

Für den  
**Wintersport**



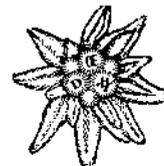
**Ski-Stiefel**  
**Rodel-Stiefel**  
**Schlittschuh-Stiefel**

**Schuhhaus**  
**K A U L**  
Hefnersplatz 2

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 1

Januar

Jahrgang 1928

## Zum Neujahr 1928

Die Glocken von Silvester haben das Jahr 1927 zu Grabe geläutet, wir haben die Schwelle eines Neuen Jahres überschritten. Viele tragen eine frische Wunde oder eine kaum geheilte Narbe, die ihnen die Hand des Schicksals geschlagen hat, im Herzen. Erinnerungen an glückliche Tage, wie leidvolle, sorgenschwere Stunden begleiten uns alle. Und nun steht ein Neues Jahr vor uns. Jeder fragt: „Was wird es bringen? Was mag sein dunkler Schoß in sich bergen für jeden einzelnen, für unser ganzes Volk?“. Wirtschaftlich und politisch angesehen, wird das Neue Jahr uns vor entscheidungsvolle Kämpfe und Verhältnisse stellen, deren Folgen wir heute noch gar nicht zu übersehen vermögen. Wie ein von drohenden Sturmwolken umdunkelter Berg steht die Zukunft vor uns. Aber wir wissen, über den Wolken strahlt die Sonne, hinter aller Dunkelheit waltet die ewige Liebe und Treue, die uns erst Weihnachten geschenkt, regiert die Weisheit dessen, der die Zukunft kennt und unsere Lebenswege lenkt. Darum starken Herzens, unerschütterlichen Glaubens hinein in das Neue Jahr! Tun wir nur unsere Pflicht, stehen wir nur fest auf unserem uns anvertrauten Posten. Im übrigen aber die Augen und die Herzen in die Höhe, hinauf zu den Bergen, von denen uns Hilfe kommt! Und so rufen wir

unseren Mitgliedern die herzlichsten

Segenswünsche zum

Neuen Jahre

zu.

# Bergheil für 1928

in Fels und Eis, im Sommer und Winter wünscht allen Mitgliedern unserer Sektion  
der Schriftleiter der „Mitteilungen“

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Dienstag, 10. Januar, abends 8 Uhr  
im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

von Herrn Hauptlehrer Paul Schwalb:  
„Skifahrten in der Samnaungruppe“  
(Mit Lichtbildern)

\*

Dienstag, 17. Januar, abends 8 Uhr  
im Sektionsheim Marientorzwinger

### Jugendabend

mit kurzem Vortrag von Herrn Prof. Heyder:  
„Jugendwanderung im Karwendel“ (mit Lichtbildern).

\*

Dienstag, 24. Januar, abends 8 Uhr  
im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

des Herrn Postamtman Gg. Jäger:  
„Alpines Allerlei“ (Zweiter Teil)  
Mit Lichtbildern

\*

Die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mit Wort und Tat mitzuarbeiten gewillt sind, findet am

Donnerstag, 12. Januar abends 8 Uhr  
im G'stelltenheim, Findelgasse 3, statt.

### Sprechabend

Herr Georg Zahn wird sprechen über  
„Ausrüstung des winterlichen Bergsteigers und des Skialpinisten“

Beginn pünktlich 1/29 Uhr

## Beitragszahlung für 1928 betreffend

Die Mitgliederbeiträge für 1928 wurden in der ordentlichen Mitgliederversammlung wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder Mk. 12.—, Jahrbuch für 1928 Mk. 3.50, zus. **Mk. 15.50**  
B-Mitglieder Mk. 5.— (Ehefrauen von Mitgliedern, soweit sie selbständige Mitglieder sind),  
B-Mitglieder Mk. 4.— (Jugendliche und solche, die in der Ausbildung begriffen sind),  
S-Mitglieder Mk. 7.— (Mitglieder, die noch einer anderen Sektion angehören und dort den Hauptausschuß-Beitrag bezahlen).  
Wir werden oben genannte Beiträge bei den hiesigen Mitgliedern durch unseren Vereinsdiener ab 2. Januar 1928 einheben lassen und ersuchen, die entsprechenden Beträge bereit zu halten.

## An unsere auswärtigen Mitglieder!

Unsere auswärtigen Mitglieder bitten wir um gefl. Ueberweisung des Jahresbeitrages für 1928 von Mk. 12.— zuzüglich Mk. 3.50 für das Jahrbuch 1928, zusammen Mk. 15.50 für A-Mitglieder; Mk. 5.— bzw. Mk. 4.— für B-Mitglieder (s. oben) auf unser Postscheckkonto Nürnberg Nr. 31662.

Alle bis zum **31. Januar 1928** nicht eingegangenen Beiträge unserer **auswärtigen Mitglieder** werden wir anfangs Februar durch Nachnahme erheben.

## Mitteilung des Aufnahme-Ausschusses

Der Aufnahmeausschuß macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß niemand als Mitglied in die Sektion aufgenommen werden kann, der sich nicht vorher persönlich in einer der Zusammenkünfte der Vorstandschaft vorgestellt hat.

**Hören Sie auf diesen Ruf!**  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!

**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H.**  
NÜRNBERG  
MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022

# Winterfest am 4. Februar 1928

in den Räumen des Apollotheaters

**Aufheben!**

**Aufheben!**

## I. Eintrittsbestimmungen

1. Zutritt haben:

- A) Mitglieder unserer Sektion: **Eintritt 3 Mark.**
  - B) Die Frauen unserer Mitglieder, sowie die unverheirateten Töchter und Söhne derselben; letztere, wenn sie nach den Satzungen noch nicht selbst Mitglieder unserer Sektion sein können: **Eintritt 4 Mark.**
  - C) Bzw. zwei andere Familienangehörige der Mitglieder, die bei ihnen im gemeinsamen Haushalte leben und nicht selbst der Sektion angehören können, ferner Mitglieder auswärtiger Sektionen: **Eintritt 5 Mark.** (Fürth gilt nicht als auswärtige Sektion.)
  - D) Zu Besuch bei Mitgliedern weilende Gäste von auswärts, die nicht Mitglied des D.Oe.A.V. sind. Für diese sind Karten durch die einführenden Mitglieder zu lösen: **Eintritt 10 Mark.**
2. Hiesige Nichtmitglieder der Sektion haben keinen Zutritt (außer den in Ziifer B und C aufgeführten).
3. In den Eintrittspreisen ist die Steuer enthalten.
4. Eintrittskarten werden nur gegen Vorzeigung der Alpenvereinskarte abgegeben. Diese muß die letzte Quittungsmarke (wenigstens die für 1927) tragen.
5. Zur Teilnahme am Winterfest ist Gebirgstracht oder wenigstens alpinen Tourenanzug Vorschrift. Dirndlgewand ist zugelassen. Zum Charakter des Festes (Schützenfest im Gebirge!) passende Gewandung und alpine Volkstypen sehr erwünscht.

**Sporthaus Christ. Pfarr**

Ludwigstrasse 68

**Alles**

**für den**

**Skisport**

Im Vorjahre haben viele Mitglieder dankenswerter Weise durch freiwillige Spenden die Aufstellung einer Glücksbude finanziell ermöglicht, die sehr zur Belebung des Abends beigetragen hat. Die guten Erfahrungen ermutigen uns auch heuer eine Verlosung zu halten. Es werden wieder Gegenstände, die gütigst gespendet werden wollen, in der Sektionskanzlei, Frauenholzstraße 1, dankend entgegengenommen oder auf gefl. Mitteilung hin gerne abgeholt. Der Festausschuß.

## Führungstour

Führungstour Franz Kühlken. Beginn 20. März, 14 Tage ins Silvrettagebiet. Anmeldungen hierzu bei Herrn Franz Kühlken, Kraußstraße 9, Telephon 22851.

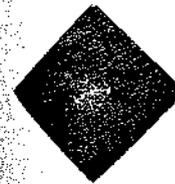
## Heimatische Wanderung

**Sonntag, 8. Januar 1928: B-Wanderung:** Simmelsdorf—Achteltal—Spieß (Ski-Uebungshänge!), zurück über Bernhof—Reingrub nach Simmelsdorf, ca. vier Stunden. Bei ungenügender Schneelage: Fußwanderung und Rückweg über Strahlentels—Großengsee nach Simmelsdorf, ca. fünf Stunden. Abfahrt 6.50 Uhr Sonntagskarte Simmelsdorf. Führung: F. Schüller.

## Mitteilungen der Schneeschuhabteilung

Für das Jahr 1928 entbieten wir all unseren Mitgliedern die besten Wünsche; mögen recht viele und frohe Fahrten zustande kommen! Möge uns auch das neue Jahr wie bisher in friedlichem Einvernehmen mit unseren Mitgliedern zusammenfinden und die uns gesteckten hohen und edlen Ziele immer mehr erreichen lassen. Darauf ein kräftiges Ski Heil!

Die Obmannschaft der S.A.



**Ski-Bekleidung**  
**Ski-Ausrüstung**

Sport-**Scherm**  
haus

Nürnberg, vord. Ledergasse 18

Die Obmannschaft der Schneeschuhabteilung wurde in der Hauptversammlung am 30. Nov. 1927 in folgender Zusammensetzung neu gewählt:

Obmann: Dr. Sienz, Frauentorgraben 5,  
Schriftführer und Obm.-Stellv.: Christian Rubner, Waldgärtnerstraße 13,  
Rechner: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3/II,  
Sportwarte: Otto Gieß, äußere Bayreuther Straße 30,  
Egon Schmidt, Bulmannstraße,  
Tourenwarte: Karl Pickel, Findelwiesenstraße 17,  
Josef Hofmann, Rennweg 15/0,  
Tourenwart für alpines Tourenwesen: Oskar Kühlken, Labenwolfstraße 4/0.

An bemerkenswerten Beschlüssen sind hervorzuheben:

1. Der Jahresbeitrag für Vollmitglieder wurde auf RM. 5.—, für Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Lebensjahr) auf RM. 1.—, für in der Berufsausbildung stehende Mitglieder auf RM. 1.— festgesetzt.

2. Ehefrauen können gegen Bezahlung der Bundesbeiträge von RM. 2.25 Vollmitglieder werden, wenn der Ehemann der Abteilung als Vollmitglied angehört.

Unsere verheirateten Mitglieder werden ersucht, von der Vergünstigung des unter Ziffer 2 genannten Beschlusses Gebrauch zu machen.  
Christian Rubner, Schriftführer.

Im Monat Januar finden statt:

Am Donnerstag, den 5. Januar von  $\frac{3}{4}$  9—10 Uhr Herrenschwimmen  
„ Freitag, den 6. Januar von 7—8 Uhr Damenturnen  
„ „ „ 6. „ „ 8—9 „ Herrenturnen

Färbererei  
**Mühlberger**  
Inhaber Gottlob Kadeder  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50185  
\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei u. -Spannererei  
Teppichreinigung, Dekatur

Für den Winter die besten  
Qualitäten  
**Sächsische Filschuhe und  
Kamelhaar-Hauschuhe  
Warmgefütterte Damen-  
und Herren-Stiefel**  
auch mit echt Lammfell und Rehen-  
fell, äußerst preiswert im  
**Schuhhaus zum Hans Sachs  
Rathausgasse 5**

Am Samstag, den 7. Januar mittags 1 Uhr in Warmensteinach der große Langlauf des Fränkischen Schneeschuhbundes  
„ Samstag, den 7. Januar nachm.  $\frac{1}{2}$  3 Uhr der kleine Langlauf für Jungmannen  
„ Sonntag, den 8. Januar vorm. 11 Uhr in Warmensteinach der Damenlauf des Fränk. Schneeschuhbundes!  
„ Sonntag, den 8. Januar vorm. 11 Uhr der kleine Sprunglauf  
„ „ „ 8. „ nachm.  $\frac{1}{2}$  2 „ „ große „ in Warmensteinach  
„ Donnerstag, den 12. Januar  $\frac{3}{4}$  9—10 Uhr Damenschwimmen  
„ Freitag, den 13. Januar 7—8 Uhr Damenturnen  
„ „ „ 13. „ 8—9 „ Herrenturnen  
„ Sonntag, „ 15. „ gemeinsame Skifahrt, Ziel wird Freitags zuvor bekanntgegeben  
„ Donnerstag, den 19. Januar  $\frac{3}{4}$  9—10 Uhr Herrenschwimmen  
„ Freitag, „ 20. „ 7—8 „ Damenturnen  
„ „ „ 20. „ 8  $\frac{1}{2}$  Uhr im Saale des Marientorzingers Lichtbilder-Vortrag unseres Mitgliedes Fr. Nitzl: „Auf Schneeschuhen durch die blaue Silvretta.“  
„ Sonntag, den 22. Januar vorm. 11 Uhr interner Vereinslauf der Abteilung über 12 km im Gebiet von Arzlohe-Mittelberg, Bahnstation Pommelsbrunn. Bei ungünstigen Schneeverhältnissen Verschiebung. Sieger im Lang- und — falls die Austragung möglich — im Sprunglauf wird Skimeister der Abteilung für 1928. Meldungen zur Teilnahme sollen unter Beifügung von RM. —.50 Startgeld bis spätestens Freitag, den 13. Januar 1928 erfolgen.  
„ Donnerstag, den 26. Januar  $\frac{3}{4}$  9—10 Uhr Damenschwimmen  
„ Freitag, „ 27. „ 7—8 „ Damenturnen  
„ „ „ 27. „ 8—9 „ Herrenturnen  
„ Sonntag, „ 29. „ gemeinsame Skifahrt, Ziel wird vorher bekanntgegeben.

**Hauptsächlich beim Wintersport**

wie für die Kälte im allgemeinen  
schützen Sie sich am besten mit

**besonders vorteilhafter Wollstrickkleidung**

Diese finden Sie am richtigsten bei außergewöhnlich großer Auswahl im Spezial-Geschäft

**Jakob Krieger & Söhne**  
Nürnberg / nur Neue Gasse 22/24  
Zweiggeschäft Hersbruck, Nürnberger Straße 14

Wie aus Vorstehendem u. a. ersichtlich, hat sich zu unserer allgemeinen Freude auch einmal eine Dame aus unseren Mitgliedern bereit gefunden, einen Lichtbildervortrag über ausgeführte Skifahrten zu halten. Fräulein Nitzl ist uns als begeisterte Bergsteigerin und Skiläuferin bekannt. Wir glauben daher, heute schon sagen zu können, daß unseren Mitgliedern am 20. Januar eine prächtige Schilderung über Fahrten in die märchenhaft schöne Zauberwelt der blauen Silvretta bevorsteht und zwar umso berechtigter, als Frl. Nitzl nicht nur die Kunst des Erzählens versteht, sondern auch eine große Auswahl wundervoller Lichtbilder zur Verfügung hat.

Der Vortrag von Frl. Nitzl verdient insofern noch besondere Erwähnung, als sie die erste Dame ist, die seit Bestehen der Abteilung einen größeren Vortrag zu halten wagt und damit die Reihe der männlichen Redner endlich unterbricht. Wir freuen uns darüber und geben der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Beispiel recht bald und recht viele Nachahmung findet.

### Die Skikurse auf der Bühlalm

Während diese Zeilen in Druck gelangen, hat der erste Kurs für Herren bereits begonnen. Die stattliche Zahl von 17 Kursteilnehmern, zu denen sich noch eine Anzahl Schlachtenbummler gesellte, gibt uns die Gewißheit, daß mit der Einrichtung dieser Kurse einem wirklichen Bedürfnis unserer Mitglieder entsprochen wurde. Leiter des Kurses ist Herr Kestler aus Hirschegg im kl. Walsertal, der uns als äußerst tüchtiger Skiläufer bestens empfohlen wurde. Wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß dieser Mann seiner Aufgabe voll und ganz gerecht werden wird und unsere Teilnehmer bei einigermaßen Geschick und Talent sicherlich reichen Gewinn von ihrer Bühlalmfahrt mit nachhause bringen.

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Delsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschieden. Art / Pommer Apfelrohsaft in Tuben =  $\frac{1}{2}$  Liter Natursaft

Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Binder gasse 3

Telefon 27 1 65

In der Zeit vom 12. bis 19. Februar soll der zweite Kurs für Damen stattfinden. Wir bitten daher alle sich für den Kurs interessierenden Damen, sich möglichst bald in die jeden Freitag im Lokal der S. A. — Kaffee Stadelmann — aufliegende Liste einzuzeichnen, da über eine bestimmte Zahl von Teilnehmerinnen im Interesse jeder einzelnen nicht hinausgegangen werden kann. Die Teilnahme ist wiederum kursgeldfrei. Meldeschluß 1. Febr. 1928.

### Der Besuch der Schwimmstunden im Städtischen Volksbad

läßt nach vorübergegangener Besserung wieder zu wünschen übrig, eine Erscheinung, die stets während der Wintermonate wahrzunehmen ist. Da wir die Schwimmhalle auch den Winter über halten und bezahlen müssen, um während des ganzen Jahres schwimmen zu können, müssen wir unsere Mitglieder bitten, die einzelnen Stunden unbedingt besser zu besuchen. Nachdem an und für sich nur alle 14 Tage einmal Herren und Damen schwimmen können, sollte es für jedes Mitglied das Natürlichste sein, durch stetes Kommen das drohende Defizit der Schwimmerkasse abzuwehren. Gerade Schwimmen trägt außerordentlich viel zur körperlichen Gesunderhaltung bei. Es ist deshalb unverständlich, daß die gebotene Gelegenheit nicht stärker wahrgenommen wird. Mögen doch unsere Mitglieder einmal einen Schafkopf- oder Teeabend schwänzen als die ungleich wertvollere Schwimmstunde, deren Erhalt der Abteilung viel Mühe und Arbeit gekostet hat. Die Temperatur des Wassers und im Gebäude ist während der Wintermonate derart hoch, daß niemand friert und wenn ja einmal ein kleiner Schnupfen hängen bleiben sollte, liegt dies doch meist nur am ungenügenden Abtrocknen. Aber selbst die Gefahr eines Schnupfens sollte unsere Mitglieder nicht abhalten, zu kommen. Wir erwarten für die folgenden Schwimmstunden wieder lebhafteres Interesse!

## PHOTO- APPARATE

Platten / Films  
Entwickeln und Kopieren

bei

## Photo-Seitz

Pfannenschmieds-  
gasse 9

Für den Wintersport  
Ski- und  
Sport-Stiefel

in größter Auswahl und zu billigsten  
Preisen im Schuhhaus

N. Rilian & Sohn  
Weintraubengasse 10

## Die Bundesläufe am 7. und 8. Januar 1928

Wie durch die Tageszeitungen hinreichend bekanntgegeben, finden die alljährlichen Wettläufe des Fränkischen Schneeschuhbundes auch heuer wieder im Gebiet des Fichtelgebirges statt und zwar, genügend Schnee vorausgesetzt, am

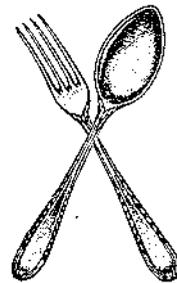
- Samstag, 7. Jan. mittags 1 Uhr der große Langlauf über 18 km  
 „ 7. „ nachm.  $\frac{1}{2}$  3 der kleine Langlauf über 7 km für Jungmänner  
 Sonntag, 8. „ vorm. 11 Uhr der Damenlauf (Abfahrtslauf) über etwa 3 km  
 „ 8. „ vorm. 11 Uhr der Sprunglauf für Jungmänner an der kleinen Schanze  
 „ 8. „ nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr der große Sprunglauf an der großen Warmensteinacher Schanze.

Samstag vormittags wird bei genügender Beteiligung ein eigener Sonderzug die Wettläufer nach Warmensteinach bringen.

Mit zusammen 23 Damen und Herren beteiligt sich die S. A. der Sektion an den genannten Meisterschaften, einer Zahl, die natürlich in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Mitgliederstand von über 300 steht. Gewiß ist die S. A. in erster Linie eine Alpenvereins-Schneeschuh-Abteilung, mit anderen Worten eine Winterbergsteigervereinigung und kein Rennverein. Andererseits aber befinden sich die Mitglieder der S. A. und Sektion im Flachland und müssen weite Strecken mit der Bahn zurücklegen, um ihr bergsteigerisches Sehnen und Verlangen stillen zu können. Was liegt also näher als auf andere Weise den Drang nach Betätigung zu befriedigen, Ski und Körper auch im Lang- und Sprunglauf zu beherrschen verstehen lernen und somit auch an den ausgeschriebenen Wettkämpfen teilzunehmen.

## Eugen Funk / Nürnberg

Juwelen  
Gold- und  
Silberwaren



Windergasse 26

Telephon  
Nummer 27 095



Ab 1. Januar Karolinenstraße 30, erster Stock

Die Aussichten auf Erringung erster und zweiter Preise — lediglich unser Meister Höppel von Bayreuth wird beim großen Sprunglauf in seiner Klasse wieder Anspruch auf einen solchen stellen — sind auch heuer noch gering für unsere Läufer, was dem einen oder anderen vielleicht nicht recht verständlich sein wird. Wenn man aber berücksichtigt, daß der größte Teil der wirklich guten Läufer nach dem Kriege in ein anderes Lager überschwenkte und vor einigen Jahren auch noch jene, die sich aus Mitgliedern des hiesigen Rudervereins zusammensetzten und auch schöne Erfolge auf skisportlichem Gebiete zu verzeichnen hatten, ihr Herz ebenfalls für die Skiabteilung des I. F. C. N. glaubten entdeckt zu haben, so dürfte der Grund für die verhältnismäßig schlechte Beteiligung und Platzierung gegeben sein.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Langläufer wieder im Steigen begriffen. Auch der Nachwuchs der Sektion findet immer mehr den Weg zur eigenen Skiabteilung und läßt berechtigte Hoffnung aufkommen, wenn auch nicht in diesem und nächsten Jahre, so doch in einigen Jahren wieder größere Erfolge als bisher bei den Meisterschaften des Fränkischen Schneeschuhbundes davonzutragen. Die leichtathletischen Sommer- und Winterübungen mit den regelmäßigen Schwimmbaden sollen willkommene Wegbereiter auch für den sportlichen Aufstieg unserer Abteilung werden.

Die Obmannschaft der Abteilung ist sich jedenfalls bewußt, nur durch unermüdete Tätigkeit die entstandenen Lücken ausfüllen zu können und ihre Abteilung wieder dorthin führen zu müssen, wo sie auf Grund ihrer Tradition und Größe hingehört, an die Spitze der Vereine im Fränkischen Schneeschuhbund.

Unseren Läufern für den 7. und 8. Januar ein kräftiges Ski-Heil!

Gieß, Sportwart



gelangt in  
unserem Vereinslokal  
**Marientorzwinger**  
zum Ausschank

## Die alpinen Führungstouren der Schneeschuhabteilung

Das in der Dezemberrnummer der Mitteilungen veröffentlichte Programm hat um zwei wertvolle Führungen bereichert werden können. Die Liste ist wie folgt zu ergänzen:

20. März 14 Tage: Führer Herr Kühlken. Silvretta.

Ostern 14 Tage: Führer Herr Karl Koch. Berner Oberland.

Es wäre ganz besonders zu begrüßen, wenn eine genügende Zahl entsprechend befähigter Teilnehmer sich zu der Führungstour ins Berner Oberland finden würden. Herr Koch war bekanntlich Teilnehmer an dem Flaigkurs des Vorjahres und könnte bei dieser Gelegenheit seine gewonnenen Erfahrungen anderen Bergkameraden vermitteln, wie es ja auch dem Sinn der durchgeführten Kurse entspricht.

Für den Monat Januar sind folgende Fahrten vorgesehen:

Herr Mark: 2.—8. Januar: Leichtere Touren im Gebiet von Saalbach (alpine Anfänger). Ende Januar Sonntagsfahrt Lengries (leicht). Meldungen umgehend an die Sektionskanzlei erbeten.

Oskar Kühlken.

## Unser Eishang

Herr Reinhard Müller hat in dankenswerter Weise im vergangenen Jahre die Anregung gebracht, einen Eishang zu schaffen um hier das Gehen mit Steigeisen zu erlernen. Viele Vorteile hat dieses Training, vor allem versetzt es nicht in die Notwendigkeit, wertvolle Tourentage mit Uebungen im Gletscherbereich zu verbringen.

Die Studien an der Bretterwand waren ein teilweiser Ersatz der bereits genügte, den Teilnehmern dieser Abende die Grundbegriffe des Steigeisengehens zu vermitteln. Als gelegentlich der Fahrten im Berner Oberland am Agassizhorn ein kleiner Eishang am Gipfel die Eisen an die Füße lockte, da waren jene die an Müllerschen Abenden praktisch mitgewirkt hatten, ihren Kameraden erheblich überlegen.

Unendlich wertvoller sind die Uebungen selbstverständlich am ureigenen Material selbst, dem Eis, besonders in seiner schwierig zu behandelnden Form, dem Schwarzwassereis.

Die Bergsteigergruppe hat sich dieses Gedankens bemächtigt und bereits ein praktisches Ergebnis ihrer Verhandlungen erreicht. Herr Richter, der Inhaber der Richterschen Eisbahn stellt in dem hintersten Winkel der Bahn eine Wand zur Verfügung, um dort eine Eiswand aus Kunsteis aufzurichten. Er ist weiter in

liebenswürdiger Weise bereit, diesen Eishang zu pflegen und durch Besprengung zu einem festen Ganzen zu verbinden. Die Uebenden erhalten gegen Ausstellung einer Sonderkarte freien Eintritt zur Bahn. Die ganzen Mühen übernimmt Herr Richter ohne jede finanzielle Entschädigung. Er bittet nur, sein neu eröffnetes Sportgeschäft, in dem er alle erdenkliche Ausrüstung für Bergsteigerei und Skifahren auf Lager hält, beim Einkauf zu berücksichtigen.

Der Hang selbst liegt außerordentlich günstig, ist völlig gegen die Sonne geschützt und kann des Abends ausgezeichnet beleuchtet werden. Es ist damit die Möglichkeit gegeben, an den Abenden die Uebungsstunden anzusetzen, ein Vorteil, der jedem einleuchtend sein wird.

In den ersten Tagen des Januars soll der Hang zur Uebung freigegeben werden, in den Sektionsabenden und auf Anruf in unserer Kanzlei wird der genaue Zeitpunkt noch bekanntgegeben.

Oskar Kühlken.

## Der Sprechabend am 15. Dezember

Wieder versammelte sich eine Gruppe aktiver Bergsteiger im G'stellenheim. Es machte sich zwar im Besuch der Einfluß der vor der Türe stehenden Festtage geltend, doch wieder war das Interesse an den Ausführungen groß. Ganz besonders ergab ein erfreuliches Bild die an jede der aufgeworfenen Fragen sich anschließende Diskussion. Mit brennendem Interesse war Jeder bei der Sache, die gestellten Themen wurden eingehendst nach allen Seiten hin beleuchtet.

Der Vortrag des Unterzeichneten fand in der Aussprache reichen Widerhall. Nachdem die Ausführungen von allgemeinem Interesse sind, wurde angeregt, denselben in einer Mitglieder-versammlung im Marientorzwinger zu halten. —

Einen größeren Raum nahmen die Besprechungen über die geplante Schaffung einer Eiswand ein, die dazu dienen soll, das Gehen mit Steigeisen zu üben. In einem gesonderten Artikel soll dieser Uebungshang eine eingehende Würdigung erfahren.

Die Herren, die sich der bergsteigerischen Ausbildung zur Verfügung stellen und deren Bestrebungen unterstützen und fördern, werden gebeten, über die Gesamtheit ihrer bisher durchgeführten Bergfahrten ein Verzeichnis einzureichen. Bis zum nächsten Abend am 12. Januar sollen diese Listen zur Verfügung des Obmanns stehen.

Am Donnerstag, dem 12. Januar, wird der nächste Sprechabend im Heim der G'stellten, Findelgasse 3, abgehalten. Herr Georg Zahn wird über „Ausrüstung des winterlichen Bergsteigers und Skialpinisten“ sprechen. Oskar Kühlken.

## Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Arold, Eberhard	Posamentenfabrikant	Frauentorgraben 5
Bachmann, Heinr.,	Reichsbahnoberinsp.	Rankestraße 11
Bauer, Karl	Bankbeamter	Schonhoverstraße 27
Berg, Else	Disponentin	Burgstraße 24
Beyer, Chrn.	Student	Fürther Straße 310
Billmann, Gunda	—	Rankestraße 56
Burkard, Dr. Emil	Fabrikdirektor	Virchowstraße 10
Daeuwel, Karl	Rechtsanwalt	Marienstraße 14
Danler, Willy	Kaufmann	Bucher Straße 52
Degen, Heinrich	Ingenieur	Sandartstraße 46
Dehm, Betty	Buchhalterin	Moltkestraße 12
Demmert, Gretl	—	Tafelfeldstraße 37
Endres, Konrad	Bauführer	Zerzabelshofer Hauptstraße 22
Engelhardt, Eberh.	Referendar	Kaiserstraße 27
Engelhardt, Fritz	stud. med.	Kaiserstraße 27
Freiherr v. Eyb, Karl	Postinspektor a. D.	Findelwiesenstraße 26
Fickenscher, Friedrich Karl	stud. ing.	Müllnerstraße 22
Giegold, Elisabeth	Postgehilfin	Bullmannstraße 32
Grimm, Otto	Rechtsanwalt	Findelwiesenstraße 21

# SKI

Esche / Birke / Hickory  
beste deutsche, norwegische und  
schwedische Fabrikate

# SKI

Anzüge  
für Damen und Herren  
Hosen einzeln, Schuhe, Westen,  
Windjacken, Strickgarnituren

**Sporthaus R. Bauer & Co.**  
Karolinenstraße 22



Niederlage: Loden-Frey, München

Herling, Anni  
Herling, Hedwig  
Kaiser, Adalbert

Kehrbach, Willy  
Kirner, Heinrich  
Kirner, Karl  
Krauber, Katinka  
Kurz Hermann  
Lindner, Ernst  
Lindner, Fr. W.  
Lösl, Adolf  
Lorenz, Hans

Misschwitz, Dr. phil.

Müller, Max  
Neber, Elfriede  
Pollak, Erwin  
Ritter, Georg  
Sautter, Arthur  
Scharlach, Otto jr.  
Schneider, Hans  
Scholze, Franz  
Schur, Albert  
Steinbeck, Walter  
Stock, Louis  
Wüstner, Gottlieb  
Weiß, Christian

Handelslehrerin  
Kontoristin  
Musikinstrumenten-  
handlung  
Kaufmann  
Kaufmann  
Gastwirtssohn  
Verkäuferin  
Fabrikbesitzer  
Kaufmann  
Ingenieur  
Ingenieur  
Schulamtsbewerber

Alfred Kaufmann  
Kaufmann  
Kontoristin  
Kaufmann  
Architekt  
Abteil.-Vorstand  
Diplom-Ingenieur  
Betriebsleiter  
Diplom-Ingenieur  
Reisender  
Diplomingenieur  
Kaufmann  
Kanzleiassistent  
Handelsvertreter

Schillerstraße 21  
Schillerstraße 21

vordere Sternstraße 11  
Heideloffplatz 13  
Bergstraße 5  
Bergstraße 5  
Wirthstraße 4  
Sulzbacher Straße 46  
Arndtstraße 21  
Krelingstraße 6  
Fürth  
Gostenhofer  
Hauptstraße 73

Sandstraße 24  
Leonhardstraße 24  
Holzgartenstraße 11  
Köhnstraße 54/II  
Burg 2  
Königstraße 10  
Harmoniestraße 10  
Schustergasse 1  
Hallerstraße 23  
Wilhelm-Späth-Str. 24  
Katzwangerstraße 97  
Bindergasse 13  
Fürther Straße 66 a  
Johannisstraße 62



## Kamelhaar- Lodenmäntel

Loden-Pelerinen / Gummimäntel / Imprägnierte Lodenmäntel / Regenhautmäntel  
Sportanzüge / Sporthosen  
Loden- u. Manchesterjoppen  
Windjacken / Steirerjoppen  
Flößer-, Leinen- und Lusterjoppen

**Heinrich Büchner / Nürnberg**  
Wielandstraße 11/0 / Tel. 23 3 52  
Kein Laden / Billigste Preise

## Mitglieder!

Berücksichtigt bei eueren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mittelungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen

# Tourenbericht für das Jahr 1927

Mitte Juli—Mitte August

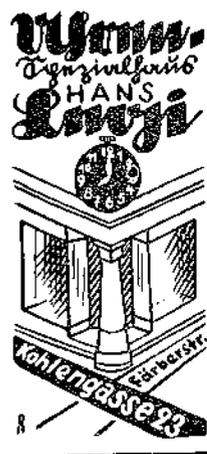
Philipp Büchner — Kaisergebirge.

Philipp und Marie Büchner — Stubaithal (führerlos).

Innsbruck — Innsbrucker Kalkkögel — A.-Pichlerhütte — Kleine Ochsenwand — Schlicker Mandlen — Pichlerhütte — Starkenburgerhütte — Neustift — Nürnbergerhütte — Wilder Freiger — Mairspitze — Fulpmes.

R. Wikander, cand. ing., München, Elisabethenstraße 35.

Juni 1927: Tuxeck, Aufstieg über die Südwand, Uebergang zum Treifauer, Abstieg in den oberen Scharlingerboden, Schefauer über Wiedauerweg. Schareck, Herzog Ernst (bei Gastein), Hinterhorn (Loferer Steinberg).



Juli 1927: Berner Oberland: Mannlichen, Jungfrau, Aufstieg von Guggi, Abstieg zum Joch.

August 1927: Grassengrat: Traversierung von Ost nach West.

September 1927: Wallis: Aufstieg zur Wellenkuppe — Obergabelhorn — Abstieg zum Arbengrat. Mettelhorn.

Oktober 1927: Texelgruppe: Rotheckaufstieg, Aufstieg SSW-Grat — Texel — Blaulackspitze — Röthel (Auf- und Abstieg S-Grat) — Tschigat NW-Grat-Aufstieg — Hohe Wilde, Aufstieg S-Grat, Abstieg über Langtalerjoch.

Sarntaleralpen.

Dolomiten: Sellajoch — Langkofeljoch — Seißeralpenhorn  
Buronpaß — Ontermojapaß — Vajoletthütte — Tschajesjoch — Karersee.

## Zu verkaufen:

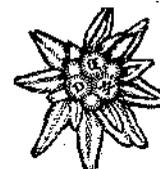
Zeitschriften Jahrgänge 1893 mit 1927 zu verkaufen. Frau Gaßner, Feldgasse 49/II.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Marienplatz 1 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1  
Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 2

Februar

Jahrgang 1928

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Dienstag, 7. Februar, abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen  
Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

des Herrn Diplomingenieurs Josef Dostler:  
„Bergfahrten mit Oppel in den Oetztaler Alpen“

Dienstag, 28. Februar abends 8 Uhr, im Saale der Bayerischen  
Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

des Herrn Willy Merkel, Augsburg:  
„Kletterfahrten im Karwendel und in den Dolomiten (Lalider  
Wand, Civetta Nordgrat und Punta Civetta)“  
(Mit Lichtbildern).

In Zukunft finden die Sitzungen der Vorstandschaft jeweils  
am dritten Mittwoch eines Monats abends 8 Uhr im Sektions-  
heim, Marientorzwinger, statt. Besondere Einladungen dazu  
ergehen nicht mehr.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie,  
wenn sie Bekannte zur Aufnahme in die Sektion vorschlagen,  
das Formular genau nicht bloß auf der Vorderseite, sondern  
auch auf der Rückseite ausfüllen lassen, damit wir nicht genötigt  
sind, erst immer wieder Nachfragen zu halten. Die Namen der  
Unterzeichner müssen leserlich geschrieben sein, sonst wird die  
Aufnahme nur unnötig verzögert. Wir sehen uns veranlaßt,  
unsere Mitglieder auf unsere Bestimmung hinzuweisen, daß die-  
jenigen, welche zur Aufnahme in unsere Sektion vorgeschlagen  
werden, sich einige Male vor ihrer Aufnahme bei unseren  
Sektionsabenden einfinden müssen. Solange dies nicht geschieht,  
kann der Aufnahme nicht näher getreten werden.

## Mitteilung des Schriftleiters

Meine Adresse lautet jetzt: Schweppermannstraße 39/IV.  
H. Heyder.

Ich bitte auch, die Veröffentlichungen, die für unsere Sektionsmitteilungen bestimmt sind, übersichtlich und leserlich zu schreiben. Es ist oft geradezu unmöglich, diese Hieroglyphen zu entziffern. Wer selbst keine Schreibmaschine zur Verfügung hat, kann ja seinen Aufsatz in unserer Geschäftsstelle mit Maschinenschrift abschreiben lassen. Auch bitte ich, die Termine für die Redaktion, den 21. eines jeden Monats, einzuhalten.

Der Schriftleiter.

Im Monat Februar sind folgende Skiführungstouren angesetzt:  
Herr Mark Sonntagsfahrt Ende Februar Fellhorn (mittelschwer).  
Meldungen umgehend an die Sektionskanzlei erbeten.

## Skitouren im Februar

In Anbetracht des trostlosen Skiwetters, das uns unser Sankt Petrus bis Redaktionsschluß bescherte, können bestimmte Touren leider nicht angesetzt werden. Je nach den Schneemengen, die noch kommen werden, werden wir unsere Touren in der Hersbrucker Schweiz oder im Fichtelgebirge usw. laufen. Die Touren werden wie bisher am Freitag abend bei Stadelmann für den kommenden Sonntag bekannt gegeben und außerdem am Samstag nachmittag im Schaufenster der Buchhandlung Koch am Marientor mit Angabe der Abfahrtszeit, Fahrkarte, Tourenstrecke und Führer ausgehängt.

Pickel, Tourenwart.

## Die Bundesläufe

### des Fränkischen Schneeschuhbundes

die bereits für 7. und 8. Januar angesetzt waren, wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Bei einigermaßen günstigen Schneeverhältnissen dürften die Kämpfe nun im laufenden Monat zum Austrag kommen. Nach Bekanntwerden der neuen Termine werden diese in der Buchhandlung Koch am Marientor ausgehängt, worauf wir unsere Mitglieder, insbesondere die Teilnehmer an den Läufen, hinweisen.

Das Gleiche gilt für unseren internen Lauf. Auch hierüber werden die nötigen Bekanntmachungen rechtzeitig am Marientor zu ersehen sein. Alles weitere an den Freitagen im Kaffee Stadelmann.

## Der Damen-Skikurs auf der Bühlalm

der zuerst für die Zeit vom 12. bis 19. Februar vorgesehen war, wird auf vielseitigen Wunsch nunmehr auf die Woche vom 26. Februar bis 4. März 1928 verschoben und findet in dieser Zeit **bestimmt** statt. Auf Grund der bisherigen Eintragungen ist auch bei diesem Kurs mit einer ziemlichen Beteiligung zu rechnen. Wir bitten aber um rascheste Meldungen. Meldeschluß 15. Februar. Die Teilnahme ist wiederum kursgeldfrei.

Die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder, die an der Belegung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mit Wort und Tat mitzuarbeiten gewillt sind, findet am

Donnerstag, dem 9. Februar, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr

im Gstelltenheim, Findelgasse 3, statt.

Herr Dr. Dittmann wird sprechen über:

„Erste Hilfe bei Unglücksfällen“.

Herr Koch leitet hierauf:

„Praktische Uebungen mit der Bezard Bussole“.

## 57. ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Nürnberg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Sektion Nürnberg des deutschen und österreichischen Alpenvereins hielt am 13. Dezember 1927 ihre 57. ordentliche Mitgliederversammlung ab.

Zur Leitung der Sektion im Jahre 1928 wurden durch Wahl berufen die Herren:

1. Vorsitzender: Dr. Behringer
2. Vorsitzender: Albersdörfer
1. Schriftführer: Heilmeier
2. Schriftführer: Müller
- Schatzmeister: Stapfer
- Bücherwart: Mark
- Hüttenwart: Nagel
- Schriftleiter der Sektionsmitteilungen: Heyder.

Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Cnopf, Kammerer, Kühlken, Niebler, Lohmüller, Reusche, Semler und Sperling.

Weg- und Hüttenbau-Ausschuß: die Herren Ellinger, Gierl, Finning, Goll, Lang, Schrott und Steinhausen; Rechnungsprüfer: die Herren Kammerer und Goll; Aufnahmausschuß: die Herren Göbler, Dostler, Fick, Gierl, Stauffer und Schliederer.

Sämtliche Herren haben die Wahl angenommen. Nach Erstattung der Tätigkeitsberichte durch die einzelnen Referenten erfolgte Entlastung der bisherigen Vorstandschaft. Der Haus-

haltvoranschlag für 1928 fand einstimmige Genehmigung. Für Ausbau der Bühlalpe, teilweise Neuausstattung des Stubaier Hauses und der anderen Sektionshütten wurden beachtliche Beiträge bewilligt. Weiterhin wurde die Anbringung einer Gedenktafel für die Gefallenen und Vermißten der Sektion am oder beim Nürnberger Haus beschlossen. Anträge auf Satzungsänderungen lagen nicht vor, da die Beratung und die Genehmigung des von der Satzungsänderungskommission (bestehend aus den Herren Dr. Behringer, Senatspräsidenten Cnopf, Rechtsanwalt Heilmeyer und Oberlehrer Niebler) zu fertigenden Entwurfes einer neuen Satzung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vorbehalten wurde.

## Auf der Bühlalm

Zwei gute Stunden hinter Oberstdorf liegt im kleinen Walsertal das schneeberühmte Dorf Riezlern, das jetzt in diesem unerhört schneearmen Winter so voll ist wie Leipzig zur Messezeit. Denn jeder, der in Garmisch, in Hindelang, in Oberstaufer oder einem anderen Wintersportplatz vergeblich nach Schnee ausgeschaut hat, erblickt in Riezlern seinen letzten Rettungsanker und fährt hin — freilich nur, um auch dort mehr braune Flächen in der Natur zu finden als weiße. Immerhin geht der Schnee bei Riezlern allmählich los, und wenn man im Tal noch eine Stunde weiter hinaufwandert nach Mittelberg, ist man zwar noch nicht ganz drin im Schnee, aber doch sehr dicht dabei. Dort lugen nämlich vom rechten (orographisch linken) Talhang ein paar Dachfirne durch die Lücke eines schmalen Waldstreifens herunter, die zur Bühlalm gehören, und auf dieser endlich finden wir Schnee genug, sodaß wir unsere Skier nach Herzenslust tummeln können. Hier, in einer Höhe von 1480 m, haben wir Nürnberger unser neues Skiheim aufgeschlagen und die Wintersportler, die unten in Mittelberg auf höchst kümmerlichen Schneeresten herumrutschen, blicken voll Neid zu den Nürnbergern und ihrer verschneiten Bühlalm hinauf, die soviel Schnee hat als sie wollen.

Ein kleines Steiglein bringt uns von Mittelberg über einen Wiesenhang und durch eine kleine Waldpartie rasch zur Alm hinauf. Schon von weitem grüßt uns die weißblaue Flagge unserer Schneeschuhabteilung. Die Alm besteht aus drei Blockhäusern. Im ersten wohnt der Besitzer Moosbrugger und führt dort eine Gastwirtschaft, in der man an fester und flüssiger Nahrung alles haben kann, was man billigerweise erwarten darf. Vor dem Haus ist ein gediehlter und mit Geländer umfriedeter Platz, auf dem man auch im Winter herrlich im Sonnenschein sitzen kann, um sich braten zu lassen und die Aussicht zu genießen. Im Innern dieses Gebäudes befand sich bisher auch ein winziger Unterkunftsraum unserer Schneeschuhabteilung, der nunmehr aufgelassen wird.

Das zweite Gebäude, etwa 20 m vom ersten entfernt, ist dasjenige, welches die Sektion auf elf Jahre gepachtet und als Skihütte eingerichtet hat, das dritte Gebäude ist nur ein Heustadel und liegt etwa 50 m abseits.

Wunderschön nehmen sich die beiden Wohngebäude schon von außen aus. Das Alter hat die mächtigen Stämme, aus denen sie gefügt sind, tiefdunkel gefärbt. Gebaut worden ist die Alm im Jahre 1683, und da die Stämme zu jener Zeit, nach ihrer Stärke zu schließen, mindestens 120 Jahre alt waren, so mögen seit ihrer Jugendzeit wohl schon mindestens 3 $\frac{1}{2}$  Jahrhunderte verlossen sein, und wenn sie auch stellenweise an der Außenseite, namentlich bei den Balkenkreuzungen an den Ecken, vom Zahn der Zeit angenagt sind, so läßt sich hiervon doch auf der Innenseite nicht das geringste merken. Die Holzwände der gemütlichen, warmen Almstuben sehen aus, als wären sie nicht älter wie 20 Jahre. Solches hölzernes Baumaterial ist fast dauerhafter als manches steinerne, wie besonders uns Nürnbergern durch den raschen Verfall aus Sandstein hergestellter Steinmetzarbeiten an der Sebaldus- und Lorenzkirche vor Augen geführt wird.

Wenn man in unserer Skihütte durch die Haustür tritt, so sieht man sich zunächst in einer großen, mit großen Steinen gepflasterten Tenne mit gewaltiger, ein Viertel des Raumes einnehmender gemauerter Feuerstelle, die früher der Käsebereitung gedient haben mag. Darüber ein gewaltiger Rauchfang. Links führt die Tür in den Wohnraum. Die Schwelle ist hoch und der obere Türbalken niedrig, deshalb tun große Leute gut, diesen Wohnraum mit einer tiefen Verbeugung zu betreten. Der Wohnraum ist so gemütlich, behaglich und „echt“, wie man sich ihn nur wünschen kann. Von zwei Seiten wird er durch Fenster erhellt, in der Ecke rechts neben der Tür steht ein gewaltiger Tiroler Ofen, der mit der Ofenbank fast ein Viertel des Raumes einnimmt. Er braucht zwar etwas lang, der gute, alte Geselle, bis er in Schwung kommt, aber wenn er einmal warm geworden ist, dann heizt er auch gleich drei Tage lang. Es braucht also niemand zu fürchten, daß es früh morgens, ehe das Feuer erneuert wird, kalt im Wohnraum sei.

Schräg gegenüber vom Ofen in der Fensterecke stehen vor der Wandbank zwei urvorweltliche Möbel, die aus dem ehemaligen Mobiliar der Alm herübergerettet worden sind, nämlich ein wuchtiger runder Tisch und eine viertelkreisförmige, niedrige Bank, die fast noch wuchtiger ist. Beide Möbel sind so „bodenständig“ wie nur irgend möglich. In einer dritten Ecke steht unterm Herrgottswinkel für die ganz Faulen so eine Art uraltes Sofa oder Faulbett, auf dem der Inhaber dieses Vorzugsplatzes die Abende vorm Ins-Bett-Gehen noch besonders bequem genießen kann. Sonst sind noch verschiedene Tische, Bänke und Stühle da, überm Ofen ein mächtiges Gestell zum Trocknen der nassen Kleider, kurz, es fehlt an nichts, um unseren Mitgliedern den Aufenthalt in diesem Raum so gemütlich wie möglich zu machen.

Vom Wohnraum gelangt man durch eine Tür in den Damenschlafraum mit 7 Schlafstellen, und von der Tenne aus über eine Stiege zu zwei Herrenschräumen mit 15 Schlafstellen. Die Schlafstellen haben Spiraldrahtmatratzen und darauf dreiteilige Seegrasaufgabe und Kopfkissen. Zu jeder Schlafstelle gehören vorläufig drei Woldecken. Es schläft sich auf den nagehneuen Matratzen so herrlich, wie man im eigenen Bett zu Haus nicht besser schlafen kann.

Mit der Schaffung dieser Skihütte hat sich die Sektion ein großes Verdienst um ihre Mitglieder erworben. Besonders aber gebührt diese Anerkennung der Schneeschuhabteilung, die die Aufmerksamkeit der Sektion auf die Bühlalm gelenkt hat, Herrn Zahn, der die Verhandlungen mit dem Almbesitzer Moosbrugger in ganz außerordentlich geschickter Weise geführt und zum Abschluß gebracht hat und auch bei der Einrichtung der Hütte eine Riesenarbeit geleistet hat, ferner Herrn Herrmann, der u. a. die Bauarbeiten eine ganze Woche lang beaufsichtigt hat, und endlich Herrn Architekt Häfner i. Fa. Häfner & Stürzenacker, der die Planzeichnung des Gebäudes angefertigt, die Verwendungsart der verschiedenen Räume bestimmt und die überaus zweckmäßige Einrichtung derselben entworfen hat. Die genannten Herren haben keine Arbeit, ja selbst mehrmalige Reisen zur Bühlalm nicht gescheut, um das Unternehmen glücklich und rechtzeitig zum Ziele zu führen, und wenn bereits zu Weihnachten ein Kreis von 20 Mitgliedern fröhliche Tage in dem Heim verbringen konnten, so danken sie dies hauptsächlich der Begeisterung und dem Arbeitseifer der genannten Herren.

Freilich, etwas bleibt noch zu tun übrig, aber für andere Leute! Nämlich es fehlt noch so manches in der Hütte, was nicht unbedingt notwendig ist, aber was man sich eben gern von edlen Stiftern zur Erhöhung der Gemütlichkeit erhofft. Wir haben doch früher für die Nürnberger Hütte im Stubai, für das Contrinhaus, für die Bündelhütte, für die Niederkaser- und die Berghütte Stiftungen bekommen, sollten wir diesmal vergeblich rufen? Wir könnten ein Barometer brauchen, ein Hygrometer, Aschenschalen, die in eine Bauernstube passen, Wassergläser und vieles andere. Spendelustige wollen sich nur vertrauensvoll an Herrn Zahn wenden! Den Schlüssel zur Skihütte erhält man von Moosbrugger auf der Bühlalm selbst gegen Vorzeigung der Sektionsmitgliedskarte. Den Schlüssel zur Deckenkiste muß man sich dagegen von Nürnberg mitbringen, und zwar entweder vom Hüttenwart Herrn Zahn oder von der Sektionskanzlei. In der Sektionskanzlei liegt auch eine Liste auf, in welche sich diejenigen eintragen, die in den nächsten Wochen auf die Bühlalm wollen. Die Uebernachtungsgebühr beträgt 50 Pfg. und ist entweder in der Sektionskanzlei zu entrichten oder am Freitag Abend im Kaffee Stadelmann in der Schneeschuhabteilung an den Hüttenwart Herrn Zahn. Und nun: Auf zur Bühlalm!

Reusche.

## Mitteilungen der Schneeschuhabteilung

### Weihnachten auf der Bühlalpe

Trotz des schlechten und fortdauernd zweifelhaften Wetters hatte sich auf der Bühlalpe zur Einweihung der neuen Hütte und zur Teilnahme am Skikurs der Sektion ein Häuilein Unentwegter eingefunden. Hätten auch die Schneeverhältnisse noch bessere sein dürfen, wir wurden doch eigentlich angenehm enttäuscht, denn in der Gegend des nahen Mittelberges und seiner Alm waren noch weite Flächen schönen Schnees vorhanden, mehr als selbst unser Kurs beim besten Willen zusammenfahren konnte. Die Bühlalpe mit ihrer neuen schönen Einrichtung ist schon eingehend an dieser Stelle und in der Tagespresse geschildert worden, sodaß es sich erübrigt, hier nochmals eine Beschreibung folgen zu lassen. Das größte Lob, das man den Herren der Sektion und der Abteilung für dies mustergültige Skiheim erteilen konnte, war wohl das einstimmige Entzücken und die Begeisterung, mit der Kursteilnehmer und Gäste immer wieder von der Hütte sprachen. Herr Zahn hat denn auch in vollster Uebereinstimmung mit uns allen am zweiten Feiertag bei der Flaggenweihe der Sektion Herrn Architekt Häfner und allen am Bau Beteiligten unseren aufrichtigen Dank aussprechen können.

Ueber den Skikurs selbst und seine sportliche Seite wird Herr Zahn noch besonders berichten. Ich glaube aber auch im Namen aller beteiligten Damen und Herren zu sprechen, wenn ich sage, daß der Skilehrer Herr Keßler mit Erfolg um uns bemüht war. Da es sich bei den Kursteilnehmern vorwiegend um reine Anfänger handelte, ist das sichtbare Ergebnis vielleicht etwas bescheiden ausgefallen, doch muß man bedenken, daß in der kurzen Zeit und bei der sich immerhin geltend machenden Ermüdung nicht verlangt werden kann, daß nun alle Teilnehmer müßten fahren können. Jedenfalls hat aber jeder Teilnehmer einmal Gelegenheit gehabt, gründlich die Arlbergschule kennen zu lernen, zu sehen und zu üben und kann auf diesem soliden Wissen weiterbauen und weiterüben, bis es eben zu einem guten Können reicht. Was in acht Tagen erreicht werden kann, ist unter der vortrefflichen Leitung von Herrn Keßler und der Assistenz der Herren Koch und Zahn sicher erreicht worden.

Es bleibt nun noch das gesellschaftliche Leben auf der Alm zu schildern und da ist es denn unmöglich, mit etwas anderem zu beginnen, als mit der höchst ehrenden und anerkennenden Erwähnung meines Kameraden Ebert, der uns alle durch seine geradezu gottbegnadete Musikalität (jetzt hab ich Dir aber gebauchpinselt, mein Lieber!), seinen urwüchsigen Humor und seine sonstigen Naturgaben acht volle Tage lang jeden Abend auf das Beste unterhalten hat. Die Pausen waren ausgefüllt mit neckischen Spielchen, Tanz, etwas Stumpfsinn, philosophischen Gesprächen und Schinkenpatschen — kurz, es herrschte

echtes und rechtes Hüttenleben. Einen besonderen Kernpunkt bildeten die ursprünglichen und frischen Kriegserzählungen von Herrn Hörl, der unser Zwerchfell heftig erschütterte und dem wir alle gern glaubten, daß es ihm in Serbien besser gefallen hat, als in der Hölle Verduns. Wenn die Damen sich nicht so hervortun konnten, wie man das vielleicht hätte erwarten sollen, so lag dies einzig und allein daran, daß sie durch die buchstäblich erdrückende Ueberzahl der Herren (mindestens vierfache Uebermacht) offenbar zu eingeschüchtert waren. Eine junge Dame, welche sich gar nicht einschüchtern lassen wollte, wurde beinahe zu Tode getanzt. Abgesehen von den zerbrochenen Skispitzen einer anderen Schönen kamen aber Unglücksfälle weiter nicht vor.

Unter den Herren fiel ein sonderbarer Geheimbund, welcher sich immer nur das „große, gewaltige Korps“ nannte, schwer auf, namentlich auch äußerlich durch unangenehme Körpergröße und Wucht. Diese dunklen Gesellen, vier an der Zahl, hatten immer ein unheimliches schwarzes Grinsen im Gesicht, wenn sie von ihrer offenbar noch schwärzeren Vergangenheit sprachen. Sie sollen im Kriege einen dominierenden Einfluß auf den Gang der Dinge ausgeübt haben, daher ihre Einbildung. Aber ich gehöre selbst dazu und kann leider nicht mehr sagen.

Den Abschluß des Kurses bildete die Silvesterfeier 1927. Leider mußte ich schon am Nachmittag scheiden, doch teilte mir ein Gewährsmann mit, daß es noch recht schön und nett gewesen sein soll. Ein riesiges Feuer und Raketen begrüßten das neue Jahr, das uns alle hoffentlich recht bald wieder mit den geliebten Brettern hinausführt in die Schneelandschaft.

Dr. Reismann.

## Aus dem Tagebuch der Bühlalm Betrachtungen und Erfahrungen

Es kann wohl behauptet werden, daß bei allen Teilnehmern des Skikurses zwischen Weihnachten und Neujahr über ihre auf der Bühlalm verbrachten Tage restlose Begeisterung herrscht. Alle haben die neue Skihütte der Sektion als schön gemütlich und praktisch eingerichtet befunden. Die fast erreichte Höchstbelegung der Hütte konnte diesen erwähnten und geschätzten Eigenschaften keinen Abbruch tun, da sich die Einteilung der Räume, die Verteilung der Lager und Waschränkchen mit verschließbaren Kästchen als wohl gelungen erwiesen hat. Selbst die schärfste Kritik konnte sich der Einsicht nicht erwehren, daß die auf der Bühlalm durchgeführte Art des Ausbaues die bestmögliche sei — ein Beweis, wie wohl durchdacht und gelungen sie ist. Dieses Verdienst gebührt in erster Linie dem Sektionsmitgliede Herrn Architekten Ludwig Häfner, der in uneigennützigster Weise, seine vielen gemachten Hüttenerfahrungen

verwendend, unsere neue Sektionshütte so ausbaute, daß man ihresgleichen wohl suchen muß.

Erfreulich war ferner, daß den vielen bestehenden pessimistischen Meinungen wieder einmal bewiesen wurde, was innerhalb kürzester Frist erreicht werden kann, wenn ein reiches Können und ein geschlossenes ernstes Wollen dahinter stehen. Einer verdient aus den Reihen der Mitschaffenden noch gebührend hervorgehoben zu werden: Herr Richard Hermann. Er hat 5 oder 6 Tage auf der Bühlalm zugebracht und nicht bloß die Ausarbeiten nach mitgegebenen Instruktionen geleitet, sondern auch seine persönliche Arbeitskraft in den Dienst der Sektion gestellt. An ihm hätten sich jene beiden Sektionsmitglieder ein Beispiel nehmen können, die zu gleicher Zeit ihre Urlaubstage auf der Bühlalm verbrachten und vollkommen uninteressiert an dem Ausbau der neuen Sektionshütte, den andern allein arbeiten ließen. Ein Hoch dem kameradschaftlichen Geist! Dagegen muß dem Besitzer und Hüttenwart Heribert Moosbrugger an dieser Stelle Dank gesagt werden für die zuverlässige und tadellose Ausführung aller erteilten Aufträge. Da die zur Verfügung stehende Zeit außerordentlich knapp bemessen, die Verständigung durch das weite Entferntsein der Bauleitung von der Baustelle doppelt erschwert, war mit einem Gelingen nur zu rechnen, wenn man sich auf jeden Einzelnen bei bester Organisation absolut verlassen konnte — und es hat geklappt. Darum all denen Dank die unerwähnt dabei mitgeschafft haben. Auch den Mitgliedern, die der Bühlalm manches spendeten, sei dankend gedacht. Darüber in einem anderen Artikel.

Daß man, in einer so schönen Skihütte wohnend, noch an einem Skikurs teilnehmen konnte, erhöhte die Freude um ein weiteres. Dazu kommt noch, daß die Sektion ein glückliches Geschick leitete, als sie in der Auswahl des Skilehrers Herrn Engelbert Keßler aus Hirschegg bevorzugte und so dem Kurs nicht bloß einen guten Fahrer, sondern auch einen ausgezeichneten Lehrer zur Verfügung stellte. Ich tue ihm wunschgemäß gerne den Dienst innerhalb unserer Sektion bekanntzugeben,

## Eugen Funk / Nürnberg

Juwelen  
Gold- und  
Silberwaren



jetzt Karolinenstr. 30  
erster Stock  
im Hause  
Daimler-Benz



früher Bindergasse Nummer 26

daß er in seinem Hause im Sommer einige Zimmer vermietet und sich freuen würde, auch einmal Mitglieder der Sektion Nürnberg gut und billig bei sich beherbergen zu können. Herr Keßler hat sich als Skilehrer vielleicht auch für künftige Kurse bestens durch sein Können empfohlen. Um nun allen Mitgliedern vom Verlauf der Kurstage auf der Bühlalm ein vollständiges Bild zu geben, lasse ich das Tagebuch der Bühlalm selbst sprechen:

Freitag, den 23. Dezember 1927: Arbeiten des Schreiners größtenteils vollendet — alle nach hierher geschickten Einrichtungsgegenstände sind schon auf der Hütte, von Herrn R. Herrmann aufgestellt oder bestens verteilt — nur die Sprungfedermatratzen sind noch nicht eingetroffen — die Herren Koch, Dr. Seitz und Zahn treffen ein, um die letzten Vorbereitungsarbeiten auszuführen.

Samstag den 24. Dezember 1927: Matratzen fehlen immer noch — Telegraph und Telephon können nicht ermitteln, wo sie rollen, um auf beschleunigte Weise nach Oberstdorf befördert zu werden — alle Vorkehrungen zum sofortigen Weitertransport ins Walsertal scheinen vergebens angeordnet zu sein — dem ankommenden Skikurs wird ein Weihnachtsbaum und ein Adventskranz geschmückt — stille Weihnachtsfeier der drei ersten Hüttenwanzen, da Weihnachtsengel fehlt.

Sonntag, den 25. Dezember 1927: Die Hoffnung auf das Eintreffen der fehlenden Matratzen wird begraben — Bettstellen werden durch Einlegen von Brettern provisorisch schlafbereit gemacht — Schlafräume für 23—25 Gäste fertiggestellt — der anmarschierende Kurs wird von den Herren Koch und Zahn in Mittelberg am Spätnachmittag abgeholt — dortselbst Sammelpause und Aufnahmen der mit Schlitten angekommenen Rucksäcke — abends Aufstieg zur Hütte, der manchen Fluch und Schweißtropfen gekostet haben soll — die ankommenden „Zöglinge“ empfängt eine geschmückte Hütte und ein brennender Christbaum — Herr Zahn heißt sie im Auftrag der Sektion, als die ersten Hüttenwanzen im neuen Skiheim herzlich willkommen — nach eingelegter Erholungspause geht es gemeinsam durch die Räume — Freude und größte Zufriedenheit zeigt sich unverborgen bei allen — die ordnungsgemäße Anweisung vollzieht sich nach einem in Mittelberg zusammengestellten „Lageplan“ — ein eigener Damenraum für unsere Skibabys kann gewahrt bleiben — allseitige Einmütigkeit und ein wohlweisliches Verschweigen der nicht eingetroffenen Matratzen — um 11 Uhr werden die Lichter gelöscht und alle sollen wunderbar geschlafen haben.

Montag, den 26. Dezember 1927: Um 9 Uhr wird die neue Fahne der Schneeschuhabteilung unter einem kräftigen „Ski-Heil“ gehißt — drei Schüsse aus der Kanone Karre

Kochs rollen gegen die Berge des Walsertales — anschließend beginnt der Skiunterricht am Hang vor der Hütte — sturzreiches Einfahren in schönem Firnschnee — das verschiedene Können der Teilnehmer bedingt für die kommenden Tage eine Teilung in Anfänger und Fortgeschrittene, die abwechselnd vom Skilehrer und von den Herren Koch und Zahn unterrichtet werden.

Dienstag, den 27. Dezember 1927: Da Schnee vor der Hütte schlecht geworden und sehr zusammengefahren, Aufstieg zu den Hängen an der Mittelbergalm — Ski müssen getragen werden — der Aufstieg erfordert eine längere Rast — Papa Schmidt kocht für die große Familie Kaffee — vor der Mittelbergalm Lehrkurs durch Keßler — Koch und Zahn mit einigen Fortgeschrittenen auf dem verharschten Mittelkopf — am Spätnachmittag sturzreiche Abfahrt und Rückkehr des Kurses — eine abendliche Besprechungsstunde zur Kritik der Tagesarbeit, aufklärender Beantwortung auftauchender Fragen, Festsetzung des Programmes für den nächsten Tag etc. wird mit großem Erfolg eingeführt.

Beobachtung: Durch die mäßige Schneelage verschiedene Ski-brüche — bei allen Kursteilnehmern herrschte eine große Unsicherheit — zahlreiche Stürze bei der abendlichen Rückfahrt — vielen fehlt das Gefühl für den Hang — das Ausrücken beansprucht zu viel Zeit.

Mittwoch, den 28. Dezember 1927: Der erwartete Schnee ist nicht eingetroffen — pünktlicher Abmarsch um 9 Uhr zu den Hängen am Mittelbergkopf, exerziermäßiges Ueben aller Wendungen am verschieden geneigten Hang in gemeinsamer Weise unter Leitung von Herrn Zahn — 12 Uhr Eintreffen auf der Mittelbergalm — wohlverdiente Mittagsrast — am Nachmittag getrenntes Ueben, Fortgeschrittene am Steilhang bei Herrn Keßler, Anfänger bei Herrn Koch. Die Abfahrt über den am Morgen vielseitig kennengelerten Hang gelingt trotz starker Nebelage weit sicherer und sturzfreier — abends Besprechung — der jüngere Teil des Kurses nimmt Stellung gegen den Vorschlag, einen Ruhetag einzuschalten — man einigt sich auf einen halbtägigen Ruhetag — nach der Besprechung Tanz.

Beobachtung: Die Mittelbergalm wurde heute dem Kurs nicht zum Verhängnis, da man durch das ausgefüllte Morgenprogramm erst kurz vor Mittag dort eintraf — Aufstieg und Abfahrt am gleichen Hang führten zu einer gesteigerten Fahrsicherheit.

Donnerstag, den 29. Dezember 1927: Trotz der zahlreichen Widersprüche gegen die Festsetzung eines Ruhetages ist niemand am Hang — Mittagessen 11 Uhr — Kurs rückt pünktlich um 12 Uhr zu den Hängen — Herr Koch und Herr Keßler unterrichten abwechselnd Anfänger und Fortgeschrittene — eine allgemeine Ermüdung zeigt sich — die

langersehten Matratzen sind endlich eingetroffen — Herr Wunder und Herr Zahn richten erneut ein — Herr Reusche und einige Herren reisen ab.

Beobachtung: Ruhetag war eine absolute Notwendigkeit, seine Einschaltung nach drei anstrengenden Kurstagen erwies sich als sehr günstig.

Die geringe Schneelage vor der Hütte hat dem Kurs viel Zeit, die Aufstiege den Teilnehmern viel Kraft gekostet. Dagegen ein Vorteil dieser Notlage: die Teilnehmer kamen mehr ins Gelände, als es wohl sonst bei besserer Schneelage um die Hütte der Fall gewesen wäre.

Freitag, den 30. Dezember 1927: Skikurs wieder den ganzen Tag fort — Übungen im Stemmfahren und Stemmkrystiania am Steilhang mit den Fortgeschrittenen — Stemmfahren der Anfänger am leichtgeneigten Hang mit gutem Erfolg — Koch und Zahn mit 3 Herren zur Ochsenhoferscharte und auf den Ochsenhoferkopf — Rückfahrt des Kurses über die Hänge am Muttelkopf.

Beobachtung: Die Ermüdung des Vortages scheint überwunden zu sein — die Fortschritte sind als gut, bei manchen Teilnehmern schon als sehr gut zu bezeichnen.

Samstag, den 31. Dezember 1927: Der zusammengeschmolzene Skikurs rückt punkt 9 Uhr zu den Hängen bei der Hennenalm ab — Übung im Stemmkrystiania und Stemmbojen — abends Sylvesterfeier in unserer Hütte — die freudvolle Stimmung wird durch die humorvollen Vorträge des allbekannten Herrn Ebert noch wesentlich gesteigert — Bowle und Tanz — jetzt schweigt des Sängers Höllichkeit und sagt nur noch, daß ein prachtvolles Feuerwerk (die Kanone Koch donnerte natürlich auch wieder los) den Walsertalern zeigte, daß wir Nürnberger auch noch da seien. Selbstverständlich wurde dem Neuen Jahr in „tiefer Ergriffenheit“ ein kräftiges „Ski Heil“ gewidmet.

Sonntag, den 1. Januar 1928: Katerbummel — Reisevorbereitungen füllen den Tag aus, da am nächsten Tag eine große Gruppe mit Herrn Koch über den Hochalppaß und Herr

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Delsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nußbutter, Obstsaft, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschieden Art / Pommer Apfelrohsaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhle

Nürnberg

Binderstraße 8

Fernruf 27 165

Zahn mit einem Herrn ins Schwarzwassergebiet abrücken wollte.

Gemachte Erfahrungen: Je mehr Leute — desto größer die Unordnung in einer Hütte — auch in Privathütte scheint die Hüttenordnung mit ihren Paragraphen nicht ganz überflüssig zu sein, um von manchem auch gelegentlich übergangen zu werden — die guten Gepflogenheiten eines Hüttenbewohners scheinen sehr wenig bekannt zu sein — ein täglich wechselnder „Hüttdienst“ wird bei ähnlicher Belegung sich als zweckdienlich erweisen und vor allem den Hüttenwart entlasten.

6—8 Tage sind für einen Skikurs zu kurz; 10—14 Tage erscheinen mir als notwendig, um programmäßig Erfolge zu erzielen. Die bezeichnenden Ausschreibungen — ob Anfänger oder Fortgeschrittene etc. — müssen unbedingt eingehalten werden, da auf einzelne Mitglieder keine Rücksicht genommen werden kann. Jedesmal liegen die Umstände nicht so günstig wie bei diesem Weihnachtsskikurs. Die Zweiteilung war sehr vorteilhaft. Möge jeder spätere Kurs so glücklich daran sein, daß fortgeschrittene Fahrer dabei sind, die sich der Kursleitung zur Verfügung stellen.

## Ratschläge für Bühlalmbesucher

1. Wer beabsichtigt, vorübergehend oder für längere Zeit auf der Bühlalm zu verweilen, trage sich zwecks Uebersicht in die in der Sektionskanzlei aufliegende Liste ein. Mitglieder zahlen pro Nacht 50 Pfg. Gäste 80 Pfg. Nichtmitglieder können als Gäste in beschränktem Maße und bei reichlich vorhandenem Platz nur zugelassen werden, wenn sie in Gesellschaft eines Sektionsmitgliedes sind und einen von der Schneeschuhabteilung oder Sektion ausgestellten Erlaubnisschein besitzen.

Der Hüttenwart (Herbert Moosbrugger auf der Bühlalm) liefert den Hütten Schlüssel nur gegen Vorweis der Mitgliedskarte aus, ist auch verpflichtet, das Nächtigungsbuch zu führen. Eintragen nicht vergessen — Gebühren hier in der Kanzlei



## Kamelhaar- Lodenmäntel

Loden-Pelerinen / Gummimäntel / Imprägnierte Lodenmäntel / Regenhautmäntel  
Sportanzüge / Sporthosen  
Loden- u. Manchesterjoppen  
Windjacken / Steierjoppen  
Flößer- und Leinen- und Lüsterjoppen

Heinrich Buchner / Nürnberg  
Wielandstraße 11/0 / Tel. 23 3 52  
Kein Laden / Billigste Preise

## Färberei

## Mühlberger

Inhaber Gottlob Kadeder  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50 186

\*  
Kunstofffärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei u. -Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

erlegen. Das hinter der Türe angebrachte Hüttenbuch gibt über jede weitere Frage Aufschluß.

Die Schlüssel zu den Deckenkisten sind in der Sektionskanzlei gegen Empfangsbescheinigung zu haben. Sofortiges Abliefern nach Rückkehr ist selbstverständlich.

2. Es wird geraten (namentlich für die Wintermonate zu-treffend) bei Eintreffen in Oberstdorf gegen Mittag dort nicht allzu lang verweilen (erste Rast am besten in Riezlern), da man sonst den letzten steilen Aufstieg zur Hütte nachts zurücklegen muß. Karte an Herbert Moosbrugger, Bädmen b. Mittelberg, Kl. Walsertal genügt, falls Neulinge sich in Mittelberg (Gasthof Widderstein) abholen lassen wollen. Keine unerschwinglichen Führerkosten!

3. Gepäck gibt man am besten dem Postschlitten mit. Post-oder Gepäckschlitten täglich aus dem Gasthof Wiederstein zum Mittagszug in O. Einstellen im Bahnhofshotel. Für einen Rucksack und ein Paar Skier zahlt man ungefähr Mk. 1.20—1.50. Koffergepäck per Post direkt Mittelberg — von dort billig durch Träger auf die Bühlalm (oder Frachtgut: Bühlalm) amtliche Taxe billig. Eine Gruppe von mehr als 15 Personen durch Karte bei Moosbrugger einen eigenen Gepäckschlitten bestellen. (Gesamt-Preis 15—18 Mk.) Genaue Zugankunft angeben.

4. Zur Bühlalm gute Wegmarkierung, die im Sommer noch verbessert werden soll (Schneestangen). Moosbrugger schickt bei Angabe der Ankunft gerne einen seiner Brüder als Führer herunter. (Nur Trinkgeld.) Für ältere Mitglieder: Das ganze Gepäck im Widderstein zurücklassen, da Trägeregebühren billig, sehr billig und Aufstieg steil.

5. Selbstkocher! Geschirr mitbringen, da nur Feuerstelle vorhanden. Holz liegt im Stall. Das Anheizen des großen Kachelofens im Sektionswohnraum sich vom Hüttenwart zeigen lassen — ein Rat, der auch die Hausfrauen des Flachlandes nicht ausschließt.

6. Das alte Gebäude der Bühlalm ist ganzjährig bewohnt und bewirtschaftet. Preise sind zivil. Moosbrugger gibt auch Pension (also ohne Nächtigung). Den Pensionspreis gebe ich nach Mitteilung noch bekannt.

7. Wenn keine besonderen Anlässe vorhanden, ist die auf 10 Uhr festgesetzte Hüttenstunde in der Sektionshütte unbedingt einzuhalten.

Dagegen ist die alte Bühlalm eine öffentliche Wirtschaftshütte und untersteht diesbezüglich den ortspolizeilichen Vorschriften.

8. Vorschläge für Verbesserungen, Beschwerden an den Hüttenwart (Freitag Café Stadelmann oder schriftlich: Zahn, Gg., Hirschelgasse 7). Ski Heil! Zahn, Gg.

## Alle Neune!

Bericht über die Führungstour Bühlalpe—Langen am Arlberg vom 2. bis 6. Januar 1928. — Erstattet von Willy Ebert

Nach langen abendlichen Beratungen auf der Bühlalpe, was werden sollte, wenn der Skikurs zu Ende sei, entschlossen wir uns, nachdem wir noch eine Woche Zeit zur Verfügung hatten, Karre Koch zu einer Tour durch das Arlberggebiet zu überreden, der ja weit und breit und nicht mit Unrecht als Kenner des besagten Gebietes zu gelten hat. Durch Eintreffen einer Jugendabteilung war in unserem so gemütlichen Heim eine Ueberfüllung eingetreten, die sich auf die Dauer als kaum sehr angenehm erwiesen hätte. Und so trotteten wir denn am 2. Januar abwärts nach Baad, nach einem letzten wehmutvollen Blick auf unser gewesenes Domizil, das mit seinen nahen und ferneren Hängen sowohl uns „Schlachtenbummlern“ als auch den Kursteilnehmern an acht Tagen nach eitlen Schwelgen auf Bruchharsch und Pulver allabendlich Schutz und Gemütlichkeit geboten hatte.

### Hochalppaß—Hochkrumbach

Mein Freund Hans und ich wollten in Baad den neunten Teilnehmer an der Fahrt, unseren beliebten Maxim, erwarten. Wir trennten uns von den übrigen Herrschaften und brachten ein grelles Plakat an einem Wegweiser an, daß wir nebenan in anbetracht der herrschenden beißenden Kälte in einem Bauern-hause warteten. Als es allgemach 10 Uhr geworden und von Maxim noch keine Spur zu sehen war, zogen wir weiter, nicht ohne unser Plakat vorher geändert zu haben. Nachdem sich mein Freund auf einem Stück Blankeis ziemlich erheblich samt Gepäck ruckartig niedergelassen hatte und Maxim am ersten Steilhang des Passes uns freudestrahlend mit den anderen begrüßte und versicherte, er habe von einem Plakat nichts gemerkt, ward mir wieder einmal klar, daß in den Alpen nicht nur Berge, sondern auch Menschen unberechenbar sind. Als wir über die zweite Steilstufe und an der Zollwache vorbei waren, wurden wir den Segen der bitterkalten und doch nebel-leuchten Nacht gewahr: Auf eisigem Harsch lag eine leichte Schicht Raubreif, der die Fahrt über die Paßhöhe zur Spielerei werden ließ. Da und dort schwang ein Teilnehmer schüchtern talwärts einen Stembogen und eitel Freude glänzte auf den Gesichtern, wenn er nicht mit der gefürchteten Badewanne endigte. Erst ein schmaler, mit Bruchharsch gezierter Rücken belehrte, daß alles Erdenglück kurz sei. Selbst die eingeschwo-renen Anhänger der Arlbergschule kehrten jetzt leise weinend zum Telemark zurück. Vom Wirtshaus in Hochkrumbach trennte uns nur noch ein Steilhang, als plötzlich der Ruf erscholl: „Mops hat seinen Ski in den Tobel fallen lassen!“ Der junge Mann, der sich merkwürdigerweise diesen Beinamen selbst ausgebeten hatte, lag, von der Breite seines Tornisters

## Zeitschrift „Nordbayerische“ 1928

69 Blatt auf Kunstdruckpapier / Preis Mark 2.—  
Verlag der „Nordbayerischen Verkehrs- und Touristen-Zeitung“ Fr. Monninger, Nürnberg  
Maxplatz 42/44 — Postfachkonto Amt Nürnberg 6020

bedeckt, im Schnee und meinte lakonisch, man müßte ihm eigentlich den Ski holen. Während Karre sich um den Ausreißer bemühte, meinte einer der älteren Herren, der sich am ehesten über den anmaßenden Ton Mopsens beruhigt hatte, eine Stunde Nachexerzieren (zwar rein theoretisch) mit sechs Sandsäcken im Tornister und frischgewachsenen Brettern hangaufwärts wäre ein gerechtes Urteil. Alles war einverstanden, sogar Mops, als er sich wieder im Besitze seines entwischten Lieblings sah. Mühsam rutschten wir dann über die oft aperen Südhänge des Hochalppasses abwärts, setzten, als der Schnee es erlaubte, zur Schlußfahrt an und „jumpten an Land“. Bei Stolz im Gasthause dampfte gar bald das beliebte Schleifsteinwasser (Tee) in ehernen Krügen auf unserem Tische und bald zerhackte das Grammophon mit den schärfsten Miautönen das Nervensystem. Die Herren verbrachten die letzte Stunde vor Hereinbruch der Nacht an einem rasch gefundenen Hang, der zu reibungsloser Schußfahrt einlud. Der Abend verlief in hüttengeohnter Weise: der „Märtel von Hilpoltsta“ samt übrigem Repertoire erlebte seine 25. Aufführung.

#### Ueber die Auenfelder nach Lech

Wir hätten noch lange bleiben mögen in dem entvölkerten, hochgelegenen Bergdorf. Aber ein Griff an die linke Brustseite, dort wo die Briefftasche zu stecken pflegt, veranlaßte zu melancholischem Nachrechnen und bedenklichem Kopfschütteln. „Nächste Weihnacht kommen wir wieder!“ meinte jeder, als wir der langsam aufsteigenden Spur zu den Auenfeldern folgten. Wieder war der Schnee von jener Beschaffenheit, wie wir ihn fast nur aus Erzählungen von besonderen Glückspitzen kennen. Als dann die Abfahrt über die „Felder“, die in ihren Wellen stark an das Steinerne Meer erinnern, zu der Auenalpe begann, gab es keine Ruhepause mehr. Man mußte mit jeder Minute Bewegung auf dem köstlichen Weiß geizen. Die Neune rasten, schwenkten, stürzten durcheinander, daß es eine Freude war. Daß Karres Hikory einen Spreißel lassen mußte, fand erst auf der Almhütte die nötige würdige Beachtung. Tiefgeföhlte, mit-

leidvolle Worte wurden gefunden und manche liebe Hand fuhr über die tiefe Wunde. — Der zweite Aufstieg zur „Hohen Welt“ führte uns wieder durch Zonen idealen Schnees und der Wunsch wurde laut, eine Uebungsstunde einzulegen. Aber nachdem Karre verraten hatte, daß auf der anderen Seite in halber Höhe unserer Abfahrt eine kaffeemäßig betriebene Hütte anzutreffen sei, gab es kein Halten mehr. Vom höchsten Punkt der Auenfelder an wurde in Schlußfahrt losgelegt, selten daß noch jemand einen Bogen zu legen versuchte. Als wir um den Kaffeetisch versammelt waren, gab es außer der bei einem Sturz zerschundenen Nase von Freund Wiltz und meiner wohl der Arlberghocke nicht gewachsenen Nase keinen Schaden zu beklagen. Die Sahn wurde allgemein gelobt und über vielgeprüfte Hänge nach Lech hinabgeturnt, wo sich dank der Vorsorge Karres sogleich für alle Unterkunft fand. Zum Glück war ein Grammophon vorhanden, um jegliche Nervenstärkung hintanzuhalten.

Am nächsten Tage, nach ausgiebiger Bettruhe und ebensolchem Frühstück zogen wir sieben Renntiere aus zu neuen Taten. Die zwei Skihaserln sollten zu Hause bleiben, um sich für die Fahrt über den Flexenpaß zu stärken. Wir Renntiere aber waren nicht zu halten. Ohne Gepäck ging es nach Zürs und hinein — ins Hotel zum Menu um 3.60 sh. An vereisten Uebungshängen wurden hernach die gefährlichsten Schwünge ausgeführt und Mops bekam sein erstes öffentliches Lob. Nachdem allgemein an unserm Hans festgestellt war, daß das Ewig-Weibliche ihn hinabziehe — nach Lech natürlich — beschlossen wir die Abfahrt.

#### Die Flexenstraße von Lech nach Langen.

Mit der üblichen Pünktlichkeit zogen wir am nächsten Morgen los. Es hatte über Nacht zu schneien begonnen. Gut durchgelüftet und weiß angehaucht erreichten wir das Zürser Hotel, in dessen Wachsraum wir ohne weiteres eintraten und uns aufführten, als wenn wir wohl bekannt wären und Zimmer zu 20 Schilling Tagespension innehätten. Nach ausgiebigen Bügeln wurden hinter einer Heuhütte die Bretter angelegt und die Flexenstraße abwärts ging es. Zuerst war das Tempo mehr



gelangt in  
unserem Vereinslokal

**Marientorzwinger**  
zum Flusschank

**Sporthaus Christ. Pfarr**  
Ludwigstrasse 68

**Alles**  
für den  
**Skisport**

als mäßig. Als aber die Straße steiler sich zu senken begann, tat der Neuschnee alles, um uns zu einer wundervollen Abfahrt zu verhelfen. Bereits im ersten Lawinentunnel hatte ich das Vergnügen, in die harte Masse von Schottersteinen, Schnee und Schmutz zu fliegen. Mops überholte mich hohnlächelnd um sich dafür scharf um die nächste Biegung in die Bahn zu stellen, damit ich abermals Notbremse zu ziehen hatte. Dann wurden die Kehren abermals steiler und an den Drehpunkten mußte man aufpassen, um nicht aus der Bahn geworfen zu werden. In der „Post“ in Stuben nahmen wir zu den üblichen Arlbergpreisen ein Mahl ein. Für abends war selbstverständlich ein Grammophon vorhanden. In Betten, die, wenn man der angebrachten Inschrift trauen darf, aus Andreas Hofers Zeiten stammen, verbrachten wir eine geruhsame Nacht.

Zu kurz war uns am andern Tag die Abfahrt nach Langen. Leises Grauen vor dem Alltag daheim begann ins Herz zu schleichen beim letzten Schwung vor dem Bahnhof. Mit dem letzten Schiheil, das wir unserem wackern Karre im Zuge zum Dank für die treffliche Führung und Obsorge ausbrachten, hatte das Grau der Alltäglichkeit wieder eingesetzt.

## Die Turnstunden

Die Turnhalle am Frauentorgraben mußten wir räumen. Einem besonderen Entgegenkommen verdanken wir es, daß wir unsere Übungsabende ab Freitag, den 27. Januar 1928 in der Turnhalle des Gymnasiums Sulzbacherstraße 32, Eingang Merkelsgasse, abhalten können.

Beginn wie bisher für Damen: 7 Uhr.

„ „ „ „ Herren: 8 Uhr.

Skiheil! „ „ „ Christian Rubner, Schriftführer.

## Turnen und Schwimmen

Durch Versetzung unseres bewährten Herrn Wunder nach Thüringen sind wir gezwungen, nach einem neuen Turn- und Schwimmlehrer Ausschau zu halten. Zur Stunde da diese Zeilen in Druck gehen, sind bereits Verhandlungen mit einem geeigneten Herrn vom Turnverein 1846, als Nachfolger von Herrn Wunder, im Gange. Wir hoffen, daß es uns bald gelingt, wieder eine Persönlichkeit zu finden, die in der Lage ist, Turn- und Schwimmstunden nach den insbesondere für den Skiläufer zweckdienlichen Gesichtspunkten zu halten. Die Übungen werden bis auf weiteres von einem der Sportwarte geleitet.

Es dürfte nun angebracht sein, unseren bisherigen Lehrer, Herrn Wunder auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank zu sagen für alle Mühe und Arbeit, die er sich in langer Zeit

mit uns gemacht hat. In der Turnstunde lehrte er uns in mannigfaltigen Übungen Kraft und Gewandheit zu gewinnen, unsere Ausdauer durch richtiges Atmen und systematisches Ueben zu erhöhen und uns somit vorzubereiten für die bei einem Langlauf erforderlichen Anstrengungen. Für unsere Schwimmstunden konnten wir uns wohl überhaupt keinen besseren Lehrer wünschen. Hier war Wunder in seinem ureigensten Element und gewann durch treffliche, von größter Beherrschung der Materie zeugenden Ausführungen und wohlgelungenen Übungen gar bald einen großen Kreis dankbarer Schüler, die ihn für die Folge nur ungern vermissen werden. Wie viele unserer Mitglieder brächten es heute wohl fertig, vom großen Sprungbrett aus in elegantem Sprung den Weg ins Wasser zu nehmen oder die verschiedensten Schwimmmarten richtig auszuführen, wenn Wunder nicht seine reichen Erfahrungen zur Verfügung gestellt hätte. Herr Wunder verstand es vor allem, jedem einzelnen die Scheu vor dem Wasser zu nehmen, ihn vertraut zu machen mit dem so oft zu unrecht gefürchteten nassen Element und in seltener Vollendung als Meister seines Faches vorzuführen, wie Menschen, die mit den Fluten ringen, Hilfe und Rettung gebracht werden kann, getreu seiner Losung: Kampf dem nassen Tod!

Für den reichen Gewinn, den uns Herr Wunder auf dem Gebiet der Schwimmkunst verschaffte, sei ihm ganz besonders unser Dank zum Ausdruck gebracht. Unsere besten Wünsche begleiten ihn an den neuen Ort seiner Tätigkeit!

Ski Heil! Die Obmannschaft.

## Vom Leben in der Schneeschuhabteilung

### Die Weihnachtsfeier

Für den 23. Dezember 1927 hatte die Obmannschaft zu einer kleinen Weihnachtsfeier eingeladen mit dem Erfolg, daß gar bald das Grüne Zimmer im Marientorzwinger besetzt war. Geduldig wurde der angekündigte Weihnachtsmann erwartet, der dann auch reich bepackt, wie es eben nur ein echter und

## Hauptsächlich beim Wintersport

wie für die Kälte im allgemeinen  
schützen Sie sich am besten mit

### besonders vorteilhafter Wollstrickkleidung

Diese finden Sie am richtigsten bei außergewöhnlich großer Auswahl  
im Spezial-Geschäft

## Jakob Krieger & Söhne

Nürnberg / nur Neue Gasse 22/24

Zweiggeschäft Hersbruck, Nürnberger Straße 14

rechter Weihnachtsmann sein kann, erschien. Erstaunlich war es, wie gut er über die Vorgänge in der Schneeschuhabteilung unterrichtet war. Große Heiterkeit riefen die poetischen Ergüsse hervor, in denen die Vorzüge und Schwächen der einzelnen Mitglieder „gebrandmarkt“ wurden. Der Weihnachtsmann — oder war es unser lieber Pickel? — war aber kein Unmensch: er versöhnte die von ihm Bedachten mit einem Angebinde. Durch die Gebefreudigkeit unserer Damen war der Weihnachtsmann in die angenehme Lage versetzt, jedem, der zur Feier erschienen war, ein kleines Paket zu überreichen. Daran anschließend konnte eine kostenlose Verlosung vorgenommen werden. Die vielen praktischen Gewinne wurden von den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Allen Mitgliedern sei hiermit nochmals herzlichst gedankt. Herrn Bauer, Inhaber des Sporthauses R. Bauer, Karolinenstraße 20 und Herrn Stauffer sei für die besonders reichlichen Spenden herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

Frl. Semler und Frl. Schiller brachten wiederholt Lieder zum Vortrag und fanden damit ein dankbares Publikum. Alles in allem: es herrschte eine überaus frohe Stimmung, die solange anhielt, bis man sich endlich, endlich doch trennen mußte.

### Der Lichtbildvortrag

Es war das erste Mal, daß in der Schneeschuhabteilung eine Dame einen Lichtbildvortrag übernahm. Frl. Marie Nitzl hat am 20. Januar 1928 damit den Anfang gemacht! Um es gleich zu sagen: Der Vortrag war ausgezeichnet aufgebaut und mit schönen Lichtbildern ausgestattet. Frl. Nitzl hatte sich im März 1927 die blaue Silvretta zum Ziel genommen. Die Skitour führte von Pians über Ischgl zur Heidelberger Hütte, Jamtalhütte, Wiesbadener Hütte, Madlenerhaus nach Parthenen und Schruns. Die Gipfeltouren auf den Piz Davo Lais, auf die breite Krone, auf die Dreiländerspitze und den Piz Puin zählt heute Frl. Nitzl mit Recht zu ihren unvergänglichen Erinnerungen. Ganz vortrefflich wußte Frl. Nitzl von den Winterfreuden, vom Gipfelglück, aber auch vom bitteren Ernst des Hochgebirgswinters zu erzählen. Die Unannehmlichkeiten, wie sie überfüllte Hütten im Gefolge haben, konnte die Bergfreude nicht beeinträchtigen. —

Reichen Beifall konnte Frl. Nitzl als Anerkennung für den Vortrag und für ihre Bergfahrt entgegennehmen.

Es sei hier der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß Frl. Nitzl recht viele Nachfolger am Rednerpult finden möge. Viele unserer Mitglieder besuchen regelmäßig unsere Alpen im Winter. Es wäre leicht zu ermöglichen, die eine oder andere Bergfahrt in Form eines Lichtbildvortrages einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wenn nur etwas guter Wille vorhanden ist. Wer ist der Selbstlose, der den nächsten Vortrag übernimmt? —

Bei dieser Gelegenheit sei der Vorstandschaft der Sektion, insbesondere Herrn Albersdörfer, für die liebenswürdige Ueberlassung des Lichtbildapparates herzlichst gedankt!

### Der Sprechabend am 12. Januar

Die Sprechabende erfreuen sich steigender Beliebtheit — das ist das erfreuliche Ergebnis, das der letzte Abend gebracht hat. Das aber auch mit vollem Recht. Es geht ein frischer Zug durch alle die Handlungen, bergsteigerischer Geist trägt die wertvollen Aussprachen, die immer wieder auch dem ausgekochtesten Berghasen etwas neues bringen und sagen.

Herr Georg Zahn hatte die Aufgabe übernommen, am letzten Sprechabend über das Thema Ausrüstung des winterlichen Bergsteigers und Skialpinisten zu sprechen. Gestützt auf seine Erfahrungen und vor allem die Lehren des vorjährigen Flaigkurses im Berner Oberland brachte er eine lebendige Schilderung von den Dingen, die den Hochalpinisten interessieren, ohne auf das alles einzugehen, was als geringstes Erfordernis des Berggängers angesprochen werden muß. Die Diskussion griff immer wieder belebend und tiefer schürfend bei einzelnen Fragen ein, sodaß das Thema in reichstem Maße ausgeschöpft wurde. Herrn Zahn sei für seine mit außerordentlichem Fleiß ausgearbeiteten Ausführungen besonders Dank gesagt.

Einen breiteren Raum nahm die Rücksprache über die sommerlichen Führungstouren und alpinen Ausbildungskurse ein. Nach den wertvollen Erfahrungen, die eine Reihe unserer Bergsteiger im Eis unter der bewährten Führung der Herren Oppel und Flaig sammeln konnten, wurde angeregt, für dieses Jahr zwei Kletterausbildungskurse zu veranstalten.

Der Eishang auf der Richterschen Eisbahn ist leider der ungünstigen Wetterlage zum Opfer gefallen, doch soll er mit der

**Hören Sie auf diesen Ruf!**

**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H. NÜRNBERG**

MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022

Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!

nächsten Kälteperiode wieder neu erstehen. Wie bahnbrechend der Gedanke, der erstmals in unserer Sektion zur praktischen Auswertung gekommen ist, wirkt, mag daraus zu ersehen sein, daß sich die Schriftleitung des Alpenvereins an die Vorstandschaft gewandt hat mit der Bitte, ihr die Erfahrungen mit unserem Nürnberger Gletscher bekanntzugeben. Die Herren, die sich an dem Eiskurs zu beteiligen wünschen, werden gebeten, mittels Postkarte ihre Adresse und Rufnummer an Herrn Oskar Kühlken, Labenwolfstraße 4 bekanntzugeben, damit bei günstigen Verhältnissen die Teilnehmer von der Trainingsmöglichkeit sofort verständigt werden können. Der nächste Sprechabend bringt wiederum eine Reihe interessanter Fragen. Herr Dr. Dittmann wird zunächst über die erste Hilfe bei Unglücksfällen sprechen, sodann wird Herr Koch einen praktischen Übungsgang mit der Bezard Bussole leiten. Der Abend findet wiederum im Gstelltenheim Findelgasse 3 am 9. Februar statt. Oskar Kühlken.

Am Dienstag, den 10. Januar fand unser 1. Lichtbildvortrag im neuen Jahre im Saale des Gewerbemuseums statt. Den Vortrag hatte Herr Haupt-Lehrer Schwalb übernommen unter dem Titel: „Skifahrten in der Samnaungruppe.“ Das Samnaun ist als Skigebiet noch wenig bekannt. Doch wenn einmal die geplanten Hütten in demselben stehen werden, dann wird es voraussichtlich ein Modegebiet ersten Ranges werden. Bietet es doch eine reiche Zahl auserlesener Gipfeltouren mit prächtigen Abfahrten. Das erste Standquartier des Vortragenden und seiner Begleiter war die Komperdell-Alpe, welche von Ried im Inntal in 4 1/2 Stunden bequem zu erreichen ist. Die ersten Tage litten unter ungünstigem Wetter mit Neuschneeefall. Dann traten die Skiläufer ihre Wanderung an: Ueberschreitung des Lazid bis zum Arrezjoch mit Abfahrt über den Scheidsattel zurück zur Hütte. Abermals trat schlechtes Wetter ein. Am nächsten Tage bestiegen die Herren den großen Furgler, einen imponierenden Berg mit 3000 m. Nachdem sie in 3 1/2 Stunden zum Furkajoch in die Höhe von 2700 m aufgestiegen waren, wurden sie von einem wütenden Sturm überrascht. Trotzdem machten sie sich (allerdings ohne Ski) an den Aufstieg zum Gipfel, den sie unter teilweise ernster und gefährlicher Arbeit erreichten. Hier durften sie eine herrliche Fernsicht als Belohnung genießen. Die Abfahrt vom Joch zur Hütte war geradezu ideal. Die Glanztour der Herren bestand in der Durchquerung der ganzen Samnaungruppe von Komperdell nach dem Schweizer Dörfchen Kompatsch, 35 km Luftlinie. Bei dieser Tour wurden sieben breite Mulden überquert. Die Wanderung erfordert ohne Rast mindestens 8 1/2 Stunden. Dabei hat man keine Stützpunkte unterwegs, daher ist die lange anstrengende Tour nur bei ganz sicherem Wetter anzuraten. Herr Schwalb und seine Begleiter durften sich bei ihrer Wanderung des herrlichsten Sonnenscheins erfreuen. Eine Fülle einzigartiger Landschaftsbilder bot sich ihren erstaunten Augen. Auf jedem Joch empfingen sie neue

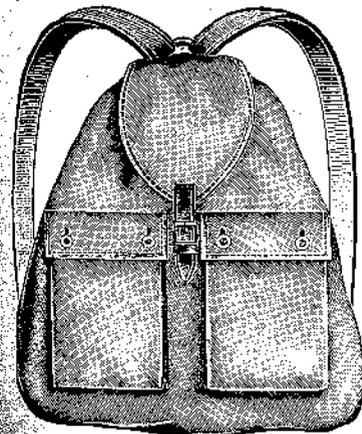
Eindrücke, sodaß bei ihnen keine Ermüdung aufkommen konnte. Nach 9 1/2 Stunden, in anbetracht des schweren Gepäcks eine außerordentliche Leistung, hatten sie Kompatsch erreicht.

Die Ostertage brachten leider wieder einen Wetterumschlag. Am Ostermontag konnte jedoch wieder eine Gipfelwanderung zum Gribellakopf durchgeführt werden, der eine Abfahrt von 1200 m Höhendifferenz in einem Zuge bis Kompatsch ermöglichte. Dann waren die schönen Tage zu Ende und es mußte wieder an die Heimkehr gedacht werden. Der Talmarsch nach Pfunds im Inntale auf der hochinteressanten Samnaunstraße mit zahlreichen Lawenschutzbauten, Tunnels, von denen der größte mit 300 m Länge die herrlichsten Eisgebilde aufwies, brachte noch manchen unvergeßlichen Eindruck.

Herr Hauptlehrer Schwalb verstand es, seine sehr zahlreiche Zuhörerschaft von Anfang bis zum Ende durch seinen interessanten Vortrag zu fesseln. Die vielen, von ihm selbst aufgenommenen Bilder erfreuten allgemein durch ihre Schönheit. Zum Schluß fand der Vortragende den wohlverdienten, lebhaftesten Beifall.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Ahnert, Sofie		ob. Pirkheimerstr. 35
Danler, Willy	Kaufmann	Bucher Straße 52
Dettling, Kurt	can. jur.	Rankestraße 49
Dill, Carl	Großhändler	Rollnerstr. 39
Giegold, Karl	Referendar	Bullmannstr. 32;
Hartz, Friedrich	Ingenieur	Markgrafenstraße 34
Held, Georg	Bankbeamter	obere Baustr. 37
Herrling, Heinrich	Verw.-Oberinspektor	Regensburgerstr. 14
Horvath, Seb.	Studienprofessor	Heideloffplatz 11
Kirchner, Lena Christa	Sekretärin	Kaiserstr. 34
Lederer, Friedrich	Schreiner	Gugelstr. 28
Lorenz, Hans	Handelsvertreter	Fabrikstr. 1
Möhrenschlager, Wlh.	Prokurist	Neusorg i. Fichtelgeb.



## Valentin Kern

Inhaber Karl Kern

Theresienplatz 5 / Telephon 25807

Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Jagd-, Sport-, Verteidigungs-  
Waffen

Sport-Rucksäcke  
Kletterwesten / Trachtenhosen

Monatsberger, Wilh.	Kanzleigehilfe b. Stadtr.	Bauerngasse 35
Müller, Max	Kaufmann	Leonhardstr. 24
Münnichshöfer, Hs.	Architekt!	Baldurstr. 19
Munker, Luise	Kontoristin	Lauf an der Pegnitz
Riedel, Dr. Fritz	Chemiker	Bucher Straße 125
Scherzer, Gretchen	städt. Sekretärin	Am Maxfeld 77
Schienenhammer, Fr.	Architekt	Breite Gasse 99
Schmidt, Konrad	Diplom-Kaufmann	Uhlandstr. 20
Schmidt, Luise	Laborat.-Assistentin	Rückertstr. 12
Simmeth, Hanna	Stenotypistin	Lauf an der Pegnitz
Spachmüller, Eduard	Großkaufmann	Wodanstr. 28
Stadler, Karl	Oberregierungsrat	Hallerwiese 6
Sucker, Heinrich	Kaufmann	Fürth in Bayern
Wanninger Paul	Assistenzarzt	Kressenstr. 2
Weber, Hans	Kaufmann	Schweppermannstr. 57
Weber, Erna	Kaufmannsgattin	
Zeisler, Hanns	Kaufmann	Fürth in Bayern
Ziesow, Erich	Dentist	Laufamholz



### Tourenbericht 1927

Reinhard Müller: **Stuttgarter Hütte-Lechtaler**  
Ueberschreitung Porzillfenerspitzen - Valuga-  
Rockspitze-direkte Südwand mit Walther Flaig  
und Adolf Weidle.

Ferwall: Patteriol Anstieg Ostgrat, Abstieg  
Südseite mit Walther Flaig und Adolf Weidle.  
Kaunergrat: Schwabekopf mit Franz und  
Oskar Kühlken, Verpeilspitze An- und Abstieg  
Westgrat im Alleingang. Watzspitze Anstieg  
Ostgrat, Abst. Watzgletscher (Durchstieg des  
Eisbruches) direkt ins Kaunertal im Alleingang.

Zeitschriften — Jahrgänge 1898—1921 und 1925  
bis 1927 billig abzugeben. Hch. Günther,  
äußerer Laufer Platz 2/II.

**SKI** Esche / Birke / Hickory  
beste deutsche, norwegische und  
schwedische Fabrikate

**SKI** Anzüge  
für Damen und Herren  
Hosen einzeln, Schuhe, Westen,  
Windjacken, Strickgarnituren

**Sporthaus R. Bauer & Co.**

Karolinenstraße 22

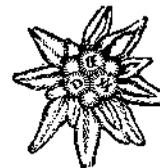


Niederlage: Loden-Frey, München

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31662

Nummer 3

März

Jahrgang 1928

Dienstag, den 6. März abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen  
Landesgewerbeanstalt

## VORTRAG

unseres Mitgliedes Herrn Ludwig Bücking:

„Rund um den Aetna“

Bei diesem Vortrag wird infolge der uns entstehenden höheren  
Kosten ausnahmsweise eine Eintrittsgebühr von 50 Pf. erhoben

Dienstag, den 20. März abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen  
Landesgewerbeanstalt

## VORTRAG

von Herrn Georg Trabert:

„Mit Walther Flaig im Berner Oberland“

(Mit Lichtbildern)

## SPRECHABEND

Die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder, die an der Be-  
lebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer  
Sektion mit Wort und Tat mitzuarbeiten gewillt sind, findet am  
Donnerstag, dem 8. März abends 1/2 9 Uhr im Gstelltenheim,  
Findelgasse 3, statt. Herr Reinhard Müller spricht über:

„Körperliche Vorbereitung und die Zweckgymnastik  
des Bergsteigers“

## Winterfest 1928

Der Verlauf unseres Winterfestes hat zu unserer aufrichtigen Freude den Beweis dafür gebracht, daß die Leitung unserer Sektion es als ihre erste Pflicht erachtet, die Sektion nicht nur auf ihrem eigentlichen, dem alpinen, sondern auch auf gesellschaftlichem Gebiete auf die ihrer Größe und Würde zukommende Höhe zu führen und auf ihr zu erhalten. Schon Monate vorher hat der Festausschuß unter seinem Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Niebler, an der Vorbereitung und Durchführung des Winterfestes gearbeitet. Was für Mühe und Arbeit, welche Opfer von den betreffenden Herren gebracht wurden, davon weiß nur der etwas, der selber an allem beteiligt war. Darum ist es dem Vorsitzenden der Sektion ein Herzensbedürfnis und eine angenehme Pflicht, auch in unseren Mitteilungen allen denen, die zum glanzvollen Gelingen unseres Festes ihre Zeit und ihre Kraft opferwillig und arbeitsfreudig zur Verfügung stellten, den wärmsten Dank auszusprechen, mögen sie nun dem Festausschuß oder dem Kreise der Mitspielenden oder den Schuhplattlern und der Zahl derjenigen angehört haben, welche am Feste selbst die Aufsicht und Ordnung und die mühevollen Arbeiten mit der Glücksbude übernommen hatten. Vor allem aber soll auch dem Verfasser des so wohlgelungenen Festspieles: „Der Schützenpreis“ gedankt sein. Herr Niebler hat es in glücklicher Weise verstanden, die von einem Mitglied ausgegangene Idee mit aller Liebe und Hingabe auszuarbeiten und ein Theaterstück zu verfassen, das mit echtem, urwüchsigen Humor gewürzt im Grunde doch einen ernsten Gedanken zum Inhalt hatte und damit dem Winterfeste einen prächtigen Auftakt geben konnte.

Die Sektionsleitung: Dr. Behringer.

Erfreulicherweise wurden heuer wieder von zahlreichen Mitgliedern unserer Sektion zur Glücksbude eine große Zahl schöner und wertvoller Spenden gegeben, die für die Finanzierung des Winterfestes von großer Bedeutung waren. Da es nicht möglich ist, allen edlen Spendern einzeln zu danken, bitten wir diese, den herzlichsten Dank des Festausschusses und der Sektion auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

An der Glücksbude wurden mehrere Gewinne nicht abgeholt. Diese können gegen Vorzeigung der Nummer in der Kanzlei, Frauenholzstraße 1, in Empfang genommen werden.

W. Niebler.

## Heimatliche Wanderung

Sonntag, 11. März, A-Wanderung: Klettersteig im Hirschbachtal. Abfahrt 6.50 Uhr Hauptbahnhof mit Sonntagskarte Hohenstadt. Führung: Herr Felix Reusche.

## Führungstouren

Die Einteilung der Urlaubstage im Geschäft und im Amt erfordert, daß man sich zeitig klar darüber ist, wann man seinen Sommerurlaub zu nehmen gedenkt. Um unsere Mitglieder hierin zu unterstützen, haben wir schon heute eine Liste der Führungstouren aufgestellt, die für die Sommermonate angesetzt worden sind.

Juni bis Oktober. Kurze Sonntagsfahrten unter Leitung der Herren Gottfried, Mark, Trabert, Reinhard Müller und Oskar Kühlken im Wetterstein, Karwendel, Kaiser, Allgäu und Berchtesgaden.

7.—10. Juli: Oskar Kühlken. Eislehrgang im Blau eis (Berchtesgaden).

Anfang August: Herr Mark. 8 Tage in den Lechtalern.

Anfang August: Oskar Kühlken. 14 Tage Wallis.

Meldungen möglichst frühzeitig, wenn auch unverbindlich, an die Führer oder die Sektionskanzlei.

## Skiführungstouren

Der Winter läßt uns Mittelgebirgsfahrer wenig Skifreuden, mehr als je sind wir darauf angewiesen, auf kurzen Sonntagsfahrten ins Gebirg dem weißen Land nachzufahren. Die Führungstouren wollen unter kundiger Leitung diese Fahrten fördern und es wäre erfreulich, wenn recht rege Beteiligung es gestatten würde, die Fahrten für die Zukunft noch zu erweitern.

März:

10./11. Oskar Kühlken. Sonntagsfahrt Wallberg (leicht) alpine Anfänger.

17./18. Herr Mark. Sonntagsfahrt Ueberschreitung des Krottenkopfes (mittelschwer für Ausdauernde).

25. März bis 9. April. Franz Kühlken. Fahrten in der Silvretta (schwer) noch 1—2 Teilnehmer. Meldeschluß 15. März.

24./26. Oskar Kühlken. Sonntagsfahrt Kalter Berg (Ariberg) schwer.

31. März bis 15. April. Karl Koch. Fahrten im Berner Oberland (schwer), nur alpin Erfahrene. Meldeschluß 15. März.

April:

14./15. Reinhard Müller. Sonntagsfahrt Alpspitze (schwer). Anfang April. Sippel. 8 Tage Stubai (schwer). Meldeschluß 25. März.

21./22. Müller, Oskar Kühlken. Sonntagsfahrt Winterbesteigung Leutascher Dreitorspitze (sehr schwer).

Mai: 25./29. (Pfingsten) Oskar Kühlken. Fahrten von der Franz Sennhütte im Stubai (schwer).

Meldungen an die Führer oder in der Sektionskanzlei erbeten.  
Oskar Kühlken.

## Kletterkurse Sommer 1928

Wenn ein hoffnungsvoller junger Mann das Klettern anfangen will, wenn er in unserem Frankenjura dem Glatzensteinkamin, dem Kurfürsten oder dem Nürnberger Turm zu Leibe rücken will, spaziert er nicht allein los oder sucht sich einen Neuling als Begleiter, sondern sein eifrigstes Bestreben ist es, Anschluß an einen möglichst guten, erfahrenen Kletterer zu finden und unter seiner Anleitung und zugleich Sicherung die gestellten Aufgaben zu lösen. Das ist ein sehr vernünftiges und zweckmäßiges Verfahren. Umsomehr muß man sich wundern, daß unsere angehenden Bergsteiger den gleichen Gedanken nicht auch auf das Gebiet der Alpen und die zwar nicht immer schwierigeren, wohl aber stets unvergleichlich längeren, verwickelteren und mannigfaltigeren Aufgaben, die sie stellen, anwenden. Wie viele Partien sieht man im Hochgebirge, von denen man sich im Stillen sagt: ihr Mangel an Uebung und Erfahrung ist so offenkundig, daß es besser wäre, sie hätten einen Führer oder einen berg erfahrenen Kameraden mitgenommen. Gemeinlich wird die glückliche Beendigung einer Tour von den betreffenden Bergsteigern als Beweis betrachtet, daß sie zu dem Unternehmen befähigt und berufen gewesen seien, aber das trifft durchaus nicht immer zu, denn dieser Beweis ist erst erbracht, wenn die glückliche Beendigung erfolgt ist nicht dank dem Ausbleiben jedes programmwidrigen Zwischenfalles, sondern trotz des Eintretens eines solchen, wie z. B. Nebel, Sturm, Regen, Schnee, Notbiwak oder gar Schlappwerden eines Teilnehmers. Ich glaube nicht zu hoch zu greifen, wenn ich annehme, daß 50% derjenigen schwierigeren Hochtouren, die von unseren durchschnittlichen Führerlosen unternommen werden (also z. B. Große Ferneda, Großglockner auf dem Stüdlweg), zur Katastrophe führen würden, wenn Zwischenfälle der genannten Art einträten. Deshalb sollte es das Bestreben eines jeden Bergsteigers sein, sich so auszubilden, daß er jeder Tour nicht unter normalen, sondern auch unter anormalen Verhältnissen gewachsen ist, und das wird er am raschesten und besten erreichen durch Teilnahme an einem bergsteigerischen Kurs, wie solche unsere Sektion nunmehr seit zwei Jahren veranstaltet hat.

Dreierlei Veranstaltungen sind es, welche wir in diesem Sinne für den kommenden Sommer planen. Zunächst einen

### Kletterkurs im heimatlichen Jura.

Dieser soll sofort mit Eintritt der schönen Jahreszeit, etwa im April, beginnen und an den Sonntagen bis zum Juli abgehalten werden. Erfreulicherweise haben sich die als glänzende Kletterer bekannten Herren Fritz und Hans Gottfried bereit erklärt, die Leitung dieser Kurse zu übernehmen. Wenn die Meldungen so zahlreich einlaufen, daß diese zwei Herren nicht genügen, so sind noch andere opferwillige Herren vorhanden, die ebenfalls als Leiter und Lehrer fungieren können. Das wird herrliche

Sonntagsausflüge geben, an die die Beteiligten gewiß noch nach Jahrzehnten mit Freuden zurückdenken werden. Für die Teilnahme an diesen heimatlichen Kletterkursen gilt eine Bedingung: wer einmal mittut, muß immer mittun. Es ist also nicht zulässig, daß jemand wegbleibt, weil er am Abend zuvor zu spät nach Hause gekommen ist, oder weil ihm das Wetter zu schlecht ist. Auf die regelmäßige Beteiligung legen wir deshalb Wert, weil die heimatlichen Kletterkurse die Vorschule sein sollen für unsere nächste Veranstaltung, nämlich einen

### Kletterkurs in den Allgäuer Alpen.

Verschiedene Umstände brachten es mit sich, daß wir bisher nur Ausbildungskurse in Gletschergebieten und im winterlichen Bergsteigen veranstaltet haben. Im kommenden Sommer wollen wir nun einmal einen alpinen Kletterkurs von Stapel lassen, nicht nur der Abwechslung wegen, sondern auch mit Rücksicht darauf, daß den Nürnbergern dank ihrer heimatlichen Kletterschule das Klettern im allgemeinen wohl mehr liegt als die Eistechnik. Wir denken als Schauplatz dieses Kletterkurses an die Allgäuer Alpen, ein Gebiet, das sich für viele in den Namen Hochvogel, Heilbronner Weg, Mädelegabel erschöpft. Das ist sehr verkehrt, denn es gibt in den Allgäuern auch abseits dieser Schönheiten geradezu prächtige Klettereien und herrliche Naturbilder in weniger überlaufenen Gebieten. Dazu haben die Allgäuer für uns den Vorzug, daß sie rasch und billig zu erreichen sind. Wir hoffen deshalb auf zahlreiche Beteiligung an diesem Kletterkurs, der voraussichtlich während der großen Ferien unter Leitung eines hervorragenden Kletterers stattfinden wird. Die bisherigen Kurse haben zu einer außerordentlich erfreulichen kräftigen Anregung des alpinen Lebens in unserer Sektion geführt, wie schon die neu eingeführten Besprechungsabende beweisen, und wir zweifeln nicht, daß auch der geplante Kletterkurs gleiche Erfolge zeitigen wird. Es ist wünschenswert, daß diejenigen, die daran teilnehmen wollen, vorher den obenerwähnten heimatlichen Kletterkurs im Frankenjura mitgemacht haben, damit sich einigermaßen beurteilen läßt, ob ihrer Teilnahme am Allgäuer Kurs Bedenken im Wege stehen oder nicht, und damit sie für die ihrer im Allgäu harrenden Aufgaben möglichst gut gerüstet sind.

Wir haben für den kommenden Sommer aber noch andere Kletterkurspläne vor und zwar für diejenigen unter unseren Mitgliedern, die bereits hervorragende Kletterer und erfahrene Bergsteiger sind. Diesen wollen wir Gelegenheit geben, jene allermodernste Klettertechnik oder Kletterkünste zu erlernen, die man ohne Bekanntschaft mit Münchner oder anderen „Halbgöttern“ schwer Gelegenheit hat kennen zu lernen. Der Schauplatz dieses weiteren Kletterkurses soll eine noch nicht bestimmte Gruppe in den Dolomiten sein.

Für diesen

### Dolomitenkurs

kömmt als Leiter einer der allerbesten Kletterer der Gegenwart, der auch schon des öfteren Kletterkurse geleitet hat, in Frage.

Dieser Kurs wendet sich naturgemäß an einen viel kleineren Interessentenkreis als der Allgäuer Kurs, aber trotzdem wäre es völlig verkehrt zu meinen, daß er für die Sektion zwecklos sei, denn die beiden Schweizerkurse, die wir abgehalten haben, waren auch nichts für die große Mehrzahl unserer Mitglieder und sie haben trotzdem außerordentlich befruchtend auf unser Sektionsleben gewirkt. Es kommt eben immer darauf an, daß unsere Sektion es versteht, nicht nur die Tüchtigen, sondern auch die Allertüchtigsten an sich zu fesseln und ihnen etwas zu bieten, damit ihre alpine Begeisterung die anderen anstecke und eine Verflachung des Sektionslebens verhindert werde.

Man sieht, die Sektion hat den Tisch für unsere Kletterer reich gedeckt. Sowohl den Anfängern, wie der Mittelklasse, als auch unseren allerbesten Felskletterern bietet sie reiche Anregung und Genüsse. Sache unserer aktiven Bergsteiger und derjenigen, die es werden wollen, ist es nun, davon Gebrauch zu machen, und wir laden alle, die an einem der Kurse teilnehmen wollen, ein, sich recht bald — selbst wenn zunächst noch unverbindlich — auf der Sektionskanzlei melden zu wollen.

Reusche.

## Von der Bühlalpe

**Damenschikurs.** Die Meldungen waren sehr zahlreich, rund 20 Teilnehmerinnen sind zur Bühlalpe abgefahren. Die Oberleitung des Kurses hat Herr Architekt Häfner übernommen. Er will auch zugleich einige Verbesserungsvorschläge Licht, Wasser, Verandausbau etc. prüfen. Als Schilehrer konnte wieder Herr Keßler gewonnen werden. Nach seinen Mitteilungen sind die gegenwärtigen Schneeverhältnisse weit günstiger als beim letzten Schikurs.

**Quartierliste für die Ostertage:** Es kann erfreulich festgestellt werden, daß die Hütte seit Weihnachten fast immer von einigen Sektionsmitgliedern belegt war. Aber gerade in den Osterfeiertagen war die Bühlalpe schon immer das Ziel vieler Mitglieder. Zahlreiche Anfragen für die kommenden Osterfeier-

**Sporthaus Christ. Pfarr**

Ludwigstrasse 68

**Alles für den  
Turn-, Wander-  
und Rasensport**

tage lassen auf ein gesteigertes Interesse schließen. Die Schneeschuhabteilung hat deshalb schon jetzt in der Sektionskanzlei und im Café Stadelmann Einzeichnungslisten für die Osterfeiertage aufgelegt. Es erscheint ratsam, sich baldigst unter Angabe der voraussichtlichen Aufenthaltszeit einzuzeichnen. Die Abteilung gewinnt dadurch Ueberblick und kann bei Bedarf auch die Räume in der alten Hütte für ihre Mitglieder reservieren lassen. Gäste können während dieser Zeit nur in sehr beschränktem Maße und unter Vorbehalt zugelassen werden. Doch hat auch Moosbrugger jetzt noch einige Räume ausgebaut, sodaß bei baldigster Bestellung auch für Gäste ein Unterkommen möglich erscheint.

**Pensionspreis:** Unser Hüttenwart gibt nun auf Veranlassung, auch ganze Pension zum Preise von Mk. 4.50 (Frühstück Mittagessen, Nachmittagskaffe und Abendessen). Selbstverständlich liegt in dieser Neuerung für den Bühlalpesucher in keiner Weise ein Zwang. In beschränktem Maße kann wie bisher auf der Bühlalpe jeder selbst kochen. Allerdings muß um größere Schonung der neuen Tische beim Aufstellen heißer Töpfe etc. gebeten werden.

• **Spenden:** Die beschränkten Raumverhältnisse in unseren Mitteilungen ließen erst heute folgenden Artikel erscheinen: Dem ersten Aufruf und dem von Herrn Reusche sind viele Sektionsmitglieder durch Stiftung von allerlei Einrichtungsgegenständen nachgekommen. Ihnen allen sagt die Sektion auf diesem Wege herzlichsten Dank. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Buchhandlungen Koch und Zeiser durch ihre reichen Bücherspenden den Grundstock zu einer Bühlalmbücherei (Umfang heute ungefähr 60 Bände) legten. Ferner beabsichtigt das Sporthaus Bauer in der Karolinenstraße eine Bauernuhr zu stiften. Auch den Firmen sei für ihre Spenden hiermit herzlichst Dank gesagt.

Es gehen vielfach noch Anfragen an mich, was für die Sektionshütte auf der Bühlalpe noch gestiftet werden könnte. Vieles ist noch notwendig; zur Orientierung sei deshalb aufge-



**Echte Münchner**

**Loden-Mäntel, Pelerinen, Kotzen**

Alleinverkauf zu Originalpreisen

**Gummi- und Oelbatist-Mäntel**

**Imprägnierte Frühjahrs-Mäntel**

Neueste Formen und Muster

**Windjacken, Kletterwesten**

**Sportschuhe**

**Sporthaus R. Bauer & Co.**

Karolinenstraße 22

Niederlage Loden-Frey, München

zählt: 1—2 Garnituren Tischdecken, 2 Wachstuchdecken, Barometer und Thermometer, 1 Schi-reparaturkasten womöglich mit Schraubstock, 1 ordentlicher Verbandkasten, Bettwäsche, Liegestühle, Bücher, verschiedene Alpenvereins-Jahrgänge Liederbücher etc. — mehr fällt mir gerade nicht ein.

Bühlalmbesucher sollten mir durch Aeußerungen über Verbesserungen oder Fehlendes in der Ausstattung behilflich sein.

Es ist beabsichtigt, an der Sektionshütte noch verschiedene Verbesserungen und Umänderungen vorzunehmen, die teils eine Notwendigkeit sind, teils der Bequemlichkeit der Besucher entgegenkommen. Auch hierzu können vielleicht von den Mitgliedern verschiedene Dinge gestiftet werden, wie aus Nachfolgendem ersichtlich ist.

**Verandabau:** Herr Architekt Häfner wird die Ausmaße für die Errichtung einer Holzveranda vor der Sektionshütte mitbringen. Gerade für die Sommergäste wird sie sich als eine wohltuende und notwendige Einrichtung erweisen, da die alte Bühlalm bei gutem Wetter von vielen fremden Kaffeegästen aus dem Tale überlaufen sein soll. Wetterfeste Tische und Stühle, Liegestühle können hiezu gestiftet werden.

**Wasserversorgung:** Die Wasserleitung ist heuer einmal eingefroren (wenig Schnee), da sie in der bekannt leichtfertigen Weise zu seicht eingelegt ist. Außerdem ist die zugeführte Wassermenge im Winter bei größerer Belegschaft nicht ausreichend genug. Es muß in der Wasserversorgung eine verbessernde Aenderung eintreten. Die Verhältnisse werden an Ort und Stelle geprüft; ob ein Sammelbecken oder die Zuleitung verstärkt wird, kann erst nach Wägung der Umstände festgestellt werden. Nach einer Verbesserung in dieser Hinsicht ist dann eine direkte Zuleitung in die Hütte vorgesehen. Hiezu sind aber Rohre nötig und zwar bei einer Neulegung der Leitung in ganz ansehnlicher Menge, da das Wasser für die Bühlalm von der bekannten Mittelbergalm hergeleitet werden muß. Vielleicht hat irgend eine bekannte Firma auf ihren Lagerplätzen alte Bestände, die bei uns Verwendung finden könnten. (<sup>3</sup>/<sub>4</sub> zöllige bis 2 zöllige Rohre, Verdichtungsmuffen, verschiedene Wasserhähne, ein Ausguß und verschiedene Ablaufrohre können hiezu gebraucht werden.)

## Hauptsächlich beim Wintersport

wie für die Kälte im allgemeinen  
schützen Sie sich am besten mit

## besonders vorteilhafter Wollstrickkleidung

Diese finden Sie am richtigsten bei außergewöhnlich großer Auswahl  
im Spezial-Geschäft

## Jakob Krieger & Söhne

Nürnberg / nur Neue Gasse 22/24

Zweiggeschäft Hersbruck, Nürnberger Straße 14

**Licht:** Auch der Plan, das elektrische Licht auf der Bühlalm und in der Sektionshütte einzurichten, wurde schon in Erwägung gezogen. Die gegebenen Verhältnisse raten nach oberflächlicher Prüfung zu einer Freileitung von Mittelberg oder Bödmen herauf. Moosbrugger würde in diesem Falle die Lichtmasten unentgeltlich stellen und aufrichten. Nun fehlen hiezu noch: 25 bis 30 Isolierglocken, ca. 500 m Kupferdraht, Querschnitt noch unbekannt, Rohrleitungen, Draht für Innenleitung, Schalter, Befeuchtungskörper etc. Welche Firma würde die Pläne der Werkleitung unterzeichnen und zur Genehmigung vorlegen? Wenn in diesen Materialien keine Stiftung erfolgen könnte, ist der Sektion auch mit technischen Ratschlägen und guten Einkaufsquellen gedient. Bei all diesen einschlägigen Fragen wird gebeten, sich mit dem Hüttenreferenten direkt in Verbindung zu setzen. Nur wenn auf so verbilligte Weise die Lichtleitung gebaut werden könnte, wäre die Sektion imstande, sich den Luxus der elektrischen Beleuchtung der Skihütte zu gestatten.

Sammelstelle für Einrichtungsgegenstände ist immer noch die Sektionskanzlei, Sammelstelle für Rohre und große Bestandposten bittet man telefonisch zu erfragen.

All denen, die zum weitem Ausbau mitzuhelfen gedenken, sei im voraus für ihre Spenden herzlicher Dank gesagt.

Berg- und Skiheil!

Zahn.

## Turnen und Schwimmen

Es sei erneut darauf hingewiesen, daß die wöchentlichen Turnstunden in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Sulzbacher Straße, Eingang Merkels-gasse jeden Freitag von 7—8 Uhr für Damen und von 8—9 Uhr für Herren stattfinden. Da diese Turnhalle bedeutend größer und luftiger ist als die bisher von uns benützte, können Übungen unbeengt durchgeführt werden. Die Beteiligung seitens unserer Mitglieder ließ während des Faschings manchmal sehr zu wünschen übrig. Wir hoffen da-



## Kamelhaar- Lodenmäntel

Loden-Pelerinen / Gummimäntel / Imprägnierte Lodenmäntel / Regenhautmäntel  
Sportanzüge / Sporthosen  
Loden- u. Manchesterjoppen  
Windjacken / Steiererjoppen  
Flößer-, Leinen- und Lüsterjoppen

Heinrich Büchner / Nürnberg

Wielandstraße 11/0 / Tel. 23 3 52

Kein Laden / Billigste Preise

## Färberei

## Mühlberger

Inhaber Gottlob Kadeder  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186

\*  
Kunstofffärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei u. -Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

her zuversichtlich, daß sich für die Folge wieder mehr Damen und Herren bei uns einfinden und geben gleichzeitig bekannt, daß die Uebungen wieder von einem Turn- und Sportlehrer, den wir in der Person des Herrn Mägerlein vom Turnverein Steinbühl gewonnen haben, geleitet werden. Herr Mägerlein, mit der gymnastischen Lehrmethode nach neuesten Gesichtspunkten bestens vertraut, hat bereits in einigen Turnstunden Zeugnis seiner Beherrschung der Materie abgelegt. Als weiteres erfreuliches Moment kommt noch hinzu, daß unser neuer Turnlehrer auch imstande ist, unsere regelmäßigen Schwimmstunden zu leiten, allerdings erst ab Ende März.

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Mögen diese Worte bei unseren Mitgliedern immer mehr Wiederhall auslösen und recht viele unserer großen Sektion Nürnberg zu baldigem und stetem Besuch unserer Turn- und Schwimmstunden veranlassen.  
Gieß, Sportwart.

### Schwimmkalendar

Im März und April schwimmen

die Damen	die Herren
am 8. März 1928	am 1. März 1928
„ 22. März 1928	„ 15. März 1928
„ 5. April 1928	„ 29. März 1928
„ 19. April 1928	„ 12. April 1928
	„ 26. April 1928

## Zum Offnen

Schenke das Höchste,  
Schenke das Beste!

*Trinken Trinken!*

*Jünonline Köpflin*

Nürnberg

Zwischen den Fleischbänken 4

Besteht seit 1864



## Unser Eishang und der Eiskurs im Sommer

In unseren Bestrebungen um eine systematische Ausbildung des Eisgängers befinden wir uns auf dem richtigen Weg. Mit der Schaffung des „Nürnberger Gletschers“ haben wir sogar ein Stück Pionierarbeit geleistet, mit dem sich über den engeren Kreis der unmittelbar Interessierten und der steten Opponenten gegen das Neue sich die führenden alpinen Zeitschriften befaßt haben.

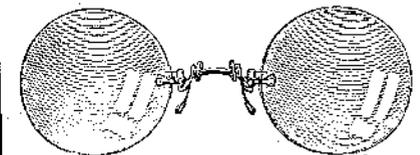
Die kurze Notiz im Fränkischen Kurier drang bis nach Wien, woher sich der Schriftleiter unserer „Mitteilungen“, Herr Hanns Barth, wandte, um einen Artikel für das Blatt mit unseren Erfahrungen zur Nutzenanwendung anderer Sektionen zu erbitten.

Oeffentliche Anerkennung sprach uns Herr Dr. Hauser in der vorzüglich geleiteten „Deutschen Alpenzeitung“ aus, der sich in einer längeren Besprechung mit unseren Bestrebungen auseinandersetzte. Die markanteste Stelle seines Aufsatzes sei hier wiedergegeben: „Diese Eiskurse sind also kein Ersatz, kein vernünftiges Gleichseinwollen wie etwa die Schneepaläste, sondern eine Uebung, ein Turnen, das sich wohlweislich das einzig richtige Gerät für seine Zwecke schafft, nämlich das wirkliche Eis. Richtige Stufen zu schlagen ist eine verdammt schwierige Sache, die in einer Stunde nicht erlernt wird; und wer das erste Mal Eisen an den Schuhen hat wird sich wundern, wie unsicher, unbeholfen und schwer er damit nur auf halbwegs schiefer Eisbahn geht. Solche Uebungen im blanken „Eisgarten“ können daher für bergierne Sektionen und Bergsteigergruppen tatsächlich ein nicht zu unterschätzendes Mittel sein, den noch gletscherungewohnten Mitgliedern neben Belehrung und Beispiel auch die notwendige körperliche Fertigkeit und zum Teil auch Ausdauer (z. B. Stufenschlagen) zu geben.“

Bedauerlicherweise hat uns der frühlingswarme Winter die Theorie nicht voll in die Praxis umwerten lassen. Der Eishang stand — er erfüllte alle Erwartungen, die wir in ihn gesetzt hatten, wie einige Versuche des Unterzeichneten ergaben. Der

## Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mitteilungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen



Verbesserte Blendschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmessbarometer / Projektions-Apparate

**Optiker Leidig**

nur Raiserstrasse 16

Warmwetterperiode folgte kein Frost mehr, sodaß es bedauerlicher Weise bei diesem ersten Erfolg verblieb. Mit neuerlicher Kälte können wir kaum mehr rechnen, sodaß uns dieses wohl überlegte und wirkungsvolle Trainingsmittel nicht mehr für die kommenden Eistouren zur Verfügung stehen wird.

Es ist nur einem verhältnismäßig kleinen Teil von Bergsteigern bekannt, daß wir noch auf deutschem Boden einen Gletscher besitzen, der im Gegensatz zum Zugspitzgletscher und der „Milz“ an der Mädelegabel alle die Eigenschaften besitzt wie sie die Gletscher der Zentralalpen aufweisen, wie Randschliff, Bergschrund, Firnbecken, Gletscherbruch und Zunge. Ich spreche vom Blaueis des Hochkalters, im Berchtesgaden, der durch besonders begünstigte Lage trotz seiner verhältnismäßig geringen Meereshöhe sich zu dieser Mächtigkeit entfalten und diese typischen Eigenschaften entwickeln konnte. Die günstige Lage macht das Blaueis besonders geeignet für die Abhaltung eines kurzfristigen, systematischen Eislehrganges. Bei Benützung des Schnellzuges Nürnberg ab 5 Uhr kann man Berchtesgaden kurz nach 1 Uhr erreichen und wenige Stunden später auf der Blaueshütte sein, die einen idealen Standpunkt für einen derartigen Kurs darstellt.

Der Unterzeichnete hat es unternommen, einen derartigen, Lehrgang für 4 Tage in der Zeit vom 7.–10. Juli durchzuführen. Anmeldungen, wenn auch nur unverbindlich, möglichst sofort, spätestens aber bis zum 15. Juni an meine Adresse.

Oskar Kühlken, Labenwolfstraße 4.

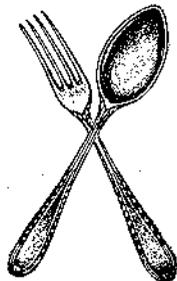
## Der Sprechabend am 9. Februar

Trotz Fasching und Faschingsfolgen war der Sprechabend am 9. Februar recht gut besucht. Er verdiente aber auch voll und ganz das rege Interesse, das ihm entgegen gebracht wurde.

Herr Sanitätsrat Dr. Dittmann sprach in ausgezeichneter und klarer Weise über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“. Das tiefe Verständnis des Referenten insbesondere für die Erfordernisse des Bergsteigers machte die Darlegungen besonders wertvoll.

## Eugen Funk / Nürnberg

Juwelen  
Gold- und  
Silberwaren



jetzt Carolinenstr. 30  
erster Stock  
im Hause  
Daimler-Benz



früher Bindergasse Nummer 26

Praktische Vorführungen beschlossen den Vortrag, der sicher jedem Anwesenden für den Fall der Nutzenwendung im Gedächtnis bleiben wird.

Sehr interessant waren dann die Erlebnisse, von denen einzelne Herren aus dem reichen Schatz ihrer Bergfahrten erzählen konnten. Besonders lehrreich war ein Unglücksfall, den Herr Regierungsrat Lohmüller miterlebte, den er im allgemeinen Interesse in beredter Weise schilderte.

Herr Karl Koch führte dann, soweit es die begrenzte Möglichkeit zuließ, die Verwendung der Bezard Bussole vor. Die Bestimmung der Marschrichtung an Hand der Karte im Quartier. Peilen des Standpunktes, das Bestimmen fremder Ortspunkte, Einstellen der Marschrichtung ohne Karte, das Zusammenwirken von Höhenmesser und Bussole, all das soll einen Lehrgang an einem Sonntag, der noch bekanntgegeben wird, vorbehalten bleiben.

Kletterkurse in unserem heimatlichen Klettergarten, der folgende Programmpunkt, fand eine eingehende Würdigung, sodaß nach reger Aussprache wiederum erst zu später Stunde der gewinnbringende Abend sein Ende fand.

Für die Vorkämpfer unserer Bewegung ergab dieser Sprechabend die weitere erfreuliche Bestätigung, daß die Schar der Freunde dieser Zusammenkünfte mit jedem Abend langsam aber sicher größer wird, ein Zeichen, daß wir mit unserer Arbeit den richtigen Weg gehen.

Der nächste Sprechabend findet am Donnerstag, den 8. März 1/29 Uhr im Gstelltenheim in der Findelgasse 3 statt. Herr Reinhard Müller spricht über das allseits interessierende Thema: „Zweckgymnastik des Bergsteigers“. Die Vorbereitung des Alpinisten beschränkt sich nicht auf die Steigerung der technischen Fertigkeiten, sondern vor allem muß der Körper vorbereitet werden, den kommenden Anstrengungen mit der nötigen Elastizität zu begegnen. Herr Müller, der sich mit diesen Fragen viel beschäftigt hat und durch den Reichssportlehrer Waitzer, der die deutsche Olympiamannschaft trainiert, die nötigen Grundlagen vermittelt erhielt, wird die Materie fachgemäß besprechen.

Oskar Kühlken.

## Proviand für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obstsaft, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommler Apfelrohsaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Kindergasse 8

Telefon 27 165

## Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Blank, Lisel	Dentistin	Wilhelmsdorf
Bock, Karl	Oberlehrer	Melanchtonplatz 4
Bohl, Bernhard	stud. rer. techn.	Knauerstr. 27
Braun, Franz	Landesgerichtsinspektor	Scheuristr. 2a
Dippold, Carl	Kaufmann	Berkhauserstr. 20
Grohmann, Georg	Student	Freiburg i. B.
Hanftmann, Hanne	Buchhalterin	Fürth i. B.
Höhne, Paul	Pfarrer	Fürther Str. 81
Hopf, Dr. Georg	Frauenarzt	mittl. Pirkheimerstr. 37
Kuch, Jobst	Graphiker	Breite Gasse 67
Kühne, Willy	Professor	Peter-Henlein-Str. 57
Lang, Rudolf	Polizei-Oberleutnant	Markgrafenstr. 18
Lettoni, Willi	Diplomingenieur	Laufamholz
Löttsch, Max	Besitzer d. Kaffees Löttsch	Jakobsstr. 14
Nagy, Otto	st. Verw. Inspektor	Bayreuther Str. 35
Neidhardt, Georg	Kaufmann	Ziegelgasse 43
Nitzl, Hans	Ingenieur	Penzstraße 2
Oberndorfer, Carl	Gastwirt	Bleichstr. 1
Oetterich, Dr. Eduard	st. Amtstierarzt	Kirschgartenstr. 26
Puhlmann, Werner	Ingenieur	Waldstromerstr. 4
Römer, Hans	Diplomingenieur	Baaderstr. 19
Saueracker, Max	Fabrikant	Paniersplatz 23
Schneider, Georg	Kaufmann	Holzgartenstr. 1
Steichele, Dr. Herm.	Facharzt	Rathenauplatz 16
Stolberg, Emilie	Lehrerin	Wolkerndorf
Völkel, Georg	Prokurist	Schwabacher Str. 78
Walter, Otto	Studienprofessor	Stefanstr. 10
Wiegner, Carl	Oekonom	Königstr. 1
Wunschel, Dr. Fritz	Postdirektor	Lützowstr. 3

Unser Mitglied, Herr Alexander Starke, veranstaltet am **Mittwoch, den 28. März** im Künstlerhaus wieder einen öffentlichen „Lustigen Abend mit und ohne Laute“, worauf wir unsere Mitglieder aufmerksam machen. Näheres besagen Anzeigen und Plakate.



gelangt in  
unserem Vereinslokal  
**Morientorzwinger**  
zum Ausschank

## Mitteilungen des Bücherworts

Neuanschaffungen:

### A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

**Alm** 27 Alpenverein: Zeitschrift. Jahrgang 1927. München 1927.

### B. Reiseführer und Reiseschilderungen.

#### I. Ostalpen.

**a) Werke über das gesamte Ostalpengebiet oder größere Teile desselben.**

- Blaa** 70 Alpenverein: Erschließer der Berge: Band III. Dr. E. Zsigmondy.  
71 Alpenverein: Erschließer der Berge: Band IV: Paul Grohmann. München 1927.  
72 Sydow, Heinrich v.: Erinnerungen eines Alleingängers. München 1927.  
73 Bodenstein, Dr. Gustav: „Aus der Ostmark“. Wien 1927.

#### b) Bayer. Hochland. Bayer. Voralpen.

- Bib** 29 Sieghardt, August: Chiemgau-Führer. München 1927.  
30 Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A. V.: Rosenheim. Berge und Vorland. Rosenheim 1927.

#### p) Dolomiten.

- Bip** 19 Grieben's Reiseführer: Südtirol mit Dolomiten. Berlin 1927.  
20 Matscher, Dr. Hans: 200 Spaziergänge in Meran und Umgebung. Meran 1927.

#### II. Westalpen.

**a) insgesamt oder größere Teile desselben.**

- BIIa** 11 Meyer's Reisebücher: Schweiz. I. Teil. Leipzig 1928.

#### III. Nordbayern.

**a) Nürnberg und Umgebung, Fränkische Schweiz.**

- BIIIa** 12 Huber Gottfried: Wanderung durch das Naabtal. Burglengenfeld.

#### VII. Asien.

- BVII** 21 Sven Hedin: Transhimalaya. Entdeckungen und Abenteuer im Tibet. Bd. I. Leipzig 1922.  
22 desgl. Bd. II. Leipzig 1922.  
23 desgl. Bd. III. Leipzig 1922.  
24 Boeck, Kurt: Himalaya. Lieder und Bilder. Leipzig.

#### IX. Amerika.

- BIX** 11 Robert F. Griggs: Das Tal der Zehntausend Dämpfe. Leipzig 1928.

## C. Sportliteratur.

### I. Alpine Technik.

CI 61 Fischer, Hans: „In die Berge“. München 1927.

### V. Wintersport.

#### a) Technik

CVa 49 Schneider, Hannes und Gomperz, Rudolf: Skiführer für das Arlberg Gebiet und die Ferwall Gruppe. München 1928.

#### c) Zeitschriften und Jahrbücher.

CVc 26/27 Der Winter. Illustr. Zeitschrift für den Wintersport. Jahrgang 1926/27.

## D. Wissenschaftliche Literatur.

### III. Geologie.

DIII 42 Scherzer, Hans: Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen. München 1927.

### VI. Glestcherkunde.

DIV 33 Stille, Dr. H.: Geologische Charakterbilder. Berlin.

### V. Flora und Fauna.

DV 40 Alpenfreundbücherei. Marzell: „Alpenblumen.“ München 1927.  
41 Bengt-Berg: Die letzten Adler. Berlin 1927.

## E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien usw.

E 81 Pichl, Eduard: Wiens Bergsteigerturm. Wien 1927.  
82 Bell, Dr. Karl: Südtirol. Dresden 1927.

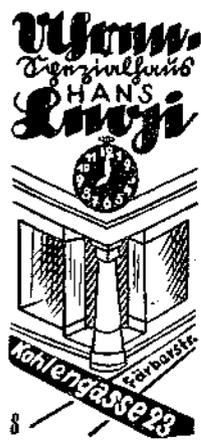
## F. Karten

### g) Berchtesgadener, Salzburger und Kitzbüheler Schieferalpen

Fig 44 Alpenverein: Karte der Leoganger Steinberge. München 1927.  
45 desgl.

## H. Unterhaltungsliteratur.

H 247 Clément Berta: Das singende Holz. Neumünster 1927.  
248 Franck Hans: Septakkord. Leipzig 1926.

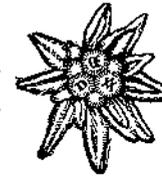


Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Marienplatz 1 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1  
Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

# MITTEILUNGEN

## der Sektion Nürnberg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr / Samstags von 9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 4

April

Jahrgang 1928

## Mitteilung des Schriftleiters

*Es wird gebeten, die zur Veröffentlichung in den Mitteilungen bestimmten Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.*

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Freitag, 27. April, abends 8 Uhr im Saale der Bayr. Landesgewerbeanstalt Lichtbildervortrag des Herrn Walden aus Wien. Thema:

### „Vier Reisen in Oesterreich.“

Der Vortrag wird sehr interessant sein.

Dienstag, 24. April, abends 8 Uhr im Saale des Marientorzingers Besprechungsabend mit Vortrag des Herrn Reinhard Müller:

### „Körperliche Vorbereitung und die Zweckgymnastik des Bergsteigers.“

## Sprechabend

Die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mit Wort und Tat mitzuarbeiten gewillt sind, findet am Donnerstag, dem 19. April abends 1/2 9 Uhr im G'stellenheim, Findelgasse 3, statt. Herr Oskar Kühlken spricht über:

### Vom Betrieb der Seilschaft.

Besprechung und Zusammenkunft der Interessenten an den Kletterkursen und dem Eislehrgang.

Unsere Mitglieder werden nochmals dringend gebeten, alle diejenigen, die sich zur Aufnahme in die Sektion melden, darauf aufmerksam zu machen, daß sie verpflichtet sind, sich an den Sektionsabenden der Vorstandschaft vorzustellen, weil sonst ihre Aufnahme nicht erfolgen kann.

## Heimatliche Wanderungen

**Sonntag, 15. April B-Wanderung:** Kleinreuth h. d. V.—Lohe—Kraftshof—Neunhof—Ohrwaschel—Kalchreuth—Ziegelstein (ca. 6½ Stunden.) Abmarsch 9 Uhr am Maxtor. Keine Mittags-einkehr. Führung: Herr K. Schneider.

**Sonntag, 22. April B-Wanderung.** Kersbach—Effeltrich—Hetzlas—Ehrenbürg—Kirchehrenbach (ca. 6—7 Stunden.) Sonntagskarte Forchheim. Abfahrt 7<sup>10</sup>. Führung: Herr F. Schüller.

Die im vorigen Jahre hinsichtlich der erforderlichen Anstrengung eingeführte und bestens bewährte Unterscheidung der Wanderungen in A (anstrengendere Uebungsmärsche), B (weniger anstrengendere Uebungsmärsche) und C (gemütliche Familienausflüge) — Siehe Mitteilungen 1927 Nr. 3 Seite 6! — soll auch heuer beibehalten werden. Wer will führen? Meldungen an den Unterzeichneten (Schreyerstraße 21) oder die Sektionskanzlei erbeten.

W. Niebler.

## Alpengarten am Hohenberg

Benötigt werden einige gut erhaltene Regenwasserfässer. Wer ist bereit, solche zu stiften? — Ferner wird eine Transportgelegenheit gesucht (Auto!) nach Pommelsbrunn bezw. Heuchling für einen neuen, zerlegbaren, eisernen Hüttenofen (Gewicht ca. 1 Zentner). Um gefl. Nachricht bittet

C. Semler, Sulzbacher Straße 35.

## Skiführungstouren

14./15. April. Reinhard Müller. Sonntagsfahrt, Alpspitze, schwer.

21./22. April. Reinhard Müller, O. Kühlken. Sonntagsfahrt, Winterbesteigung Leutascher Dreitorspitze, sehr schwer.

25./29. Mai (Pfingsten). Oskar Kühlken. Fahrten von der Franz Sennhütte, Stubai, schwer.

Meldungen an die Führer oder in der Sektions-Kanzlei erbeten.

## Sommer-Führungstouren und Kurse

April—Juli. Heimatliche Kletterkurse. Leiter Fritz und Hans Gottfried.

Juni—Oktober. Sonntagsfahrten unter bewährter Führung.

7.—10. Juli. Oskar Kühlken. Eislehrgang im Blauais (Berchtsgaden).

Juli/August. Flaig-Kletterkurs für Mittelgeübte im Ferwall.

Juli/August. Dolomiten-Kletterkurs für Gutgeübte.

Anfang August. Herr Mark. 8 Tage in den Lechtalern.

Anfang August. Oskar Kühiken. 14 Tage Wallis.

Baldige Meldungen, wenn auch unverbindlich, an die Sektionskanzlei erbeten.

Oskar Kühlken.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206

Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Wöchentliche Zusammenkünfte: Freitag Abend im Restaurant Stadelmann, Bankgasse.

Unsere Turnstunden finden jeden Freitag in der Turnhalle des Alten Gymnasiums, Sulzbacher Straße 32, Eingang Merkelsgasse, unter Leitung eines geprüften Turn- und Sportlehrers statt und zwar  
für die Damen von 7—8 Uhr abends  
„ „ Herren „ 8—9 „ „

Die Schwimmabende werden Donnerstags im Volksbad Halle 2 von 8<sup>45</sup>—10<sup>00</sup> abends abgehalten und zwar schwimmen die

Damen	Herren
am 5. April	am 12. April
„ 19. „	„ 26. „
„ 3. Mai	„ 10. Mai
„ 24. „	

An einer der letzten gesellschaftlichen Zusammenkünfte hatte Herr Lehrer Fritz Gottfried die Liebenswürdigkeit, über seine Erfahrungen zu berichten, die er bei einem Skikurs des Herrn Dr. Reuel gesammelt hat. Dr. Reuel ist bekanntlich der Verfasser des Buches „Neue Möglichkeiten im Skilauf.“ Herr Gottfried verstand es meisterhaft, die neue Schule mit ihren Vor- und Nachteilen mit den bisherigen Techniken zu vergleichen. In allgemein verständlicher Weise konnte er einen umfassenden Einblick in diese neue, heute schon recht aktuelle Technik vermitteln. Die zahlreich anwesenden Mitglieder — das Lokal war überfüllt — waren für die interessanten Ausführungen sehr dankbar.

Unser unermüdlich tätiges Mitglied, Herr Georg Zahn, hatte sich zur Vorführung in der Abteilung nach vieler Mühe einen Sturmanzug beschafft. Der Anzug, wie er für Hochtouren praktischer nicht gedacht werden kann, besteht aus Ueberzieh-Hose, -Bluse und Haube. Von Herrn Walter Flaig wird der Anzug seit längerer Zeit mit bestem Erfolg verwendet. Zu beziehen ist der Sturmanzug nur von einer Wiener Firma, die den Anzug allein herstellt. Interessenten wollen sich an Herrn Zahn wenden, der gern alle Aufschlüsse erteilt. —

## Touren nach Beendigung der Ski-Saison

Wer im Hinblick auf die Verlautbarungen der Wetterpropheten, die anhaltende Kälte und viel, viel Schnee in Aussicht gestellt hatten, auf ein reichhaltiges Skitounergebnis im Winter 1927/28 gerechnet hatte, war arg enttäuscht. Ein Skiwinter ärmlichsten Ausmaßes liegt hinter uns. Es war wahrlich eine große Last, Tourenwart der SASN gewesen zu sein.

Das Bewußtsein, daß meine als Tourenwart geleistete Arbeit mit der mit dem Amt verbundenen Ehre keinesfalls in Einklang zu bringen ist, läßt mich den Wunsch äußern, auch nach Beendigung der Skisaison einige Touren in unsere Ausflugs- umgebung führen zu dürfen. Es wäre zu begrüßen, wenn mir die entsprechende Beteiligung die Durchführung allmonatlich einer Wanderung ermöglichen würde.

Für Sonntag, den 29. April 1928 lade ich zu folgender Wanderfahrt ein: Etzelwang—Hohe Zant—Ossinger—Rinnenbrunn—Neuhaus. Es wird Sorge getragen sein, daß auch sportliche Spiele eingeflochten werden können. Sektionsmitglieder, die nicht der SASN angehören, sind natürlich gleichfalls herzlich eingeladen. Näheres wird in der Freitagszusammenkunft am 27. April 1928 bekanntgegeben. J. Hofmann, Tourenwart.

## Dem Frühling und Sommer entgegen!

Nicht viel Freude brachte uns Brettlfahrern der vergangene Winter. Von zwei oder drei Sonntagen, an denen einigermaßen guter Schnee im Thüringer Wald oder Fichtelgebirge zu finden war, abgesehen, mußte man sich an den übrigen Sonntagen schon zu einer Fahrt nach Lam oder in das Bayerische Hochland entschließen, um dem geliebten Skilauf huldigen zu können. Viele Leute werden ja mit einem schneearmen Winter auch zufrieden sein, wir aber nicht! Solche Monate wie die vergangenen sind für uns keine Wintermonate, sind nicht der Deutsche Winter, wie wir ihn von früher kennen und gewohnt sind. Die Enttäuschung hierüber ist deshalb allgemein. Von den Sportgeschäften angefangen bis zum jüngsten Skihaserl, das sich schon im Herbst auf das Tragen des neuen, feschten Skikostüms freute, alles ist enttäuscht über solche Winterszeit.

In wenigen Tagen feiern wir Ostern. Eine große Zahl unserer Mitglieder nimmt die Gelegenheit des billigen Sonderzuges wahr und wird drinnen im Walsertal, wo der Winter einige Monate länger dauert als bei uns, unsere Bühlm aufsuchen und sich dort nochmals Skiläuferfreuden erhoffen. Wenn dann auch diese Tage vorüber und auf dem Weg nach Oberstdorf Tausende und Abertausende von leuchtenden Krokus und Schlüsselblumen eindringlich an den kommenden Frühling erinnern, dann werden wohl die meisten von uns lebhafter an die bevorstehende wärmere Jahreszeit denken und beim Nachhausekommen ihre treuen Bretter endgültig auf den Sommerplatz stellen.

Falsch wäre es, zu glauben, in der Schneeschuhabteilung wäre nun nichts mehr los, da man im Sommer ja keine solche Abteilung bräuchte. Gerade das Gegenteil ist aber der Fall. Sind wir denn nur Skiläufer oder nicht auch Bergsteiger? Gehört zum Bergsteigen vielleicht weniger Körpertraining als zum Skilauf? Wer auch im Sommer gut in Form bleiben und Ausdauer und Kraft für schwerere Bergfahrten erringen will, muß stets irgend eine körperliche Betätigung betreiben. Und das ist heute mehr denn je das Gebot der Stunde.

Ueber kurz oder lang beginnen wieder unsere regelmäßigen Übungs- und Spielstunden auf dem schön gelegenen Waldspielplatz der Hockey-Gesellschaft bei Ziegelstein. Es würde uns außerordentlich freuen, recht viele Sektionsmitglieder an den wöchentlichen Übungsstunden bei uns zu sehen. Die Beteiligung an diesen Stunden war in den letzten Wochen außerordentlich zahlreich, immerhin aber können noch Hunderte zu uns kommen und jeder wird befriedigt den Platz verlassen. Denkt auch daran, daß wie im Vorjahre auch heuer wieder „Hindenburgspiele“ abgehalten werden und daß diesmal nur jene teilnehmen können, die sich das ganze Jahr über bei uns eingefunden und geübt haben.

Unsere regelmäßigen Schwimmstunden im Volksbad werden ebenfalls beibehalten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß gerade im Sommer unsere Schwimmstunden am meisten besucht werden. Jeder, dem es einigermaßen um die Hebung seiner Schwimmkunst zu tun ist, wird auch die folgenden Monate seinen Weg zu uns ins Volksbad nehmen.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir unsere Mitglieder, mehr als bisher unsere Vereinsabzeichen aus Stoff zu tragen. Erstens ist unser weißer Silberstern auf blauem Grund ein wirklich schönes Abzeichen und hebt sich auf schwarzen und weißen Trikots außerordentlich prächtig ab und zweitens wollen wir bei der immer größer werdenden Zahl der bei uns mitübenden Leute auch einen gewissen Ueberblick bekommen, wer alles zu unseren Mitgliedern

**Hören Sie auf diesen Ruf!**

**NÄHMASCHINE-**

**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H.**

**NÜRNBERG**

MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022.

Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!

zählt. Nennen wir zum Schluß nun noch die sonntäglichen Wanderungen, die durchwegs gute Beteiligung finden, so ist wohl dargelegt, daß auch die Schneeschuhabteilung unserer Sektion Frühling und Sommer zu begegnen weiß und in der wärmeren Jahreszeit weder ruht noch rastet.

Sektionsmitglieder, die Ihr unserem Turn- und Spielbetrieb noch fern steht, laßt den Frühling nicht vergeblich locken, gönnt Eurem Körper Luft und Licht, Sonne und Wärme und kommt zu unserem fröhlichem Tun und Spiel, niemanden wirds gereuen!

Ski Heil!

Gieß, Sportwart.

## Allerlei von der Bühlalm

Die Bühlalmbesucher müssen in Zukunft ihre Hüttengebühren **womöglich** gleich in der Kanzlei einbezahlen, wenn nicht möglich, dann im Kaffee Stadelmann am Freitag Herrn Zahn, in Stellvertretung Herrn Sauer. Einige Abrechnungen von Besuchern stehen noch aus. Es wird gebeten sie baldigst zu erledigen.

Seit dem 13. März ist die Belegliste der Skihütte auf der Bühlalm für die Osterfeiertage überzeichnet. Anmeldungen für die Tage können keine mehr entgegengenommen werden. Nur durch das Entgegenkommen Moosbruggers, der auf Veranlassung auch seine Räume der Sektion restlos zur Verfügung stellt, ist es möglich den 46 Vormerkungen einigermaßen zu entsprechen. Diese Zusprache ist für die Sektion wohl der beste Beweis, wie glücklich sie in der Wahl der Bühlalm war. Doch möchten die Sektionsmitglieder bei aller Vorliebe für die Bühlalm nicht vergessen, daß die Sektion außer der Bühlalm ja noch zwei Skihütten in wunderbaren Skigebieten besitzt, die gerade während der günstigen Ostertage auch nicht gerne leer stehen wollen. Gerade den fortgeschrittenen Läufern ist anzuraten, Niederkaser oder Berghütte für Ostern zu belegen. Um während der Ostertage Ordnung und Reinlichkeit in der Hütte besser wie bisher aufrecht zu erhalten, wird dafür eine bestellte und bezahlte Kraft anwesend sein. Die Erfahrungen aus den abgehaltenen Kursen

### Hauptsächlich beim Wintersport

wie für die Kälte im allgemeinen  
schützen Sie sich am besten mit

### besonders vorteilhafter Wollstrickkleidung

Diese finden Sie am richtigsten bei außergewöhnlich großer Auswahl  
im Spezial-Geschäft

**Jakob Krieger & Söhne**

Nürnberg / nur Neue Gasse 22/24

Zweiggeschäft Hersbruck, Nürnberger Straße 14.

bedingen im Interesse der Einrichtung diese Maßnahme. Sie entspricht auch den vielfach aufgetauchten Wünschen derer, die sehend festgestellt haben, wie wenig Rücksicht manche Mitglieder der schönen Einrichtung angedeihen lassen. Zur Deckung der dadurch entstehenden Unkosten werden einmalig 50 Pfg. pro Kopf außer den bestehenden Hüttengebühren erhoben.

**Stiftungen für die Bühlalm.** Der Damenskikurs I Bühlalm hat zur Bereicherung des Bühlalm-Hausrats 6 Liegestühle gestiftet. Die Stühle hat die Firma Probst, Kaiserstraße zu einem ermäßigten Preise geliefert. Ferner sind von vielen Bühlalm-Besuchern der letzten Monate Stiftungen aller Art eingegangen: Mundschwankgläser, Töpfe, Barometer etc. etc. Sie alle einzeln aufzuführen würde zu weit führen. Allen sei im Namen der Sektion dafür herzlichst gedankt.

Weiter hat sich Herr Zollhöfer zur Förderung der geplanten Lichtenanlage bereit erklärt, die benötigten Isolierglocken, Schalter und sonst benötigtes Kleinmaterial zu spenden. Durch diese Stiftung sind wir der Ausführung einer elektrischen Lichtenanlage wesentlich näher gekommen. Herzlichen Dank dafür! Nun fehlen nur noch Rohre und Draht für die Innenleitung, Beleuchtungskörper, Glühbirnen etc. und vor allem — der Draht für die Freileitung. Um unnötige geschäftliche Anfragen von Elektro-Firmen zu vermeiden, muß gesagt werden, daß wir zunächst nur brauchbares Material sammeln. Die Ausführung selbst liegt noch in grauen Fernen. Wenn kein Modus billigster Herstellung

## Zum Offensetzen

Schenke das Höchste,  
Schenke das Beste!

*Ufaula Ufmüll!*

Jünonline Rößflin

Nürnberg

Zwischen den Fleischbänken 4

Besteht seit 1864



der Lichtleitung gefunden werden sollte, und der ausgeworfene Etat für die Bühnlalm läßt die Vergebung der Arbeiten noch heuer zu, so erfolgt in den Mitteilungen rechtzeitig die Ausschreibung.

Die Schneeschuhabteilung hat der Bühnlalm ihre großen Sanitätskasten leihweise überlassen. Er ist nach den erfahrenen Ratschlägen des Herrn Dr. Müller von der Drogerie Hügel-schäffer in der Pirkheimerstraße ergänzt worden. Herr Dr. Schauwecker hat die freiwillige Sanitätskolonne in Nürnberg veranlaßt der Schihütte Bühnlalm eine zerlegbare Tragbahre zu spenden, sodaß die sanitären Fürsorgen auf der Bühnlalm allen Anforderungen entsprechen können. Den Sanitätskasten hat der Hüttenwart in Verwahrung. Der Ordnung halber muß gebeten werden, daß jede Entnahme daraus (Name des Kranken, Daten, womöglich Menge) in das im Kasten inliegende Büchlein eingetragen wird. Sollte ein Medikament zur Neige gehen, bitten wir um rechtzeitige Anzeige.

Zahn

## „Rund um den Aetna“

Vortrag, gehalten am 6. März 1928 von OBERINGENIEUR Ludwig BÜCKING.

Ausgehend von Neapel bringt uns der Dampfer in nächstlicher Fahrt in 13 Stunden nach Palermo, das von den Italienern infolge seiner herrlichen Lage und wegen seines milden Klimas „la felice, die Glückliche“ genannt wird. Ein köstliches Bild bietet die morgendliche Einfahrt in die Bucht. Rechts das prachtvolle Vorgebirge des Monte Pellegrino, links der Monte Catalano überragt vom Monte Grifone, von welchem Garibaldi 1860 seinen Befreiungszug antrat. Inmitten eines köstlichen immergrünen Haines die große Stadt mit ihren Kuppeln und Türmen, im Hintergrund ein Gewimmel trotziger Berggestalten. Bunte Bilder voll Fremdartigkeit und Farbenfreude ziehen an unserem Auge bei der Besichtigung der Stadt vorüber. Die herrliche Uferpromenade, die Marina genannt, die Porta Felice, die in prachtvollster südlicher Vegetation prangende Villa Giulia, ein öffentlicher Park, — der Cassaro, die Hauptstraße Palermos, die alten Normannenkirchen San Cataldo und La Martorana, San Giovanni

## Sporthaus Christ. Pfarr

Ludwigstrasse 68

Alles für den  
Turn-, Wander-  
und Rasensport

degli Eremiti, mit seinem wundervollen, verträumten Klostergang, das Teatro Massimo, ein Riesenprachtbau, der einen unbeschreiblich großartigen Eindruck bietende Dom. — Ein kleiner Ausflug bringt uns nach Mondelo, unzweifelhaft dem schönsten Seebad Italiens. Eine andere Fahrt mit anstrengendem Marsch führt uns nach Segesta, wo in hehrer Einsamkeit der gewaltige dorische Riesentempel steht. — Nach Monreale gelangen wir durch die paradiesischen Gefilde der „Conca d' Oro, der goldenen Muschel“. Wir betreten den Dom, das Prachtstück normannischer Bauweise, vielleicht die großartigste Kirche Italiens überhaupt. Eine Tagesfahrt bringt uns an die Südküste Siziliens nach Girgenti, wo wir die gewaltigen, teilweise noch wohlerhaltenen griechischen Tempelbauten besichtigen. — Abermals bringt uns eine anstrengende Tagesfahrt nach Syrakus, wo wir die Sommerglut des Südens besonders zu kosten bekommen, befinden wir uns doch südlicher als in Tunis oder Algier. Auf der Halbinsel interessiert uns besonders der Dom, in die Säulen eines griechischen Tempels eingebaut, das trotzige Castello Manice, das Denkmal des Archimedes.

Catania, die letzte Stadt Siziliens, die wir auf unserem Ausflug besuchen, ist eine lebhaft, von südlichem Leben und Temperament erfüllte Handelsstadt. Eine Reihe von Bildern lassen uns die prachtvolle Lage der Stadt am Fuße des Aetna und ihre Hauptsehenswürdigkeiten erkennen. — Am Fuße des höchsten Vulkans Europas 3300 m angekommen, ziemt es uns als alten Bergsteigern, sein Haupt zu betreten. Das erste Mal empfiehlt sich die Mitnahme eines Führers dringend, da auch bei schönstem Sommerwetter der Berg sehr tückische Launen hat. Schneestürme im Sommer sind infolge der gänzlich isolierten Lage keine Seltenheit. Von Nikolai, das man mit Auto in 1 1/2 Stunden erreicht, beginnen wir unsere Wanderung auf hochbepackten Maultieren. Zuerst herrliche Pflanzungen, dann Asche und Pulverstaub, unermeßliche Lavafelder, kleine dampfende Spalten und Fumarolen bilden den Weg, der sich in fast 10stündigem



### Echte Münchner

Loden-Mäntel, Pelerinen, Kotzen

Alleinverkauf zu Originalpreisen

Gummi- und Oelbatist-Mäntel

Imprägnierte Frühjahrs-Mäntel

Neueste Formen und Muster

Windjacken, Kletterwesten

Sportschuhe

**Sporthaus R. Bauer & Co.**

Karolinenstrasse 22

Niederlage Loden-Frey, München

Steigen aufwärts zieht. Die zahlreichen Bilder lassen den Fortschritt der Wanderung und das ständig wechselnde Bild deutlich erkennen. Tageshitze wechselt in eisigen Sturm und Kälte. In etwa 3000 m Höhe verbringen wir wenige Stunden der Ruhe in eisigkalter, unbewirtschafteter Hütte. Mitten in der Nacht stolpern wir über leichte Schneefelder, Lavabrocken und tiefe Asche bei 34 Grad Neigung die letzten zwei Stunden zum Gipfel empor. Grandios und unvergeßlich ist der Anblick des bis tausend Meter tiefen Kraters, der Gang in sturmgepeitschter Nacht am Kraterand nach dem Krater 1911, dessen gewaltige Dampf- und Rauchmassen uns einhüllen. Ueberwältigend das Zurückweichen der Nacht, das Aufsteigen der Sonne, endlich das unvergleichliche Panorama, das einen Gesichtskreis von 220 km im Halbmesser umfaßt. Nicht schildern kann man in dürren Worten, erleben muß man den Aetna, den „Berg der Berge“.

## Der Sprechabend am 8. März 1928

im Gstelltenheim, Findelgasse 3, brachte einen glänzenden Vortrag unseres Herrn Reinhard Müller über „Körperliche Vorbereitung und Zweckgymnastik des Bergsteigers“. Herr Müller führte etwa folgendes aus: In den kurz bemessenen Ferien fehlt es an Zeit, den Körper genügend für größere Bergfahrten zu trainieren; daher muß die körperliche Vorbereitung des Bergsteigers in die Zeit vor Antritt der Reise gelegt werden. Das Ziel dieser Vorbereitung soll in erster Linie die größtmögliche Erhöhung der körperlichen Leistungsfähigkeit, insbesondere der Ausdauer und der Gewandtheit sein und erst im Anschluß hieran Übung in der bergsteigerischen Technik (im Klettergarten, am Eishang). Zur Erreichung dieses Zieles ist zunächst eine energische Kräftigung des Herzens und der Lunge anzustreben, dann eine harmonische Entwicklung des Körpers, insbesondere aber bestimmter Muskelgruppen (Fingerspitzen, Bauchmuskulatur), ferner haushälterische Verwendung der Kräfte. Als in allen Sportarten längst bewährtes und anerkanntes Mittel hierzu empfehlen wir gymnastische Übungen. Atemgymnastik, Ent-



### Kamelhaar-Lodenmäntel

Loden-Pelerinen / Gummimäntel / Imprägnierte Lodenmäntel / Regenhautmäntel / Sportanzüge / Sporthosen / Loden- u. Manchesterjoppen / Windjacken / Steiererjoppen / Flößer-, Leinen- und Lüsterjoppen

**Heinrich Buchner / Nürnberg**  
Wielandstraße 11/0 / Tel. 23 352  
Rein Laden / Billigste Preise

### Färberei Mühlberger

Inhaber Gottlob Kadeder  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186

\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei u. -Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

müdungs- und Lockerungsgymnastik, Gymnastik zur Dehnung bestimmter Muskelgruppen, Sprunggymnastik und Geschicklichkeits-Übungen. Es wäre sehr zu wünschen, daß möglichst viele unserer Mitglieder solche Übungen zur Erhöhung ihrer bergsteigerischen Leistungsfähigkeit treiben. Die beste Gelegenheit dazu haben sie an den Turnabenden unserer Schneeschuh-Abteilung jeden Freitag Abend von 8—9 Uhr in der Turnhalle des Alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merckelsgasse.

Nach dem Vortrag zeigte Herr Zahn einen Sturmanzug für Skiläufer vor, wie ihn Walter Flaig beim Winterkurs zu Ostern 1927 im Berner Oberland getragen hat. Der Anzug, der von einer Wiener Firma stammt und im Sportgeschäft Rinneberg zu haben ist, hat sich nochmals glänzend bewährt, während Windjacken und ähnliche Mittel so gut wie wertlos waren.

Der Sprechabend verlief unter guter Beteiligung wieder äußerst anregend. Die Teilnahme an diesen Sprechabenden ist nicht auf einen bestimmten Kreis von Sektionsmitgliedern beschränkt, sondern steht jedermann frei, und wir laden alle bergsteigerisch interessierten Mitglieder herzlichst ein, sie zu besuchen.

## Die Göll-Westwand von Scharitzkehl

Von Hans Gottfried

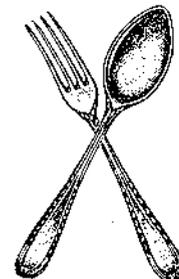
Zu den großen Unternehmungen der Ostalpen zählt zweifelsohne Watzmann-Ostwand und direkte Göll-Westwand. Die Gewaltigen Berchtesgadens zu besuchen war schon lange mein Wunsch. Im Sommer 1923 kam es zur Tat.

Mitternacht war vorüber. Das leise Schaukeln des D-Zuges hatte die Menschen in Schlaf gewiegt. Ich stand am offenen Fenster, voll Erwartungen und versuchte Löcher in die rabenschwarze Nacht zu bohren. Wie ein Blutstrom quollen die Dampfwolken aus der rasenden Maschine und das grüne Licht am letzten Wagen folgte geisterhaft den Kurven der Schienen. Hell erleuchtete Bahnhöfe flitzten vorbei und laut donnerten die Brücken durch die nächtliche Stille.

## Eugen Funt / Nürnberg

Juwelen  
Gold- und  
Silbertwaren

jetzt Karolinenstr. 30  
erster Stock  
im Hause  
Daimler-Benz



früher Bindergasse Nummer 26

In Bischofswiesen, wo sich mein Bruder bereits eingenistet hatte, entstieg ich als einziger dem Zuge. Starkes Rauschen drang an mein Ohr: die Bischofswieser Ache! Ich war im Land meiner Wünsche.

Ein heiterer Himmel, von grauweißen Wolkenschiffen durchzogen, spannte sich über die Erde. Wir kamen vom Malerwinkel und begannen gemütlich nach Vorderbrand, einer von den Berchtesgadener Sommerfrischlern heimgesuchten Kaffeewirtschaft, anzusteigen. Da in Scharitzkehl, dem Ausgangspunkt unseres Vorhabens, die Uebernachtungsgelegenheit fehlt, so hofften wir hier unterzukommen. Es ging schon stark gegen Abend, als wir die Kaffeestation erreichten. Mit etwas unsicherem Gefühl betraten wir das Haus, denn was man in solchen, von Publikum jeder Art besuchten Gaststätten als Hochtourist zu erwarten hat, bedarf wohl keiner näheren Ausführung. Unsere Vorahnung traf auch ein. Kein Fleckchen war mehr frei und die Wirtschafterin wies uns ziemlich kurz angebunden an das 10 Minuten entfernte Naturfreundehaus. Das kam uns sehr gelegen. Brauchten wir nun doch nicht das häßliche Getriebe hier oben mit anzusehen. Ohne Zaudern kehrten wir daher diesem Alpenhotel den Rücken und fanden in der kleinen Alpeltalhütte freundliche Aufnahme. Inmitten eines großen Holzschlages liegt sie. In jäher Steilheit zieht das kurze Alpeltal hinauf zu den gleichnamigen Köpfen. Die Abendsonne lag noch auf dem Gewänd und übergöß Rinnen und Schluchten mit ihren zartrosa Strahlen. Als dann die grauen Schatten kamen, suchten wir unser Lager auf, denn morgen war für uns Großkampftag: die direkte Göll-Westwand.

Früh morgens 3 Uhr verließen wir mit nüchternem Magen das Haus. Mein Bruder marschierte mit einer Laterne bewaffnet voran und bald tauchten wir zwei einsamen Wanderer im schweigenden Hochwald unter. Schon nach etwa hundert Schritten merkten wir, daß etwas nicht stimmte. Der Weg führte stetig abwärts und die Abzweigung kam nicht. So stolperten wir denn an den Waldhängen querend, über Baumstämme und Zweige, durch Mulden und gefallenenes Laub und standen nach einer halben Stunde auf der südlichen Begrenzung des Endstales. Steil schießt hier der Hang zur Talsohle hinab. Abstürze des hier auslaufenden Westgrates vermutend, schlängelten wir uns vorsichtig durch die Stämme und hatten nach Ueberkletterung eines Zaunes freie Bahn. Ein heimtückischer, mit moosigen Löchern und glitschigen Holztrümmern übersäter Steilhang konnte unseren Schritt nicht mehr hemmen, denn schon winkte die Scharitzkehlalpe und als der Morgen graute, saßen wir auf ihren Bänken beim Frühstück. Wildeinsam ist dieses Tal. Ein beispielloser Platz. Der tiefeingebettete, ebene Almboden ist rings von Wald umstanden. Die östliche Begrenzung des Endstales gipfelt im Kehlstein, während die südliche sich zum Westgrat des Göll aufschwingt. Dahinten aber, wo das Tal scharf ansteigt, bleibt das Auge staunend an einer unge-

heuren, im Halbrund sich auftürmenden Plattenmauer hängen — die Westwand. Der Anblick ist von solcher Wildheit und Großartigkeit, daß es sich auch für den Nichtkletterer lohnt, hier heraufzusteigen. Wir suchten unsere Anstiegslinie. Doch konnte noch nichts bestimmtes entdeckt werden. So wurde der Weitermarsch angetreten. Der Weg führt auf der Talsohle. Bald steigt er an und nachdem ein vom Wasser zerschwemmter Hügel erstiegen war, gings auf gerölligem Steig weiter. Wir waren der Mauer jetzt so nahe, daß wir unseren Durchstieg feststellen konnten. Im linken Teil der Wand ist unschwer der alte „Weg“, die Zelleroute, zu erkennen. Im mittleren Teil fällt eine keilartig von oben nach unten spitz zulaufende, schwarz gährende Schlucht auf, die sich schließlich in der Wand verliert, der Trichterweg. Ganz hinten im Winkel versteckt, von dem eine Schuttreiße herabzieht, liegt unser Einstieg. Die Route kann nur zum Teil übersehen werden, da sich die 1300 m hohe, durchschnittlich 80° geneigte Wand im oberen Teil stark zurückklagt. Packen wir's? Ein stummer Blick gab die Antwort. In langen Kehren wechselten wir die Halde hinan. Kein Mensch war zu sehen; nur da oben, unterhalb der schmutzigen Lawinreste regte sich's. Es waren Schafe. Was die wohl hier suchten? Kein Hälmlchen wächst in dieser Steinwüste. Es scheint, daß auch sie Freude am Klettern haben. Neugierig schauten sie auf uns herab und nahmen Reißaus, sobald wir ihnen auf den Pelz rückten. Auf der Spitze des Kegels wurde verschnauft und Umschau gehalten. Eben kam die Sonne herauf. Die Reiteralm erglühete in prächtigem Rot. Der Himmel war noch blaßblau und kein Wölkchen trübte ihn. Wir konnten mit ziemlicher Sicherheit auf günstiges Wetter rechnen und das war gut. Da die Randkluff gangbar war, konnten wir bequem den Einstieg erreichen.

6 Uhr. Eine plattige, flache und sehr steile Rinne bildete den Auftakt. Schon nach wenigen Metern zwang sie uns, die Rucksäcke aufzuseilen. Das ungünstig geschichtete Gestein verlangte äußerste Vorsicht. Nach ungefähr 3 Seillängen wurde die Richtung geändert. Eine wasserüberfließende Rinne führte

## Proviant für Turisten

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nußbutter, Obstsätze, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschiedener Art / Pommes Apfelrassaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

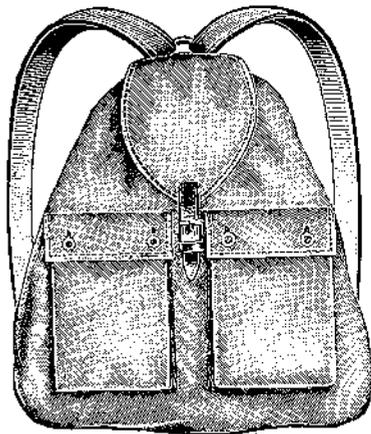
Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Bindergasse 8

Telefon 27 165

zu einem Absatz. Sie war abscheulich glatt und das Wasser lief ungehindert in die Rockärmel und ließ die Finger erstarren. Ich kletterte so rasch ich konnte, aber es war vergebens. Als ich oben anlangte, war meine Hinterfront patschnaß. Auf geräumigem Standplatz standen wir nun beisammen und befanden uns vor einer Anzahl senkrecht aufziehender, langer Risse, die recht zweifelhaft und wenig Vertrauen erweckend hersahen. Lange berieten wir um das Weiter, da die Beschreibung im Führer sehr mangelhaft ist und weder Markierungspapier noch Haken oder ähnliche Dinge die Route erkennen ließen. Vier Augen durchkletterten alle diese Risse, prüften jede Möglichkeit und blieben schließlich immer wieder an einem langen, schmutziggelben Riß haften. Dieser und kein anderer konnte es sein. In halber Höhe stak ein Block. Splittiges, gelbes Zeug brach überall aus und unsere Manchonsohlen wurden schmierig. Da der Riß vom Block weg stark überhing und ungangbar wurde, mußten wir in die linke Begrenzungswand, die von naßglatten Platten mit spärlichen Griffen gebildet wird. Ein Haken fuhr ächzend in's Gestein und während ich das verantwortungsvolle Amt des Sichernden übernahm, arbeitete sich mein Bruder an der exponierten Wand hinauf. Der übliche Ruf verkündete seine Ankunft droben. Raschelnd folgten die Rucksäcke. „Einholen“. Das Seil ging lautlos an der Wand hoch. „Fertig!“ Dann kam ich. Das nächste stellte sich in Form eines langen Wandstückes dar. Links davon ein Riesenkamin. Etwas unterhalb, wo dieser ausläuft, sollte ein Quergang zu ihm leiten. Mauerhaken! Wir klappten das Buch zu und machten uns an den Speck. Die Gewißheit, dem Schwierigsten nahezu kommen erhöht immer etwas die Tätigkeit. Mein Bruder ließ das Seil fast ganz auslaufen und suchte nach dem Haken. Da er aber einen solchen nicht vorfand und gerade Stand hatte, so folgte ich nach und nun spähten wir, dabei etwas absteigend nach einer Quermöglichkeit. Ueberraschend schnell fand sich eine solche: Eine schmale, absteigende Leiste mit einer ver-



## Valentin Kern

Inhaber Karl Kern

Theresienplatz 5 / Telephon 25807

Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Jagd-, Sport-, Verteidigungs-  
Waffen

Sport-Rucksäcke

Kletterwesten / Trachtenhosen

blühenden Ecke. In doppelter Hinsicht. Einmal hatte sie die Eigenart, die eben Kanten und Ecken im Fels charakterisieren, nämlich den meist großartigen Tiefblick, zum zweiten wurden wir gewahr, daß wir schon hoch über dem Kamin waren. Heikel und sehr ausgesetzt wurde jetzt die Kletterei. Der Fels, von Runzen durchzogen, bietet nirgends guten Stand. Dazu ist die Sicherungsmöglichkeit eine derart schlechte, daß ein Sturz unfehlbar den zweiten mitnehmen würde. Wir drangen deshalb langsam und abwechslungsweise bis zu einem moosigen Loch vor. Hier bot ein Klemmblock endlich gute Sitzgelegenheit. Angenehme Kühle, hervorgerufen durch tropfendes Wasser, tat uns unendlich wohl nach all der anstrengenden Tätigkeit und die Möglichkeit, Umschau zu halten, ohne das Leben des Gefährten in sträflichem Leichtsinne auf's Spiel zu setzen, wurde reichlich benützt. Kann es köstlichere Augenblicke geben, als eben solche? Abgeschnitten von aller Welt, inmitten einer mehr als 1000 m hohen Wand, die einzigen menschlichen Lebewesen. Die Uebermächtigkeit der Naturkräfte drängt sich da vor die Seele und unwillkürlich schließt sich der Mund zu staunendem Schweigen.

In tiefem Blau wölbte sich der Himmel. Die Reiteralm lag im Sonnenbrand da und tief unten, plattgedrückt und nicht größer als eine Zündholzschachtel, lag die Scharitzkehlalpe. Ein Juchzer schallte hinab und brach sich an den Wänden. Die mächtige Schuttreiße sah ganz flach aus und die gewaltigen Blöcke schienen nicht größer als Kieselsteine. Schwarz und ernst dagegen schauten die wassertriefenden Abstürze des Westgrates herüber. Ein Blick auf die Uhr mahnte uns an das Weiter. Es ging schon gegen Elf und noch lag die Hälfte vor uns. Scharf nach links in die sehr ausgesetzte Wand heißt es im Führer. Er log nicht. In ungemein luftiger Kletterei arbeiteten wir uns an der Wand hoch. Ein schwarz gähnender Kamin mit weit vorspringendem Dach dräute über uns. Es gibt keine andere Möglichkeit. Wir müssen über das Dach. Zweimal noch trat der Hammer in Tätigkeit und zweimal baumelten unsere Beine in freier Luft. Das Dach war unser. Durch die hier folgende, tief eingesägte Schlucht drangen wir in den Bauch des Berges und waren somit wohl geborgen. Man hätte meinen können, in eine Eishöhle geraten zu sein. Massige Lawinreste waren hier aufgespeichert. Am Ende der Schlucht sahen wir uns glatten Wänden gegenüber. Gefangen? Nein, dort, wo sich der scharfe Grat zu einem kleinen Eisturm erhebt, ist eine schwache Stelle. Sie machte ganz erhebliche Schwierigkeiten. Doch zum Glück ist das Gestein sehr rau. Mein Bruder mußte alles aufbieten, um den Ueberhang zu bewältigen und als ich mich nach zwei fruchtlosen Versuchen ein drittes Mal anschickte, flatterte die Uebersichtskarte des Führers herab. Zu bequem, um sie zu holen, opferten wir sie der bisher so gut verlaufenen Tour. War es doch die letzte ernsthafte Stelle. Ich schenke sie übrigens dem, der sie holt. Noch einige Wandln folgten

und wir stießen auf leichteres Gelände. Die Wand legte sich zurück.

7 Stunden heißer Arbeit lagen hinter uns. Die Nähe des Zieles aber ließ uns nicht rasten und um halb 3 Uhr war der Gipfel unser.

Mit Muße genossen wir eine Gipfelrast, die wohl zu meinen eindrucksvollsten zählt. Insbesondere war es der mächtige Watzmannstock mit seinen drei Erhebungen, Hocheck, Mittelspitze und Südspitze, der unsere Augen immer wieder auf sich zog und dessen gewaltige Ostwand mein Bruder einen Tag vorher in 6½ Stunden im Alleingang durchstiegen hatte.

Mit wohligerem Gefühl ließen wir uns die Sonne auf den Pelz brennen und behaglich dampften die Gipfelzigaretten. Zwei Stunden später mußten wir scheiden. Statt der leichten Kletterschuhe hatten wir jetzt die Genagelten an den Füßen und in raschem Tempo ging's hinab zum Purtschellerhaus. Erst am sogenannten „Kamin“ verlangsamten sich unsere Schritte und wir machten noch des öfteren Halt, um die Zerrissenheit des wilden Freithofes zu bewundern. Dann aber gab's kein Halten mehr. Die müden Beine sehnten sich nach Ruhe. Sie waren seit 14 Stunden in Tätigkeit. Hochbefriedigt traten wir in die Hütte mit dem Bewußtsein, daß die schönste Fahrt der Berchtesgadener Berge unser geworden war.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

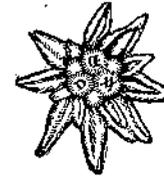
Beck, Willi,	Ingenieur	Sulzbacherstraße 80
Beuschel, Georg,	Werkführer	Weichselstraße 6
Daut, Ludwig,	Studienassessor	Wodanstraße 4
Dehm, Willy,	Metzgermeisterssohn	Karlstraße 8
Goller, Hans,	Fabrikant	Rieterstraße 51
Gottschalt, Paul,	stud. ing.	Eberhardshofstraße 7
Heitzer, Franz,	Kaufmann	Wölckernstraße 4
Hutter, Stephan,	Zollamtman	Freytagstraße 1
Kegel, Alfons,	Oberleutnant der Landespolizei	Bucherstraße 23
Lazarus, Dr. Gustav,	Arzt	vordere Sterngasse 1
Reichert, Otto,	Lehrer	Gibitzenhofstraße 16
Rothgangel, Dr. Walther,	Referendar	Labenwolfstraße 15
Stettner, Robert,	Referendar	Galvanistraße 3
Zoeppritz, Hans	Diplom-Ingenieur	Wodanstraße 61

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Verwaltung: Frauenholzstraße 1. — Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

# MITTEILUNGEN

## der Sektion Nürnberg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 5

Mai

Jahrgang 1928

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Sonntag, 6. Mai

Heimatliche B-Wanderung: Hersbruck—Großviehberg—Grünfelsen—Höhllaiten—Langenstein—Altes Schloß—Kleedorf—Hersbruck Raumskeller, ca 6 Stunden. Abfahrt 6.38 Hauptbahnhof Sonntagskarte Hersbruck. Mittagsproviant mitnehmen! Führung: Herr K. Schneider.

Sonntag, 13. Mai

Heimatliche B-Wanderung: Kalchreuth—Röckenhof—Dormitz-Neunkirchen-Hetzlesberg-Ermreuth-Igensdorf-Weißennohe, ca 6 Stunden. Abfahrt Nordostbahnhof 6.42. Sonntagskarte Kalchreuth. Mittagsproviant mitnehmen! Führung: Herr K. Börner.

Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt)

Heimatliche A-Wanderung: Hohenstadt—Norissteig—Hirschbach—Schwarzer Brand—Hubmersberg. (Wegen schlechten Wetters wiederholt!) Abfahrt 6.50 Hauptbahnhof. Sonntagskarte Hohenstadt. Mittagsproviant mitnehmen! Führung: Herr A. Sperber.

Sprechabend:

Am Montag, dem 21. Mai, abends 1/9 9 Uhr im Gstelltenheim, Findelgasse 3. Herr Walter Flaig spricht aus dem reichen Schätze seiner Erfahrungen über: „Die Eigenschaften des Führers.“ Zusammenkunft der Teilnehmer am Flaigkurs im Ferwall.

Dienstag, den 22. Mai,

pünktlich abends 1/28 Uhr im Sektionsheim Marientorzwinger  
Vorführung des Filmes

## „Wild und Mensch im Hochgebirge“

mit Vortrag des Filmherstellers, Direktor Attenberger, der Firma Kabinett-Film-Toni Attenberger in München. Daran anschließend: Gemütlicher Bierabend. Herr Walter Flaig erzählt über „Fröhliche Erlebnisse und Begegnungen auf meinen Bergfahrten“.

Sonntag, 3. Juni

Heimatliche B-Wanderung: Schwabach—Heidenberg—Abenberg—Marienburg—Roth, ca. 5—6 Stunden. Abfahrt 7 Uhr Hauptbahnhof. Sonntagskarte Roth. Führung: Herr Otto Stieber. Mittagsproviant mitnehmen!

## Führungstouren und Kurse

April—Juli. Heimatliche Kletterkurse. Leiter Fritz und Hans Gottfried.

Juni—Oktober. Sonntagsfahrten unter bewährter Führung. Pfingsten (Samstag mittags mit Dienstag). Leoganger Steinberge. Hans Mark.

21.—25. Juli. Oskar Kühken. Eislehrgang im Blauais.

29. Juli—11. August. Walther Flaig. Kletterkurs im Ferwall für Mittelgeübte.

5.—19. August. Roland Rossi. Kletterkurs in den Dolomiten für Gutgeübte.

Anfang August. Herr Mark. 8 Tage in den Lechtalern.

Meldungen für alle Führungs-Touren und Kurse an die Sektionskanzlei! Oskar Kühken.

## Walter Flaig in Nürnberg!

Ein lieber, alter Bekannter besucht die Sektion Nürnberg im Mai, Walther Flaig, der so wunderbar aus dem reichen Schatz seiner Erlebnisse zu erzählen weiß, der aber auch in unvergleichlicher Weise verstand, in seinen Ausbildungskursen unsere Mitglieder zu großen Taten emporzureißen und ihnen damit Höhepunkte ihres ganzen Bergsteigerlebens zu geben.

Ein Fest wird es deswegen für alle seine Freunde werden, wenn er am 21. Mai im Sprechabend im so gemütlichen G'stellenheim von den Erfordernissen spricht, die an den Führer einer Partie in geistiger, körperlicher und technischer Hinsicht gestellt werden. Nicht mindere Begeisterung wird aber auch am 22. Mai im Marientorzwinger herrschen, wenn er seine reife Erzählkunst in seinem Thema über seine fröhlichen Erlebnisse und Begegnungen in den Bergen zum Gehör bringt.

## Die Ausbildungskurse der Sektion Nürnberg

Einen außerordentlichen Erfolg hat die Einladung zu den  
heimatlichen Kletterkursen

unter der Leitung der bestbekanntesten Herren Gottfried gehabt. Die vorgesehene Teilnehmerzahl wurde schnell überschritten, sodaß außer den genannten Herren noch weitere Führer zur Ausbildung herangezogen werden müssen. Weitere Meldungen können zu diesen Kursen nicht mehr entgegengenommen werden.

Für die Leitung des Kletterkurses für Mittelgeübte wurde ein alter Bekannter gewonnen, dessen erfolgreiche Kurse noch frisch in der Erinnerung der Mitglieder unserer Sektion stehen. Herr Walther Flaig wurde mit der Leitung eines Kurses für Mittelgeübte im Ferwall vom 29. Juli bis 11. August betraut. Herr Flaig hat nicht nur als Eisgänger einen Namen, sondern hat auch auf erstklassigen Kletterfahrten große Erfolge zu erzielen vermocht, die ihn in die vorderste Reihe unserer Kletterer gestellt haben. Die letzten Probleme der Silvretta am Linard, Verstanklahorn und Fluchtahorn sind durch ihn gelöst worden, eine ganze Reihe weiterer Erstbegehungen in den Lechtalern und im Ferwall hat er durchgeführt. Auf das Ferwall ist die Wahl des Herrn Flaig als besonders günstiges Gebiet für die Erfordernisse gefallen, wie sie seitens der Sektion verlangt wurden — eine systematische Ausbildung im Klettern bis zur Durchführung mittelschwerer Fahrten. Keine Spitzenleistungen einzelner, besonders hervorragend veranlagter Sektionsmitglieder, sondern mittelschwere Klettereien, wie sie nach entsprechender Anweisung wohl von jedem unserer Bergsteiger geleistet werden können. Dementsprechend konnte auch die Zahl der Teilnehmer hoch gegriffen werden — nämlich bis zu sieben Mann.

Herr Flaig spricht am 21. und 22. Mai in unserer Sektion — eine prächtige Gelegenheit, schon vor dem Beginn des Kurses mit dem Leiter in persönliche Fühlung zu kommen.

Der Kletterkurs in den Dolomiten vom 5. bis 19. August hat in Roland Rossi einen ganz hervorragenden Leiter gefunden, dessen Befähigung in technischer wie auch pädagogischer Hinsicht außer aller Frage steht. Er hat bereits eine reiche Erfahrung in der Durchführung von Ausbildungskursen, wie sie seitens der Sektion verlangt werden, hinter sich. An alpinen Leistungen des Herrn Roland Rossi seien nur genannt: Monte Pelmo Nordwand, Vezzana Nordwestwand, Spiehlerturm Süd- wand, Fleischbank Südostwand, sämtlich Erstersteigungen.

Zu diesem Kurs sind bereits eine ganze Reihe von Meldungen eingegangen, sodaß eine Wahl der Bestgeübten unerlässlich ist. Um nun auch die wirklich Fähigsten feststellen zu können, werden die gemeldeten Teilnehmer bei den heimatischen Kletterkursen in einer Gruppe unter Leitung des Herrn Gottfried zusammen gefaßt, um die Aspiranten für diesen Dolomitenkurs auf Herz und Nieren prüfen zu können.

Um die Freude an der Durchführung von Eisfahrten, die durch die Kurse so kräftig angeregt wurde, nicht einschlummern zu lassen, wurde unter der Leitung unseres Mitgliedes, Herrn Oskar Kühlken, ein fünftägiger **Eislehrgang im Blaueis** im schönen Berchtesgadener Land ausgeschrieben. Dieser Kurs wurde, um allen Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen, später und zwar in die großen Ferien vom 21. bis 25. Juli verlegt. Systematisch ist dieser Lehrgang aufgebaut — ausgehend von der Bildung des Eisstroms, seiner Form und seinen Eigenarten, bis zur Begehung desselben. Einen breiten Raum sollen die praktischen Uebungen einnehmen — Steigeisengehen — Stufen und Handgriffe schlagen — die Verwendung von Eishaken. Als Abschluß des Lehrganges wird eine Bergfahrt mit praktischer Anwendung des Erlernten auf den Hochkalter oder die Blauesspitze durchgeführt.

Die Sektionsleitung hat sich bemüht, ihren Mitgliedern reiche Gelegenheit zu Erlernung der Technik in Fels und Eis zu geben. Rege Anteilnahme durch Meldungen zu den Kursen belohnt die Leitung am besten für die viele geleistete Mühe und Arbeit zu weiterer Vertiefung des bergsteigerischen Gedankens in unseren Reihen.

In den Sprechabenden kommen jeweils neben den gewählten Themen alle Fragen zur Sprache, die die geplanten Kurse und ihre Durchführung betreffen. Es wird sich deshalb empfehlen, daß alle gemeldeten Teilnehmer sich regelmäßig an diesen Abenden einfinden, um über den Fortgang der Kurse sich auf dem Laufenden zu halten.

Oskar Kühlken.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh-Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206

### Turnen und Schwimmen!

Wir geben hiermit bekannt, daß unser Turnlehrer, Herr Mächerlein seit kurzem auch die Leitung unserer Schwimm-

**Jean M. Bauer / Nürnberg**

Obstmarkt 10—18 / Telephon 23 735, 24 967

Größte Auswahl in:

**Sporthemden, Sportbinder,  
Sportstrümpfe, Sportgürtel, Turnertrikots,  
Badehosen, Badeanzüge, Badetücher  
sowie sämtlichen Herrenbedarfsartikeln**

stunden übernommen hat. Ebenso wie beim Turnen wird Herr Mächerlein auch unsere Schwimmabende so gestalten, daß jeder mit Lust und Liebe sich an den Donnerstagen bei uns einfindet und Freude und Gefallen am regelmäßigen Schwimmbetrieb findet. Der steigende Besuch ist wohl schon der erste Beweis hierfür. Nachdem etwa 90% unserer Teilnehmer erfreulicherweise die Schwimmkunst beherrschen, sind die Uebungen natürlich in erster Linie für diese gedacht. Andererseits wollen wir aber auch, daß unsere Anfänger von den Stunden profitieren, weshalb Herr Mächerlein sich auch ihnen jeweils kurze Zeit widmen und die nötigen Anfangsgründe erklären wird. Wir möchten jedoch ausdrücklich betonen, daß vollständige Schwimmlehrgänge nicht stattfinden können, da hiezu die Zeit von einer Wochenübungsstunde völlig ungenügend ist. Sache der Nichtschwimmer ist es daher, das Volksbad auch an anderen Tagen zu besuchen und die Uebungen, die Donnerstags gezeigt werden, fleissig zu wiederholen. Wir hoffen, dann auch bald jene unter den Sprungbreitern zu sehen, die heute noch gezwungen sind, sich im seichten Wasser aufzuhalten. —

Da wir in den nächsten Wochen unseren Turn- und Spielbetrieb auf den Platz der Hockey-Gesellschaft verlegen werden, bitten wir die Teilnehmer sich wegen des genauen Zeitpunktes an einem der folgenden Freitage im Kaffee Stadelmann dafür zu interessieren oder sich an die Geschäftsstelle der Sektion zu wenden, der wir den Termin ebenfalls melden werden. Es wird uns freuen, auch in den folgenden Wochen und Monaten die große Beteiligung anzutreffen, die sich an den letzten Uebungs-Abenden zeigte. —

Gieß, Sportwart.

Unsere Turnstunden finden jeden Freitag in der Turnhalle des Alten Gynasiums, Sulzbacher Straße 32, Eingang Merkelsgasse, unter Leitung eines geprüften Turn- und Sportlehrers statt und zwar

für die Damen von 7—8 Uhr abends  
" " Herren " 8—9 " "



### Echte Münchner

**Loden-Mäntel, Pelerinen, Kotzen**

Alleinverkauf zu Originalpreisen

**Gummi- und Oelbatist-Mäntel**

**Imprägnierte Frühjahrs-Mäntel**

Neueste Formen und Muster

**Windjacken, Kletterwesten**

**Sportschuhe**

**Sporthaus R. Bauer & Co.**

Karolinenstraße 22

Niederlage Loden-Frey, München

Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Wöchentliche Zusammenkünfte: Freitag Abend im Restaurant Stadelmann, Bankgasse.

Die Schwimmbabende werden Donnerstags im Volksbad Halle 2 von 8<sup>45</sup>—10<sup>00</sup> abends abgehalten und zwar schwimmen die

Damen	Herren
am 3. Mai	am 10. Mai
" 24. "	" 31. "
" 7. Juni	" 14. Juni
" 21. "	" 28. "

## Der Sprechabend am 19. April

Fast bis auf den letzten Platz war das Gstelltenheim in der Findelgasse gefüllt, als Herr Oskar Kühlken den Abend mit dem gegebenen Thema „Vom Betrieb der Seilschaft“ einleitete. Von den allgemeinen psychischen und physischen Vorbedingungen einer Seilgemeinschaft ausgehend leitete er zu den Funktionen über, wie sie jeder Teilnehmer in seiner bestimmten Eigenschaft als Führer, Seilzweiter usw. zu erfüllen hat. Der Schluß der Ausführungen war dem rationellen Betrieb gewidmet, der allein die Gemeinschaft dazu befähigt entsprechend weitgesteckte Ziele zu erreichen.

Zu den heimatlichen Kletterkursen waren nicht weniger als 20 Meldungen eingelaufen. Ein erfreuliches Interesse hatten damit die Mitglieder dieser begrüßenswerten Einrichtung entgegengebracht. Die rege Beteiligung hat zur Folge, daß die Anmeldung unverzüglich geschlossen und einige weitere Führer zur Ausbildung herangezogen werden mußten.

**Hören Sie auf diesen Ruf!**

**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**

**NAHMASCHINE-**



**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H.**  
**NÜRNBERG**  
MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022

Die weiteren Sektionskurse im Ferwall und an den Dolomiten sowie der Eislehrgang im Blauis waren der Gegenstand weiterer Erörterungen, wobei der sehr glückliche Vorschlag gutgeheißen wurde, die Teilnehmer am Dolomitenkurs in einer Gruppe im heimatlichen Kletterkurs zusammenzuschließen.

Herr Kühlken verlas daraufhin noch einen packenden Artikel des Herrn Walther Flaig über die Bezwingung des Mönch gelegentlich des vorjährigen Kurses im Berner Oberland. Die Schilderung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und gerne zur Kenntnis genommen, daß sie im 8 Uhr Abend-Blatt einem weiteren Leserkreis zugänglich gemacht wird.

Am nächsten Sprechabend, Montag, den 21. Mai spricht Herr Walther Flaig abends 1/2 9 Uhr über: „**Führereigenschaften**“ aus seinem reichen Erfahrungsschatz. Gleichzeitig ist Zusammenkunft aller Teilnehmer am Flaigkurs im Ferwall zur persönlichen Fühlungnahme mit dem Leiter.

## Bezugsbegünstigung für die Neuauflage des „Hochtourist“

Von dem vom D. u. Oe. A.-V. neu herausgegebenen Gipfelführer „Der Hochtourist in den Ostalpen“ erscheint anfangs Juni 1928 der 5. Band, der die zentralen Ostalpen vom Brenner ostwärts behandelt, und zwar: Zillertaler und Kitzbüheler Alpen, Hohe Tauern und ihre südlichen Verlagerungen und Niedere Tauern. Unseren Mitgliedern wird bei Bestellung dieses Bandes ein Vorzugspreis eingeräumt (Buchhändlerpreis). Der Vorzugspreis gilt nur für solche Bestellungen, die spätestens bis zum 1. Juni 1928 in unseren Händen sind. Vorausbestellungen werden in der Kanzlei entgegengenommen.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Verwaltung: Frauenholzstraße 1. — Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Ozeisardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommer Apfelrohsaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

**Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“**  
**W. Friedrich Kuhnle**

Nürnberg

Bindergasse 8

Fernruf 27 165

## Sporthaus Christ. Pfarr

Ludwigstrasse 68

Alles für den  
Turn-, Wander-  
und Rasensport

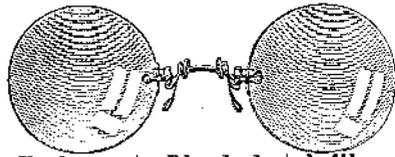
Konfitüren-Geschäft

### Hanne May

Nürnberg / Bindergasse 24

ff. Tee, Kaffee, Kakao  
Keks, Schokolade usw.  
Erfrischungs- und Husten-Bonbons

Reiche Auswahl, beste Qualitäten



Verbesserte Blendschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmess-  
barometer / Projektions-Apparate

**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

## Juwelier Köschlein, Nürnberg

Zwischen den Fleischbänken 4

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Verlobungs-, Ehe-Ringe / Uhren  
Spezialität: Silber-Bestecke

Billigste Preise - Besteht seit 1864



gelangt in  
unserem Vereinslokal

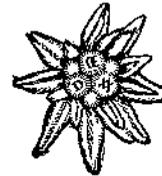
### Marientorzwinger

zum Ausschank

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 662

Nummer 6

Juni

Jahrgang 1928

## Mitteilung der Aufnahmekommission

Neuaufnahmen können nur noch im Juni vorgenommen werden.  
Vorschläge spätestens bis 20. Juni an die Geschäftsstelle.

## Veranstaltungen der Sektion

Sonntag, 3. Juni

Heimatliche Wanderung: Schwabach—Heidenberg—Aben-  
berg—Marienburg— Roth, ca. 5—6 Stunden. Abfahrt Haupt-  
bahnhof 7 Uhr; Sonntagskarte Roth. Mittagsproviant mitnehmen!  
Führung: Herr Otto Stieber.

Sonntag, 10. Juni

Beteiligung an der Einweihung der Nürnberger Kampfbahn auf  
dem Zeppelfeld.

Sonntag, 10. Juni

Sonntags-Führungstour: Benediktenwand, N-Wand Route:  
Rampe—Rippe (sehr schwierig). Nur für schneidige, sichere  
Kletterer, da die Route äußerst exponiert ist! Führer Hans  
Gottfried, Kobergerstraße 47/II.

Sonntag, 10. Juni

Unter Leitung des Herrn Karl Koch  
Die Verwendung der Bazard Bussole im Gelände  
Mit Sonntagskarte nach Hohenstadt. Abfahrt Hauptbahnhof 6.50.  
Vorhandene Bazard Bussolen mitnehmen!

### Sprechabend:

Am Donnerstag, den 14. Juni abends 1/2 9 Uhr im Gstelltenheim, Findelgasse 3. Herr Semmler spricht über: „Die Eigenart der alpinen Pflanzenwelt“. Versammlung der Teilnehmer am Eislehrgang im Blauis.

### Sonntag, 17. Juni

Zusammenkunft des nordbayerischen Sektionenverbandes auf dem Staffelberg und in Lichtenfels. Unsere Mitglieder werden zu möglichst zahlreicher Teilnahme dringend eingeladen. Wenn möglich wird ein Sonderzug gehen. Zeit der Abfahrt wird rechtzeitig bekannt gegeben. Wir bitten alle Teilnehmer, sich bis längstens 12. Juni in unserer Kanzlei anzumelden, damit was sehr erwünscht wäre, der Sonderzug noch rechtzeitig bestellt werden kann.

### Samstag, 23. Juni

Sonnwendfeier auf dem Dillberg bei Postbauer: Abfahrt Hauptbahnhof 16.20, 2. Gruppe 18.00, Nachzügler 20.24, Helfer beim Holstoßaufrichten schon 12.50 mittags; Sonntagskarte Postbauer. Heimfahrt mit Leerzug ab Postauer 1.51 (hält in Dutzendteich um 2.17; Ankunft Hauptbahnhof 2.23) oder bei trockenwarmen Wetter Freilager auf dem Dillberg bei „Mutter Grün“ mit bei Sonnenaufgang anschließender B-Wanderrung über Heinrichsbürg—Berg—Ottenberg—Wolstein—Neumarkt i. O. (hier erst Einkehr!); ca. 5 Stunden. Führung: Herr Robert Börner.

### Sonntag, 1. Juli

Heimatliche Wanderung: Feucht—Grünsberg—Altdorf—Ochenbruck; ca. 5 Stunden. Abfahrt Hauptbahnhof 6.31. Sonntagskarte Ochenbruck. Führung: Herr Fritz Schüller.

## Mitteilung der Schneeschuh-Abteilung

### Führungstouren und Kurse

April—Juli. Heimatliche Kletterkurse unter bewährter Führung.  
21.—25. Juli. Oskar Kühlken. Eislehrgang im Blauis.  
29. Juli—11. August. Walther Flaig. Kletterkurs im Ferwall für Mittelgeübte.  
5.—19. August. Roland Rossi. Kletterkurs für Gutgeübte in den Dolomiten.  
Anfang August. Herr Mark. 8 Tage in den Lechtalern.

Meldungen für alle Führungstouren und Kurse an die Sektionskanzlei erbeten. Oskar Kühlken.

## Aufruf an alle unsere Mitglieder

zur möglichst zahlreichen Teilnahme bei der Einweihung der Nürnberger Kampfbahn auf dem Zeppelfeld am Sonntag, den 10. Juni 1928.

Der Nürnberger Stadtverband für Leibesübung, dem auch wir angehören, schreibt uns in obengenannter Angelegenheit u. a. wie folgt:

„Auf unser Drängen wird die erstehende herrliche Anlage nicht durch das große Arbeiter-Turn- und Sportfest am 17. Juni seiner Bestimmung übergeben; sie wird nach der feierlichen Uebergabe von Seiten der Stadt an die geladenen Vertreter sämtlicher Leibesübung treibender Vereine und Schulen — am Vormittag des 10. Juni 1928 — für den Nachmittag desselben Tages der Nürnberger Turner- und Sportwelt überlassen.

Leider hat sich hierfür das von uns gewünschte und in langem Zuwarten erhoffte Zusammengehen mit dem Nürnberger Arbeiter-Turn- und Sportkartell nicht ermöglichen lassen. So sind wir für die erste feierliche Benützung der Kampfbahn auf uns selbst angewiesen. Trotzdem kann und muß unsere Veranstaltung mächtige Ausmaße für die Bekundung unseres Willens zur Gesundung des Deutschen Volkes annehmen, zumal uns die Mitwirkung der Nürnberger Sängerschaft bereits in dankenswerter Weise in Aussicht gestellt ist . . . .“

Wir möchten hierzu bemerken, daß unsere Obmannschaft sich einmütig hinter diese Aufforderung gestellt und beschlossen hat, mit unserer Abteilung in größter Stärke an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Unsere Mitwirkung erstreckt sich auf die Teilnahme beim gemeinsamen Stilllauf, der in den Straßen hinter dem Dutzendteich beginnt und im Stadion endet.

Wir fordern daher alle unsere Mitglieder, insbesondere unsere Turner und Schwimmer hiermit auf, den 10. Juni freizuhalten und sich für diesen Tag restlos zu unserer Verfügung zu stellen. Ebenso richten wir an alle übrigen Mitglieder unserer Sektion, soweit sie dazu in der Lage sind, die Bitte, unsere Reihen durch zahlreiche Beteiligung zu stärken und damit den Beweis zu erbringen, daß der Wert der Leibesübungen auch innerhalb der großen Sektion Nürnberg des D. u. Öe. A. V. anerkannt und beachtet wird. Da acht Tage später das Nürnberger Arbeiter-Turn- und Sportkartell sein großes Sportfest abhält und außerordentlich rege Werbetätigkeit entfaltet, wollen wir nichts unversucht lassen, den 10. Juni 1928 unbedingt zur bedeutsamsten Veranstaltung zu stempeln und der Nürnberger Bevölkerung ein machtvolles Bild nationaler Einigkeit und Geschlossenheit zu zeigen.

Wir geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß unsere Mitglieder für diesen Sonntag von den üblichen Wander-

Kletter- und Faltbootfahrten absehen und sich unbedingt bei uns einfinden. Einzeichnungslisten liegen auf: In der Geschäftsstelle der Sektion; Dienstags im Sektionslokal Marienforzinger; Freitags im Lokal der S. A., Kaffee Stadelmann.

Die Durchführung der Veranstaltung, soweit sie unsere Abteilung betrifft, liegt in den Händen des unterzeichneten Sportwarts, der über weitere Einzelheiten rechtzeitig berichten wird. Vergessen Sie also bitte nicht:

**Sonntag, den 10. Juni 1928**

### **Einweihung der Nürnberger Kampfbahn auf dem Zeppelfeld.**

Zeige jeder, daß er bereit ist, auch einmal einen Sonntag zu opfern, wenn es gilt, gute nationale Aufbauarbeit zu unterstützen, zeige insbesondere jeder Skiläufer, daß er auch im Sommer Kameradschaft und sportlichen Geist hochzuhalten und Vereinsdisziplin zu wahren weiß, wenn es das Interesse seiner Abteilung erfordert.  
i. A. Gieß.

## **Der nordbayerische Sektionenverband**

hält, wie wir bereits angezeigt haben, am Sonntag, den 17. Juni auf dem Staffelberg eine große Versammlung ab. Es wäre überaus wünschenswert, wenn die Sektion Nürnberg sich daran sehr zahlreich beteiligen würde. Das Programm für den Tag bietet allen Teilnehmern einen hohen Genuß. Der Aufstieg wird von Staffelstein allenfalls auch von Lichtenfels erfolgen. Auf dem Staffelberg ist ein zweistündiger Aufenthalt vorgesehen. Es wird voraussichtlich Bier ausgeschrieben werden. Proviant ist jedoch mitzunehmen. Von Staffelberg erfolgt Wanderung nach Vierzehnheiligen. Hier Besichtigung der Kirche unter sachkundiger Führung. Für Teilnehmer, welche auch nach Banz wollen, stehen in Staffelstein Herren aus der Sektion Lichtenfels als Führer bereit. Nachmittags findet auf dem Burgbergkeller in Lichtenfels Konzert statt. Wenn möglich, soll von Nürnberg ein Sonderzug fahren, durch welchen die Fahrt nicht nur wesentlich erleichtert, sondern auch verbilligt wird.

## **Der Sprechabend am 21. Mai**

Es gehört zum unbestreitbaren Verdienst Walther Flaigs, auf das bergsteigerische Leben der Sektion Nürnberg außerordentlich befruchtend gewirkt zu haben. Die Führungstouren, die unter seiner Leitung standen, zeichneten sich nicht nur durch die errungenen Erfolge auf bergsteigerischem Gebiet aus, sondern er verstand es, vor allem in den geführten Gruppen einen Geist der Kameradschaft zu wecken, der dazu führte, daß die Teilnehmer über die Zeit der Kursdauer in Fühlung

blieben und im Aufbau des bergsteigerischen Lebens der Sektion tätig mitarbeiteten.

Das Gstelltenheim in der Findelgasse war überfüllt, als Walther Flaig erschien, um seiner Zuhörerschaft einiges aus seinen reichen Erfahrungen über die Eigenschaften des Führers zu erzählen. Es war schlechthin meisterhaft hinsichtlich Form und Inhalt, was der beliebte Bergsteiger seinen Freunden in freier 1 1/4 stündiger Rede vortrug. Zu einem Erlebnis wurde der Abend im Gstelltenheim, denn Walther Flaig wußte mit dem Thema Gedanken zu verbinden, die außerordentlich tief durchdacht waren. Vom inneren Trieb zum Führer mit seinem gesteigerten alpinen Erleben, wie auch zum Weg zu diesem schweren, verantwortungsvollen Amt sprach er. „Erkenne Dich selbst, wenn Du Kameraden Führer sein willst“. Das war die ernste Mahnung und der Grundgedanke seiner Ausführungen. Der Weg zur Selbsterkenntnis aber führt über das maßvolle Alleingehen.

Mit den außerordentlich wertvollen Worten, die er den zahlreich erschienenen Bergsteigern widmen konnte, hat Walther Flaig den Kernpunkt dessen getroffen, was die Einrichtung der Sprechabende bezweckt hat — neue Anregungen zu geben. Die wurden den Erschienenen am 21. Mai im reichsten Maße zu Teil.

Nach dem reichen Beifall, der dem Redner zu Teil wurde, fand Herr Dr. Behringer die rechten Worte, um Herrn Walther Flaig zu danken und seine Ausführungen noch zu unterstreichen,

Herr Dr. Sienz wie auch Herr Reinhard Müller berichteten über die heimatlichen Kletter-Kurse, die eine begeisterte Aufnahme gefunden haben.

Mit kurzen Berichten über den Fortgang der alpinen Kurse sowie der Bekanntgabe einer praktischen Uebung mit der Bezaardbussole unter Leitung des Herrn Karl Koch schloß der an Inhalt so reiche Sprechabend.

Für Donnerstag, den 14. Juni hat sich Herr Semmler zur Verfügung gestellt, der aus seinem reichen Wissen über „Die Eigenart der alpinen Pflanzenwelt“ sprechen wird.

Oskar Kühlken.

## **Scheffauer-Nordwand und Zettenkaiser-Ostgrat**

Von Hans Gottfried.

Auf der Kaindlhütte herrschte trübes Wetter. Hartnäckig-boshaft steckten die Berge im dichtesten Nebel und ließen nichts von sich sehen. Das schafft keine Stimmung, ist alles eher als ermutigend. Trotzdem wollten wir's — Freund Schwalb, mein Bruder und ich — versuchen. Auf den Zettenkaiser-Ostgrat hatten wir's abgesehen, denn bei solchem Wetter lohnt sich nur sportlich schöne Kletterei. Zwar kurz, doch äußerst schwierig

führt dieser lustige Grat auf den westlichsten aller Kaisergipfel. So stehet geschrieben.

Im großen Friedhof, ein Kar, das am Fuße der Scheffauer Nordwand eingebettet liegt, machten wir nochmals Halt. Die Nebel waren so dick geworden, daß man nur noch zehn Meter weit schauen konnte. Dann verschwamm alles — Grau in Grau. Nicht die geringste Bewegung war in diesen Massen. Träge lagen sie auf den Blockfeldern. Unter diesen Umständen konnte es sehr schwierig sein, den Einstieg zur Grübler Lücke, der Scharte zwischen Scheffauer und Zettenkaiser zu finden. Erst in dieser Scharte setzt der Ostgrat an. Wer weiß, wie lange wir suchen müssen? Was bei sichtigem Wetter eine Spielerei ist, kann bei solchem Nebel unendlich schwierig sein und wenn dieser gar in Regen oder Schnee übergeht, dann hat's was. Die Partie Stengel-Schmidt-Pfister (Sektion Mittelfranken) hat solches eine Woche später am Predigtstuhl erleben müssen. Kurz entschlossen drehten wir um. Vielleicht morgen, so tröstete ich mich im Stillen.

Den Rest des Tages verbrachten wir nun damit, uns in der näheren und weiteren Hüttenumgebung herumzutreiben. Ein riesiger Plattenschuß wurde mit großer Raffiniertheit — sicher erstmalig — durchstiegen. Sämtliche Felsblöcke, die auf der Alm herumliegen, wurden über ihre Süd-, Ost-, Nord- und Westwände erstiegen, bis einer von uns sogar den tollen Einfall hatte, ein Wettklettern zu veranstalten. Dies endete schließlich damit, daß Paul sich einen Triangel ins linke Hosenbein riß, während ich mir eine leichte Hautverletzung zuzog. Noch manches Stückchen haben wir an diesem Tag geliefert, all dies nur, um die Zeit totzuschlagen.

Endlich gings gegen Abend. Da wurde es plötzlich hell und heller. Wie der Vorhang im Theater in die Höhe geht, so zogen sich die Nebel von den Wänden. Aufgeregt steht alles vor der Hütte und sieht diesem Schauspiel zu. Schließlich ist die ganze Scheffauer Nordwand frei und der Zettenkaiser-Ostgrat zeigt seinen jähen Aufschwung. Das Herz hüpfet mir vor Freude. Das bedeutet vielleicht einen schönen Tag. Unser Plan ist auch schon fertig. Ich gehe morgen mit Paul durch die Scheffauer Nordwand und über den Zettenkaiser Ostgrat. Da schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Mein Bruder aber, der die Ostroute vor zwei Jahren schon im Alleingang „gemacht“ hat, muß nach Kufstein hinaus, um sich neue Kletter-schuhe zu hohlen.

Ein verheißungsvoller Tag bricht an. In prächtigem Silber liegt die breite Nordwand da und läßt deutlich jede Einzelheit erkennen. Ich stelle nochmals die Ostroute in großen Zügen fest. Dann machen wir uns mit den Glückwünschen meines Bruders auf den Weg. Der Anblick der mächtigen Wand hält unsere Zunge gefangen. Immer wieder muß ich die zwei großen, auffallenden Platten, die im oberen Teil der Wand eingelagert sind, bewundern. Am Rand der unteren vorbei und durch die

obere, weit größere hindurch direkt zum Gipfel führt Ostlers Weg. Schon nach halbstündigem Steigen sind wir im großen „Friedhof“. Hier ziehe ich den Führer heraus, um den Einstieg festzustellen. Dort drüben über dem Felskopf muß er sein. Doch ich bin etwas zu weit westlich geraten, was wir aber sofort wieder dadurch gut machen, daß wir einfach am Fuße der Wand queren. Umherliegende Korkstöpsel und rostige Konservendbüchsen besagen, das mehr als eine Partie hier schon ihre Frühstücksrast gehalten hat. In aller Gemütsruhe machen wir uns für den Felsgang fertig. Schon will ich Hand an den Fels legen, da gibts im letzten Augenblick noch was zu reparieren. Paul's Schießbrille, deren er sich bei Turen bedient, reißt beim Aufsetzen auseinander. Mit vieler Mühe wird sie wieder zusammengeflickt, was uns eine gute halbe Stunde kostet. Es ist bereits  $\frac{1}{2}$  10 Uhr. Die erste Wandstufe stürme ich förmlich hinauf; dann kommt plötzlich wieder die Ruhe über mich, die Ruhe, die man im Fels so notwendig hat. Fließend geht das Seil durch meine Hände. Ein wirklicher Hochgenuß. Einmal tief unter mir der Gefährte, bis er Meter um Meter näher kommt. Dann gehe ich wieder hoch, völlig losgelöst vom Fels, fast tänzelnd über das schöne, feste Gestein. Das liebe ich. Die freie Wand, die ungehindertes Bewegen gestattet, dann wieder katzenartiges Umschleichen von überhängenden Wandpartien und vorsichtiges Balanzieren auf schmalen Leisten erfordert, sie bildet für mich das höchste in der vielseitigen Kunst des Kletterns. Höher und höher geht's. Der große Friedhof, liegt schon erkecklich tief zu unseren Füßen, da endet dieses flotte Aufwärtsstreben in einem Geröllkessel. Nach links nun durch eine schmale Rinne auf ein ganz respektables Grasband, das weiter verfolgt wird. Klar und deutlich liegt der Weg vor uns. Jetzt können wir uns gleichzeitig bewegen. Wie geborgen fühlt man sich doch in der breiten Rinne, die uns zu einem großen Kessel führt. Staunend blickten wir in die Runde. Allseitig stürzen mächtige Ueberhänge auf uns herein. Da oben ist bereits die kleinere der zwei Platten. Wir haben also schon 150 Meter Wandhöhe gewonnen. Warm ist uns geworden und sehr angenehm empfinden wir die Kühle, die den steinernen Kessel erfüllt. Nun wird die Kletterei schwerer. Sehr ausgesetzt gehs's auf den Rand des Kessels. Wahrhaftig, hier heißt's auf der Hut sein. Kriechend überwinde ich die folgende Rampe, was mir nicht auf den ersten Hieb gelingt. Ich muß es weiter außen probieren, wobei der schauerliche Absturz zur vollen Geltung kommt. Angestrengt lande ich beim nächsten Stand. Sichernd mustere ich die nächste Umgebung. Ich kann die Platte mit Muße betrachten. Unangenehme Gefühle beschleichen mich bei dem höllischen Gedanken: wenn du über sie herabrutschen würdest. Ein gräßlicher Sturz in den Kessel würde mich in Stücke zerschmettern. „Acht geben!“ ruft da plötzlich der Freund. Sofort straffe ich das Seil. Er kann mir nicht auskommen. Vereint stehen wir auf einer Rippe. Der Blick in

den westlichen Teil der Wand, den uns vorhin die Rinne verwehrt, ist jetzt wieder frei.

Auf immer schmaler und luftiger werdendem Grasband geht's westwärts weiter bis zu einer scharfen Ecke. Da schauen wir ein prächtiges Bild. Im Strahl der Morgensonne liegt der Zettenkaiser zum Greifen nahe. Wir machen Halt. Der Foto kommt heraus und während Paul mit dem Aufnehmen beschäftigt ist, sitze ich mit über dem bodenlosen baumelnden Füßen auf einem Block und genieße den herrlichen Tiefblick. Bald geht's wieder weiter. 11 Uhr ist's bereits gewesen und die große Platte liegt immer noch vor uns. Sehr reizvoll erreichen wir nun eine kleine Höhle und kommen darauf zum unteren Rand der großen Platte. Wie wir schauen! So weit das Auge in die Höhe blickt, ein riesiger Plattenschuß, der oben von Ueberhängen überdacht ist. Von den zwei Wegen, die hier möglich sind, wählen wir den schwierigeren. Auf grasschöpfigen Bändern queren wir stetig nach Westen, bis eine Rinne aus der Platte herunterzieht. Die reine Kletterarbeit setzt wieder ein. Nach einer 10 m hohen Stufe sind wir schon inmitten der Platte, auf der wir verhältnismäßig rasch vordringen. Da gabelt sich die sehr schmal gewordene Rinne. Ueberlegend stehen wir still. Der linke Ast führt direkt in die Platte hinaus. Zweifel steigen in mir auf. Doch merkwürdig abgeschmiert ist der Fels. Viele müssen diesen Weg schon gegangen sein. Das bestimmt mich schließlich, ihn zu wählen. 20 Meter weit dringe ich vor, da wird die Rinne zum Riß und noch weiter draußen scheint's überhaupt aufzuhören. Wir sind falsch dran. Das ist mir jetzt klar. Da drüben geht's in die Höhe und dort oben ist der Schlußüberhang. Kein Zweifel mehr. Also wieder zurück. Doch bevor ich das tue, knipst mich der Gefährte in dieser exponierten Stellung ab. Dann aber geht's weiter mit Hochdruck. Die Nähe des Gipfels regt immer etwas an. In schönem, fließendem Aufwärtstreben gelangen wir zum Schlußüberhang. Eine letzte Anstrengung und wir eilen über leichte Schrofen zum Gipfel. Es ist ein Uhr geworden. In der brütenden Sonne strecken wir uns nieder. Einsam und allein kosten wir ungestört das, was uns nur die Berge geben können. Weit reicht der Blick, bis zu den Schneebergen. Jeder seinen Gedanken nachhängend, sitzen wir da und baden unsern Körper in der so lange entbehrten Sonne. Wohl eine Stunde mochte so verflossen sein, da wache ich aus einem Halbschlummer, in den mich die Wärme gebracht hatte, auf. Es ist Zeit zum Ausbruch. Kommt doch der zweite, weit schwierigere Teil der ganzen Fahrt, der Ostgrat des Zettenkaisers. Um 1/2 4 Uhr stehen wir in der Grübler Lucke. Also hier herauf hätten wir kommen müssen. Es geht ziemlich steil da hinab. Zwar reichlich spät, doch langt's, so schätze ich. Gewaltig reckt sich der erste Turm vor uns in die Höhe. An seinem Fuße angelangt, spähe ich nach einer Möglichkeit. Ueberall glatt. Jetzt ist die Kletterei wesentlich anders als heut

morgen. Der Rucksack muß unten bleiben, um später nachgeholt zu werden. Den Hammer am Handgelenk, verschiedene Haken in der Tasche, so gehe ich direkt an der messerscharfen Kante einige Meter in die Höhe. Ein Glimmzug bringt mich auf ein Känzelchen. Weiter geht's nicht mehr. Wild bäumt sich die Kante. Da hilft nur der Quergang. Pfeifend und kreischend fährt ein Ringhaken in das morsche Gestein, dann schnappt der Karabiner und ich beginne. Kleingriffig geht's her, Splitter brechen unter meinen Füßen aus, was zu ungewöhnlicher Vorsicht mahnt. Nur noch ein paar Meter und ich bin in einer Verschneidung. Aber oh weh! Alles wackelt dort ganz beängstigend. Zweimal sausen faustgroße Steine hinunter. Vorsichtig schiebe ich mich höher, fünf Meter, dann habe ich wieder Stand. Auf scharfer Schneide reitend wie auf einem spanischen Bock, beobachte ich des Gefährten Bewegungen. Da kommt er schon um die Ecke und tastet mit den Händen. Ja, verflucht ist dieses Zeug. Doch es geht. Blasend und fauchend langt er bei mir an. Nun steigen wir vollends auf die Spitze des Zackens. Das erste wäre geschafft. Doch wie geht's hinunter. In die Scharte kann ich nicht sehen, weil sich des Felsens Bauch zu weit vorschiebt. Ich weiß nicht einmal, ob das Seil doppelt hinunterlangen wird. Dem Seilringlein, das da um einen verdammt flachen Zacken liegt, ist nicht zu trauen. Bleibt nichts andres übrig, als frei zu klettern. Zuerst sichere ich meinen Gefährten hinunter. Bange Minuten vergehen, da frage ich einmal, bekomme aber keine Antwort. Meter um Meter geht durch meine Fäuste. Da werde ich ungeduldig. „Ich bin noch nicht auf dem Boden“ kommt's wie aus einer andern Welt. Noch vier bis fünf Meter, dann läßt die Spannung nach. Jetzt kommt an mich die Reihe. Gut, daß der Fels hier nicht so halsstarrig ist, wie auf der andern Seite. Schöne, feste Griffe dienen zum Aushängen. Die Füße bekommen immer wieder, als wär's ausgerechnet, rechtzeitig Haltepunkte. Ich steige gar nicht ganz hinab. Zwei Meter über der Scharte



**Echte Münchner**  
**Loden-Mäntel, Pelerinen, Kotzen**  
Alleinverkauf zu Originalpreisen  
**Gummi- und Oelbatist-Mäntel**  
**Imprägnierte Frühjahrs-Mäntel**  
Neueste Formen und Muster  
**Windjacken, Kletterwesten**  
**Sportschuhe**  
**Sporthaus R. Bauer & Co.**  
Karolinenstraße 22  
Niederlage Loden-Frey, München

mache ich Halt, um mich zu drehen. Denn jetzt heißt's, an der gegenüberliegenden Wand wieder hochgehen. Doch wie sollen wir da hinübergelangen? An ihrem Fuße ist die Wand derart gebildet, daß sie nicht zu klettern ist. Selbst der Steigbaum würde nichts nützen. Da hilft uns nur der Spreizschritt. Ein paarmal versuche ich's. Meine Beine scheinen wirklich zu kurz zu sein. Weiter draußen könnt's gerade noch langen. Es hat auch gelangt, gerade noch. Mit den Zehenspitzen berühre ich die andere Wand, mit der rechten Hand ein kleines, aber festes Zäckchen umklammernd. Mit Aufbietung meiner ganzen Kraft schwinde ich mich dann hinüber, ein kurzes Kleben an dem Zäckchen, die Füße scharren, ohne Halt zu finden. Da findet sich der rettende zweite Griff. Ich hab's, bald sind wir nun bei der Kaindnadel, einem Zacken, der schon unten von der Steinbergalm aus zu erkennen ist. Um sie geht's auf der Südseite herum auf fallendem, sehr ausgesetztem Quergang in die nächste Scharte. Wilder als je zuvor bäumt sich hier der Grat. Zum letzten Mal. Mitten durch die jähe, aalglatte Wand setzt ein feiner Sprung. Ich fühle, das ist die entscheidende Stelle. Nur vier Meter, dann hab ich's, doch zunächst blos mit den Augen. Auf den Schultern Pauls stehend, dresche ich meinen stärksten Stift in eine Ritze. Noch ein prüfender Zug, er hält. Dann geht's los. Die Hände seitlich im Reiß, den Oberkörper weit zurückgelegt, stemme ich die Beine gegen die Rauigkeiten der Wand. Füße und Hände sind nur  $\frac{1}{2}$  Meter voneinander entfernt, der Rumpf wie ein Fragezeichen gekrümmt. Lange würde ich das nicht so aushalten. Blutige Schrammen setzt's ab. Da kommt der erste Griff. Ha, du bist mir gerade recht, sowas kann man brauchen. Ein eleganter Schwung bringt mich an die Kante und von da erreiche ich nach weiteren 20 Metern Stand, mein Sitz.

Siegesroh reite ich, frei und leicht. Die Rucksäcke folgen. Ihr Gewicht treibt mir den Scheiß aus allen Poren. Doch das macht nichts; sind wir doch nun bald am Gipfel. Nach einigen Minuten folgt mein Begleiter. Angestrengt taucht er an der Kante auf und als er bei mir landet, läßt er einen Jauchzer aus

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommer Apfelrohsaft in Tuben =  $\frac{1}{2}$  Liter Natursaft

**Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“**  
**W. Friedrich Kuhnle**

Nürnberg

Binderstraße 3

Fernruf 27 165

voller Brust zur Kaindlhütte hinab. Da, ist's wirklich, schwach, aber doch deutlich kommt die Antwort herauf. Das ist meines Bruders Schrei. Ich kenne ihn genau. — Abend ist's geworden. Prachtvolle Farben zaubert er hervor. Das Blau des Himmels ist weich und zart geworden, wie es an schönen Sommerabenden zu sein pflegt. Niedlich liegen die Häuschen der Steinbergalm in der Tiefe. Im Süden leuchten die Schneeberge in seltsamer Reinheit, wie ich's noch nie gesehen. So sind wir auf einige Augenblicke versunken. Aber die Zeit drängt. In wenigen Minuten sind wir am Gipfel. Sieben Uhr abend. Schnell noch eine Aufnahme, dann geht's über den leichten Westgrat hinüber. Fast hätten wir noch eine Dummheit gemacht. Etwas zu früh geraten wir in eine Latschengasse. Doch rechtzeitig genug merke ich den Fehler. Dann haben wir den Riegensteig. Da kann's nimmer fehlen. In großen Sätzen geht's hinab durch Latschengassen, die mit knietiefem Morast angefüllt sind. Tiefer und tiefer geht's. Die Latschen haben ein Ende und als wir durch den kleinen „Friedhof“ stolpern, ist's stockdunkle Nacht. Totenstill ist's hier und nur die von uns losgetretenen Steine poltern gespenstisch über die Blockhalden hinab. Rutschend und teilweise unfreiwillig abfahrend erreichen wir den uns wohlbekannten Weg, der uns in Kürze vollends hinabbringt. Fünfzig Meter vom Hause sehen wir was aufleuchten. Es ist die glühende Zigarette meines Bruders, der uns schon seit langer Zeit erwartet. In heiterer Stimmung saßen wir dann beisammen und tauschten gegenseitig Erlebnisse aus.

## Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Dahlhaus, Kläre	Geschäftsinhaberin	Sandstraße 14
Dahlhaus, Kläre	ohne Beruf	„
Dahlhaus, Erna	„	„
Eberth Hans	Stadtsekretär	Kepplerstraße 24
Krehn, Resi	Buchhalterin	Mathildenstraße 31
Küspert, Ludwig	Geschäftsinhaber	Kernstraße 21
Lang, Anna	Postassistentin	Pillenreutherstraße 37
Langenfaß, Theodor	Pfarrer	Fürther Straße 81
Leikeb, Hermann	Bankbeamter	Schwanhardtstraße 35
Meier, Käthe	„	Forsthoßstraße 40
Oehm, Auguste	Kontoristin	äuß. Bayreuther Str. 38
Röder, Dr. Thomas	Volkswirt	Blütenstraße 52
Rothgang, Wilhelm	Hauptlehrer	Katzwanger Straße 50
Sazenhofen, Ludwig	Freiherr v. Ingenieur	Lutzstraße 12
Speckhardt, Herm.	Kaufmann	Roonstraße 5
Taubert, Rudolf	Ingenieur	Volckamerstraße 35
Weinlein, Karl	Kaufmann	Linggstraße 15

## Bücherei.

Neuanschaffungen.

### A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

- A I r 27 Oesterr. Alpenzeitung, herausgegeben vom Oesterr. Alpenklub. Jahrgang 1927.  
u. 27 Die Alpen, herausgegeben vom Schweizer Alpenklub. Jahrgang 1927

### B. Reiseführer und Reiseschilderungen.

#### I. Ostalpen.

a) Werke über das gesamte Ostalpengebiet oder größere Teile desselben.

- B I a a 74 „Fels und Firn.“ 1928. Bergverlag Rudolf Rother.

e) Karwendel, Rofan und mittl. Unterinntal.

- B I e 18 Schwaighofer, Hermann: Wanderbuch durch das Karwendel, Wetterstein, Rofan und die Mieminger Gruppe. Innsbruck 1927.

19 Desgl.

l) Zillertaler und Rieserferner.

- B I l 12 Schwaighofer, Hermann: Wanderbuch durch die Zillertaler-Kitzbüheler Alpen und die Tauern. Innsbruck 1927.

13 Desgl.

p) Dolomiten.

- B I p p 17 Schätz, Jos. Jul.: „Südtirol“ München 1928. Bruckmann A.-G.

#### II. Westalpen.

a) insgesamt oder größere Teile derselben.

- B I a a 34 Schulze, Ernst: Sonnennähe — Erdferne. Erlebnisse eines Bergsteigers. Leipzig 1928.

f) Graubündner Alpen.

- B II f f 9 Oechslein, Max: Der Schweizer Nationalpark, Zürich.

#### IV. Uebrigtes Deutschland.

- B IV 28 Monographien zur Erdkunde. P. Regell: Das Riesen- und Isergebirge. Bielefeld und Leipzig 1927.

#### VII. Asien.

- B VII 25 Der Heldensang vom Mount Everest von Francis Younghusband (deutsch von W. Rickmer Rickmers). Basel 1928.

- 26 Visser, Ph. Ch.: Zwischen Kara-Korum und Hindukusch. Eine Reise nach dem unbekanntem Herzen Asiens. Leipzig 1928.

#### IX. Amerika.

- B IX 12 Hoek, Henry: Aus Bolivias Bergen. Leipzig 1927. Brockhaus.

### C. Sportliteratur.

#### V. Wintersport.

a) Technik.

- C V a 50 Luther, Carl, J.: Der Skitourist. 3. Auflage. München 1927.

- 51 Villinger, Dr. Bernhard: Meister des Schneeschuhs. Heilbronn.

- 52 Rautmann, Dr. Hermann: Arzt und Skilauf. Jena 1927.

b) Führer.

- C V b 74 Schneider, Hannes und Gomperz, Rudolf: Skiführer durch das Arlberggebiet und die Ferwallgruppe. München 1928.

75 Desgl.

**Hören Sie auf diesen Ruf!**

**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H. NÜRNBERG**

MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022



## Juwelier Röschlein

Zwischen den Fleischbänken 4

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Verlobungs-, Ehe-Ringe / Uhren  
Spezialität: Silber-Bestecke

Billigste Preise / Besteht seit 1864

c) Jahrbücher und Zeitschriften.

C V c 28 Schweiz.-Ski-Verband: Ski. Jahrgang 1927.

**D. Wissenschaftliche Literatur.**

III. Geologie.

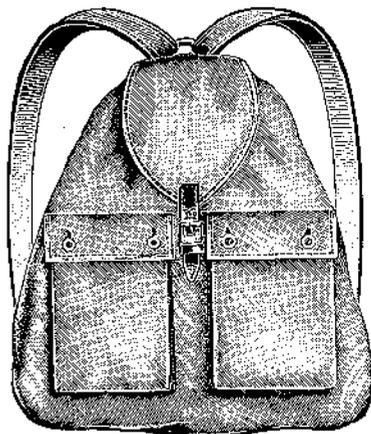
D III 43 Klebelsberg, R. v.: Geologische Charakterbilder. 35. Heft. Südtiroler Erdpyramiden. Berlin 1927.

V. Flora und Fauna.

D V 42 Meierhofer, Hans: Feierstunden in der Natur. Stuttgart 1928.  
43 Hammerschmidt, P. Anton: Exkursionsflora für die deutschen Alpen. München 1928.

**E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien usw.**

E 82 Bell, Dr. Karl: „Südtirol.“ Dresden 1927.  
83 Lechner, Ludwig: Das Leitzachtal. München 1927.  
84 Herre, Paul: Die Südtiroler Frage. München.  
85 Bobek, Dr. Hans: „Innsbruck“. Stuttgart 1928.  
86 Stolz, Otto: Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol im Lichte der Urkunden. München. Berlin 1927.  
87 Hager, Franziska: An der Herdflamme der Heimat. München 1927.  
88 Banse, Ewald: „Landschaft und Seele“. München. Berlin 1928.  
89 Krebs, Dr. Norbert, Professor der Geographie an der Universität Berlin: Die Ostalpen und das heutige Oesterreich. Eine Länderkunde. Bd. I. Stuttgart 1928.  
90 Desgl. Bd. II.



**Valentin Kern**

Inhaber Karl Kern  
Theresienplatz 5 / Telefon 25807  
Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Jagd-, Sport-, Verteidigungs-  
Waffen

Sport-Rucksäcke  
Kletterwesten / Trachtenhosen

**F. Karten**

I. Ostalpen.

c) Bodensee — Bregenzer Wald — Allgäu — Lechtaler Alpen.  
F I c 66 Alpenverein: Skikarte der Ferwallgruppe. München 1928. 1:50 000  
67 Alpenverein: Skikarte des Arlberggebietes. 1:25 000.

ij) Silvretta, Samnaun, Oetzlaler, Stubai und Sarntaler Alpen.

F II 70 Sektion Hohenzoller d. D. u. Oe. A.V.: Karte des Glockturmgebietes. Berlin 1927.

II. Westalpen.

F II c 10 Kümmerly & Frey, Bern: Karte Viege—Visp—Zermatt—Gornergrat. 1:75 000. Bern.

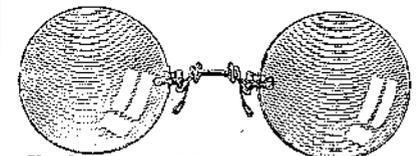
**H. Unterhaltungsliteratur.**

H 249 Ramuz, C. F.: Das große Grauen in den Bergen. Leipzig. Wien.  
250 Müller, Fritz: München Zwei. Leipzig 1926.  
251 Greinz, Rudolf: Ueber Berg und Tal. Leipzig 1927.  
252 Weech, Lilli v.: Kleine Geschichten aus großen Bergen. München 1928.  
253 Müller, Fritz: „Fernsicht“. München 1922.  
254 „ „ „Die Sengs“. „  
255 „ „ Kurzhosengeschichten. München.  
256 Strobl, Lorenz: Krachlederne Geschichten. München 1927.  
257 Patek, Franz: „Järgarn“. Steyr 1927.

**Mitglieder der Sektion besucht die Schwimmbade im Volksbad**  
(Siehe Bekanntmachung der Schneeschuh-Abteilung in Nr. 5.)



**Rucksäcke**  
in allen Preislagen  
Trachten-Hosen  
Leder-Hosen  
stadtbekannt billig  
Trachten-Strümpfe  
Flüsserjacken, Steyrer-  
joppen, Kletter-Westen,  
Sporthemden, Regenhaut-Peterinen und Mäntel  
Lodennäntel  
**Sporthaus „Noris“ Nürnberg**  
Direkt am Schleifersteg / Tel. 21 474



Verbesserte Blendschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmess-  
barometer / Projektions-Apparate  
**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

- 258 Müller-Guttenbrunn, Adam: Die Glocken der Heimat. Leipzig 1925.
- 259 Grogger, Paula: Das Grimmingtor. Breslau 1927.
- 260 Willam, Franz Michel: „Die sieben Könige“. München 1926.
- 261 Deutsche Volksgesangsvereine: „Das deutsche Volkslied“. 1927.
- 262 Bächtold-Stäubli, Hans; Sagen aus Uri. Basel 1926.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Verwaltung: Frauenholzstraße 1. — Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

## Jean M. Bauer / Nürnberg

Obstmarkt 10—18 / Telefon 23735, 24967

Größte Auswahl in:  
**Sporthemden, Sportbinder,  
 Sportstrümpfe, Sportgürtel, Turnertrikots,  
 Badehosen, Badeanzüge, Badetücher**  
 sowie sämtlichen Herrenbedarfsartikeln



gelangt in  
 unserem Vereinslokal

**Marientorzwinger**  
 zum Ausschank

## DRUCKSACHEN

JEDER ART FERTIGT GESCHMACKVOLL, RASCH  
 UND PREISWERT DIE VERLAGSDRUCKEREI  
 DER MITTELUNGEN

**FR. MONNINGER / NÜRNBERG**  
 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

INHABER W. LIEBEL / MAXPLATZ NR. 42/44  
 POSTSCHECKKONTO AMT NÜRNBERG NR. 6020 / FERNRUF NR. 25178

29 -6 JUL 23 XX

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postcheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 7

Juli

Jahrgang 1928

## Veranstaltungen der Sektion

**Sonntag, 1. Juli**

Heimatliche Wanderung: Feucht—Grünsberg—Altdorf—  
Ochenbruck, ca. 5 Gehstunden. Abfahrt: Hauptbahnhof 6.31 Uhr,  
Sonntagskarte Ochenbruck. Führung: Herr Fritz Schüller.  
Im Juli und August finden wegen der meist in dieser Zeit statt-  
findenden alpinen Bergfahrten unserer Mitglieder keine weiteren  
gemeinsamen Wanderungen statt.

**Dienstag, den 10. Juli**

abends 8 Uhr im Saale des Marientorzwingers

**außerordentliche Mitgliederversammlung.**

Tagesordnung:

1. Besprechung der Tagesordnung bei der Hauptversammlung  
in Stuttgart.
2. Satzungsberatung. Dr. Behringer, 1. Vorsitzender.

**Donnerstag, 12. Juli Sprechabend**

im Gstelltenheim, Findelgasse 3 abends 1/2 9 Uhr Verschiedene  
Tagesfragen. Zusammenkunft der Teilnehmer am Flaig-  
und Rossikurs.

**Samstag, Sonntag, 14/15. Juli**

Führungstour Reinhard Müller: Kopftörlgrat (für Geübte).  
Meldungen an Sektionskanzlei oder Führer, Maxfeldstraße 57/1.

Durch das Entgegenkommen der Neuen Bilderbühne war es  
möglich, die beiden Bergwachtfilme

„Die Familie Ekel im Hochgebirge“ und „Der Sanitätsdienst  
der Bergwacht“

nochmals nach Nürnberg zu bringen. Die Filme werden in  
der „Neuen Bilderbühne“ (Bucher Straße 9) am Mittwoch,  
den 18., Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Juli  
je nachmittags 3 Uhr zur Vorführung gelangen. Wir laden  
zum Besuch beider Vorführungen hiermit ein und bemerken,  
daß Gutscheine für ermäßigten Eintritt, in unserer Kanzlei während  
der Geschäftsstunden zur Verfügung stehen.

---

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postcheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

**Wöchentliche Zusammenkünfte:** Freitag Abend. Bei gutem  
Wetter im Klubhaus der Hockey-Gesellschaft Nürnberg, Sport-  
platz Ziegelstein; bei Regenwetter im Restaurant Stadelmann,  
Bankgasse.

Unsere **Turnstunden** finden jeden Freitag unter Leitung eines  
geprüften Turn- und Sportlehrers statt und zwar: bei gutem  
Wetter auf dem Sportplatz der Hockey-Gesellschaft Nürnberg  
— Ziegelstein — Endhaltestelle der Linie 21; bei Regenwetter  
in der Turnhalle des Alten Gymnasiums, Sulzbacher Straße 32,  
Eingang Merkelsgasse; für Damen von 7—8 Uhr abends, für  
Herren von 8—9 Uhr abends. In der Geschäftsstelle der Sektion  
— Fernsprecher 22804 — ist in Zweifelställen jeden Freitag  
Nachmittag zu erfahren, wo geturnt wird.

Die **Schwimmabende** werden Donnerstag im Volksbad Halle 2  
von 8<sup>45</sup> bis 10 Uhr abends, ebenfalls unter Leitung unseres  
Sportlehrers abgehalten und zwar schwimmen die

Damen	Herren
am 5. Juli 1928	am 12. Juli 1928
„ 19. „	„ 26. „
„ 2. August	„ 9. August
„ 16. „	„ 23. „

**Mitglieder der Sektion  
besucht unsere Turn- und Schwimmabende!**

## Einige Worte über das Sommertraining der S.A.S.N.

Man kann wohl sagen, daß in der Schneeschuh-Abteilung noch nie fleißiger trainiert wurde als gerade gegenwärtig. Die Auffassung, daß der Schiläufer auch ein Sommertraining benötigt scheint langsam und stetig auch in unseren Reihen festen Fuß zu fassen. Ein Drittel der Abteilung (vergangenen Freitag waren es 37 Damen und 43 Herren) findet sich jeden Freitag am Platz der Hockey-Gesellschaft Nürnberg zum Abendtraining ein. Wer einmal dieses Bild der sportlichen Bewegungen und Spiele gesehen hat, dem wird klar werden, daß ein frischer Zug durch die Abteilung weht — ein Verdienst der derzeitigen Leitung, der es endlich gelang, einen Teil dieser schweren Vereinsmasse in Bewegung zu bringen. Aber — vorerst ist nur  $\frac{1}{3}$  der Abteilung, das sich in Schwung bringen ließ. Die restlichen  $\frac{2}{3}$  haben sich noch nicht bekehren und begeistern lassen.

Nun Du säumiges Mitglied — vielleicht möchtest Du doch auch einmal den Eifer Deiner Vereinskameraden sehen — komm und sieh: bringe aber gleich Deine Turnkleidung mit, damit Du in unsere Reihen treten kannst, wenn Begeisterung und Lust Dich packen sollten.

Zahn, Gg.

### Einladung zur Kirchweih.

Alljährlich hält die Hockey Gesellschaft Nürnberg das Ziegelsteiner-Kirchweihfest in geschlossenem Kreise auf ihrer Sportplatzanlage ab. Heuer trifft's am 21. und 22. Juli:

**Am Samstag**, nachmittags 3 Uhr. Aufstellen eines Maibaumes.

Abends: Kirchweihfeier im Klubhaus der H. G. N.

**Am Sonntag**. Großer Kirchweihrummel (bitte Trachtenkleidung, Dirndl, Buam Lederhosen) mit allerlei Belustigungen sportlicher Art — Tanz (Gockelaustanzen) im Freien — Schießbude — Karussell — kalte und warme Küche etc.

Zu diesem Kirchweihfeste gestattet sich die H. G. N. die Mitglieder der Sektion Nürnberg geziemend einzuladen. Die Schneeschuhabteilung und die H. G. N. hoffen, recht viele Gäste der Sektion Nürnberg bei sich an diesen Tagen begrüßen zu können.  
Der vereinigte Festausschuß.

## Durch die Totenkirchl-Westwand zur 2. Terrasse (Piaz-Route).

Von Hans Gottfried.

Die Westwand des Kirchl's war einst das vornehmste Kaiserproblem. Sie hielt lange Zeit die alpin interessierten Kreise vor allem aber die Kaiserfreunde, in atemloser Spannung. An ihr versuchten sich die Besten und die alpine Jungmannschaft,

mit Hans Dülfer an der Spitze, legte an ihr Zeugnis von ihrem hohen Können ab.

Als Erster in der Ersteigungsgeschichte der Westwand des Totenkirchl's trat Rudolf Schietzold auf den Plan. Im September 1907 erschien ein Aufsehen erregender Bericht von ihm. Er hatte die Wand im Abstieg begangen. Sein Einstieg lag etwas unterhalb der 2. Terrasse. Auf Schietzold selbst wirkte diese Abseiltour dermaßen erschütternd, daß er nicht nur vor einer Wiederholung der Tour warnte, sondern die Wand im Aufstieg für unmöglich erklärte. Damit war's aber nicht zu Ende. Die Wand ließ ihm und auch anderen keine Ruhe. So kam es, daß ein Jahr später, am 13. Oktober 1908 vier Bergsteiger, Battista Piaz und Schroffenegger, die beiden außerordentlich tüchtigen Dolomitenführer, sowie Klammer aus Kufstein und Schietzold sich den Aufstieg durch die Wand erzwangen. Das Problem war gelöst, wenn auch nicht vollständig. Führt doch die Route nur auf die 2. Terrasse. Dieser Umstand war es auch, der die Kräfte nicht ruhen ließ, bis Hans Dülfer, jener fabelhaft bergbegabte Student aus Dortmund die Sache zu Ende führte. Seinem Genie war es vorbehalten, das Westwandproblem in vollendeter Form zu lösen. In ideal-schöner Routenführung legte er einen Weg mitten durch die Wand, der direkt zum Gipfel führt. Die furchtbarste aller Mauern im Kaiser, ja in den ganzen Ostalpen, war gebändigt.

Es führen also zwei Haupttrouten durch die Wand: der Weg von Piaz, kurz Piazwand oder Westwand zur 2. Terrasse genannt und die Route Düllfers, welche unter dem Namen direkte Westwandroute bekannt ist. Der Weg von Piaz liegt in der linken Wandhälfte. In dieser ziehen zwei mächtige Kamine empor, die zur 2. Terrasse leiten. Beide Kamine zerfallen in je zwei Abschnitte. Der linke, nördliche Kamin heißt in seinem unteren Teil Millerkamin, der obere ist nicht benannt und bildet den Ausstiegskamin der Piazroute. Der rechte, südliche Kamin, ist in seiner unteren Hälfte unter dem Namen Schrammkamin, im oberen Teil als Bernuthkamin bekannt. Der Weg von Piaz führt zum Beginn der beiden Kamine, umgeht diese jedoch in ihren unteren Teilen in der sogenannten Piazwand, leitet sodann zum südlichen, dem Schrammkamin zurück, der bis dorthin, wo er als Bernuthkamin sich fortsetzt, durchklettert wird. Alsdann gelangt man durch die Schietzoldtraverse vom südlichen in den nördlichen Kamin, dessen oberer, unbenannter Teil bis zur 2. Terrasse durchstiegen wird. Dies ist im wesentlichen der Verlauf der Piazroute.

Obwohl Piaz und Genossen damals vor Wiederholung ihres Weges ausdrücklich warnten, hatten doch bis zum Herbst 1913 mehr als 30 Partien die Wand zur 2. Terrasse durchstiegen. Die Tour kam mehr und mehr in Aufnahme. Heute bildet sie geradezu den Prüfstein für Fleischbank-O-Wand Begeher und für Kandidaten der Düllferschen Route, da sie Schwierigkeiten und Ausgesetztheit in einem Maße vereint, das nichts zu wünschen

übrig läßt. Aehnliche Gründe und nicht zuletzt das Interesse, diesen historischen Weg kennen zu lernen, bewogen uns, meinen Bruder und mich, die Tour anzugehen.

Es war in jenem für Hochtouren so außerordentlich ungünstigen Sommer 1924. Wir hatten unser Standquartier von der Kaindlhütte nach Hinterbärenbad und von da aufs Stripsenjoch verlegt. Wir waren sehr fleißig gewesen und hatten jeden Tag, an dem es nicht waschte, gründlich ausgenützt. Nur unserm raschen Zugreifen hatten wir zu verdanken, daß wir bereits auf drei große Fahrten nebst zwei kleineren am Kirchl zurückblicken konnten. Aber nun wir auf den Stripsenjoch saßen, waren wieder sämtliche Himmelsschleußen offen. Zwei Tage später es war der 22. August traten wir den Gang in den Hohen Winkel an. Das Wetter schien sich gebessert zu haben. Es konnte gehen, wenn es nur von oben hielt. Noch eines machte uns aber große Sorgen. Der Neuschnee, den wir tags zuvor am Gipfel des Kirchls angetroffen hatten, mußte geschmolzen sein und die Kamme und Risse, als die natürlichen Abflußröhren waren sicherlich furchtbar naß. Dies konnte verhängnisvoll werden und sogar zur Umkehr zwingen, Dessen waren wir uns wohl bewußt und richteten uns darauf ein.

Das größte Fragezeichen blieben aber die schwierigen Wandstellen. Waren auch diese naß, dann gab es nur ein Zurück. Mit wenig Zuversicht und Zweifel im Herzen sprangen wir die

Kehren hinunter in den Neustadler Holzschlag, wo wir in den Weg einbogen, der zum Kopftörl hinaufführt. Auf dem schlechten Steig gings nun mühsam aufwärts durch dichtes Gestrüpp und über zähes Wurzelwerk, welches die groben Blöcke tückisch verbirgt — ein wahrhaft heillooses Gestolper. Es wird erst besser, als wir uns der Wand mehr und mehr nähern und dort im Bereich ihrer Wurfgeschöße hört jegliche Vegetation auf. Der Steig verläuft auf den Schuttstreifen und führt direkt unter der Wand hin. Besorgte Blicke fliegen hinauf. Schwarztriefend vom Schmelzwasser schaut sie drohend und so gar nicht ermutigend auf uns herab. Schweigend, jeder seinen Gedanken nachhängend, steigen wir weiter bis knapp unter den Einstieg zur Winklerschlucht. Hier machen wir Halt und setzen uns auf einen fischartigen Block, die Ellbogen nach rückwärts gestemmt, den Kopf weit nach hinten gebeugt und starren hinauf, starren hinauf in die Wand. Schier unfaßbar ist sie, schreckhaft und abweisend, glatt wie ein Panzer. Auch hier sind wassergeschwärzte Partien; doch die Piazwand, der Schlüssel des Ganzen, ist anscheinend trocken. Also auf, hinauf in die Wand. Schon haben wir die Schuhe gewechselt, das Seil entrollt und die Haken und Karabiner sind gewissenhaft verteilt. Der Einstieg ist bald festgestellt. Wir klettern zunächst über den noch leichten Fels ziemlich gerade empor und bald sind wir turmhoch über dem Kar. Rechts von uns schießt jener merkwürdige Wasserlauf herab, der, ein wahres Naturwunder, in etwa 100 Meter Höhe direkt aus dem Felsen kommt. Wir winden uns höher. Bei dem noch gut gestuften Fels, der noch kein besonderes Seilmanöver erfordert, machen wir gute Fortschritte. Der erste Haken kommt in Sicht, rostig und verbogen. Er verdankt sein Dasein jedenfalls einer absteigenden Partie, die vielleicht den Rückzug antreten mußte, denn hier wäre er für den Aufstieg nicht nötig. Ich werde ihn in meinem Leben nicht vergessen, diesen rostigen Kerl, denn er war Schuld daran, daß ich einen einzigen Augenblick nicht auf mich, sondern auf ihn aufpaßte. Der Tritt, auf dem ich mit dem rechten Fuß stehe, bricht aus und ich hänge im Seil, während unter mir ein Poltern und Krachen losgeht, daß man meint, der Teufel mit der ganzen



*Wo die Olympioniken blühen,  
dort, dort müßt ihr zinken!*

So ruft mancher Freund der Berge aus, doch fehlen öfter die Mittel dazu, dies ausführen zu können. Mit Hilfe einer Heimsparbüchse ist auch der wenig Begüterte im Stande, sein Urlaubsgeld zusammenzusparen. Darum hole sich jedes Sektionsmitglied eine Heimsparbüchse zur kostenlosen Benützung bei der

*Wäld. Tyroler Alpen Club*

Filiale Nürnberg, Luitpoldstraße 11-13

**Jean M. Bauer / Nürnberg**

Obstmarkt 10-18 / Telefon 23735, 24967

Größte Auswahl in:

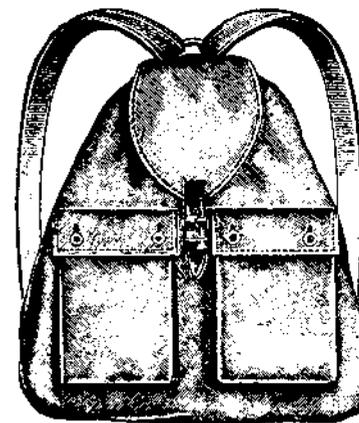
**Sporthemden, Sportbinder,  
Sportstrümpfe, Sportgürtel, Turnertrikots,  
Badehosen, Badeanzüge, Badetücher  
sowie sämtlichen Herrenbedarfsartikeln**

Hölle ist los. Mein Bruder bekommt einen gefährlichen Ruck, fängt ihn aber sogleich auf, sodaß ich etwa nur einen viertel Meter weit komme. Die Folgen dieses ernstesten Zwischenfalles sind zwei aufgerissene Fingerspitzen. Froh sind wir aber, daß die Sache so gut abgegangen ist. Weiter geht's nun bis zur Quelle, die in diesem an Niederschlägen so reichen Sommer außerordentlich stark ist. Eine fünfminuten Pause wird eingelegt, während welcher mein Bruder trinkt, ich aber meine verletzten Finger in nassen Moospäckchen abkühle. Großartig ist die Landschaft um uns. Wild stürzen sich die Wasser hinab, dort, wo wir heraufgekommen sind. Gegenüber haben wir die gewaltigen Wände der drei Halten und der Kopftörigrat baut sich kühn zur Höchsten von ihnen auf. Ueber uns ist der Fels ungangbar geworden; drum geht's um eine Ecke und wir stehen am Beginn eines 40 Meter langen Bandes. Anfangs ganz harmlos, wird es schmaler und schmaler und hat gegen sein Ende zu eine Unterbrechung. Mehr gefährlich als schwer ist dieser lange Gang da hinüber auf den tückischen, nassen Grasschöpfen. Und dort, wo die Unterbrechung ist, geht's grausig hinunter, nicht senkrecht, nein, überhängend, sodaß man gleichermaßen auf einem Balkon steht. Gelbe Wände gähnen herauf und führen dem Bergsteiger deutlich vor Augen, was ihn erwartet, wenn sein Fuß hier einen Fehltritt tut. Am Ende des Bandes geht's dann wieder schwierig in die Höhe und man befindet sich nun auf einem Schuttplätzchen, dem Beginne zweier riesiger Kamine, dem Schramm- und dem Millerkamin. Wie geht's weiter? Nicht diese Kamine, das sind wir froh; denn wie wir vermuteten, floß in beiden das Schmelzwasser ausgiebig herunter und ein Hochkommen in ihnen wäre ausgeschlossen gewesen. Schnell machen wir, daß wir weiter kommen, aus dieser Dusche, die uns und unser Seil durchnäßt. Der Weiterweg besteht abermals in einem Band. Es ist 50 Meter lang, ebenfalls grasbewachsen und läuft in entgegengesetzter Richtung etwas schräg nach aufwärts. Unglaublich luftig führt's hinaus und endet in einem geräumigen Loch, geräumig wenigstens für W-Wandverhältnisse. Noch einige Meter und wir sind in einem zweiten Loch. Da ist's zu Ende. Die Wand ist aalglatt. Ein

Fortkommen in der bisherigen Richtung unmöglich. Ein verdammte luftiger Platz, auf dem wir sitzen. Hinunter fällt der Blick in den hohen Winkel, unvermittelt über die fast senkrechte Wand. Ist's möglich? Das Steiglein, auf dem wir heut morgen gekommen sind, ist nur noch ein feiner Strich, das Kar mit seinem groben Blockwerk und dem Gestrüpp eine sanfte Ebene. Man fühlt mehr die Höhe, in der man sich befindet, als daß man sie mit dem Auge wahr nimmt, denn die Wand ist ob ihrer Steilheit gewaltig verkürzt. Ueber uns ist's genau so. Turmhoch, nein höher, es ist nicht abzusehen, geht's hinauf. Wir sind unter der berühmten Piazwand. Eine ganze Weile stehen wir, wie vor einem Rätsel. Dann aber wird's uns klar. Gerade hinauf müssen wir. Es gibt keine andere Möglichkeit. Wir wechseln im Vortritt. Ueber den Kopf meines Bruders hinweg arbeite ich mich hinauf. Eiserne Ruhe überkommt mich. Mein ganzer Körper ist gespannt, auf alles gefaßt. Angeschmiegt, jedes noch so winzige Zäckchen ausnützend, schiebe ich mich an der absolut senkrechten Wand aufwärts. Einige Meter geht's so in angestrengtester Kletterei. Da sehe ich den ersten Haken. Ein mehr als abschüssiger Vorsprung ermöglicht mir, ihn zu erlangen. Das schwierige Geschäft des Karabinereinhängens gelingt mir mit einem Griff; ein Schnappen und ich kann weitermachen. Die Wand behält ihre furchtbare Steigung bei. Zu meiner Rechten habe ich nun einen denkbar ungünstigen Riß, links nur Rauhigkeiten. Nach weiteren zwei Metern bricht mir ein Griffchen, an dem ich mit drei Fingern der linken Hand hänge, aus. Einen Augenblick ist die Situation für mich furchtbar. Aber gleich habe ich wieder etwas, das ich nicht beschreiben kann und in zäher, doch herrlicher Arbeit ringe ich mir Meter um Meter ab. Etwas über mir ist ein Stück Wand ausgebrochen, das ist der erste Stand. Ein Stand mit Haken, wie er nicht kühner und luftiger gedacht werden kann. Dort verankere ich mich nach allen Regeln der Kunst, denn hier muß der Zweite nachkommen. Ich presse mich in die flache Depression und



gelangt in  
unserem Vereinslokal  
**Marientorzwinger**  
zum Ausschank



**Valentin Kern**

Inhaber Karl Kern  
Therestienplatz 5 / Telephon 25807  
Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Jagd-, Sport-, Verteidigungs-  
Waffen  
Sport-Rucksäcke  
Kletterwesten / Trachtenhosen

mache mir's so erträglich, als dies möglich ist. Dann gib't ein Drängeln, ein Seilgewirr und weiter steige ich Meter um Meter. Endlich kommt wieder ein Stand. Ein Band ist's, auf dem wir beide Platz genug haben. Einige Meter geht's jetzt wieder leichter, dann nimmt die Wand wieder die gleiche, unerbittliche Steigung an. Durch einen Kamin, der halb Riß ist, zwänge ich mich hinauf und quere in die Wand hinaus auf einen brüchigen Pfeiler. Wie hingepappt ist er, ein wahrhaft luftiger Erker. Ich überlege erst noch einen Augenblick, ob ich ihn besteigen soll, aber es gibt keinen Ausweg. Recht vorsichtig packe ich ihn an, als ob er aus Porzellan ware und er hält auch. Wir kommen wieder ins Gedränge; dann schaffe ich aber Platz, indem ich abermals quere. Es ist der Fiechtlquergang. Er macht mir viel zu schaffen. Ich klettere zuerst etwas zu hoch und erschwere mir die Sache dadurch. Splitterig ist das Gestein an dieser Stelle und ich muß ungeheuer vorsichtig arbeiten, will ich keinen Sturz riskieren. Angestrengt lande ich endlich auf der anderen Seite auf einer Schuttermasse.

Die Piazwand war unser. Gern hätten wir etwas ausgerastet. Aber das durften wir uns nicht erlauben. Wir waren noch mitten in der Wand und obwohl das schwierigste hinter uns lag, konnte ein Rückzug noch nötig werden. Von den Kaminen hing alles ab. Was nützte es, wenn der Himmel seine Schleusen verstopfte, das Schmelzwasser aber ein Weiterkommen vereitelte? Das war jetzt unsere Hauptsorge. In leichterem Fels gings rasch weiter. Wie wohltuend das für die angespannten Nerven ist. Bald standen wir wieder am Beginn eines 50 Meter langen Bandes von der Art, die wir im unteren Teil der Wand schon kennengelernt hatten. Es führt in den südlichen der beiden Kamine, die man in ihrem unteren Teil durch die Piazwand umgeht. Was wir vermutet hatten, trat zunächst ein. Ein wahrer Wasserfall floß da herab. Geschlagen? Zurück? Nein! erst wird probiert. In diesem Kamin müssen wir ja nur 20 Meter

hoch. Vielleicht siehts im andern, dem nördlichen dann besser aus. Mit Schaudern tauche ich in die Fluten und klettere schnell, so schnell als ich kann. Glücklicherweise ist dieses Stück nur mittelschwer. Das Wasser schießt mir in die Rockärmel hinein, an den Beinen heraus. Bin ich Taucher oder Kletterer? Eisig geht's durch den Körper. Nicht einmal richtig sehen kann ich. Das flüssige Element spritzt mir ins Gesicht, läuft mir in den Hals. Pudelnäß erreiche ich den ersten Absatz und kann mich nun aufs Trockne retten. Denn hier verlassen wir den Kamin wieder, um den berüchtigten Schietzoldquergang anzutreten. Wenn's jenseits desselben auch so aussieht, dann heißt zurück, denn es führt kein anderer Weg zur 2. Terasse. Nette Aussichten. Während ich sichere, prustets und schimpfts da unter mir. Wäre unsere Situation nicht so heikel gewesen ich hätte lachen müssen; so aber lag blutiger Ernst auf unsern Gesichtern. Die Wand hinunter ist mehr als unangenehm. Zweimal, im ganzen etwa 20 Meter müssen wir abseilen, um an den Beginn des Quergangs zu gelangen, den Schietzold in umgekehrter Richtung geklettert ist. Um eine Ecke drücke ich mich, dann muß ich meine ganze Kunst aufbieten, um die nächsten 5,6 Meter hinter mich zu bringen. In unangenehmer Stellung hocke ich dann am Ende einer Verschneidung, einige Meter nur noch vom nördlichen Kamin getrennt. Hier muß ich sichern, die Gelegenheit ist günstig. Etwas über mir ist ein starker Haken mit vierfacher Seilschlinge. Bald ist auch mein Bruder nachgekommen und wir stehen im Kamin. Wie atmeten wir auf. Er ist trocken. Das nennt man Glück haben. Nun hats keine Not mehr. Rasch vertausche ich meine durchweichten Kletterschuhe mit ein Paar trockenen, dann machen wir uns wieder an die Arbeit, die noch lange nicht zu Ende sein sollte. 110 Meter hoch ist dieser Schlauch. Schnurgerade durchreißt er die Wand bis zur 2. Terasse. Besonders das untere Stück bis zum ersten Absatz

**Hören Sie auf diesen Ruf!**

**NÄHMASCHINE-**

**Ihr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**

**Köhler**  
**Nähmaschinen G.m.b.H.**  
**NÜRNBERG**

**MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022**



**W. Röschlein**  
*Juwelier u. Goldschmied / Zw. d. Fleischbänken 4*

*Lager und Fabrikation aller*  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
**Ehe-Ringe**

*Besteht seit 1864*



ist anstrengend. Es ist 40 Meter hoch und ausnehmend glatt. Wie eine Maschine arbeitet das Herz, der Atem geht stoßweise und gepreßt. Da diese Schinderei mit Rucksack den Menschen einfach zum Verzweifeln bringen würde, werden die beiden unentbehrlichen aufgeseilt. Das zweite Stück ist wieder etwas angenehmer, dafür aber brüchig, was besonders in einem solchen Kamin wie dieser einer ist, peinlich sauberes Klettern erfordert. Wehe, wenn sich ein Stein löst. Unfehlbar geht er auf den Kopf des Zweiten, da dieser unmöglich ausweichen kann. Etwa in  $\frac{2}{3}$  Höhe des Kamins ist eine Nische. Hier verschnafen wir etwas. Dunkel und düster ist's um uns, über uns, unter uns. Wir stecken ganz im Hintergrund und die Wände öffnen sich erst zwanzig Meter weiter draußen. Kein Lichtstrahl dringt von oben herein. Nur der Kaminausschnitt ist hell, so hell, daß man geblendet wird. Scharf sind die Kanten der beiden Wände. Im Ausschnitt ist weiter nichts zu erblicken, als die Wände der Halten, die uns gerade gegenüber liegen. Großartig in seiner Art ist das Plätzchen, auf dem wir eng zusammengedrückt sitzen. Aber uns hält's nicht lange. Wir wollen ans Licht. Der letzte, aber schwerste Abschnitt des Kamins liegt noch vor uns. Das ist jetzt wieder Wandklettere. Rasch und energisch dringe ich empor. Schon habe ich etwa 20 Meter Seil zu schleppen, da sehe ich oben Licht, das Ende des Kamins. Die Schwierigkeiten nehmen noch zu und zwingen mich, doppelt vorsichtig zu sein. Eine ungeduldige Frage meines Bruders steigt zu mir herauf die ich nicht beantworten kann. Ruhe, nur Ruhe. Der Kamin ist überdacht. Unter diesem Dach stecke ich eine ganze Weile. Dann aber wird mir's zu dumm. Für was habe ich lange Beine. Von Wand zu Wand spreizend beuge ich mich weit zurück und fingere auf der merkwürdig glatten Oberfläche umher, bekomme etwas zu fassen, den Abseilhaken. Elegant schwinde ich mich hinauf und stehe in einer Flut von Licht. Ein Siegeschrei entringt sich meiner Brust. In fünf Stunden

hatten wir's geschafft. Zufrieden rollen wir unser Seil auf und suchen uns einen sonnigen Platz. Nun konnten wir mit aller Ruhe und mit gutem Gewissen die wohlverdiente Rast genießen. Das Wetter hatte sich gut gemacht. Die Sonne strahlte mit seltener Kraft auf zwei glückliche Menschen hernieder und wir ließen sie uns wohligh auf den Pelz brennen. Eine halbe Stunde später befanden wir uns auf dem Weg zur 3. Terrasse. Was hatte die Sonne hier angerichtet! Der Neuschnee war völlig aufgelöst und in der Mulde, die den allgemeinen Anstieg von der 3. Terrasse zum Gipfel bildet, flossen Bäche von Schneewasser herab. Wir versuchten auszuweichen. An manchen Stellen mußten wir aber wohl oder übel drin waten, sodaß das Wasser in den Kletterschuhen quatschte. Das bewog uns schließlich auch, vom Vorgipfel zum Hauptgipfel nicht das Schneelochband zu benutzen, sondern eine Dülfer'sche Route zu wählen. Sie führt von Westen auf den Gipfelblock und ist für Besteigungen im Frühjahr sehr geeignet, da sie meist aper ist. Noch einmal heißt's jetzt aufpassen. Ein schwerer, anstrengender Riß und ein 12 Meter hohes Wandl.

Als wir an der Gipfelplatte auftauchen, liegen bereits zwei Partien in der Sonne. Wir machen es ebenso und liegen noch da, als die anderen bereits wieder abgezogen sind. Nun sind wir wieder allein wie gestern. So ist mir's am liebsten. Unser Blick schweift hinüber zum wuchtigen Stock der Halten, zum wundersamen, kühnen Kopftörlgrat. Unser nächster Nachbar, die kreuzgeschmückte hintere Karlsspitze grüßt herüber und drehen wir uns gar vollends herum, so gleitet das Auge über die Fleischbank hinweg zum Predigtstuhl, beide ihre langen,



Niederlage Loden-Frey München

## Bekleidung und Ausrüstung für Reise, Berg- u. Wandersport

Alleinverkauf  
der echten Münchner Loden  
zu Originalpreisen

Strickbekleidung in anerkannt größter Auswahl und besten Qualitäten

**Sporthaus R. Bauer & Co.**  
Karolinensstraße 22

Mitglieder des D. Dz. A.-U. erhalten 5% Rabatt

**Gebirgs-** und Haferl-Schuhe mit u. ohne Benagelung in bester Handarbeit erstklass. Gebirgsschuhmacher, sämisch gegerbte Hirsch- u. Gemsllederhosen in la Säcklerarbeit schon von Mk. 20.- bis 40.-, Kletterwesten, Kletterhosen, Rucksäcke, Regenhäute, Windjacken, Pullover Tiroler- u. Trachten-Kleidung, Akademiker-Eispickel, Eckenstein-Steigeisen, Kletterselle, Kletterschuhe u. alle sonstige Bekleidung u. Ausrüstung für Touristik kaufen Sie stadtbekannt gut u. billig bei **Schmeißer-Cosmos**, Kernstraße 11. Spezialhaus für Touristik u. Skilauf. — Unsere Mitglieder erhalten bei Vorzeigung ihres Ausweises, trotz niedrigster Preise, 5% Sonder-Rabatt.

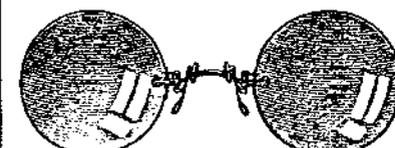


Sporthemden, Regenhaut-Polarinen und Mäntel  
Lodenmäntel

**Sporthaus „Noris“ Nürnberg**  
Direkt am Schleifersteg / Tel. 21474

**Rucksäcke**  
in alten Preislagen  
Trachten-Hosen  
Leder-Hosen  
stadtbekannt billig  
Trachten-Strümpfe

Füßerjucken, Steyrerjoppen, Kletter-Westen,  
Lodenmäntel



Verbesserte Blendschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmessbarometer / Projektions-Apparate

**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

mächtigen Nordgrate zeigend. Uns zu Füßen liegt der hohe Winkel, der jedoch nur zum geringsten Teil sichtbar ist. Und sieht man unsere Westwand hinab, so blickt man in jene wilde Schlucht, die den obersten Teil der Wand durchzieht. Endlich müssen auch wir an den Aufbruch denken. Als Abstieg wählten wir den kürzesten Weg, den Heroldweg, auch Fünferweg genannt. Mir war er neu, während ihn mein Bruder bereits im Aufstieg einmal begangen hatte. Es kostete keine geringe Ueberwindung wieder durch den Schneeschlamm zu waten. Ueber das Schneelochband zum Vorgipfel und hinab zur 2. Terrasse ging's in wahren Eiltempo. Dann hieß es die richtige Stelle finden, was besonders beim Heroldweg im Abstieg nicht leicht ist. Ein alter Kletterschlappen und ein zeretztes Taschentuch, Raritäten, die man am Kirch' oft antrifft und dort sammeln kann, diente als Markierung. Dank dem Erinnerungsvermögen meines Bruders brauchten wir nicht lange suchen und kamen rasch vorwärts. Bald stehen wir am 25 Meter Quergang, der eindruckvollsten Stelle dieser Route, der sich auf luftigem Balkon vollzieht. Hier mußte noch einmal mit aller Vorsicht zu Werke gegangen werden, denn unsere Sohlen sind wieder patschnaß. Kommt uns doch nach all dem Vorausgegangenen die Kletterei geradezu kinderleicht vor und auch die oft gerühmte Ausgesetztheit des Heroldweges will mir gar nicht imponieren.

Es ging schon stark gegen Abend, als wir am Fuße der Nordostkante die Nagelschuhe aus dem Rucksack holten. Noch einen Blick hinunter ins düstere Schneeloch, dann gings hinab an all den gewaltigen Kaminen vorbei, die hier auf den Sockel herniedersetzen. Es fing zu dämmern an. Ruhig ist's am Kirch'. Kein Laut unterbricht die Stille. Uebermächtig stehen die Wände da, schweigsam und erhaben. Und ebenso schweigsam sind wir. Bald sind wir vollends drunten und ziehen gemächlich der Hütte zu. Der Himmel hat sich bereits wieder überzogen und läßt für den nächsten Tag nichts Gutes vermuten. So war's auch. Nach köstlich durchschlafener Nacht blickt ein griebgrämiger Tag zum Fenster herein. Da zogen wir ab und verträsten uns auf ein andermal.

## Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Alzheimer, Ilse		Bucher Str. 58
Benker, Dr. Hanns	Schriftleiter	Gibitzenhofstr. 64
Diem, Hanns	Fabrikant	Schloßäckerstr. 10
Dürschner, Dr. Wilh.	Chemiker	Judengasse 25
Dorsch, Dorle	Schulamtsbewerberin	Moosstr. 31
Ebert, Karl	Büro-Vorstand	Ziegelgasse 64
Egermann, Curt	stud. jur. et. rer. pol.	äuß. Sulzbacher Str. 42
Ernst Hugo	Hochbautechniker	Schustergasse 3
Graber, Joseph	Damenfriseur	Krebsgasse 1
Heß, Paula	Direktorsgattin	Wodanstr. 79
Kern, Hans	Rechtsanwalt	Egidienplatz 2
Kett, Julius	Straßenbahnschaffner	Lilienstr. 5
König, Dr. Georg	pr. Zahnarzt	Weinmarkt 14
Lang, Fritz	Vertreter	Schillerstr. 4
Meyer, Jakob	Gewerbeinspektor	äuß. Bayreuther Str. 47 a
Meyer, Jacob	Werkmeister	Zerzabelshofer Hauptstr. 44
Meyer, Therese	Studienrätin	Schonhoverstr. 21
Geheimrat Dr. Müller	Direktor d. Städt. Krankenhauses	Flurstr. 15
Ochsenmayer, Georg	Professor	Adamstr. 74
Pippig, Emma	Kontoristin	Schwabach
Putz, Karl	Buchhändler	Reichelsdorf
Ringler, Oskar	Schulamtsbewerber	Muggenhofer Str. 34
Schneider, Else	Sozialfürsorgerin	Rennweg 35
Schreyer, Heinrich	Großkaufmann u. Handelsrichter	Weinmarkt 16
Schultze, Paul	Prokurist	Am Maxfeld 11
Schwab, Frida	Oberlehrerin	Am Maxfeld 19
Strobel, Alfred	Studienrat	Schafhofstr. 25
Struntz, Alfred	Stadtsekretär	Wolgemuthstr. 7

## Proviand für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Delsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nußbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommer Apfelrohsaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Binderstraße 3

Telefon 27 165

## Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mittelungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen

Färberei

Mühlberger

Inhaber Gottlob Kadetzer  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Telefon 50185

\*

Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Bardinenwäscherei u. -Spannerel  
Teppichreinigung, Dekatur

## „Sektions-Mitglieder“!

Verbringt Eueren Urlaub in diesem Jahre in Südtirol. In echt südtirolischer Mittelgebirgs-Landschaft finden Sektionsmitglieder bevorzugte Aufnahme zu sehr billigen Preisen. Vorzügliche Verpflegung (Geflügel, feine Mehlspeisen, Tiroler Knödel!) 4 Mahlzeiten. Sehr gute Betten. Herrliche Aussicht auf die Dolomiten. Baldige Anmeldung ist erwünscht. Ermäßigtes Visum. Weitere Auskünfte erteilt: Bank-Oberinspektor Hans Vogel, Nürnberg 10, Schließfach“.

Für größere Touren im Glockner- und Venedigergebiet wird in der Zeit vom 16.—31. Juli ein oder zwei gute Eisgeher gesucht. Meldungen an Wilhelm Zink, Nürnberg, Felsenstraße 18.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Verwaltung: Frauenholzstraße 1. — Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44



## Photo- Apparate

$\frac{1}{3}$  Anzahlung,  
Rest 3 bis 6 Monate  
Bedarfs-Artikel

**Photo-Seitz**  
Pfannenschmiedgasse 9



## Kamelhaar- Lodenmäntel

Loden-Pelerinen / Gummi-  
mäntel / Imprägnierte Loden-  
mäntel / Regenhautmäntel  
Sportanzüge / Sporthosen  
Loden- u. Manchesterjoppen  
Windjacken / Steirerjoppen  
Flüßer-, Leinen- und  
Lüsterjoppen

**Heinrich Bächner / Nürnberg**  
Wielandstraße 11/0 / Tel. 23 3 52  
Kein Laden / Billigste Preise



# DRUCKSACHEN

jeder Art fertigt geschmackvoll, rasch und  
preiswert die Verlagsdruckerei  
der Mitteilungen

## FR. MONNINGER

### BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Inhaber W. Liebel / Maxplatz 42/44

Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 6020

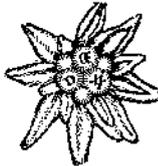
Fernruf Nr. 25 1 78



# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

\*  
Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr  
\*



\*  
Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62  
\*

Nummer 8

August

Jahrgang 1928

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Die Kanzlei und Bücherei bleibt vom 22. August bis 8. September geschlossen. In dringenden Fällen wolle man sich an den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Behringer — Rufnummer 22804 — wenden.

---

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

---

## Achtung! Nichtschwimmer!

Vielfachen Wünschen entsprechend, haben wir uns entschlossen, innerhalb unserer regelmäßigen Schwimmstunden besondere Kurse für Anfänger einzurichten. wofür wir eine weitere tüchtige Schwimmkraft in der Person des Herrn Haas vom Turnverein Steinbühl gewonnen haben. Die Kurse finden getrennt sowohl für Damen als auch für Herren statt, sodaß Gewähr gegeben ist, daß jedermann — regelmäßiger Besuch vorausgesetzt — bei einigem Geschick innerhalb zwei bis drei Monaten das Schwimmen erlernen kann.

Die Gebühr für die Dauer des Kurses beträgt:

für Mitglieder der Schneeschuhabteilung Mk. 1.—

für die übrigen Mitglieder der Sektion Mk. 2.—

Kursbeginn:

für Herren 23. August  $\frac{3}{4}$  9 Uhr abends Halle 2 im Volksbad

für Damen 30. August  $\frac{3}{4}$  9 Uhr abends Halle 2 im Volksbad

Meldung bis spätestens 15. August an den unterzeichneten Sportwart oder an die Geschäftsstelle der Sektion.

Wir hoffen, daß diejenigen Mitglieder, welche noch nicht schwimmen können, es aber gerne erlernen möchten, diese günstige Gelegenheit benützen und sich zahlreich zu den beiden Kursen melden.

Die Schwimmer unserer Abteilung und Sektion erwarten wir ebenfalls nach wie vor gerne zu den üblichen Schwimmstunden, jedem Einzelnen wird Gelegenheit geboten, sein Können zu erweitern und seine Schwimmkenntnisse zu vertiefen. Gieß.

### Schwimmstunden im Monat August:

Damen: 2., 16., 30. August: Herren: 9., 23. August, 6. Septbr.

## Faltbootgruppe der S.-A.

Von verschiedenen Seiten angeregt, hat sich innerhalb unserer Abteilung vor kurzer Zeit eine Gruppe gebildet, die es sich zum Ziel setzt, das Wandern im Faltboot als verhältnismäßig noch neuen Zweig der Leibesübungen zu fördern und zu pflegen. Es ist ja längst kein Geheimnis mehr, daß das Wandern auf Flüssen und Seen zu der gesündesten und reizvollsten Art des Wanderns gehört. Ungeahnte Schönheiten entpuppen sich dem Wasserwanderer auf seiner Fahrt; die im



*Олиф дан*

*Безкоштовно користування!*

Wirklich frei ist aber nur der, der unabhängig ist. Auch Du kannst es werden, wenn Du sparst. Hole Dir daher eine Heimsparbüchse zur kostenlosen Benützung bei der

*Філія. Трояцького Товариства*

Filiale Nürnberg, Luitpoldstraße 11-13

Faltboot verbrachten Sonntage sind Tage der Erholung und der Freude. Dabei werden so ziemlich alle Muskeln unseres Körpers angestrengt und schaffen im Verein mit der kräftigen und überaus gesunden — weil staubfreien — Lungenarbeit äußerst günstige Vorbedingungen für die Ausübung des Skilaufes.

Die neue Faltbootgruppe der S.-A. ist bereits dem Deutschen Kanu-Verband angeschlossen; ihre Mitglieder erhalten somit alle die Vergünstigungen, die den Mitgliedern dieses Verbandes zustehen und die insbesondere beim Uebergang über die Landesgrenze als sehr angenehm empfunden werden. Der Beitritt zur Gruppe steht jedem Mitglied unserer S.-A. frei und erfordert nur geringe Kosten. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, soweit sie bereits Faltbootfahrer sind oder werden wollen, sich zwecks weiterer Auskünfte oder Aufnahme in die Gruppe mit dem Vorstand, Herrn Verwaltungsinspektor Willi Endres, Leonhardstraße 14, in Verbindung zu setzen, der gerne jeden wünschenswerten Aufschluß erteilen wird.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß außer verschiedenen Sonntagsfahrten im August noch zwei größere Fahrten auf der Donau und zwar die eine ab Innsbruck, die zweite ab Passau nach Wien stattfinden, wozu Interessenten freundlichst eingeladen sind. Näheres über die Sonntagsfahrten wolle Freitag abends nach dem Turnen im Klublokal der Hockeygesellschaft Nürnberg erfragt werden. Hub Heil! Gieß.

## Die Sprechabende am 14. Juni und 12. Juli

Es war ein glücklicher Gedanke, im Rahmen der Sprechabende das Leben der Pflanzenwelt unserer Alpen zu betrachten. Herr Semler, der gerade in diesen Dingen Spezialist ist und ein außerordentliches Maß an Kenntnissen besitzt, hatte in liebenswürdiger Weise übernommen, über das Thema „Die Eigenart der alpinen Pflanzenwelt“ zu sprechen. Es ist im allgemeinen keine dankbare Aufgabe, wissenschaftliche Dinge vor einem Laienpublikum zu behandeln, denn meist können bei der Trockenheit der Materie der Sprecher und die Hörer nicht den

**Jean M. Bauer / Nürnberg**

Obstmarkt 10-18 / Telephon 23735, 24967

Größte Auswahl in:

**Sporthemden, Sportbinder,  
Sportstrümpfe, Sportgürtel, Turnertrikots,  
Badehosen, Badeanzüge, Badetücher  
sowie sämtlichen Herrenbedarfsartikeln**

nötigen Kontakt finden. Trotz der Länge der Ausführungen bei dem außerordentlichen Umfang der Materie verstand es Herr Semler meisterlich, die Zuhörer in Bann zu halten, so daß der Abend dem Vortragenden einen unbestrittenen Erfolg, den anwesenden Bergsteigern eine Mehrung der Kenntnisse der alpinen Flora brachte.

Von den Anfängen der Bergsteigerei ausgehend, zeigte Herr Semler überzeugend, wie zunächst der Wissenschaftler und darunter in hervorragendem Maße der Botaniker Träger des bergsteigerischen Gedankens waren.

Daß der Botaniker der alpinen Flora ein recht guter Bergsteiger sein muß, das zeigte Herr Semler an einigen Beispielen aus seinem eigenen Erleben. Daß aber auch den Alpinisten, dem das Bergsteigen Selbstzweck ist, enge Bande mit der Pflanzenwelt rund um ihn verknüpfen, ist ohne weiteres einleuchtend. Besonders Walther Flaig hat gerade gelegentlich seines letzten Vortragsabends im G'stellenheim darauf hingewiesen, daß der Führer einer Bergfahrt in allen diesen Dingen ein gewisses Maß an Kenntnissen besitzen soll, um seiner Gemeinschaft das Erlebnis noch tiefer und wertvoller zu gestalten. Es sind einfache Dinge, die für den Alpinisten einen Teil des Begriffes „Alpinismus“ darstellen. Der Bergsteiger nimmt so regen Anteil an der rund ihn umgebenden Pflanzenwelt, weil er Einblick zu nehmen vermag in die Dramatik ihres Lebens, in den nimmermüden Kampf, den sie gegen die mannigfachen Naturgewalten zu führen hat. Die Ueberwindung dieser Widerstände haben ihnen Lebensformen gegeben, die ganz besonders den besonderen Verhältnissen gerecht werden und damit eine Fülle von Beobachtungen ermöglichen. Herr Semler kam dann zu den hauptsächlichsten Eigenschaften der alpinen Flora. Der niedrig gedrungene Wuchs ist am meisten in die Augen springend. Gerade die Erklärung dieser Eigenschaft war für fast alle Zuhörer verblüffend und neu. Das Anschmiegen an den Boden ist eine Wirkung niedriger Temperaturen und intensiver Sonnenbeleuchtung. Die starke unterirdische Entwicklung der Alpenpflanzen ist begründet in der relativen Wärme des Bodens und bildet einen Schutz gegen Austrocknung und Frost wie auch gegen die mechanischen Wirkungen der Stürme



gelangt in  
unserem Vereinslokal  
**Morientorzwinger**  
zum Ausschank

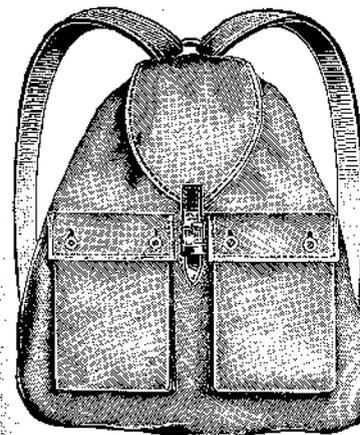
und des Wassers. Die ausdauernden Arten herrschen in der alpinen Pflanzenwelt vor. Die kurze Vegetationszeit mit ihrer geringen Wärme läßt nur wenig Zeit für die einjährigen Pflanzen zur Entwicklung zu kommen. Für die gesamten Alpen beträgt deren Anteil nur 4%!

Das stark vertretene immergrüne Blatt kann vom ersten Tag der Schneeschmelze seinen Funktionen nachgehen und nützt somit den kurzen Sommer am besten aus. Das dicke Haarkleid ist neben dem Zwerg-Rosetten- und Polsterwuchs eines der hervorragenden Schutzmittel gegen die Trockenheit. Die leuchtende Blütenfarbe die den Alpinisten immer wieder besonders erfreut, ist eine Folge der intensiveren Sonnenbestrahlung ebenso der stärker ausgeprägte Duft der Blüten und die Honigabsonderung. Allen diesen mannigfaltigen Erscheinungen wußte Herr Semler interessante Erklärungen und praktische Beispiele anzufügen, es würde an dieser Stelle zu weit führen, das Gesagte in allen seinen Einzelheiten zu wiederholen. Praktische kleine Herbarien führte der Vortragende noch vor und wies auf die einschlägige Literatur hin, die ebenfalls in unserer Sektionsbücherei vertreten ist.

Es gibt verschiedene Wege sich botanische Kenntnisse anzueignen, doch werden immer der kundige Gefährte sowie das Beobachten und Sammeln mit nachfolgender Bestimmung den meisten Erfolg haben.

Herr Semler führte zur Demonstration seiner Ausführungen eine Anzahl hochalpiner Pflanzentypen aus dem Herbarium der Sektion vor, das er selbst vor nahezu 15 Jahren geschaffen hat, weiterhin einige frische Pflanzen aus einem Hausgarten wie Steinbrech, Hauswurz und Edeiraute.

Reicher Beifall dankte Herrn Semler für seine ausgezeichneten Ausführungen, es war sicher einer der wertvollsten in der Reihe der immer interessanten Sprechabende. Auf allgemeine Bitte erklärte sich Herr Semler in liebenswürdiger Weise bereit, künftig in ganz kurzen Zügen die eine oder andere Pflanzengruppe zur Erweiterung des Verständnisses zu behandeln.



**Valentin Kern**

Inhaber Karl Kern

Theresienplatz 5 / Telephon 25807

Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Jagd-, Sport-, Verteidigungs-  
Waffen

Sport-Rucksäcke

Kletterwesten / Trachtenhosen

Der Sprechabend am 12. Juli war den Tagesfragen vorbehalten, nachdem die Führungstouren kurz vor der Türe stehen. Der sehr gut besuchte Abend brachte noch eine sehr lebhaft Diskussions über den ausgezeichneten Artikel in den Mitteilungen über Seilproben.

Die Hochflut der Ferien läßt es als zweckmäßig erscheinen, diesen Sprechabend im August wegfallen zu lassen. Der nächste Abend findet am 20. September statt und wird die Erfolge der verschiedenen Kurse zum Thema haben. Weiterhin wird Herr Dammer über „Die Entstehung eines Gletschers“ sprechen.

## Bericht über die Kletterkurse im heimatlichen Jura

Wie schon aus unseren Mitteilungen in Nr. 3, 4 und 5 zu ersehen war, hat unsere Sektion heuer zum ersten Male Kletterkurse in unserem heimatlichen Klettergarten abgehalten. Die Meldungen zu dieser begrüßenswerten Einrichtung bewiesen, daß hauptsächlich unter unseren jüngeren männlichen Mitgliedern reges Interesse an solcher Betätigung vorhanden ist, und es ist nur zu bedauern, daß nicht schon längst die Nürnberger Sektionen solche Kurse eingerichtet haben und die Erschließung unseres Klettergartens fremden Händen, nämlich den alpin uninteressierten Klubs überlassen haben.

Die verhältnismäßig starke Zahl der Meldungen (20) erforderte fünf Herren als Führer. Es stellten sich außer meinem Bruder und mir die Herren Meinetsberger, Müller und Meinhart in dankenswerter Weise zur Verfügung, sodaß auf jeden Führer 4 Kletterschüler kamen. Herr Fritz Gottfried übernahm die Herren, die sich für den geplanten Dolomiten-Kletterkurs gemeldet hatten. Die andern teils mehr teils minder Fortgeschrittenen wurden durch die Herren Meinetsberger, Müller und Meinhart

in die tieferen Geheimnisse der Technik eingeführt, während ich die Anfänger übernahm.

Es wurden folgende Uebungen veranstaltet:

1. unter Herrn Fritz Gottfried:

- 29. April 1928: Mittelbergkamin—Schwarzer Brand, 3 Teilnehmer
- 13. Mai: Frankendorfer Klettergarten, 3 Teilnehmer
- 3. Juni: Gößweinstein (Napoleon etc.)—Rabeneck (Frankenländer Kamin etc.) 3 Teilnehmer
- 24. Juni: Neuhauser Klettergarten (Juraturm—Zwillinge etc.) 5 Teilnehmer
- 7./8. Juni: Wellheim (Roßnerkamin, Dohlenfelsen) 4 Teilnehmer

2. unter Herrn Meinetsberger:

- 13. Mai: Hohenstadt (Riffelfelsen etc.) 3 Teilnehmer
- 3. Juni: Gößweinstein (Napoleon etc.) 3 Teilnehmer
- 25. Juni: Neuhauser Klettergarten (Zinkenstein—Maximiliansturm etc.) 3 Teilnehmer

3. unter Herrn Müller:

- 6. Mai: Spieß (Hohe Reuth) 3 Teilnehmer
- 20. Mai: Spieß (Hohe Reuth) 3 Teilnehmer
- 3. Juni: Mittelbergfelsen—Sprungstein 3 Teilnehmer
- 17. Juni: Frankendorfer Klettergarten 3 Teilnehmer
- 1. Juli: Frankendorfer Klettergarten 3 Teilnehmer

4. unter Herrn Hans Gottfried:

- 13. Mai: Frankendorfer Klettergarten (1 Teilnehmer)
- 3. Juni: Spieß (Hohe Reuth etc.) 3 Teilnehmer
- 17. Juni: Neuhauser Klettergarten (Jurablock etc.) 3 Teilnehmer
- 1. Juli: Tüchersfeld—Pottenstein (Goliath etc.) 1 Teilnehmer

5. unter Herrn Meinhart:

- 6. Mai: Hohenstadt—Alfalter—Riffler Talseite rechter Kamin mit Ausstieg auf 3. Gipfel; Eschenbacher Koppe rechte

**Hören Sie auf diesen Ruf!**

**NÄHMASCHINE-**

**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H.**

**NÜRNBERG**

MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022

**Köhler die Belte!**

**Köhler die Belte!**

**Köhler die Belte!**

**Köhler die Belte!**



**W. Röschlein**

Juwelier u. Goldschmied / Zw. d. Fleischbänken 4

Lager und Fabrikation aller

**Juwelen, Gold- und Silberwaren**

**Ehe-Ringe**

Besteht seit 1864

Kante und direkte Südwand; Hohenstadt. Teilnehmer:  
Hans Düll, Oskar Bühler, Walter Zimmermann.

- 12./13. Mai: Dollnstein — Constein — Wellheim; Roßner-Kamin,  
Wellheimer Turm Bergseite. Teilnehmer: Oskar Bühler.
17. Juni: Gräfenberg — Kriegerdenkmal — Kemmaten — Kappel —  
SchoBaritz — Hackermühl; Hartelstein Talseite, Wolfs-  
berger Nadel und Turm, Untertrubach — Mönch —  
Höfles — Gräfenberg.
2. Juli: Pegnitz, Schüttersmühle, Erkletterung der Docke mittels  
2 Mauerhaken, hierauf nach Pottenstein. Baden da-  
selbst im großartigen 1927 eröffneten Naturschwimmbad.  
Tüchersfeld (Mittagessen) — Behringersmühle —  
Stempfermühle. Bühler, der verschlafen hatte und  
nachgefahren kam, begrüßte uns freundlichst mit der  
Nachricht, daß er bereits den Napoleofelsen erstiegen  
habe. Trafen daselbst dort ein, als eben ein Nürnberger  
Tourist abgestürzt war, welcher abgesehen von einem  
Oberschenkelbruch und einer Kopfverletzung noch  
ziemlich glimpflich davongekommen war. (Absturz  
erfolgte durch Ausbrechen eines Mauerhakens.) Er  
kletterung des Schwalbensteins. Sachsenmühle. Teil-  
nehmer: Hans Düll, Oskar Bühler.
15. Juli: Nürnberg. — Hartmannshof — Haunritz — Alter Fritz — Oed —  
Lehenhammer — Riesturm — Brosinger Nadel Talseite —  
Hartmannshof. Teilnehmer: Hans Düll, Oskar Bühler,  
Walter Zimmermann.

Das Ergebnis bei diesen Uebungen ist im Allgemeinen als  
gut zu bezeichnen. Nicht nur die Anfänger hatten Gelegenheit,  
sich mit der Kletterkunst bekannt zu machen, sondern auch  
die Fortgeschrittenen dürften etwas gelernt haben. Jedenfalls  
steht eines fest: Wir haben glänzende Gelegenheit, uns für die  
Berge vorzubereiten und brauchen nur vor die Tore der Stadt



## Bekleidung und Ausrüstung für Reise, Berg- u. Wandersport

Alleinverkauf  
der echten Münchner Loden  
zu Originalpreisen

Strickbekleidung in anerkannt größ-  
ter Auswahl und besten Qualitäten

**Sporthaus R. Bauer & Co.**

Karolinenstraße 22

Niederlage Loden-Fray München Mitglieder des D. Oz. R.-V. erhalten 5% Rabatt

zu gehen, um uns das zu holen, was wir notwendig mit in die  
Berge bringen müssen, wenn wir Gutes leisten wollen.

Hans Gottfried.

\* \* \*

Die organische Fortsetzung der in Vorstehendem geschilder-  
ten Jura-Kletterkurse sind die

Kurse in den Alpen,

die wir in diesem Sommer veranstalten. Die heimatlichen Jura-  
kurse verhalten sich zu den Alpenkursen etwa wie die Feld-  
dienstübung zum Ernstfall. Ihnen geht hie und da ein Geplänkel  
voraus bestehend in kurzen sonntäglichen Fahrten in die nörd-  
lichen Kalkalpen, wie sie mehrfach unternommen worden sind,  
zuletzt noch am 15. Juli in einer glanzvollen Tour über den  
herrlichen Kopftörlgrat im Wilden Kaiser, an der sechs Herren  
(Führer Reinhard Müller und Oskar Kühlken) beteiligt waren.

Vom 21. bis 25. Juli findet zunächst ein **Eiskurs** unter  
Leitung von Oskar Kühlken statt, wozu sich sieben Mitglieder  
gemeldet haben. Der Zweck des Kurses ist Unterricht in der  
Eckensteinschen Steigeisentechnik, im Stufenschlagen, in der  
Verwendung von Eishaken und überhaupt in allem, was der  
Eisgänger an theoretischem und praktischem Wissen und Können  
besitzen muß. Man trifft sich am 21. Juli auf der Greizer Hütte  
am Floiten-Kees und bezieht dort Standquartier. Wenn diese  
Zeilen in die Hände unserer Leser kommen, wird der Kurs  
schon vorüber sein. Hoffentlich ist ihm gutes Wetter beschert  
gewesen.

Vom 19. Juli bis 11. August findet ein

**Flaig-Kurs im Ferwall**

(Kletterkurs für Mittelgeübte) statt, zu dem sich fünf Mitglieder  
gemeldet haben. Die Meisterschaft Walther Flaigs, nicht nur als  
Hochtourist, sondern auch als Lehrer, ist bekannt. Außerdem  
versteht er es wie nicht leicht ein anderer, den Geist der Berg-  
kameradschaft zur Geltung zu bringen und nicht nur die Berg-  
touren sondern auch die Hüttenabende zum Gegenstand unver-  
geßlicher Erinnerungen zu machen.



### Rucksäcke

in allen Preislagen

Trachten-Hosen

Leder-Rosen

stadtbekannt billig

Trachten-Strümpfe

Flösserjacken, Steyrer-

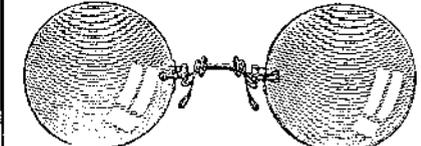
joppen, Kletter-Westen,

Sporthemden, Regenhaut-Pelerinen und Mäntel

Lodenmäntel

**Sporthaus „Noris“ Nürnberg**

Direkt am Schleifersteg / Tel. 21 474



Verbesserte Blendschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmess-  
barometer / Projektions-Apparate

**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

Als letzter Kurs findet vom 1. bis 15. August ein **Kletterkurs in den Dolomiten unter Führung von Roland Rossi** (nur für Geübte) statt. Roland Rossi ist einer der besten führenden Innsbrucker Kletterer, der eine Anzahl allerschwerster erster Besteigungen hinter sich hat, was heutzutage in den Alpen gewiß etwas heißen will. Der Schauplatz des Kurses ist die herrliche, leider wegen ihrer Entfernung von Nürnbergern viel zu wenig besuchte Palagruppe, die ich für die schönste Dolomitengruppe überhaupt erklären möchte. An dem Kurs nehmen drei Herren teil, sodaß sich zusammen mit dem Kursleiter zwei Seilschaften zu zwei Mann — die günstigste Einteilung für schwere Klettereien — ergeben.

Allen unseren Kursen wünschen wir volles Gelingen, gutes Wetter und gute Verhältnisse. Mögen die Schüler mit ihren Lehrern, noch mehr aber die Lehrer mit ihren Schülern zufrieden sein und möge vor allen Dingen unsere Sektion auch einen Nutzen davon haben, nämlich den, daß die Kursteilnehmer mit so nachhaltiger alpiner Begeisterung erfüllt werden, daß sie in Zukunft ihrerseits mithelfen, den bergsteigerischen Geist in unserer Sektion zu kräftigen und zu beleben.

Ich habe übrigens häufig das Gefühl, daß es in unserer Sektion viele, viele Dutzende von Mitgliedern gibt, welche mitmachen würden, die aber nicht dazu kommen, weil ihnen die nähere Anregung, der Anstoß dazu, die Bekanntschaft mit anderen Sektionsmitgliedern usw. fehlt. Diesen Mitgliedern möchte ich sagen, daß sie selbst daran schuld sind, wenn sie sich zu Außen-seitern machen. Sie sind schon jetzt für das nächste Jahr eingeladen, sich näher an die Sektion anzuschließen und sich rechtzeitig für die nächstjährigen Kurse zu melden. Reusche.

### Jura-Kletterkurs Reinhard Müller

In besonders dankenswerter Weise hat sich die Sektion in diesem Jahr der Ausbildung des bergsteigerischen Nachwuchses angenommen, und die diesbezüglichen Bestrebungen haben zu schönem Erfolg geführt, soweit ich dies als Teilnehmer an einem der abgehaltenen Kletterkurse beurteilen kann.

#### Färberei Mühlberger

Inhaber Gottlob Kadeder  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186

\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei u. -Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

#### Photo- Apparate

$\frac{1}{3}$  Anzahlung,  
Rest 3 bis 6 Monate  
Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz  
Pannenschmiedsgasse 9

Nach Beginn einigermaßen günstiger Witterungsverhältnisse — so gegen Ende April — zogen wir jeden zweiten Sonntag in den Fränkischen Jura hinaus und haben unter kundiger Führung an den Felspartien der Hohen Reutte, im Hirschbachtal und in den Klettergärten bei Hirschaid und Buttenheim eingehend Bekanntschaft mit Kletterschuh, mit Seil und Mauerhaken gemacht.

Der Anfang freilich war nicht ganz leicht und es war wohl nötig, daß man erst ein paar Mal über eine Wand abrutschte oder im Seil hing, ehe man begriff, daß Klettern ohne bewußte Anwendung von Technik ein Unding und eine sehr halsbrecherische Sache ist.

Neben den allgemeinen klettertechnischen Grundsätzen „Weg vom Fels“ — „Immer drei Stützpunkte“ — usw., wurde entsprechend der praktischen Bedeutung besonderer Wert auf das Vertrautwerden mit Seilbedienung und Seilsicherung gelegt.

Das Ziel unseres Kurses lag ja überhaupt in der Beherrschung von Verhältnissen und Schwierigkeitsgraden, wie sie durchschnittlich im Gebirge anzutreffen sind und wir sahen unseren Ehrgeiz weniger in klettersportlichen Rekordleistungen, als in einer Ausbildung, die uns in die Lage setzen sollte, mittel-schweren und schwierigen Fels sicher anzugehen.

So hatten wir im Laufe der Zeit eine Anzahl netter klettertechnischer Aufgaben gelöst, hatten manchen Quergang bezwungen, bei dem Gleichgewicht alles bedeutet, hatten manchen Kamin durchstemmt und manchen Riß geklettert. Und waren dabei zu einer fröhlichen Kumpanei geworden mit jener Kameradschaftlichkeit, die nur auf dem Boden gemeinsamen Wollens gedeihen kann.

Da gab uns die Führungstour über den Kopftörigrat am 14./15. Juli die Gelegenheit, unser Können im Ernstfall in den Bergen zu versuchen. Darüber soll in den nächsten Mitteilungen berichtet werden. Hans Zoepritz.

### Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Olsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nußbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommes Apfelrohsaft in Tuben =  $\frac{1}{2}$  Liter Natursaft

Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Bindergasse 3

Fernruf 27165

## Zu verkaufen:

1 Paar Damenski Größe 1.90 m, Skianzug Größe 44 und vollständige Ausrüstung Umstände halber zu verkaufen. — Näheres bei Fr. Söltner, Sulzbacherstraße 74.

**Mitglieder der Sektion besucht die Schwimmbende im Volksbad**  
(Siehe Bekanntmachung der Schneeschuh-Abteilung in Nr. 5.)



## DRUCKSACHEN

JEDER ART FERTIGT GESCHMACKVOLL, RASCH  
UND PREISWERT DIE VERLAGSDRUCKEREI  
DER MITTEILUNGEN

**FR. MONNINGER / NÜRNBERG**

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

INHABER W. LIBBEL / MAXPLATZ NR. 42/44  
POSTSCHECKKONTO AMT NÜRNBERG NR. 6080 / FERNRUF NR. 25178

## Nordbayerische Verkehrs- und Touristen-Zeitung

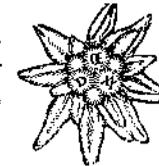
Organ des Verkehrsverbandes Nordbayern  
Erscheint monatlich / Bezugspreis Mk. 1.20 einschl. Zustellgebühr  
Verlag FR. MONNINGER / Nürnberg / Maxplatz 42/44

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Verwaltung: Frauenholzstraße 1. — Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postcheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31662

Nummer 9

September

Jahrgang 1928

## Mitteilungen der Vorstandschaft

### Sonntag, 16. September

Heimatliche Wanderung: Eschenbach—Geiskirche—Eschenbacher Koppe—Fischbrunn—Hegendorfer und Eschenbacher Höhenweg, ca. 5 Stunden. Abfahrt 6.15 Uhr Hbf; Sonntagskarte Hohenstadt. Proviant mitnehmen! Führung: Herr Schneider.

### Sonntag, 30. September

Heimatliche B-Wanderung: Hedersdorf—Alter Rothenberg—St. Martin—Oberwindsberg—Lillingbrunnen—Hilpoltstein—Simmelsdorf. Abfahrt 6.27 Uhr Hbf. Sonntagskarte Simmelsdorf. Führung: Herr Robert Börner.

## Mitteilungen der Schneeschuhabteilung

Sämtliche Damen und Herren, die bisher zu den Teilnehmern an den Übungsstunden der S.A. zählten, werden hiermit gebeten, sich vollzählig zur Sommerabschiedsstunde am 23. September auf dem Sportplatz der H.G.N. einzufinden und bei den gemeinsamen Vorführungen mit anzutreten. Wir geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß jeder, dem bisher unsere Turn- und Übungsstunden willkommene Körperbetätigung und Abwechslung brachten und auch ferner bringen sollen, dieses kleine Opfer nicht scheut und sich am 4. Septembersonntag bei uns einfindet.

Zwecks Durchsprache der einzelnen Programmpunkte bitten wir jeden Turner und jede Turnerin, am Freitag, den 7. September abends 7 Uhr (Damen) bzw. 8 Uhr (Herren) in der bisher von uns benützten Turnhalle Ecke Sulzbacher Straße zu erscheinen.

Mit Skiheil!

Die Obmannschaft der Schneeschuhabteilung.

## Schwimmtage für:

**Damen:** 30. August 1928      **Herren:** 6. September 1928  
" 13. September "      " 20. " "  
" 27. " "      " 4. Oktober "

## Ausschreibung

zu den Wettkämpfen der Schneeschuh-Abteilung der Sektion Nürnberg des D. u. Oe. A. V. am Sonntag, den 23. September nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr auf dem Sportplatz der Hockey-Gesellschaft Nürnberg in Ziegelstein. (Hindenburgspiele).

### A) Kämpfe für Herren

Wettkampfklassen:

a) bis 32 Jahre    b) von 32 bis 40 Jahre    c) von 40 bis 50 Jahre

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| 1. 100 Meter-Lauf                | 8. Dreikampf besteht aus Nr. 1, Nr. 4, Nr. 5  |
| 2. 200 Meter-Lauf                |   |
| 3. 400 Meter-Lauf                | 9. Sechskampf besteht aus Nr. 6, Nr. 8, 50 m beliebig Schwimmen, 1 selbstgewählter Sprung vom 3 Meter-Brett |
| 4. Kugelstoßen $7\frac{1}{4}$ kg |   |
| 5. Hochsprung                    |   |
| 6. Weitsprung                    |   |
| 7. Diskuswerfen                  |   |

### B) Kämpfe für Damen

a) bis 20 Jahre    b) über 20 Jahre

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 1. 80 Meter-Lauf    | 5. Vierkampf besteht aus Nr. 1, Nr. 3, 50 m Brustschwimmen, 1 selbstgewählter Sprung vom 1-Meter-Brett. |
| 2. Weitsprung       |   |
| 3. Kugelstoßen 5 kg |   |
| 4. Ballweitwerfen   |   |

### C) Schauvorführungen

Allgemeine Körperschule	Sondervorführung der Herren
Faustballwerbespiel	Staffelläufe
Sondervorführung der Damen	Volkstänze der Damen
Medizinballübungen der Herren	Siegerehrung

Vormittags 8 Uhr Kampfrichter-Sitzung

Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr bis 11 Uhr Ausscheidungskampf

Besondere Bedingungen:

Die Wettkämpfe selbst sind nur für die Angehörigen der Schneeschuh-Abteilung und hier wiederum nur für die regelmäßigen Teilnehmer am Turn- und Sportbetrieb offen.

Die Schwimmkämpfe werden am Donnerstag, den 20. September ab  $\frac{3}{4}$  9 Uhr abends im Volksbad (Damenhalle) durchgeführt.

Anmeldungen sind zu richten an den Sportwart: Otto Gieß, auß. Bayreutherstraße 30; Meldeschluß 15. September. Startgeld für die Wettkämpfe Mk. 1.—, welches nach der Veran-

staltung an die Teilnehmer zurückerstattet wird; bei Nichtantritt Verfall.

Kleidung: Herren: Schwarze Hose, weißer Trikot mit Abzeichen der S.A.

Damen: Schwarzer Turnanzug ohne Strümpfe

Schwimm-Kleidung: Herren: Dunkle Badehose

Damen: Dunkler Trikot.

## Sektionsmitglieder!

Wie im Vorjahre führt die Schneeschuhabteilung auch heuer wieder als Abschluß ihrer Sommerübungen leichtathletische Wettkämpfe unter dem Namen „Hindenburgspiele“ durch. Unsere Veranstaltung, die 1927 erfreulicherweise von einem großen Teil unserer Mitglieder besucht wurde, findet heuer am

### Sonntag, dem 23. September

auf dem Waldspielplatz der Hockey-Gesellschaft in Ziegelstein statt und zwar werden vormittags ab  $\frac{1}{2}$  9 Uhr die Vorkämpfe und nachmittags ab  $\frac{1}{2}$  3 Uhr die Endkämpfe und Werbevorführungen abgehalten. Die Leitung der Wettkämpfe sowie der Sondervorführungen liegt in den Händen unseres bewährten Turn- und Sportlehrers, Herrn Megerlein, sodaß für eine rei-



## Das Sparbuch,

das Ziel der Sparjamkeit, ist Wohlstand. Nur der wird es erreichen, der fleißig spart. Dann kann auch der Bergfreund jeden Sommer in das Alpenparadies wandern, um sich zu erholen. Dazu ist ein Sparbuch und eine Heimsparbüchse notwendig. Letztere erhält jedermann zur kostenlosen Benutzung bei der

Wödt. Egon-Loffen Cobiney

Filiale Nürnberg, Luitpoldstraße 11-13

bungslose Abwicklung der Veranstaltung beste Gewähr vorhanden ist. Dadurch, daß die Vorkämpfe bereits vormittags stattfinden, werden die Vorführungen am Nachmittag rasch vonstatten gehen, Um auch während der einzelnen Pausen keine Langeweile aufkommen zu lassen, wird eine gute Musikkapelle für Unterhaltung sorgen. Auch weisen wir besonders darauf hin, daß die verschiedenen Freiübungen unserer Damen und Herren nach dem Takte der Musik, also nach neuzeitlicher Lehrmethode, ihren Verlauf nehmen werden.

Für das leibliche Wohl der Besucher steht eine gut geleitete Küche und rasche Bedienung zur Verfügung.

Wir erlauben uns daher, sämtliche Mitglieder der Sektion, insbesondere die verehrte Vorstandschaft, zu unserer Veranstaltung herzlichst einzuladen und würden uns freuen, eine recht stattliche Anzahl unserer Edelweiß-Kameraden am 23. September ds. Jhs. bei uns begrüßen zu dürfen. Wir werden nichts unversucht lassen, ihnen einen in jeder Weise abwechslungsreichen Nachmittag zu verschaffen. Eintritt frei.

Mit Skiheil

Die Obmannschaft der Schneeschuhabteilung.

## Der Eislehrgang im Zillertal

Zunächst war das Blaueis am Hochkalter dazu ausersehen, als Übungsgelände für den Eislehrgang zu dienen. Das kalte und schneereiche Frühjahr ließ die Frage offen, ob dieser kleine und sehr sonnengeschützte Gletscher genügend ausapern würde, sodaß die Wahl auf das Zillertal mit dem Standquartier Greizer Hütte fiel. Die Meldungen zu dem Lehrgang waren außerordentlich zahlreich eingelaufen. Wie es jedoch immer bei

*W. Röschlein*

*Juwelier u. Goldschmied / Zw. d. Fleischbänken 4*

*Lager und Fabrikation aller*

*Juwelen, Gold- und Silberwaren*

*Ehe-Ringe*

*Besteht seit 1864*

solchen Unternehmungen geht — es erfolgte eine Reihe Absagen sodaß der Kurs außer dem Uebungsleiter fünf bzw. sechs Teilnehmer aufwies.

Wie vorgesehen, traf sich die Gruppe am 21. Juli abends auf der Greizer Hütte. Der erste Tag begann mit einem Vortrag über das Wesen eines Gletschers, seine Bewegung und Eigenart. Ein steiler, zerklüfteter Eishang bot prächtige Gelegenheit, die Technik der Eisarbeit zu erlernen. Das Steigeisengehen, Stufenschlagen, die verschiedenen Arten des Sicherns wurden alle an diesem Vormittag behandelt, den eine kurze Uebungstour abschloß. Der Nachmittag war einer schweren Eisfahrt gewidmet, die so recht alle Feinheiten der Eisarbeit den Kursteilnehmern zeigte. Am Montag, dem 23. Juli, wurde wieder mit systematischen Uebungen begonnen. Die geübteren Teilnehmer wurden zu einer eigenen Gruppe zusammengeschlossen und führten eine Aufgabe auf eigene Faust durch, um zu beweisen, wie weit ihre Fortschritte gediehen waren. Eine Zusammenfassung des ganzen Gelernten schloß diesen Abschnitt des Lehrganges.

Am Nachmittag wurden Eisgrate verschiedenen Schwierigkeitsgrades bis zum Begriff „äußerst schwierig“ begangen. Der letzte Teil des rein technischen Lehrganges beschäftigte sich mit der Gletscherbegehung im spaltenreichen Gebiet. Spuranlage,



Niederlage Loden-Frey München

## Bekleidung und Ausrüstung für Reise, Berg- u. Wandersport

Alleinverkauf  
der echten Münchner Loden  
zu Originalpreisen

Strickbekleidung in anerkannt größter Auswahl und besten Qualitäten

**Sporthaus R. Bauer & Co.**

Karolinenstrasse 22

Mitglieder des D. Oe. R.-V. erhalten 5% Rabatt



gelangt in  
unserem Vereinslokal

**Marientorzwinger**

zum Ausschank

Brückensondierung und Sicherung wurden theoretisch und praktisch geübt.

So wohl vorbereitet wurde am 24. Juli eine einfache, aber sehr instruktive Gletscherfahrt durchgeführt und zwar die Ueberschreitung des Schwarzensteins (3370 m) zur Berliner Hütte. Regen in den Abendstunden des Vortages sowie eine folgende warme Nacht hatten die ohnehin schlechten Brücken in einen sehr üblen Zustand versetzt. Durch die wesentlich gehobenen Schwierigkeiten war für die Teilnehmer die Fahrt interessanter, wenn auch durch die Ungunst der Witterung der berühmte Blick vom Gipfel versagt blieb. Erst im Abstieg brach siegreich die Sonne durch und ließ eine Reihe wunderschöner Bilder schauen.

Bei einer kurzen Sonnenstunde auf dem Gletscher hörte die Partie das alpine Notsignal. Im Laufschrift erreichten wir die Unfallstelle. Ein Münchner Ehepaar war in eine Spalte gestürzt. In kürzester Frist gelang es, die zum Glück unverletzten Bergsteiger zu retten. Die schlechte Lage (Köpfe nach unten) und die Sturztiefe von 12 bis 15 m gestalteten das Rettungswerk sehr interessant und lehrreich, sodaß der Kurs um eine unvorhergesehene praktische Lehre wertvoll bereichert wurde.

Mit Teilnehmern des Eislehrganges wurden außer der Ueberschreitung des Schwarzensteins noch folgende Touren durchgeführt: Westliche Floitenspitze 3320 m, Auf/Abstieg Floitenkees, Mösele 3486 m Auf/Abstieg Wareckkees, östliche Möselescharte, Großer Greiner 3202 m, Aufstieg Greinerkees SW-Grat, Abstieg SW-Grat SO-Rippe.

Sonst gabs neben der ernsten Arbeit viele lustige Stunden und ein paar feine neue Bergkameradschaften. Und dieser harmonische Zusammenklang erfreute am meisten.

Oskar Kühlken.

**Hören Sie auf diesen Ruf!**



**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**  
**Köhler die Beste!**

**NÄHMASCHINE-**

**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H.**  
**NÜRNBERG**  
MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022



## Besucht Südtirol!

Sektionsmitgliedern, die Südtirol zu besuchen beabsichtigen, wäre ein Aufenthalt in einem kleinen Ort bei Klausen sehr zu empfehlen. Die Verpflegung (Mk. 4.— bis Mk. 5.— bei 4 Mahlzeiten) ist dort ausgezeichnet, die Zimmer sind sehr reinlich und die Betten sehr gut. Der Ort liegt sehr schön (Blick auf die Dolomiten). Man kann von dort aus auch schöne Touren machen. Visum um 50% ermäßigt. Weiteren Aufschluß gibt Dr. Backof, Frauentorgraben 3.

## Tourenbericht 1928

Emil Göbler mit Frau und Hans Erhard, Immenstadt. (Führerlos.) 15.—28. Juli 1928. — **Hohe Tauern.** — Badgastein, Korntauern, Hannoverhaus. — Kleiner und Großer Ankogel — Höhenweg über Mindener Hütte, Hagener Hütte zur Duisburger Hütte — über Rojacher Hütte und Südostgrad zum Hohen Sonnblick mit Zittelhaus — Seebichlhaus, Heiligenblut — Salmhütte — Hohenwartscharte — Erzherzog-Johann-Hütte — Kleinglockner, Großglockner, Hofmannsweg zum Glocknerhaus — Untere Pfandscharte, Ferleiten.

## Mitteilungen des Bücherworts.

Neuanschaffungen.

### A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

- Aic 27 Der Alpenfreund. Illustrierte Zeitschrift für Bergsteigen, Sport, Reise und Unterhaltung. Jahrg. 1927. Verlag Alpine Verlagsanstalt München.
- f 27 Deutsche Alpenzeitung. Bergverlag Rudolf Rother. Jahrgang 1927.

## Jean M. Bauer / Nürnberg

Obstmarkt 10—18 / Telephon 23735, 24967

Größte Auswahl in:

**Sporthemden, Sportbinder,  
Sportstrümpfe, Sportgürtel, Turnertrikots,  
Badehosen, Badeanzüge, Badetücher  
sowie sämtlichen Herrenbedarfsartikeln**

## B. Reiseführer und Reiseschilderungen.

a) Werke über das gesamte Ostalpengebiet oder größere Teile derselben.

### I. Ostalpen.

- B Ia** 147/151 Meyer's Reisebücher: „Der Hochtourist in den Ostalpen“. Band V. 5. Auflage. Leipzig 1928.  
**B Iaa** 75 „Tirol“. Natur und Kunst. Herausgegeben vom Tiroler Landesverkehrsamt. Innsbruck 1928.  
76 Steinitzer, Alfr.: Die Bezwingen der Alpen. Leipzig 1928.  
77 Salzkammergut — Steiermark — Kärnten. Das Land der Seen und Berge. Berlin.

c) Bodensee, Bregenzerwald, Allgäuer- und Lechtaler-Alpen.

- B Ic** 31 Wais, Julius: Führer durch die Allgäuer-Voralpen. Stuttgart 1925.

### d) Wetterstein und Mieminger.

- B Id** 13 Leberle: Führer durch das Wettersteingebirge. München 1927.

### Niedere Tauern, Oberösterr.-Voralpen, Niederösterr.-, Steier.-Kalkalpen.

- B In** 19 Tietze, Hans: „Wien“. Verlag A. E. Seemann, Leipzig.  
20 Rückl, Josef: „Steiermark“. Graz 1928.  
21 „Kärnten“. Das Land der Seen und Berge.  
22 Engelbrecht, Hugo: Deutsches Land an der Donau.

### p) Dolomiten.

- B Ip** 21 Gallhuber, Julius: Führer durch die Dolomiten. München 1928. Band I.  
desgl. „ II.  
desgl. „ III.  
**B Ipp** 18 Fischer, Hans: „Dolomiten“. München 1928.

### II. Westalpen.

a) Ingesamt oder größere Teile derselben.

- B IIa** 12 Bädeker, Karl: „Schweiz“. Leipzig 1927.  
13 Meyer's Reisebücher: Schweiz, II. Teil. Berner Oberland und Wallis. Leipzig 1928.



b) See-Alpen, Dauphine und Savoyen.

- B IIbb** 7 v. Saussure, H. B.: Kurzer Bericht von einer Reise auf den Gipfel des Montblanc.

### III. Nordbayern.

a) Umgebung von Nürnberg.

- B IIIa** 13 Meyer's Reisebücher: „Franken“. Leipzig 1928.  
**B IIIaa** 6 Teupser, Werner: Rothenburg-Dinkelsbühl-Nördlingen. Verlag E. Seemann, Leipzig.

b) Bayer. Wald.

- B IIIb** 9 Grieben's Reiseführer: Die Donau von Regensburg bis Passau. Berlin 1928.

### IV. Uebrig es Deutschland.

- B IV** 29 Oskar Erich Meyer: Das Riesen- und Isergebirge. Monographien zur Erdkunde. Bielefeld/Leipzig 1927.

### VI. Nordeuropa.

- B VI** 18 Egede, Hans: Die Erforschung v. Grönland. Leipzig 1926.

### IX. Amerika und Südpol.

- B IX** 13 Steller, Gg. Wilh.: Von Kamtschatka nach Amerika. Leipzig 1926.  
14 Sten Bergmann: Auf Schi und Hundeschlitten durch Kamtschatka. Stuttgart 1928.

### C. Sportliteratur.

#### I. Alpine Technik.

- C I** 62 Alpenvereins-Ratgeber für Alpenwanderer. München 1928. 2. Auflage.  
64 desgl.  
63 Köhler, Dr. Max: Gefahren und erste Hilfe in den Bergen. Wien/Leipzig 1928.

#### III. Photographie.

- C III** 26 Dr. Mischol: Künstlerische Landschaftsphotographie. Wien 1924.

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nußbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschieden. Art / Pommler Apfelrohsaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Bindergasse 8

Fernruf 27 165

## V. Wintersport.

### a) Technik.

- CVa 48 Bilgerie, Gg.: Alpine Vorschrift für die österreichische Bundesgendarmerie. Wien.  
53 Ganzenmüller, Albert: Die Deutsche Schmeisterschaft von 1927.

### c) Jahrbücher.

- Cvc Jahrbuch des österr. Skiverbandes. Der Skilaut in Oesterreich. Wien 1927. Reichenstein-Verlag.  
Jahrbuch des Schweiz. Akadem. Skiklubs. Der Schneehase. 1924/27.

## VI. Paddelsport und Flußwandern.

- CVI 27 Haberman, Otto: Wasserführer. „Rhône.“ Grethlein & Co.  
28 Heurich, Alfred: „ „ „Inn“. Grethlein & Co.  
29 Keller, Albert: „ „ „Enns“. Grethlein & Co.

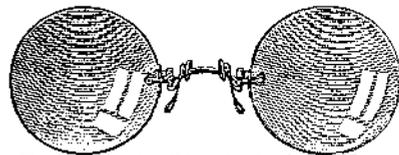
## D. Wissenschaftliche Literatur.

### V. Flora und Fauna.

- DV 44 Handel-Mazzetti, Dr. Heinrich: Systematische Monographie der Gattung Leontopodium.  
45 Tschudi, Freiherr v.: Tierleben in der Alpenwelt. Rascher & Cie., Zürich.  
46 Wolff, Gustav: Vögel am Nest. Neumann, Neudamm.  
DVI 45 Naturforschende Gesellschaft Zürich: Unser Nationalpark und die außerschweizer. alpinen Reservationen.

## E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien usw.

- E 91 Haberlandt, Dr. Michael: Deutschösterreich, sein Land und Volk und seine Kultur. Weimar.  
92 Schmidt-Melms: Die Alpenbahnen. Kommissionsverlag Sallmayer.  
93 Weingartner, Dr. Josef: Die Kunstdenkmäler Südtirols. Band I. Wien 1923.  
94 desgl. Band II. Wien 1923.  
95 desgl. „ III. „ „



Verbesserte Blendschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmess-  
barometer / Projektions-Apparate

**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

## Photo- Apparate

$\frac{1}{3}$  Anzahlung,  
Rest 3 bis 6 Monate  
Bedarfs-Artikel

**Photo-Seitz**  
Pfannenschmiedgasse 9

- 96 Tschurtschenthaler, Paul: Brunecker Heimatbuch. Bozen 1928.  
97 Gradmann, Dr. R.: Forschungen zur Deutschen Volkskunde. Heft 1 Das Mitter Ennstal.  
98 desgl. „ 2 Formenkundl. Untersuchungen in den Oetztaler Alpen.  
99 desgl. „ 3 Innsbruck.  
100 desgl. „ 4 Das Hamme-Urstromtal Worpsewede und das Teufelsmoor. Stuttgart 1927/28. Engelhorn's Nachf.  
101 Bstiel Sebastian: Der Brixner Dom, seine Entstehung und seine Ausstattung. Wegers Buchhandlung.  
102 Reut-Nicolussi, Eduard: „Tirol unterm Beil.“ München 1928. Beck'scher Verlag.

## H. Unterhaltungsliteratur.

- H 263 Müller-Guttenbrunn: „Joseph der Deutsche“. Leipzig 1923.  
264 Björnsterne-Björnson: Ueber den hohen Bergen. Bd. I  
265 desgl. Bd. II  
266 Müller-Guttenbrunn: Der große Schwabenzug. Leipzig 1927.  
267 Winkler Josef: Im Teufelssessel. Stuttgart 1928.  
268 Schrott-Pelzel: Iduna Robiat. München.  
269 Mayer, Theodor Heinrich: Die Bahn über den Berg. Leipzig 1928.  
270 Schmidkunz, Walter: Die Geschichten vom Christuskind. München.  
271 Walther und Hermine Flaig: Burgen an der Grenze. Dornbirn 1928.  
272 Luckner, Felix, Graf v.: Seeteufel erobert Amerika. Leipzig 1928.  
273 Adolf-Pichler-Gemeinde: Adolf Pichler, Ausgewählte Werke.  
274 Greinz Rudolf: Der Bratelgeiger. Stuttgart.  
275 Amrhein, Max: Halt aus oder stirb. Alpine Verlagsanstalt Stock & Co.

## Zu verkaufen:

1 Paar Damenski, Größe 1.90 m, Skianzug Größe 44 und vollständige Ausrüstung Umstände halber zu verkaufen. Näheres bei Fr. Söltner, Sulzbacher Straße 74.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Verwaltung: Frauenholzstraße 1. — Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44



# DRUCKSACHEN

jeder Art fertigt geschmackvoll, rasch und  
preiswert die Verlagsdruckerei  
der Mitteilungen

FR. MONNINGER  
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Inhaber W. Liebel / Maxplatz 42/44

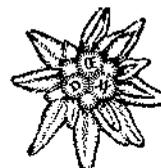
Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 6020

Fernruf Nr. 25 1 78

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 10

Oktober

Jahrgang 1928

## Mitteilungen der Vorstandschaft

### Sprechabend

Die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder, die an der Belegung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, findet am

Donnerstag, den 18. Oktober, abends 1/29 Uhr im G'stelltenheim, Findelgasse 3, statt. Herr Tauscheck spricht über: „Klettertechnische Erfahrungen und Beobachtungen beim Rossikurs“ und Herr Eichhorn über: „Der Verlauf des Flaigkurses“.

Dienstag, den 23. Oktober,  
abends 8 Uhr im Saale der Bayer. Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

des Herrn Regierungsrat Wilhelm Lohmüller: „Kreuz und quer durch Korsika“. Mit Lichtbildern.

Dienstag, den 30. Oktober,  
abends 8 Uhr im Sektionsheim Marientorzwinger

### Familienabend

#### Sonntag, 7. Oktober

Heimatliche B-Wanderung: Gräfenberg—Kasberg—Ortspitz—Leutenbach—Ehrenbürg—Kirchehrenbach, ca 6 Stunden. Abfahrt Nürnberg-Nordostbahnhof 6<sup>25</sup> Uhr. Sonntagskarte Gräfenberg—Baiersdorf. In Kirchehrenbach Karte nach Baiersdorf lösen! Rückfahrt Kirchehrenbach ab 19<sup>02</sup> Uhr, Nürnberg an 20<sup>34</sup> Uhr. Führung: Herr Dr. Friedenberger.

#### Sonntag, 21. Oktober

Heimatliche A-Wanderung: Hartmannshof—Heldmannsberg-Kirchtalmühle - Bärenstein - Brunnberg—Beselberg - Hart-

mannshof ca 8 Stunden. Abfahrt Nürnberg-Hbf 6<sup>50</sup>. Sonntagskarte Hartmannshof. Rückfahrt Hartmannshof ab 19<sup>15</sup> Uhr oder 20<sup>43</sup> Uhr. Führung: Herr Dr. Friedenberger.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

### Herbstwanderung der Schneeschuhabteilung

Für den 14. Oktober 1928 ist eine Herbstwanderung nach Escherndorf (Main) beabsichtigt. Von einer früheren sog. „Weintour“ ist das Ziel der Wanderung sicherlich noch in guter Erinnerung. Wir erwarten rege Beteiligung. Näheres wird am Freitag, den 12. Oktober 1928 nach der Turnstunde im Vereinslokal bekanntgegeben.  
Hofmann, Tourenwart.

Unseren Mitgliedern bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß wir uns von jetzt ab jeden Freitag-Abend im neuen Saal der Gaststätte zum „goldenen Elefanten“, innere Cramer-Klett-Straße 31, gesellig zusammensinden. Es wird uns dieser geräumige Saal eher die Möglichkeit bieten, unsere Gesellschaftsabende in jeder Hinsicht besser auszustatten, als es bisher der Fall war. Dazu ist es aber notwendig, daß unsere Mitglieder zur Belebung unseres gesellschaftlichen Lebens dadurch beitragen, daß sie sich regelmäßig einfinden.

Auf Wiedersehen am nächsten Freitag!

Die Obmannschaft.

## Faltboot-Gruppe der Schneeschuh- teilung der Sektion Nürnberg D. Oe. A. V.

6./7. Oktober 1928

Gemeinsames Abpaddeln Maintour Schweinfurt—Kitzingen  
verbunden mit Weintour.

Samstag, den 6. Oktober 1928

Abfahrt entweder 12<sup>40</sup> mit beschleunigtem Personenzug nach Schweinfurt, Ankunft 14<sup>55</sup> oder ab 13<sup>40</sup> Ankunft 19<sup>43</sup>. Aufbauen und Unterstellen der Boote beim dortigen Ruderklub. Uebernachten im Hotel „Deutscher Kaiser“ in Schweinfurt. Gemütliches Zusammensein dortselbst oder in einem noch zu wählenden Lokal.

Sonntag, den 7. Oktober 1928

Vormittags 8 Uhr Abfahrt nach Köhler bei Escherndorf. Frühstück im Gasthof Lauterbach (ff. Weine). Weiterfahrt nach Kitzingen. Rückfahrt entweder 19<sup>09</sup> oder 21<sup>44</sup>; Ankunft in Nürnberg 21<sup>31</sup> oder 0<sup>19</sup>. Es wird ersucht, sich möglichst vollzählig an dieser gemeinsamen Fahrt zu beteiligen.

### Sonstige Mitteilungen:

Nicht mehr gebrauchte Triptyques wollen umgehend an unseren Kassier Hr. Blanckmeister, Nürnberg, äußere Laufer Gasse 11 abgegeben werden.  
Die Vorstandschaft.

## Wie der Eiskurs im Zillertal zu einem guten Ende kam

Zwei Tage lang hatten die Teilnehmer des Eiskurses unter der Anleitung ihres kundigen und begeisterten Führers O. Kühlken in den Gletscherbrüchen bei der Greizer Hütte geübt. Nebenbei bemerkt hätte Herr K. für einen derartigen Zweck nicht leicht ein geeigneteres Gebiet aussuchen können. Alles was ein Eisgeher wissen und können muß, war fleißig geübt worden, nur eines hatten wir nur besprochen und nicht praktisch ausgeführt: die Rettung in Gletscherspalten Eingebrochener.

Am dritten Tag sollte der Eiskurs durch eine leichtere Gletschertour, den Uebergang von der Greizer Hütte über den Schwarzenstein zur Berlinerhütte, seinen Abschluß finden. Als wir früh aufbrachen, war das Wetter trübe und heiterte sich erst gegen Mittag auf, nachdem wir bereits den Schwarzensteingipfel verlassen hatten. Strahlender Sonnenschein lud uns zu einer Mittagsrast und zum Luftbade auf dem Gletscher ein. Kaum hatten wir es uns etwas bequem gemacht, als wir von unten herauf — von unserem Standpunkt aus konnte man die Gletscherzunge nicht ganz übersehen — Rufe hörten. Da die Berliner Hütte nicht mehr allzuweit weg sein konnte, dachten wir zunächst an jodelnde Berliner, bis wir merkten, daß die Rufe sich in gleichen Zwischenräumen wiederholten. Das ist das alpine Notsignall fuhr es uns durch den Kopf. Wir antworteten zwei Mal und schon sprang Freund Kühlken mit 2 Teilnehmern in großen Sätzen den Gletscher hinunter, während ich mit 2 älteren Herren, die sich uns von der Greizerhütte her angeschlossen hatten, und den übrigen 2 Kursteilnehmern folgte. Bald konnten wir die Gletscherzunge ganz übersehen und erblickten nun fast an ihrem Ende einige Leute und bei ihnen bereits unsere erste Gruppe. Zunächst dachten wir gar nicht an einen ernsteren Unfall, denn einer der Touristen hatte seinen Photo aufgestellt, um die Gegend zu knipsen. Beim Näherkommen aber sahen wir, daß Kühlken am Rande einer Spalte kniete und mit Seilen hantierte und erfuhren dann, daß in der Spalte in ungefähr 12 Meter Tiefe eine Dame und ein Herr

lagen. Wie sich nachher herausstellte, war es ein Münchner Ehepaar, das vom Schwarzenstein absteigend, in die Spalte eingebrochen war. Die vorausgehende Frau hatte wahrscheinlich der Schneebrücke zu große Tagkraft zugetraut, war eingebrochen und hatte ihren Mann mitgerissen. Beide waren auf eine nach rechts etwas ansteigende Schneebrücke in der Spalte gefallen und zwar so, daß die Füße höher lagen wie die Köpfe, die über den Rand der Brücke mit dem Gesicht nach unten hinausragten. Beide getrauten sich natürlich nicht zu bewegen aus Angst in noch größere Tiefen abzurutschen. Ein Glück war es, daß ihr Verschwinden von einer nachkommenden Partie, zwei Herren und zwei Damen, bemerkt worden war. Diese hatten auch das alpine Notzeichen gegeben, im übrigen aber ruhig auf andere Retter gewartet und sich die Zeit einstweilen mit Photographieren vertrieben. Vielleicht war es gut so, denn bei solchen Unfällen muß energisch und zielbewußt gehandelt werden, wozu diese Leute ihrem ganzen Benehmen nach doch nicht fähig gewesen wären. So gebührt O. Kühlken das Hauptverdienst bei der ganzen Rettungsarbeit. Er ergriff nicht nur die richtigen Maßnahmen um die Eingebrochenen aus ihrem eisigen Gefängnis zu befreien, sondern verstand es auch, den Verunglückten durch ruhiges Zusprechen und sein sicheres Auftreten Vertrauen und Zuversicht einzuflößen, sodaß sie an ihrer Rettung selbst mitarbeiten konnten, was in einem solchen Falle von außerordentlichem Vorteil ist. Zunächst galt es die Verunglückten aus ihrer Zwangslage aufzurichten. Zu diesem Zwecke wurde ein Seil mit einer Schlinge zum Dranfesthalten hinunter gelassen, in das zuerst der Mann griff um sich so aufstellen zu können. Auf gleiche Weise wurde dann die Dame auf die Füße gebracht. Um beide vor dem weiteren Abrutschen oder Durchbrechen zu bewahren, leitete sie Kühlken, der immer am Rande der Spalte kniete, um sich mit ihnen verständigen zu können, ein Stück nach rechts auf die Brücke hinauf. Jetzt kam der schwierige Teil, die beiden heraufzubefördern. Es wurden zwei Sicherungsseile hinuntergelassen, an das eine mußte sich der Mann anseilen, an das andere die Frau. Nun waren beide von oben gesichert und konnten jetzt das Seil, das sie verband, durchschneiden, so daß es möglich war, jedes einzeln heraufzuziehen. Zu diesem Zweck legten wir in ein drittes Seil in gleichmässigen Abständen Schlingen, in die der Verunglückte mit den Füßen steigen konnte und die auch den Händen als Handgriffe dienten. — — Ho ruck, — ho ruck, ein paar kräftige Züge am Schlaufen- und Sicherungsseil und ein pudelnasser, halbverschöpfter Männerkopf taucht über dem Rand der Spalte auf. Einige Minuten später sind beide Verunglückte, zwar triefend vor Nässe und schlotternd vor Kälte aber sonst wie ein Wunder vollkommen unverletzt, aus dem Eisgrabe befreit.

So fand der Eiskurs unter der Leitung O. Kühlkens, dem auch bei diesem Erlebnis die Hauptrolle zufiel, seine unverhoffte Ergänzung und sein gutes Ende.

Dr. K. Andersen.

## Führungstour über den Kopftörlgrat am 14./15. Juli 1928

1. Seilschaft: Reinhard Müller, Otto Zopf, Hans Zoeppritz
2. Seilschaft: Oskar Kühlken, Eberhard und Fritz Engelhardt.

Bergmäßig ausgerüstet und bepackt fuhren wir am Samstag Nachmittag nach München und dann nach Kufstein weiter, das wir um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr erreichten. Ueber den Inn hinweg und durch das fremdenfrohe Städtchen ging's bei dunkler Nacht ins Kaisertal. Wir maschierten kräftig vorwärts, denn Zeitersparnis bedeutete ein Mehr an Schlaf und kam dem andern Tag als Tatenfreudigkeit zugute. Niemand sprach etwas. Es war kein anderer Laut ringsum, als nur die festen Tritte und das Scharren unserer Nagelschuhe auf den Steinen . . . Und dann und wann einmal das dumpfe Rauschen eines Wasserfalls, der unter einem Steg hindurch sich in die Tiefe stürzte . . . Um 1 Uhr kamen wir nach Hinterbärenbad. Ein ausgedehnter Imbiß und zwei knappe Stunden Schlaf auf dem Matratzenlager: dann fing der Taschenwecker schon das Rattern an und trieb uns in die Kleider und hinaus vors Haus, wo die Gewaltigen des Kaisers in unnahbarer Majestät zum Morgenhimmel ragten. Das Totenkirchl war's, der Totensessel und die Kleine Halt . . .

Um  $\frac{3}{4}$  4 Uhr begannen wir den Anstieg, folgten dem Weg zum Stripsenjoch bis zum NW-Absturz des Totenkirchls und bogen dann nach rechts zum Hohen Winkel ab, um über Geröll zur Scharte aufzusteigen. Ein böser Schinder ist's, der manchen Tropfen edlen Schweißes kostet. Doch achtet keiner drauf, denn Bilder von ganz ungeheurer Wucht halten unsern Sinn befangen: Wir stehen mitten unter der fast 700 Meter hohen Kirchl-Westwand, in der der Piazkamin als schwarzer Riß nach oben weist. Wir sehen die Winklerschlucht mit der Karlspitze vor uns, und zur Rechten unsern Grat, der als feine, scharf gezackte Linie sich nach dem Haltenstock hinüberschwingt . . . Um 7 Uhr ist das Kopftörl unser. Voller Staunen schauen wir zurück in das steil abfallende Kar, in den Hohen Winkel, aus dem wir eben aufgestiegen sind. Schauen voraus, hinweg über die Ellmauer Senke, wo sich aus dem Dunst der Ferne die Oetztaler, die Zillertaler und die Hohen Tauern mit der weißen Pyramide des Venedigers erheben. Eine halbe Stunde gönnten wir uns Rast. Dann wurden die Rucksäcke mit allem Entbehrlichen unter ein paar Platten verstaut, die Genagelten wurden gegen die getreuen Kletterschuhe vertauscht, und wir verbanden uns durchs Seil als Kameraden. Zwei Seilschaften, sechs Mann, so gingen wir an die Arbeit.

Durch eine kaminartige Rinne gewannen wir den Grat, der uns in seiner Vielgestaltigkeit eine sehr abwechslungsreiche Kletterfahrt bescheeren sollte. Die technischen Schwierigkeiten waren nicht bedeutend. Vor allem anfangs nicht, sodaß Freund Oskar, der alte Kämpe, ein enttäuschtes Brummen hören ließ.

Von Turm zu Turm jedoch wurden die Aufgaben interessanter und die Ausgesetztheit größer, und schließlich war unter den Kaminen, Rissen und Quergängen doch so manches Stück, das wohl auch einem alten Bergfahrer Freude machen muß.

Da war der 90 Meter hohe Kamin, der den vierten Turm seiner Länge nach durchreißt, und für uns dadurch Besonderes bot, daß eine vorauskletternde Partie uns eine Ladung Steine nach der andern um die Köpfe sausen ließ. Dann ging's wieder über ein einfaches Gratstück weg und über einen kleinen Plattenriß zu der schwersten Stelle unserer Kletterfahrt: einem 12 Meter langen Quergang in eine Scharte mit wenig Griffen, die einmal überhaupt aufhörten. Nach Umgehung des nächsten Turmes, der Kapuze, hatten wir ein herrliches Wandstück vor uns, das uns wieder zur Gratschneide emporführte. Dann ein paar Meter sehr ausgesetzt an ihr entlang zu einem einfachen Quergang und zum letzten Stemmamin. Um 1 Uhr standen wir auf dem Gipfel der Ellmauer Halt.

Ueberwältigt von stolzer Freude gaben wir einander die Hand, und ich fühlte dabei den tiefen Ernst der Freundschaft, die in den Bergen aus gemeinsamen Kämpfen ersteht . . . Und fühlte die Größe des Willens, der uns immer und immer wieder auf die Gipfel treibt, und uns zwingt, die Gefahr, an Stelle des lässigen Alltags zu suchen . . .

Was soll ich nun noch lange vom Abstieg erzählen? Er führte uns am Südhang des Kaisers entlang, über den Steig, auf dem man die Gruttenhütte erreicht, und dann im Gegenanstieg zum Kopftörl zurück und durch den Hohen Winkel nach Hinterbärenbad.

Damit war unsere Samstag-Sonntags-Fahrt in den Wilden Kaiser zu Ende. Hans Zoeppritz.

**W. Röschlein**  
Juwelier u. Goldschmied / Zw. d. Fleischbänken 4

Lager und Fabrikation aller  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren**

≡≡≡ **Ehe-Ringe** ≡≡≡

Besteht seit 1864

## Sonntags-Führungs-Tour auf die Benediktenwand

(23./24. Juni 1928.)

Endlich, nach zweimaligem Verschieben glaubten wir, unser Vorhaben, nämlich die Durchkletterung der Nordwand der Benediktenwand, zur Ausführung bringen zu können.

Herrlichster Sonnenschein lag über unserer alten Noris, als wir am Samstag, dem 23. Juni mittags 130 Uhr mit dem Verwaltungs-Sonderzuge nach München losdampften. Wir alle drei, unser Führer Herr Hans Gottfried, Herr Hermann Kümmerl und meine Wenigkeit waren in bester Stimmung. Doch als unser Zug die Donau passiert hatte, bewölkte sich der Himmel immer stärker. Kurz vor München sahen wir zwar einige Berge, aber es fielen bereits die ersten Tropfen und unsere gute Stimmung bekam den ersten Dämpfer. Ganz jedoch ließen wir sie uns nicht verderben, denn wir hofften, es sei nur ein Gewitter und in einigen Stunden ist alles wieder vorbei. In München angekommen, sorgten wir zunächst im Mathäer-Bräu für unser leibliches Wohl, machten noch einige Einkäufe und dann wurde es so langsam Zeit, an die Weiterfahrt zu denken.

Als wir auf den Bahnhof gingen, hatte der Himmel schon wieder ein großes, blaues Loch, durch das die Sonne herunter brannte. Sehr schön war die Fahrt um den Starnbergersee, der in der Abendsonne wie flüssiges Eisen erglühete. Rasch führte uns nun der Zug unserem Endziel, der Station Benediktbeuren entgegen.

Dort angekommen, suchten wir ein einfaches Gasthaus auf, nahmen noch einen kleinen Imbiß ein und begaben uns dann frühzeitig zu Bett.

**Hören Sie auf diesen Ruf!**

**Jhr Schaden wird's nicht sein!**

**Köhler Nähmaschinen G.m.b.H.**  
NÜRNBERG  
MAUTHALLE, AUGUSTINERSTR. 11. TELEFON 26022

Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!  
Köhler die Beste!

Doch wir mochten kaum zwei Stunden geschlafen haben, als wir durch ein heftiges Gewitter und starken Regenfall erwachten. Wahrlich wie mit Schöffeln goß es herunter und unser Zimmer war durch das Blitzen dauernd erhellt; das gab nette Aussichten für den kommenden Tag!

Sonntag früh wollten wir um  $1\frac{1}{2}$  4 Uhr aufstehen, um auf die Tutzinger-Hütte zu marschieren, jedoch bei dem immer noch strömenden Regen wurde es 5 Uhr bis wir fort kamen. Unter zeitweisen Regenschauern, stiegen wir durch sehr schönen Wald zur Hütte auf. Unsere Route glaubten wir ja kaum begehen zu können aber wir hofften auf irgend einem anderen Wege zum Gipfel zu gelangen.

Wir hatten nämlich die schneidigste und zugleich die schönste Route, die durch die steile Nordwand der Benediktenwand gelegt ist, die sogenannte Rampe-Rippe-Route ins Auge gefaßt.

Auf der Hütte angekommen, hatte der Regen aufgehört und da wir glaubten, daß das Wetter doch wenigstens einige Stunden durchhalten würde, beschlossen wir, die Wand doch anzupacken. Mit einem leichten Kletterrucksack auf dem Rücken und einigen Karabinern und Mauerhaken in der Tasche, schritten wir dem nur 10 Min. entfernten Einstiege zu. Dort angekommen banden wir uns an unser 50 Mtr. Seil, vertauschten die Genagelten mit den leichten Kletterschuhen und stiegen nun voller Erwartung des Kommenden in die noch ziemlich feuchte Wand ein, zuerst unser Meister Gottfried, dann folgte Kümmerl und den Schluß bildete ich.

Die ersten 40 Meter bereiteten uns keine besonderen Schwierigkeiten, denn der Fels war ziemlich geneigt und gut gestuft, sodaß wir rasch an Höhe gewannen; nur der Umstand, daß sehr viele lose Steine umherlagen, machte sich unangenehm bemerkbar. Herrmann schrie auf einmal: „Stoa“ und schon flog ein Brocken an meinem Kopfe vorbei, schlug neben meinem linkem Fuße auf und sauste dann in hohem Bogen über die Wand hinunter. Bald kam das 2. Abwehrmittel, mit dem die

Wand sich unserer zu erwehren suchte, ein heftiger Regenschauer, vor dem wir gerade noch rechtzeitig in einer Höhle Unterschlupf fanden. Als das ärgste vorüber war, gingen wir weiter und es kam bald das schwierigste Stück des unteren Teiles unserer Route; ein mächtiger Ueberhang wölbte sich aus der Wand heraus und wir mußten unter diesem über eine sehr abschüssige Stelle kriechen, wobei der Körper nur den rechten Arm als Halt hatte und der Rucksack hier die Vorwärtsbewegung sehr hinderte. Dann folgte ein kurzer, aber sehr luftiger Quergang und nach weiteren 3 Seillängen hatten wir bei zwei verkrüppelten Fichten das Ende der „Rampe“ erreicht.

Nach einem etwa 30 Meter langem, sehr steilem Grashange, kamen wir an die sog. „Rippe“, eine nahezu senkrechte, ungefähr 200 Meter hohe Kante, die zum Hauptgrat der Benediktenwand hinaufführt.

Hier war die Kletterei prachtvoll. Der Fels war zwar steil, aber gut griffig und vor allem sehr fest. Tief unter uns im Kare lag die Hütte und draußen in der Ebene sahen wir zeitweise den Starnbergersee. Nachdem wir etwa  $\frac{3}{4}$  der „Rippe“ hinter, bzw. unter uns hatten, standen wir plötzlich, vor einem äußerst schwierigem Wandabbruch und suchten längere Zeit nach dem Weiterweg. Schließlich stellten wir fest, daß wir uns wahrscheinlich etwas zu weit links befanden. Nur etwa 60 Meter trennten uns noch vom Gipfelgrat, jedoch wegen eines erneut einsetzenden heftigen Regens und vor allem wegen der bereits sehr stark vorgeschrittenen Zeit, zogen wir es vor, nach links in eine Rinne hinein zu queren und von hier aus über die sog. Maximiliansstraße zum Gipfel aufzusteigen.

Hier hatten wir gerade gegen Süden einige Minuten Sicht und hielten dann trotz des strömenden Regens in meinem Zdrskey-Zeltsack eine kleine Gipfelrast. Dann stiegen wir in schnellem Tempo über die vorhin erwähnte Maximiliansstraße zur Hütte

**Brauhaus**



**Bier**

gelangt in  
unserem Vereinslokal

**Marientorzwinger**

zum Ausschank

**Proviant für Touristen**

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nußbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommler Apfelrohsaft in Tuben =  $\frac{1}{2}$  Liter Natursaft

**Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle**

Nürnberg

Bindergasse 8

Fernruf 27 165

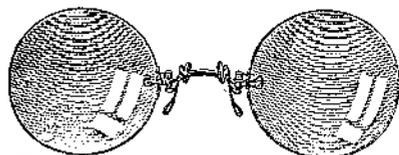
ab. Nach einem Erfrischungstrunk mußten wir wieder weiter; noch einen kurzen Abschiedsblick warfen wir hinauf zu der gewaltigen, über 400 m hohen Wand, die uns einen Tag in ihrem Banne gehalten hat, noch einmal wanderten die Augen der begangenen Route entlang, dann eilten wir hinunter ins Tal.

Wenn wir auch nicht die Route vollständig begangen hatten, so waren wir doch mit unserem Erfolge zufrieden, denn an diesem Sonntage hatte nicht eine einzige Partie von den zahlreich anwesenden Münchner Bergsteigern die Nordwand durchstiegen. Nur eine Partie stieg nach uns in die Wand ein, kehrte aber bald darauf wegen eines einsetzenden Regenschauers in die Hütte zurück. Um 7 Uhr fuhren wir in Benediktbeuren ab und nach 9 Uhr sollte uns der Verwaltungssonderzug wieder nach Nürnberg zurück bringen; das jedoch klappte nicht nach Wunsch. Denn die jetzt allseits sehr unbeliebte Reichsbahn ließ uns den Sonderzug vor der Nase wegfahren und so mußten wir ohne unser Verschulden 11 Mark 50 Pfennig für einen sehr vollen Schnellzug bezahlen, um wenigstens noch nach Nürnberg zu kommen. Jedoch all das reute uns nicht, denn wir hatten viel gelernt und wieder einen schönen Tag in unseren herrlichen Bergen verbracht.

Kurt Schreyer.

## Der Frankenländerkamin bei Rabeneck

Da im Folgenden von einer Kletterei in unserem Frankenjura die Rede sein soll, wird vielleicht mancher, der von der Höhe seiner Drei- oder gar Viertausender mit Verachtung auf unsere heimatlichen Zäckchen und Wändchen herabblickt, die Nase rümpfen und die Berechtigung solcher Veröffentlichungen in einem Alpenvereinsblatt anzweifeln. Bedenkt man aber, daß viele nur 14 Tage oder 3 Wochen im Jahr (oft noch weniger!)



Verbesserte Blendschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmess-  
barometer / Projektions-Apparate

**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

## Photo- Apparate

$\frac{1}{3}$  Anzahlung,  
Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

## Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

# Frankenland — Heimatland!

Der Dichter Karl Immermann tat einst den Ausspruch:

„Wer Deutschlands geheimste Reize  
genießen will, muß nach Franken reisen.“

Aber viel zu wenige unserer Landsleute „reisen nach Franken“, d. h. in ihre nächste Umgebung, um die engere Heimat kennen zu lernen. Sie gehen von der falschen Voraussetzung aus, daß sie ihnen nicht das biete, was sie in der Fremde finden.

Unser Kalender

# NORDBAYERN

# 1929

soll diese Unkundigen aufklären. Er wird eine Auslese bringen von allen geheimen Reizen unseres Frankenlandes, von den vielen altehrwürdigen Stätten, um die sich eine reiche Geschichte rankt, von Schlössern und Burgen, verträumten kleinen Städtchen und sehenswerten Anlagen neuzeitlicher Kultur. Er soll beweisen, wie das Gute so nahe liegt und anregen zur Umschau in der Heimat.

Bestellen auch Sie diesen schönen Kalender zu Ihrer eigenen Freude oder machen Sie Freunden und Bekannten ein Geschenk damit.

Fr. Monninger, Inh. W. Liebel

Postscheckkonto Nürnberg 6020

Der Kalender wird in diesem Jahre auf chamois Kunstdruckpapier in der bekannt erstklassigen und gediegenen Ausführung mit mehrfarbigem Titelbild und mehr als 65 Textbildern anfangs November erscheinen und sicherlich auch heuer wieder allgemeinen Anklang finden.

Preis Mark 2.— / Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt portofreie Zusendung!

im Gebirge verbringen können und daß eigentlich auch wir Nürnberger — trotz aller alpinen Sonntagsführungstouren — zu den alpenfernen Städten gehören, so müßte einleuchten, von welchem Werte ein gutes Felstraining in unseren Klettergärten sein kann. Es ist eben dann nicht nötig, sich erst einzuklettern, nur eine Anpassung an die Länge der Touren muß erfolgen. Zeit wird gespart und mancher Mißerfolg erspart. So war es meinem Bruder und mir öfters möglich, als erste Urlaubstour eine schwere oder sehr schwere Tour (z. B. Watzmann-Ostwand, Guglia u. a.) zu wählen und sicher durchzuführen. Daß auch unsere Sektionsleitung den Uebungswert unserer heimatischen Felsenwelt erkannt hat, bewiesen die Kletterkurse, die in diesem Sommer durchgeführt wurden.

Bedauerlich ist es überhaupt aus verschiedenen Gründen, daß man die Entwicklung des Kletterwesens im Jura fast ganz den Kraxelklubs überlassen hat. Wer diese Entwicklung verfolgt, wird bemerkt haben, daß das letzte Stadium der „Erschließung“, d. h. das Auffinden neuer Felsen, vor allem aber neuer Felswege, erreicht ist. Man ist dabei angelangt, früher ganz unbeachtete, teilweise ungangbare Wände mit künstlichen Hilfsmitteln gangbar zu machen. Der größte Teil dieser neuesten Klettereien ist weder hübsch noch für alpine Zwecke wertvoll. Zu den schönsten dieser „Erstbegehungen“, ja zu den schönsten Felswegen im ganzen Jura, gehört nun unstreitig der Frankenkänderkamin bei Rabeneck. Da noch nicht Allzu viele von ihm wissen dürften (wir haben ja immer noch keinen Kletterführer durch unser Gebiet), sei er im Folgenden näher beschrieben.

Wir wandern von Muggendorf über die aussichtsreiche Höhe bequem in einem Stündchen nach Doos, wenn wir es nicht vorziehen, mit dem Plankenfelser Auto von Sachsenmühl direkt nach Rabeneck zu fahren. Bei Doos überschreiten wir die schäumende Wiesent und streben, um nicht (trotz Autosperre!) dem Straßenstaub ausgesetzt zu sein, am linken Ufer, immer am Rande schöner Laubwälder, in einer guten halben Stunde der Rabenecker Mühle am Fuße der Burg zu. Kurz vor ihr weist

**Jean M. Bauer / Nürnberg**  
Obstmarkt 10—18 / Telephon 23735, 24967

Größte Auswahl in:  
**Sporthemden, Sportbinder,  
Sportstrümpfe, Sportgürtel, Turnertrikots,  
Badehosen, Badeanzüge, Badetücher  
sowie sämtlichen Herrenbedarfsartikeln**

uns eine kleine Tafel den Weg. Wir steigen, roten Marken folgend, auf Steigspuren ziemlich steil durch den Wald hinan und kommen bald an den Fuß überhängender Wände und Höhlungen. Vom Kamin ist noch nichts zu sehen. Ein roter Pfeil zeigt nach rechts. Wir folgen der Richtung und gelangen ansteigend in eine Höhle. Hier ist der Einstieg, wo wir die Rucksäcke lassen und die Schuhe wechseln. Gleich der Anfang ist originell. Wir kriechen durch ein Felsloch und stehen nach einigen Schritten plötzlich am Beginne des Kamins, der schwarz und drohend den Winkel einer mächtigen Felswand durchreißt.

Zunächst kann man sich nicht denken, wie es da hinaufgehen soll. Unten ein ungeheurer eingekeilter Block, der auf den ersten Blick jede Ueberkletterung ausschließt, oben große Ueberhänge, dann wieder Stellen, wo der Kamin vollständig geschlossen erscheint, so sieht die Sache von hier aus. Doch nur frisch angepackt, in der Nähe wirds oft besser. Kaum sind wir unter den großen Block getreten, so stellt sich heraus, daß eine griffige Wandstufe gestattet, hinter ihm durch und auf ihn hinaufzuklettern. Bald sind wir oben und blicken durch ein mächtiges Felstor ins Freie. Doch wie geht es weiter? Wieder sieht es aus, als wäre der Weiterweg versperrt. Im Hintergrunde des Kamins hängt ein großes Felsstück herab, mit der linken Seitenwand einen stark überhängenden Riß bildend, der unten vollständig abbricht. Hier gehts hinauf, hier ist auch die technisch schwierigste Stelle des Wegs, Ueberhang Nummer 1, der dafür den Vorzug hat, in keiner Weise ausgesetzt zu sein. Schon das Hineinkommen in den Riß bereitet große Schwierigkeiten. Gute Gleichgewichts- und Stütztechnik ist vonnöten, will man hier nicht abgeschlagen werden. Auch der Riß selbst will richtig gemacht sein, sonst ist er ein Schinder schlimmer Sorte. Auch dürfte es gut sein, sich hier etwas „dünne“ zu machen, um nicht rettungslos stecken zu bleiben oder den Fels auseinanderzusprengen. Doch nun, nach überstandener Müh', bietet sich uns

**Sport-Ausrüstungen für jeden Sport**  
**Windjacken, Sportanzüge**  
**Regen- und Loden-Mäntel**  
**Rucksäcke, Hängematten, Aluminium-Artikel**

kaufen Sie in bekannt guten Qualitäten und preiswert bei

**Sport-Richter / Nürnberg**

Julius Richter / Am Kriegerdenkmal / Zwischen Kaiser- und Adlerstraße

ein bequemer Ruheplatz tief im Innern des höhlenartigen Kamins. Hier verschnauften wir. Eigenartig ist hier die Szenerie. Von unserer im Halbdunkel liegenden Höhle zieht ein wagrechtes Band nach außen zu einem kleinen Fenster in dem hier vollkommen geschlossenen Kamin. Vorsichtig, um nicht mit dem Schädel an vorspringenden Felsmassen anzustoßen, kriechen wir auf dem Band hinaus, durchs Fenster durch ins Freie und stehen auf einem kleinen, aber schönen Plätzchen am Fuße des Ueberhangs Nummer 2. Hier ist schon ziemlich Luft unter uns. Doch wäre es, wie so oft, verkehrt, bei der nun folgenden Strecke recht weit innen zu kleben. Weiter außen fühlt sich mancher zwar nicht so sicher, doch ist die Reibung geringer und einzelne Griffe und Tritte finden sich auch. Immerhin sind wir froh, daß uns nun eine geneigte Rinne gutmütig wieder ins Kamininnere führt. Wieder sitzen wir tief im finstern Leib des Felsens und betrachten die neue Situation, die der vorigen an Merkwürdigkeit nichts nachgibt. Eine nähere Besichtigung unserer Räumlichkeiten ergibt für ganz Schlanke die Möglichkeit, durch ein kleines Loch in der linken Seitenwand zu entweichen. Das hieße aber, kurz vor dem Sieg die Waffen strecken. Also wieder hinaus! Nun sehen wir, daß dieses dritte Stockwerk eigentlich eine Wiederholung des zweiten ist, nur in verbesserter (oder verbösierter?) Auflage. Diesmal steht uns kein schönes Band zur Verfügung, wir müssen wagrecht zwischen den Kaminwänden hinausstemmen und spreizen. Dabei entdecken wir an einem Haken das Besteigungsbuch der „Frankenländer“, die erstmalig diesen schönen Kamin erstiegen. Außen angelangt wird der schöne Staudplatz vom 2. Stock ungern vermißt, ein Tritt, aber groß genug für den Fuß, muß genügen. Dafür gibts noch mehr Luft wie unten und Ueberhang Nummer 3 stellt sich unfreundlich vor. Doch solche Spässe sind wir nur zu sehr gewöhnt, als daß sie uns noch schrecken könnten. So ungern wir vielleicht den sicheren Grund des Kamins verließen so schnell gibt uns das helle, warme Licht des Tages Mut und Kraft, das letzte Hindernis zu überwinden. Und siehe da!

## Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mittelungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen

## Färberei Mühlberger

Inhaber Gottlob Kadeder  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186

\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei u. -Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

Blendwerk wars nur! Leichter, als gedacht, gehts an guten Griffen und Tritten hinauf, alles löst sich in Wohlgefallen auf und schon sitzen wir oben am Ausstieg, bedauernd, daß die schöne Kletterei zu Ende ist.

Ein kleines Stück weiter südlich auf dem höchsten Punkte der Felswand, strecken wir uns nieder ins Gras, senden manchen gelungenen und noch mehr mißlungene Juchschreie hinab ins Tal, wo „Talsumser“ und „Randstaakletterer“, auch befriedigt von ihrem Tun, stillvergnügt des Weges zieh'n und bewundern immer wieder die schönen Blicke auf die Burg und hinunter ins grüne Wiesental. Dann bereiten wir uns zum Abstieg. Denn noch mehr Kletterziele locken in nächster Nähe, der schlanke Alitzstein und sein Nachbar, vor allem der teilweise äußerst schwierige, schneidige Alpenstein, von dessen Gipfel man wohl den schönsten Blick auf Rabeneck hat.

Von unserem Rastplatz steigen wir etwas links (südwestlich) abwärts zum Rande des Wandabbruchs und erreichen, durch Gebüsch schlüpfend, einen Kaminüberhang der uns leicht auf eine Schulter hinunterführt. Wir befinden uns am oberen Ende des „Tores der Tränen“, d. i. ein hoher, sehr hübscher, ganz durch den Fels gehender Spalt, und spreizen durch ihn ziemlich mühelos hinunter zum Fuße der Wände, den wir so auf die interessanteste Weise erreicht haben. Gleich darauf sind wir wieder bei unseren Sachen angelangt und haben nun eine Kaminkletterei vollbracht, die in Bezug auf Länge, Schwierigkeit und vor allem Szenerie fast alpin genannt werden kann. Als besondere Vorzüge sehe ich es an, daß sie ohne einen einzigen Haken durchgeführt werden kann und zu den wenigen längeren Klettereien unseres Gebietes gehört.

Ich bin am Ende meiner Schilderung. Ihr Zweck soll sein, daß noch mehr unserer kletterfreudigen Sektionsgenossen diesen Kamin kennen und lieben lernen und, überhaupt zu eifriger Betätigung in unseren Klettergärten aufzumuntern. Noch ist die Klettersaison nicht vorüber und herrlich muß es sein, durch die herblich leuchtenden Laubwälder nach Rabeneck zu wandern.

F. Gottfried.

## Winter-Sportler

kauft schon jetzt zu Vorsaison-Preisen Eure  
**Ski-Ausrüstungen**

Ihr spart viel Geld. Ware wird gegen Anzahlung und Teilzahlung zurückgelegt.

**Sporthaus „Noris“ / Nürnberg**

Zwischen den Fleischbänken 7 (Schleifersteg)

## Nachrichten der Faltboot-Gruppe

### Die Wiesent, Nürnbergs Wildwasser

(Wildwasserfahrt der F.S.N. am 30./31. Juni 1928)

Eine Wildwasserwasserschule seltenster und köstlichster Art ist die muntere Wiesent in der an Naturschönheiten so überreichen Fränkischen Schweiz. Mag auch die beschwerliche Anfahrt viele abschrecken — es schadet nichts, bedeutet sie doch eine Auslese „Unentwegter“; denn nur wahre Faltbootbegeisterung vermag es, immer und immer wieder den anstrengenden Marsch auf und über die kahle, heiße Jurahebene von Muggendorf nach Doos auf sich zu nehmen. Wie oft du schon über den „Irrsinn“ gescholten, der dich zwingt, deinen manchmal unwillig quittgeschenden Faltbootwagen mit dem unbarmherzig schweren Gepäck die ausgewaschene, steinige Jurastraße bei Muggendorf hinaufzuziehen, wie oft der gierige, kalkweise Staub deine „kostbaren“ Schweißtropfen schluckte — immer wieder sitzt du in dem Lokalbähnchen Forchheim — Gößweinstein. Der aufgewandten Mühe wird allerdings auch reicher, überreicher Lohn; denn nicht vermögen es selbst die natur- und erlebnishungrigsten Augen und Sinne des Großstädtlers alle Eindrücke, Naturstimmungen und Ueberraschungen der lustigen, schelmischen Wiesent bei einer Fahrt aufzunehmen. Was tut's? Du kommst wieder. Wiesentwellen verstehen es, unwiderstehlich zu locken.

Und, was bist du diesem, deinem Fließchen nicht schuldig? Standest du auf den Wildwassern Tirols in großartigem, rassigem Wellenkampf, ist auf den wildgischenden Wellen des Oberrheins und der Walliser Rhône die dramatische Wucht äußerst erregten, milchigen Gletscherhochwassers und die Schönheit von Berg und Tal atembeklemmend über dich hergefallen — du gedenkst in Dankbarkeit des Wasserleins droben in deinem Franken, das dich erzogen und still und froh gemacht hat. Kann dich dieser kleine Bach nun wirklich so großes lehren? Gleich die ersten zwanzig Meter nehmen dich in die Schule. Da gibt es trotzig Felsen, die die Durchfahrt beinahe sperren, da schießt das Wasser und du mit einer schmalen Rinne hinab. Da heißt es wenden und steuern. Da gibt es eine scharfe Kurve unter einer sich tief zum Wasser senkenden Weide und mitten drinn in dieser Kurve versteckte Felsen, gerade soweit vom Wasser überronnen, daß man sie erst sieht, wenn man — festsetzt. Du konntest hier schon prominente Faltbootfahrer kleben sehen — es war schon die Rede davon, sich durch einen Sprung ins Wasser zu retten — auch Fahrer der F.S.N. erprobten hier die Widerstandskraft ihrer Bootshäute. Darum merke dir's: oberstes Gesetz der Faltbootkunst ist Wasserbeobachtung.

Dann Fahrer, mache die Augen auf und das Herz weit: vor dir liegt das durchsonnte, von grünen Buchenwäldern eingefasste

Tal. Der ganze Zauber unberührter, duftiger Natur umfaßt dich. Selbst die Straße ist vom Wasser aus unsichtbar. Werde mir aber nicht zu träumerisch, jetzt soll deine Fahrkunst und deine Gelenkigkeit auf eine scharfe Probe gestellt werden. Vor dir ein Wehr, die Querbalken gestatten gerade noch ein Durchschlüpfen, eine Querströmung will dich gegen die Balken legen. Nun heißt's steuern, berechnen, drücken, schon hat dich die Strömung gefaßt und nun rate ich dir — Kopf weg, schlüpfte hinein ins Boot — diese Hörner auf der Stirne würdest du lange spüren — und dann fahre wie der Blitz wieder hoch und nimm die Paddel zur Hand, sonst macht deine Haut unangenehme Bekanntschaft mit den Steinen in der Stromschnelle. Nicht wahr, das hat dich ein wenig aufgemuntert?! Viel Schönes folgt noch, aber hübsch die Augen aufgemacht! Hier mußt du den Stromstrich finden, dort, ja dort ist eine Brücke, nur mit Unterseeboot zu fahren. Also aus dem Boot heraus! Warum auch nicht? Die Beine wollen auch eine Beschäftigung. Nur nicht so langsam! Nehme dieses kleine Hindernis nicht zu tragisch. Heute abend wirst du das Landen, Wassern und Umtragen schon gelernt haben, wenn du beim zehnten Male wieder einmal tief aufstöhnst. Besonders schätzen wirst du das Wehr der Sachsenmühle. Doch gib acht jetzt! Wassern zur Stromrichtung, dann „fliegender Start“ und aufgepaßt! Mitten in der Strömung ein Fels, bezahle schnell noch deine Bootsversicherung! So geht's dahin, abwechselnd zwischen beschaulichem Genießen, neckischen Ueberraschungen und beschwerlichem Umtragen. Nach einer langen, wellenreichen Rutsche, im Schutze eines mächtigen Felsens, über uns das aus dem schattigen Buchenwalde emporragende Gößweinstein, machen wir genußreiche Mittagsrast. Nur zu bald ist hierauf die Stempfermühle erreicht mit einem interessanten Durchschluß durch die niedere Brücke mit anschließender Stromschnelle, versüßt durch benagelte „Sticke!“. Nun aber Spritzdecke zu, die Wiesent nimmt uns in ihre Wellenschule. Fahre nur munter zu, dorthin, wo die höchste Welle sich bäumt. Siehst du, das war ein kostenloses Bad! Da — Notrufe! Aha! Boot „Stecher“ schwere Schlagseite, liegt schon tief im Wasser. Landen — Flicken! Nachdem du selbst doch nie Flickzeug mitführst, rate ich dir, Fahrtgenossen zu wählen, die reichlich versorgt sind. Man spart dadurch ungemein viel. Benütze die kurze Rast dein Boot mit dem Schwamm auszutupfen. Es ist angenehmer „auf dem Trockenen“ zu sitzen.

Zwei besonders feine Leckerbissen harren noch unser: eine alte, verfallene Schöpfradanlage, in Schrägstellung anzufahren, mit gefährlichen Stützbalken und eine Art schmaler Floßgasse, der ehemalige Radstand einer abgetragenen Mühle. Hier heißt es, sich bei der Anfahrt anschleichen und „Paddel längs!“. Schon wird man von der Strömung gepackt und zur Ueberraschung der Nachfahrenden verschwindet man wie der Blitz in dem langen schmalen Gang. Landest du nun sonnenmüde und lufttrunken, so vergiß nicht dein Boot abtrocknen zu lassen.

Kürze dir die Wartezeit nicht gerade mit so schwerwiegenden Fragen über „harten“ und „weichen Beton“, sondern erfrische dich selbst durch ein Bad. Bejammere deine Bootshaut ob der Risse und Löcher nicht zu sehr, nur der Unweise wird sich über geschehenes Mißgeschick grämen.

Hast du nun, nach öfterem Fahren auf der Wiesent gelernt, dein Boot gut zu steuern, so wage dich getrost auf die großen Wildwasser. Du findest hier zwar wuchtigere Verhältnisse, aber das gelenkige Boot trägt dich willig über alle Schwierigkeiten. Kehrst du dann freudig zu deinem Nürnberger Wildwässerlein zurück, so wirst du erst erkennen, was du ihm verdankst.

Otto Reichert, Fahrtwart der F.S.N.

---

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Frank, Theodor Kaufmann u. Hauptmann d. R. Am Maxfeld 169  
März, Dr. Otto prakt. Arzt Adlerstraße 6

---

### Tourenbericht 1927 (Nachtrag):

Fritz Gottfried und Paul Schwalb.

- Kalkkögel. 1. Nadelkamin — Malzernadel — mittlere Nadel — Kronennadel.  
2. Schlicker Zinnen, Ueberschreitung von Norden nach Süden.  
3. Große Ochsenwand, Aufstieg Westwand, Abstieg gewöhnlicher Weg.  
4. Marchreißenspitze (Aufstieg Nordwand).  
5. Manndlgrat (Schlicker Manndl) zur Schlicker Seespitze.  
6. Schlicker Südturm (Aufstieg Westschlucht und Westwand), Ostturm (Ueberschreitung von West nach Ost), Nordturm (Bandweg).

### Tourenbericht 1928

Fritz Gottfried und Paul Schwalb.

- Ampezzaner und Sextner Dolomiten. 1. Cinque Torri Hauptturm (Aufstieg Südwestschlucht und Südwand) — Torre inglese — ein weiterer Turm (allein).  
2. Croda da Lago (Aufstieg Pompaninweg, Abstieg Ostwand).  
3. Campanile Verzi von der Forcella della Newe.  
4. Schwabenalpenkopf (Süd- und Mittelgipfel).  
5. Kleine Zinne (Aufstieg Nordwand, Abstieg Normalweg).  
6. Westliche Zinne (Aufstieg Ostwand, Abstieg gewöhnlicher Weg).

Fritz Gottfried und Hans Gottfried.

- Brentagruppe. 1. Guglia di Brenta (Originalweg).  
2. Cima Brenta alta.  
3. Crozzon di Brenta-Nordkante (6 1/2 Std. reine Kletterzeit) — Uebergang zur Cima Tosa.  
4. Croz del Rifugio (Aufstieg Westgrat, Abstieg Südschlucht).  
5. Campanile alto (Aufstieg Paulckeweg, Abstieg gewöhnlicher Weg).

Rosengartengruppe. Euringerspitze (Aufstieg Südwand, Abstieg Westwand zur Santnerscharte) — Santnerspitze (Wickenburgweg).

Helene Fischer, Fritz Gottfried und Tonie Wochinger Stubai. Pfaffenschneid — Zuckerhütl (Ueberschreitung von West nach Ost) — Wilder Pfaff. Wilder Freiger. Kalkwand. Habicht.

Fritz Gottfried und Tonie Wochinger.

- Wilder Kaiser. Totenkirchl (Aufstieg alte Ostwand, Abstieg Leuchsvariante — Führerweg).  
Wetterstein. Zugspitze (Abstieg durch Höllental).  
Mieminger. Sonnenspitze (Aufstieg Südwand, Abstieg Nordostrücken).

---

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Verwaltung: Frauenholzstraße 1. — Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

---

# DRUCKSACHEN

jeder Art fertigt geschmackvoll, rasch und preiswert die Verlagsdruckerei der Mitteilungen

FR. MONNINGER  
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Inhaber W. Liebel / Maxplatz 42/44

Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 6020

Fernruf Nr. 25178

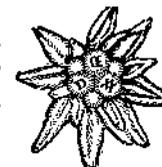


Buch- und Kunstdruckerei  
**Fr. Monninger / Nürnberg**  
Inhaber W. Liebel  
Maxplatz 42/44

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Alleinige Anzeigenannahme:

Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstraße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen

Nummer 11

November

Jahrgang 1928

## Mitteilungen der Vorstandschaft

### C-Wanderung am 11. November

Führer: Fritz Schüller. Zusammenkunft 9 Uhr an der Endhalte-  
stelle der Straßenbahn in Ziegelstein. Wanderung über Herolds-  
berg und „Wildmeistersteig“ nach Behringersdorf. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4 Std.

Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr  
im Saale der Bayer. Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

des Herrn Georg Zahn, Teilnehmer am Kletterkurs Rossi:  
„Klettereien in der Palagruppe“ (Dolomiten San Martino).  
Mit Lichtbildern.

### Sprechabend

Die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder, die an der  
Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer  
Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, findet am

Donnerstag, den 15. November, abends <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 Uhr  
im G'stellenheim, Findelgasse 3, statt. Herr Franz Kühlken  
spricht über: „Alpinen Schilau“. (Mit Lichtbildern.)

Dienstag, den 27. November, abends 8 Uhr  
im Sektionsheim Marientorzwinger

**Verteilung der Ehrenzeichen für 25jährige  
Mitgliedschaft.**

Mit dem Beginne des Winterhalbjahres ist der dringende Wunsch laut geworden, unsere jeden Dienstag im Marientorzwinger stattfindenden Sektionsabende wieder mit neuem und frischem bergsteigerischen Leben zu erfüllen. Es müßte das eigentlich für unsere Mitglieder etwas Selbstverständliches sein. Haben sie doch gewiß zum großen Teil während des Sommers in der erhabenen Bergwelt so viel Großes und Herrliches gesehen und erlebt, daß ihr Mund davon überfließen und daß sie es auch den anderen Mitgliedern miterleben lassen sollten. Außerdem würde es das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Bergkameradschaft ungemein stärken, wenn sich an den Sektionsabenden eine große Anzahl unserer Mitglieder einfinden und dieselben dadurch ihr Interesse am Leben unserer Sektion zeigen und dasselbe pflegen und fördern würde. Auf der anderen Seite würden sie damit auch ihrer Sektion einen Dank abstatten für all die großen Vorzüge, die sie ihnen gewährt.

Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß unsere Mitglieder, welche die Sektion durch Lichtbildervorträge erfreuen, die Lichtbilder, welche sie auf Kosten derselben herstellen lassen, durch Generalversammlungsbeschluß verpflichtet sind, der Sektion als Eigentum zu übergeben. Dadurch wird dann auch unsere Lichtbildersammlung bereichert und vergrößert. Selbstverständlich stehen diese Lichtbilder im Bedürfnisfalle den betreffenden Herren gerne wieder zur Verfügung.

---

## Bekanntmachungen der Schneeschuh-Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauert, Zollerstraße 3.

---

### Winterliches Turenprogramm

Wir beabsichtigen im bevorstehenden Winter das folgende, im Einvernehmen mit dem Sektionsvorstand aufgestellte Programm durchzuführen:

**I. Sonntägliche Uebungs-Schiausflüge in die Umgebung von Nürnberg.** Geführt von Mitgliedern. Hiezu hat sich bereits Herr Reinhard Müller zur Verfügung gestellt und zwar mit der Besonderheit, daß mit den Ausflügen Kletterübungen an den Jurafelsen verbunden werden.

Die näheren Daten werden entweder in den Sektionsmitteilungen oder an den Freitagabenden im Goldenen Elefanten Innere Cramer-Klett-Straße bekannt gegeben.

**II. Führungsturen in die Alpen über Sonntag oder zu sonstigen Zeiten, geleitet durch Mitglieder.** Wir wenden uns an

alle Herren, welche zur Führung bereit und in der Lage sind, um Angabe von Zeit, Gebiet, Schwierigkeitsgrad und Höchstzahl der gewünschten Teilnehmer, sowie des für die Teilnehmenden geltenden Meldungsschlusses. Wir bitten die Führer, deren Fahrtkosten unterschiedslos erstattet werden, ihre Programme möglichst bald an den Turenwart, Herrn Karl Pickel zu senden.

Eine Zusammenfassung der angemeldeten Führungsturen wird veröffentlicht.

**III. Von der Bühlalpe bei Mittelberg im Walsertal aus** findet in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr ein Schikurs für unsere Mitglieder durch einen erstklassigen Schilehrer statt. Da mit einer starken Beteiligung zu rechnen ist, empfehlen wir baldige Anmeldung. Die Liste hiezu liegt bis zum 10. Dezember an unseren Freitagabenden im „Goldenen Elefanten“ auf.

Auch diejenigen Herren und Damen der Sektion, die der Schneeschuhabteilung nicht angehören, werden zur Beteiligung hiermit herzlichst aufgefordert.

**IV. Walter Flaig hat uns die Abhaltung eines Hochturenkurses** zugesagt, bei dem der Hauptwert in der eigentlichen Schitechnik liegen soll. (Ein hochalpinen Kurs, bei dem es besonders auf Kletter- und Eistechnik ankommt, ist nicht in Aussicht genommen.) Ueber die Wahl des Gebietes und die Festlegung der Zeit (Spätwinter) schweben zur Zeit noch Verhandlungen mit Herrn Flaig. In Frage kommen Silvretta, Stubai, Oetztales (Vernagt- und Samoarhütte) Gargellen, oder Gargellen mit anschließender oder vorangehender Silvrettadurchquerung.

Näheres in den nächsten Sektionsmitteilungen. Wir bitten indessen schon jetzt um rascheste, wenn auch nur um vorläufige Nennung und Bekanntgabe der Teilnehmerwünsche, damit wir die in den nächsten Tagen zum Abschluß kommende Verabredung mit Herrn Flaig entsprechend treffen können.

Alle, die Punkte I. bis IV. betreffenden Zuschriften erbitten wir an den Turenwart, Herrn Karl Pickel, hier, Findelwiesenstr. 17,2

**Führer und Teilnehmer helft uns Jeder nach besten Kräften unsere Winterpläne wahr machen!** Die Obmannschaft.

Die Schwimmbände finden statt.

für Herren	für Damen
am 1. November 1928	am 8. November 1928
am 15. November 1928	am 22. November 1928
am 29. November 1928	am 6. Dezember 1928
am 13. Dezember 1928	am 20. Dezember 1928
sm 27. Dezember 1928	

Mitglieder der Sektion, besucht unsere Schwimmbände. **Denkt daran: Donnerstags abends 8.45 Uhr Schwimmen im Volksbad!**

Diejenigen Mitglieder der Schneeschuh-Abteilung, welche von uns (SASN) Bücher entlehnt haben, werden gebeten, diese

bis spätestens 16. November dieses Jahres an unseren Kassenswart, Herrn Sauer, zurückzugeben, damit auch andere Interessenten die Bücher erhalten können.

Wir bitten unsere Mitglieder, Adressenänderungen auch uns möglichst sofort zu melden.

## Ski-Winterreise nach San Martino

(Dolomiten)

Die herrliche Lage von San Martino am Fuße der Pala-gruppe, die zahlreichen leichten bis mittelschweren Skitouren am San Martino, die günstig gelegenen Uebungshänge und nicht zuletzt die freundschaftliche Aufnahme, die dem Kletterkurs der Sektion im Hotel Sass Maor zuteil wurde, ließen schon im Sommer den Plan entstehen, San Martino auch einmal im Winter aufzusuchen. Der in der Hauptversammlung ergangene Aufruf des I. Vorsitzenden des D. u. Oe. A. V., die abgetrennten Alpengebiete recht fleißig zu besuchen und die ernstlichen Bemühungen der deutschen Besitzer des Hotels Sass Maor, ihr Hotel als Aufenthaltsstätte den Martino besuchenden Deutschen zu erhalten, förderten den gefaßten Plan dahin, diese Winterreise schon im kommenden Winter zur Durchführung zu bringen.

Um Fahrt und Hotelaufenthalt für die Teilnehmer wesentlich zu verbilligen, soll diese Winterreise im Charakter einer Gesellschaftsreise ausgeführt werden. Auf dieser Basis und durch das preiswerte Angebot des Hotels Sass Maor stellen sich die Gesamtkosten für jeden Einzelnen nicht höher, als sie ihm bei einem Aufenthalte in einem nordwärts gelegenen Wintersportplatz entstehen würden. Um aber möglichst vielen Mitgliedern der Sektion und ihrer zeitlichen Gebundenheit Rechnung zu tragen, soll diese Winterreise in 2 Gruppen erfolgen, deren Abreisetage verschieden liegen und deren Aufenthaltsdauer auch verschieden lang ist. Und zwar:

**Gruppe I:** Abreise am 22. Dezember abends 7 Uhr. Ankunft am 23. Dezember mittags in San Martino. 14 tägiger Aufenthalt dortselbst. (Unterkunft: Sass Maor). Rückreise am 6. Januar. Ankunft in Nürnberg am 7. Januar 1929.

**Gruppe II:** Abreise am 1. oder 2. Feiertag abends 7 Uhr (nach Einigung der Teilnehmer). Ankunft am 26. bzw. 27. Dezember mittags in San Martino. 11 bzw. 10 tägiger Aufenthalt dortselbst (Unterkunft: Sass Maor). Rückreise am 6. Januar. Ankunft: wie oben.

Meldeschluss unwiderruflich am 1. Dezember unter Einzahlung der gesamten Fahrt.

Die Abfahrtszeiten sind wohl provisorisch, werden aber keine wesentliche Veränderung erleiden. Für beide Gruppen haben sich bis jetzt ca. 13—15 Mitglieder gemeldet. (20 zu einer Gruppe) Interessenten erhalten Prospekte in den Versammlungen der Schneeschuhabteilung (jeden Freitag Abend Gasthaus „Goldner Elefant“).

Wer beabsichtigt, an einem der Skikurse der Sektion teilzunehmen, ist zu dieser Winterreise herzlichst eingeladen — gleich ob Anfänger oder Fortgeschrittener.

Karl Koch — Georg Zahn.

## Saison morte

Von Felix Reusche

Aus is — gar is! Die schöne Sommerszeit ist vorbei. Auf Drei- bis Viertausender geht kein Mensch mehr hinauf und auch auf den Zweitausendern und was darunter ist bis herab zum Ossinger kann man jetzt nicht bloß einsame Stunden, sondern sogar einsame Tage verleben. Der Eispickel hat von dem blanken Aussehen, das er von der letzten Reise mit nach Hause brachte, schon erheblich eingebüßt, die Kletterhose ist von der Frau Mama zu Topflappen verarbeitet worden, weil sich das Flicker doch nicht mehr gelohnt hätte, und die gänzlich zerfetzten Kletterschuhe sind auch nur noch gut dazu, ins Feuer zu wandern. Mit ein bischen Wehmut hat man sich von ihnen getrennt, die Turen, die man in ihnen gemacht hat, waren gar zu schön, allein was hilft, im nächsten Jahr kann man sie ja doch nicht mehr tragen. Zum Skilaufen ist noch zu früh. Der Sportzug nach Warmensteinach ist zwar in einem Winter schon von Mitte November ab gegangen, das wären von jetzt ab nur noch vierzehn Tage, aber mit einem so frühen Winter ist ja doch kaum wieder zu rechnen. Man könnte ja dem Winter im November entgegengehen, indem man in die Hochregion aufsteigt, wie man ihm im April auf die gleiche Weise nachläuft, und ich glaube sogar, daß man im November zwar weniger, aber besseren Schnee findet als im April, aber die Tage sind im November so kurz und die Witterung so düster, und dann ist es überhaupt Brauch, die Skisaison im Mittelgebirge zu beginnen und erst nachher das Hochgebirge folgen zu lassen.

Also richtig wie ein Fisch auf dem Trocknen kommt sich der Bergsteiger jetzt vor. Was tun?

Zunächst soll er seine Skier aus der Rumpelkammer holen und sie wieder mal ölen. Sie haben es dringend nötig. Dann soll er die Bindung, die Stecken, die Skistiefeln, die sonstige Skiausrüstung und -Kleidung nachsehen. Es wird sich sicher manches finden, was reparatur- oder ersatzbedürftig ist. Dann ist jetzt eine wunderschöne Zeit, um Reisepläne für Weihnachten, den Winter und Ostern zu machen und Reisebücher und

Karten zu studieren. Solche Reisen auf dem Papier sind sehr zu empfehlen. Sie kosten nichts, erhöhen aber den Genuß der wirklichen Reise außerordentlich.

Endlich ziemt es sich, auch einmal einen Rückblick auf das zu Ende gegangene Bergsteigerjahr zu werfen. Was hat es uns gebracht? Einen schneearmen Winter und einen Sommer von ungewöhnlicher Beständigkeit und Schönheit des Wetters. Dementsprechend sind heuer im Sommer nicht nur sehr viele, sondern auch sehr schwere Touren unseren Mitgliedern gelungen. Im großen ganzen können wir alle recht zufrieden sein, vor allem aber unsere liebe Sektion Nürnberg. Ein so reges alpines Leben und Streben, wie es in unserer Sektion herrscht, ist nicht in allzuvielen Sektionen zu finden, das sei einmal zum Lobe insbesondere unserer jüngeren Mitglieder festgestellt. Gleich mit Jahresbeginn begannen. Zwischen Weihnachten und Neujahr fand die Einweihung der Bühlalm bei Riezlern statt. Die Sektion hatte die Einrichtung und das dafür nötige Geld hergegeben, die Schneeschuhabteilung aber Begeisterung und Arbeitskraft, und so entstand ein ideales Skiläuferheim, das sofort der Stützpunkt eines prächtig verlaufenen Skikurses für Herren und Ende Februar eines ebensolchen für Damen wurde. Mehrere wohl-gelungene Führungstouren in den Alpen wurden gelaufen und nebenher gingen zahlreiche kleinere und größere private Touren unserer einzelnen Mitglieder. Die Skisaison war noch kaum zu Ende, da kam schon die Sommertouristik zu ihrem Recht. Im April begannen bereits die Kletterkurse in unserem heimischen Frankenjura, zu denen die Meldungen weit über Erwarten hinaus zahlreich einliefen. Nicht weniger als fünf Kurse mußten eingerichtet werden, um deren Leitung sich die Herren Fritz und Hans Gottfried, Meinetsberger, Reinhard Müller und Meinhard große Verdienste erworben haben. Diese heimischen Kletterkurse waren nicht bios ihrer selbst wegen veranstaltet worden, sondern sie sollten auch eine Vorschule und Vorprobe für die in den Alpen selbst zu veranstaltenden Kurse sein. Den einen dieser alpinen Kurse führte im Juli/August Meister Flaig ins Ferwall, den anderen, für besonders geübte Kletterer bestimmten Roland Rossi-Innsbruck in die Palagruppe. Der Name Flaig verbürgte uns von vornherein ein glänzendes Gelingen seines Kurses, und daß wir uns darin nicht getäuscht haben, werden wir ja in dem Vortrag hören, der darüber gehalten werden wird. Und wie soll man die Begeisterung schildern, mit der die Teilnehmer an dem Palakurs von Rossi und dem unter seiner Führung und Anleitung unternommenen Bergfahrten erzählen! Ein dritter Kurs, der in den Alpen stattfand, sei mit ganz besonderem Stolz genannt. Denn er war der erste, in dem ein Sektionsmitglied, ausgebildet durch frühere Sektionskurse, als Kursleiter auftrat. Es war der Eiskurs, der Ende Juli in den Zillertalern mit der Greizer Hütte als Standquartier unter Leitung von Oskar Kühlken stattfand. Alle Teilnehmer sind des Lobes voll über ihren Lehrer und haben viel gelernt. Einen

ungewöhnlichen Abschluß fand dieser Kurs dadurch, daß es ihm vergönnt war, Lehren, die gewöhnlich nur im theoretischen Unterricht entgegengenommen werden, sofort praktisch anzuwenden. Er rettete zwei in eine Spalte gestürzte Touristen aus schwerster Lebensgefahr, und die Sektion kann auf die beteiligten Mitglieder ebenso stolz sein, wie die Geretteten ihnen dankbar sind. Eine ganze Anzahl herrlich verlaufener kurzer 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>- oder zweitägiger Führungstouren fanden außer den genannten Kursen statt, knüpften enge Bande der Freundschaft zwischen den Mitgliedern und schenkten ihnen unvergeßliche Erinnerungen. Endlich wurden auch privatim von unseren Mitgliedern zahlreiche geradezu glänzende Touren gemacht, wie Watzmann-Ostwand von Dammer als Alleingänger und wie insbesondere von unserem unübertrefflichen Kletterer-Brüderpaar Fritz und Hans Gottfried.

Aber nicht nur in den Bergen lebte sich die alpine Begeisterung unserer Mitglieder aus. Sie war nachhaltig genug, um auch daheim in Nürnberg einen Betätigungsdrang zu zeitigen, wie wir ihn uns lange vergeblich gewünscht haben. Hier waren es vor allem die bergsteigerischen Besprechungsabende, die jeden Monat einmal an einem Donnerstag im G'stellenheim unter Leitung von Oskar Kühlken stattfanden, von A bis Z Themen behandelten, die den Bergsteiger interessieren und deshalb besonders von unseren jüngeren Mitgliedern fleißig besucht wurden. Auch unseres künstlichen Gletschers, des Eishanges, den wir auf der Richter'schen Eisbahn an der Bayreutherstraße geschaffen hatten, muß hier gedacht werden. Hat er doch den Ruhm unserer Sektion bis nach Wien und bis in die Spalten der Alpenvereinsmitteilungen getragen, wenn er auch leider zweimal, noch ehe er benutzt werden konnte, tückischen Witterungsumschlägen zum Opfer gefallen ist. Besonderes Lob verdient auch unsere Schneeschuhabteilung, in der — nicht bloß im Winter, sondern auch im Sommer — regstes Leben herrscht. Durch ihre Turn- und Schwimmbabende erhält sie ihre und unsre Mitglieder spannkraftig und steigert ihre Leistungsfähigkeit auch während der „toten Zeit“. Das jüngste Kind der Schneeschuhabteilung ist deren Faltbootgruppe. Faltbootfahren und Bergsteigen sind näher verwandt als der Außenstehende vielleicht glauben möchte, und wie schön Faltbootfahrten sind, das kann derjenige, der es nicht selbst erfahren hat, in der prächtigen Schilderung in der letzten Nummer dieser Mitteilungen lesen.

Kurz, unsere Sektion kann sich mit dem alpinen Leben, das in ihr herrscht, mit dem, was sie zu Nutz und Frommen des Bergsteigens und des Skilaufes geleistet hat, mit den Bergfahrten, die ihre Mitglieder unternommen haben, recht wohl sehen lassen. Von einer Verflachung des alpinen Geistes kann in unserer Sektion keine Rede sein. Manche Sektion glaubt ihren Tatendrang nicht anders beweisen zu können, als indem sie zu den vielen schon vorhandenen Hütten noch eine weitere Hütte baut. Täte sie nicht besser, statt sich damit in eine schwere Schuldenlast zu stürzen, für den zehnten Teil des

Geldes eine praktische Förderung des Bergsteigens zu betreiben wie wir es tun? Zudem, was ist wichtiger, Hüttenbauen oder Bergsteigen? Ohne Hütten kann der Alpinismus bestehen, ohne Bergsteiger nicht.

Freilich hat unsere Sektion einen unserer allereifrigsten, arbeitsfreudigsten Bergsteiger verloren: Oskar Kühlken ist nach Augsburg verzogen. Wenn er auch Mitglied unserer Sektion bleibt, so werden wir ihn doch schwer vermissen. Für das, was er in unserer Sektion geleistet hat, gebührt ihm deren herzlichster Dank. Für ihn müssen andere einspringen, und sie werden sich auch finden. Saison morte, tote Zeit mag es in den Bergen ein oder zwei Monate lang geben, in unserer bergsteigerischen Begeisterung aber nicht, und je mehr unsere ganze Sektion davon durchdrungen wird, desto frischer wird sie blühen und desto angesehener wird sie dastehen.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn unsere Bergsteiger so viel wie nur irgend möglich fernegelegene Alpengebiete aufsuchen wollten. Dadurch würde in unserer Sektion nicht nur die Kenntnis der Alpen erweitert, sondern auch diejenige neuer Techniken, neuer Persönlichkeiten und neuer Aufgaben, kurz und gut es kommt ein viel großzügigeres Leben in die Sektion, als wenn ihre Mitglieder nur immer in die bayerischen Berge oder in die nächste Nachbarschaft gehen. In diesem Fall gewinnt der ganze Betrieb einer Sektion leicht etwas Spießbürgerliches und Engherziges. Man sage nicht, daß Reisen nach der Westschweiz, nach dem Dauphiné, nach den Julischen Alpen usw. zu teuer seien, besonders für jüngere Leute. Gerade für jüngere Leute sind solche Reisen ausführbar. Denn sie schleppen keine Familie mit, brauchen also nur eine einzige Fahrkarte und werden, da sie als eifrige Bergsteiger vielfach auf Hütten wohnen werden, die in den Westalpen bekanntlich unentgeltlich offen stehen, kaum teurer leben als in den Ostalpen. Der Unterschied im Preis einer Fahrkarte ist für eine Person nicht viel höher als ein Zwanzigmarkschein. Also auf, ihr Jungmannen, in alle nahen und alle fernen Gebiete unserer schönen Berge.

Wünschenswert wäre noch etwas anderes: daß wir nämlich unser Licht nicht so sehr unter den Scheffel stellen, wie wir es bisher getan haben. Wir leisten Tüchtiges, aber niemand mit Ausnahme von Oskar Kühlken hat bisher zur Feder gegriffen, um in der Tagespresse oder in den Alpenvereinsmitteilungen weiteren Kreisen davon zu erzählen. Das muß anders werden und ich bitte nur, wenn einer unserer Mitglieder zur Feder greift, hinter seinem Verfassernamen nicht das „S. Nürnberg“ zu vergessen.

Es gibt noch Viele in unserer Sektion, die sich für unsere Kurse und unsere sonstigen bergsteigerischen Unternehmungen interessieren und die darauf bezüglichen Artikel gerne lesen, aber trotzdem jeden Sommer allein in die Alpen fahren und es aus Mangel an Anleitung nicht zu jenen Leistungen bringen,

zu denen sie an sich befähigt wären. Denen rufen wir zu: Schließt Euch an uns an, kommt in die Sektionsabende und in die in den Sektionsmitteilungen bekannt gemachten Besprechungsabende, meldet Euch zu den Kursen im Jura und in den Alpen, und Ihr werdet bald allen Anschluß und alle Förderung erfahren, die Ihr Euch nur wünschen könnt.

## Unser Oskar Kühlken

hat uns verlassen. Er ist nach Augsburg übersiedelt, um dort ein Sportgeschäft zu gründen.

Was er für die edle Bergsteigerei in unserer Sektion geleistet hat, das können nur diejenigen richtig schätzen, die mit ihm zusammen gearbeitet und dem gleichen Ziele zugestrebt haben. Er war einer der ersten, der sich an die bergsteigerische Bewegung in der Sektion anschloß, als sie im März 1926 auftauchte, und seine Begeisterung erkaltete nicht wieder sondern wuchs mit jedem Jahr und jedem neuen Unternehmen weiter und höher. Gleich beim ersten alpinen Ausbildungskurs, den wir veranstalteten, war Oskar Kühlken beteiligt, und hatte er bis dahin vielleicht den Hauptnachdruck auf die sportliche Seite des Bergsteigens gelegt, so gewannen bei ihm von diesem Kurs an und mit in jedem Jahr steigendem Maße die geistigen, ästhetischen und sittlichen Werte des Alpinismus an Bedeutung, und wenn nach unserer Meinung der ideale Bergsteiger beides in sich vereinigen muß, die technische Leistungsfähigkeit einerseits und die Empfänglichkeit für jene Werte andererseits, so ist Oskar Kühlken diesem Ideale in hohem Maße nahegekommen. Das schönste und für die Sektion erfreulichste daran war aber, daß er sich nicht gegen die kleineren Götter und gewöhnlichen Sterblichen abschloß, sondern daß es ihn drängte, alle anderen mit der gleichen Begeisterung zu erfüllen, die ihn selbst bewegte. Die Sektion hatte jenen ersten Ausbildungskurs u. a. in der Absicht veranstaltet, durch ihn Bergsteiger heranzubilden, welche ihrerseits wieder andere Sektionsmitglieder lehren und ausbilden

---

**JEAN M. BAUER / NÜRNBERG**  
Obsmarkt 10—18 / Fernruf Nummer 24967, 23735

Alle Arten von Wolf- u. Baumwollwaren für Damen-,  
Herren- und Kinderbedarf, Strümpfe, Unterkleidung, Hemden,  
Krägen, Krawatten, Handschuhe usw. — — Strickwesten, Sportbekleidung  
Schürzen-, Hemden-, Seidenstoffe, Bett- und Reisedecken, Schul-, Haus-  
und Kleiderschürzen usw., Strick-, Stick- und Häckelgarne in  
Wolle und Baumwolle, Kurzwaren usw.

**Eigene Schürzen- und Wäsche-Fabrik**

könnten. In dieser Hinsicht hat unsere Sektion schon mit ihrem ersten Kurs ein schier unverdientes Glück gehabt. Denn dieser Kurs hat uns gleich zwei derartige Bergsteiger beschert: Oskar Kühlken und Reinhard Müller. Eine ganze Reihe von Mitgliedern ist unter ihrer Leitung zu tüchtigen Kletterern und Bergsteigern geworden, und wie geschickt und erfolgreich Oskar Kühlken den Eiskurs im letzten Sommer in den Zillertaler Bergen geleitet hat, wissen die Teilnehmer nicht genug zu rühmen. Zu seiner Sachkenntnis kommen ein großes Lehrtalent und seine prächtigen menschlichen Eigenschaften, er ist eben nicht nur ein guter Bergsteiger, sondern ein ebensoguter Bergkamerad. Einen sehr wichtigen Teil der bergsteigerischen Bewegung in unserer Sektion bilden die Besprechungsabende. Der Gedanke, solche Abende zu veranstalten, stammt zwar nicht von Oskar Kühlken, aber lebenskräftig ist er erst geworden durch ihn. Er war derjenige, der die Leitung derselben übernahm, für fesselnde Vortragsthemen sorgte, für den Besuch der Abende warb und sie zu der Blüte brachte, deren sie sich gegenwärtig erfreuen. Seine alpine Begeisterung veranlaßte ihn endlich auch, etwas zu tun, woran es in unserer Sektion noch sehr fehlt, nämlich sich der alpinen Schriftstellerei zuzuwenden. Seine Artikel in der Tagespresse waren für Bergsteiger und Nichtbergsteiger gleich fesselnd geschrieben. Für all das was er für das Bergsteigen und unsere Sektion getan hat, können wir Oskar Kühlken nicht genug danken. Wir können ihm aber versprechen, daß wir die Bewegung, der er sich mit solchem Feuereifer hingegeben hat, in unserer Sektion nicht einschlafen lassen werden, und freuen uns, aus seinem eigenen Munde gehört zu haben, daß er die Verbindung mit uns als Mensch und als Bergsteiger aufrecht erhalten will. Wir geben ihm nach Augsburg unsere herzlichsten Wünsche mit auf den Weg: mögen ihm geschäftlich die besten Erfolge beschieden sein und mögen ihm noch recht viel glänzende Gipfeltouren gelingen, die ihn belohnen mögen für seine aufopfernde Tätigkeit zum Besten des Alpinismus.

Felix Reusche.

## Eine Nacht am Finsteraarhorn

(11. Juni 1926)

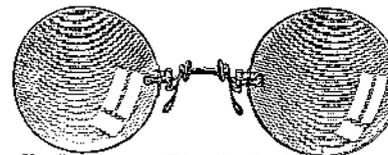
Vorbemerkung: Die Schriftleitung gibt der nachfolgenden dramatischen Schilderung Raum, kann aber das hier gegebene Beispiel nicht zur Nachahmung empfehlen. Bei dem viel zu späten Aufbruch zu der hochalpinen Besteigung kann der Verfasser trotz alpiner Schneid und Erfahrung von Glück sagen, daß er noch Gelegenheit hatte, diesen Bericht zu schreiben.

Der Schriftleiter.

Zwei Tage lang lagen wir in der Finsteraarhornhütte und warteten auf besseres Wetter. Auch noch in den Morgenstunden des darauffolgenden Tages heulte und fauchte der Schneesturm gewalttätig um unser schützendes Dach und entlud seine elemen-

ta ren Kräfte. Der Barometerstand ließ uns jedoch auf rasche Aenderung zum Guten schließen. Wir brauchten auch nicht mehr sehr lange warten, bis St. Petrus sich unser erbarmte; denn schon bald mußte das unfreundliche Grau des undurchdringlichen Nebels den heiteren Sonnenstrahlen weichen. Vorübergehend winkten jetzt schon die stolzen Häupter der 4000er zu uns herab und dort grüßen wieder silberschimmernd Eis- und Schneefelder in ihrer vollendeten Pracht. Inzwischen strichen aber auch die Stunden vorüber und angesichts der fortgeschrittenen Zeit war heute an die Besteigung des 4275 Meter hohen Gipfels nicht mehr zu denken. Es wäre infolge des ausgiebigen Schneefalles, der letzten Tage auch gar nicht ratsam gewesen, die Heimtücke zahlreicher Lawinhänge herauszufordern. Wir begnügten uns daher für den Rest des Tages mit dem Gipfel des 3905 Meter hohen, kleinen Walliser Fischerhorns. Der selten schöne Rundblick auf demselben entschädigte uns reichlich für den anstrengenden Aufstieg und bot uns einen nicht gerade köstlichen Vorgeschmack für unser weiteres Programm. Endlich am nächsten Morgen, dem 11. April, als alles auf das Beste vorbereitet und der Hüttendienst nach alter, militärischer Gründlichkeit verrichtet war, verließen wir gegen 1/2 9 morgens unser gastliches Bergsteigerheim. Draußen ließ die Sonne ihre warmen Strahlen auf Gletscher und Firnhänge herniedersenden und stärkte noch mehr unseren kühnen Bergsteigermut. Schweißgebadet gewannen wir rasch in vielen Serpentinien einige hundert Meter an Höhe. Plötzlich aber gab es einen unliebsamen Aufenthalt. Mir, dem Letzten unseres Kleeblattes, brach, wahrscheinlich infolge kontinentaler Witterungseinflüsse, ein Metallstück meiner Ski-Bindung. In Ermangelung eines Reserveteils blieb mir nichts anderes übrig, als den Rückweg anzutreten, nachdem ich meine zwei Kameraden veranlaßte, die Gipfelbesteigung ohne mich fortzusetzen.

Ganz verärgert über mein Pech, trabte ich, beide Skier geschultert, der Hütte zu. Galt mir von jeher der Eintritt in so eine Bergheimat als ein langersehnter und willkommenener Ort für Ruhe und Erholung nach vorausgegangenem Strapazen, so



Verbesserte Blendeschutzbrillen  
Gebirgsfeldstecher / Höhenmess-  
barometer / Projektions-Apparate

**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

*Photoartikel*

*Beliebte Weihnachtsgeschenke*

*Medizinal-Drogerie*

*zum Storch*

*Allersberger Straße 60, Ecke  
Wiesenstraße*

hatte ich diesmal für diese Stätte nur Betrübnis und Verachtung. Ich wußte nicht gleich Rat, wie ich den Schaden des komplizierten Bruches beheben könne. Schließlich aber gelang es mir doch, dank dem vorzüglich eingerichteten Hüttenwerkszeugkasten und meiner eigenen Findigkeit, aus starkem Draht eine ganz brauchbare Ersatzbindung zu schaffen, mit der es mir möglich ward, unser ganzes Tourenprogramm in diesem Gebiete ungeschmälert abzuwickeln. Gegen 1 Uhr mittags konnte ich anschnallen und rasch entschloß ich mich, meinen Kameraden nachzueilen. Die Sorge, es könnte mir dieser respektable Gipfel des Berner Oberlandes auskommen, ließ mich allen Schwierigkeiten zum Trotz, die sich vor mir auftürmten, überaus rasch empor kommen. Nach etwa 3 Stunden erreichte ich eine Felsenbank, welche sich vom südwestlichen Grad nach dem Osten erstreckt. Hier fand ich die Skier meiner Kameraden. Gleich ihnen schnallte auch ich an dem Platze ab und überquerte nach Ueberschreitung dieser Felsen einen ziemlich flachen Hang mit viel Neuschnee, der mich zum Einstieg in den Südwestgrat führte. Von da ab begann für mich eine leichte und lustige Kletterei. Aus großer Höhe sah ich auf einmal zwei winzige Gestalten über den Gletscher wandern. Auf meine Zurufe gaben dieselben sich als meine Freunde zu erkennen und mahnten mich dringend zur Umkehr; einmal weil die Zeit schon sehr weit vorgeschritten war und andererseits, weil dieses Unternehmen für Alleingänger in mancher Hinsicht große Gefahren in sich birgt. Durch mein bisheriges rasches und leichtes Vorwärtskommen angespornt und angesichts des noch erscheinenden Gipfels überhörte ich diese gut gemeinte und wohl berechtigte Warnung. Wohl kam mir dabei ein Gebot für Bergsteiger in den Sinn, demzufolge ein rechter Alpinist auch einmal unter dem erscheinenden Gipfel noch umkehren können muß, wenn es die Umstände fordern; aber der Ehrgeiz siegte über die Vernunft und im flotten Tempo überwand ich diesen scharfen Grat. Knapp unter der 4000 Meter Grenze führten mich die Aufstiegs Spuren meiner Kameraden aus den Felsen über im Labyrinth von verdeckten und offenen Spalten. Nach langem Suchen und mittels großer Umwege gelangte ich um 5<sup>00</sup> Uhr auf dem 4089 Meter hohen Hugi sattel an. Nach einer kurzen Stärkung begann der Angriff über den Nordwestgrat zum Gipfel. Dabei ging es über Blöcke und Wandstufen, ohne mir Zeit zu gönnen, die von der Abendsonne wie Gold glänzenden Bergriesen zu bewundern. Durch die tiefen Gradeinschnitte oft getäuscht, erreichte ich endlich um 7 Uhr den Gipfel des hoch zum Himmel ragenden Finsteraarhorns.

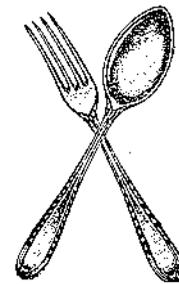
Ein ganz bezaubernd schöner Anblick bot sich hier oben. Vor uns lag das nahe Wallis mit seinen Hauptgipfeln; dort drüben der Dom, weiter hinten der Monte-Rosastock, daneben der Lyskamm und das Breithorn, weiter rechts das charakteristische Matterhorn und das gewaltige Weißhorn. In meiner nächsten Nähe die Jungfrau, der Mönch, der Eiger, das Aletsch-

horn und noch viele würdige Vertreter der Westalpen. Ueberwältigend waren diese Gestalten alle im feurigen Abendschein der Aprilsonne. Auch durfte nicht vergessen werden, einen Blick in die mit Eis behangene Ostwand zu tun, die in ihrer jähren Steilheit zu Tale schießt. Träumerisch saß ich noch hier oben, als plötzlich im Westen die Sonne meinem Gesichtskreis entschwand und blinkende Sterne auch zum Abstieg mahnten. Schnell noch einen kräftigen Schluck und abwärts ging es in die schon dunkle Tiefe. Schon bald, etwa 100 m unter dem Gipfel kam ich nordwestlich abwärts in's Rutschen und war heilfroh, als ich nach mehreren Metern wieder Griff und festen Stand hatte. Ich konnte mich bald wieder an den Grat heraufarbeiten, was mir aber wegen der bereits eingetretenen Dunkelheit nicht ohne Schwierigkeiten gelang. An ihm ging es, vorsichtiger als bisher, nach Griff und Tritt tastend, auf den Rücken des Hugi sattels hinab. Gegen 10 Uhr fühlte ich mich sicher auf ihm geborgen. Nunmehr entschloß ich mich, meinen weiteren Abstieg nicht mehr über das teilweise sehr lose Gestein des Südwestgrates zu nehmen, sondern den meiner Kameraden, über den Gletscher zu wählen. Nach kurzer Schneewaterei stürzte ich in der Dunkelheit über eine 2 m hohe, terrassenförmige Abstufung in den Brucharsch und hatte längere Zeit zu tun, bis ich mich von dieser raschen Abwärtsbewegung erholt hatte. Eine Knieverletzung, die ich mir im März des vorhergehenden Jahres gelegentlich einer hochalpinen Skiwanderung zugezogen hatte, machte sich dabei derart unangenehm bemerkbar, daß ich anfangs an einem Weiterkommen sehr zweifelte. „Not bricht Eisen.“ Dieses Sprichwort mahnt an Energie und ließ auch meine Kräfte nicht erlahmen. Vorsichtig mit dem Eispickel sondierend, ging es Schritt für Schritt, seitlich abwärtstretend, Meter um Meter tiefer. Wiederholt gähnten schwarze Oeffnungen auf und verrieten warnend leicht verdeckte Spalten. Diese dunklen Schlunde waren Durchbrüche meiner Kameraden, die am Seil gesichert, mit einigen Schwierigkeiten und etwas Verspätung, aber mit heiler Haut in

## Eugen Funt / Nürnberg

Juwelen,  
Gold- und  
Silberwaren

früher Bindergasse 26  
erster Stock  
(Daimler-Benz-  
Haus)



Carolinenstrasse 30

der Hütte ankamen. Ich dürfte wohl ungefähr 200 Meter unterhalb des Hugiſattels gewesen ſein, als ich inſolge plötzlichen Durchstoßens mit dem Pickel in eine verdeckte Spalte fiel und bis an die Hüften einbrach. Ohne große Schwierigkeiten gelang es mir, mich wieder aus dieſer hängenden Lage zu befreien. Ich ſuchte einen Uebergang und wollte zunächſt aufwärts in ſüdöſtlicher Richtung ausbiegen. Nach kurzem kam ich auf eine ſteile Eisplatte. Auf dieſer verſagten meine Steigeiſen, die wegen der vielen vorausgegangenen Felskletterei ſtark abgenützt waren. Mit einemmal glitt ich ab, kam zu Fall und ſah mich gleich darauf in einer ſehr bedrohlichen Lage. Bis an die Schultern hing ich dieſmal in einer dünnen Schneebrücke, die über eine Spalte führte. Das Geſicht war dabei der Bergſeite zugekehrt. Mein breiter Rucksack war es vor allem, der der krüſtigen Schneedecke Widerſtand entgegenſetzte. In dieſer ſchwebenden Lage konnte ich keinesfalls lange verweilen. Jeden Augenblick mußte ich damit rechnen, daß ich dem Rachen des weißen Todes zum Opfer falle. Nun helf', was helfen mag!

Ich verſuchte mich aus dieſem Loch herauszuſtemmen um dann auf dem Rücken liegend mich ein Stück ins Ungewiſſe gleiten zu laſſen. Zur Sicherung wollte ich den Eiſpickel entſprechend bereit halten. Vielleicht hätte ich mich mit dieſem aus der abgleitenden Bewegung aufhalten können. Nach vorſichtigem Anheben der beiden Beine fand ich an der oberen Spaltenwand Widerſtand. Vergeblich bemühte ich mich, aus dieſer Falle mich zu entwinden, die von Sekunde zu Sekunde bedrohlicher wurde. Ganz verzweifelt wurde meine Lage aber, als ich mich durch Anſtemmen meiner Beine am Eiſe der oberen Spaltenwand nicht etwa aus meiner Lage befreien konnte, ſondern vielmehr durch die angewandte Kraft die Durchbruchſtelle bedeutend erweiterte. Nachdem auch mein Rucksack bereits unter der Schneedecke hing, was meine Anſtrengungen vollkommen ausſichtslos machte, geſchah etwas, worüber ich keine Auskunft zu geben vermag. Mir war es, als hätte alles Irdiſche um mich längſt aufgehört. Als ich mich aus dieſer Art Dämmerſtunde erholt hatte, ſtand ich am oberen Spaltenrand. Unter mir war die längliche Durchbruchſtelle deutlich erkennbar. Dieſmal war es nicht eigne Kraft, ſondern Führung von oben, der ich mein Leben verdanke. Es war mir klar geworden, daß es für einen Alleingänger ſehr gefährlich iſt, dieſen Gletscher bei Nacht und Nebel zu überqueren und ſuchte daher meine Zuflucht auf dem Südweſtgrat, den ich am Tage zuvor zum Aufſtieg benützte. An demſelben angelangt, begann eine unſichere Kletterei, die inſolge des biſher Erlebten ſtark ermüdete. Einmal an der Südöſtſeite des Grates meinen Weg ſuchend, hinderten ſchmale Eis- und Schneezungen, die vom Gletscher bis zum Gipfel des Grates leckten, das Weiterkommen. Einige hundert Meter mußte ich manchmal beinahe ſenkrecht emporklettern, um an der Nordweſtſeite des Grates wieder abwärts zu können. Schließlich war mir auch dort wieder der

Weg verſperrt und ſo galt es dazwiſchen einen längeren oder kürzeren Ritt auf der ſcharfen Gratschneide zu machen. Oft tauchten rieſenhafte, ſchwarze Geſtalten aus dem Dunkel der Nacht, dann öffneten ſich wieder tiefe Grateinſchnitte. Sie alle mußten unter den ſchwierigſten Verhältniſſen überwunden werden. Wiederholt glaubte ich die Gratsenkung erreicht zu haben, die mir am Tage zum Einſtieg diente; doch eine Enttäuſchung löſte die andere ab. Nach und nach machte ſich eine lähmende Mattigkeit und eine bedenkliche Gleichgültigkeit bemerkbar, denen ich hätte leicht zum Opfer fallen können. Eine bequeme, ſehr verlockende Felsenniſche, gewährte hier oben ziemlich ſicheren Halt und auch etwas Schutz gegen den eiſig-kalten Nordweſtwind. Schier hätte ich mich verleiten laſſen, dieſe Bank, die ſich meiner Schätzung nach in 3800 Meter Höhe befindet, als Biwackplatz zu belegen. Zur rechten Zeit bemerkte ich aber dichten Nebel heraufſteigen. Trotz der Erſchöpfung, die immer mehr über meine ſonſt ſehr zähe Natur ſiegte, entfloh ich angesichts der nahenden Nebelſchwaden und der ſehr empfindlichen Kälte dem verlockenden Plätzchen. Nunmehr begann eine zielloſe und mechanische Kletterarbeit. Es war mir eben nur noch darum zu tun, wach zu bleiben, um der Gefahr des Erfrierens zu entgehen.

Drüben über dem Walliſer Fieſcherfirn, hob ſich endlich aus der noch dunklen Nacht der lichte Umriß der Grünhornlücke ab. Dieſer markante Uebergang zum Konkordiaplatz dem genau gegenüber die Finſteraarhornhütte zu finden iſt, diente mir von nun ab als ſicheres Orientierungszeichen für meinen weiteren Abſtieg. Es gab für mich nun keinen Zweifel mehr, ich hatte die Einſtiegſtelle in den Grat vom Tage vorher längſt übergangen. Um den ſteilen Felshängen, die ich am Tage von der Hütte aus beobachtet hatte, auszuweichen, verſuchte ich nun auf der ſüdöſtlichen Seite zu dem Fuß derſelben hinabzuſteigen. Lange konnte ich mich wiederum an dem Rande der Felsen bewegen, bis mich ein neues, ſchweres Mißgeſchick in der Weiſe ereilte, daß ich plötzlich den Halt unter meinen Füßen verlor und mit dem Kopfe nach abwärts, auf dem Bauche liegend, den ſehr ſteilen, unübersichtlichen Eiſhang in unſchreiblicher

Gummi- und Aſbeſtwaren  
August Kapfhammer  
techn. Geſchäft

NÜRNBERG  
Hauptmarkt 28

Ist's **Photobedarf**

**Photo-Pfoerſch**

Nürnberg, Färberſtraße 10

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

Eigene Photoreparaturwerkſtätte

Geschwindigkeit, in die Tiefe raste. „Dies ist das Ende“, ging es mir noch durch den Kopf und mit einem kurzen Stoßgebetlein überließ ich mich dem Schicksal, das mir in der nächsten Sekunde widerfahren konnte. Wie durch ein Wunder entging ich auch diesmal einem Unglück. Kein Felsstück und keine Eisscholle versperrte mir den Weg auf meiner schrecklichen Fahrt. Auch kein Absturz tat sich auf und keine Spalte verschlang das den Naturgewalten ausgelieferte Menschenleben. Nach Sekunden, die mir hätten den Verstand rauben können, ließ die Geschwindigkeit nach. Es ging durch eine weite Mulde, dann um einen glatten Bergkegel herum und gleichzeitig aufwärts. Immer langsamer rutschte ich, aber die hartgefrorene Fläche bot nirgends Halt und schon sollte es einen steil abfallenden Hang seitlich wieder hinuntergehen. Zum Glück erreichte ich endlich einen Griff. Es war ein festgefrorener Eisschollen vom nahen Hängegletscher, an dem ich mich festklammern konnte. Nach einigem vergeblichen Bemühen konnte ich mir mittels der Steigeisen leidlichen Halt verschaffen. Der Eispickel wurde mir bereits oben bei meinem Sturz entrissen und flog in weitem Bogen die Hänge hinunter.

Als ich nach und nach Herr der Lage wurde und mich von der unheimlichen Sturzfahrt hart am Tode vorbei, wieder etwas erholt hatte, bemerkte ich endlich das Grauen des neuen Tages. Aller meiner Hilfsmittel ledig, begann ich unter unglaublich schwierigen Umständen den vereisten Hang, aus dem in regelmäßigen, größeren Abständen niedere Felstrippen lugten, weiter hinabzusteigen. Ueber diese Stelle wäre mir ein weiteres Abgleiten sehr verhängnisvoll geworden. Mit doppelter Vorsicht arbeitete ich mich deshalb weiter zum Walliser Fiescherfirn hinunter. Mit dem Steigeisen mußten mühsam Tritte und mit bloßen Händen bei mehreren Kältegraden Griffe geschaffen werden. So gelang es mir, nach weiteren Stunden glücklich den Walliser Fiescherfirn zu erreichen. Erst hier unten fühlte ich mich wieder auf sicherem Schnee und Eis. Trotz vollständiger Erschöpfung durch die Anstrengungen und Aufregungen der Nacht war ich bald wieder guten Mutes und froher Laune stieg ich den kurzen, aber steilen Aufstieg zur Hütte empor. Gerade als der Wecker abrasselte, trat ich wohl mit etwas zeretzter Haut, jedoch mit ganzen Knochen in der Hütte ein.

Meine Kameraden wollten eben aufbrechen und eine Streife nach mir unternehmen. Wie sehr sie während der Nacht um mein Schicksal bangten, ging aus der Freude des glücklichen Wiedersehens hervor. Erlöst von unendlich langen und bangen Stunden, schüttelten wir uns herzlich die Hände. Es war 6 Uhr früh. Seit meiner Ankunft auf dem Gipfel war es das erstemal, daß ich die Zeitorientierung aufnahm. Die Mattigkeit, die über mich kam und vor allem die Gleichgültigkeit, die mich überwältigte, ließ das Interesse für ein Zeitmaß nicht aufkommen. Nicht wenig Erstaunen rief mein Aeußeres hervor. An allen zehn Fingerspitzen hatte ich hohe und sehr schmerzende Blasen,

die in der Hauptsache von der vielen Handarbeit im Fels und Eis herrührten. Zum Glück wurde ich erst in der Hütte auf diese aufmerksam, denn wer weiß, ob ich mich hätte retten können, wenn ich angesichts derselben zaghafter zu Werke gegangen wäre. Mein Gesicht wies Hautabschürfungen auf und die moralischen Eindrücke der Nacht waren deutlich erkennbar. Mein neuer Skianzug war übel zugerichtet. Die Hose vor allem hatte insbesondere von dem langen Ritze über den scharfen Grat derart gelitten, daß sich kaum noch ein ganzes Stück Tuch an ihr befand, das größer war, als ein rotgestempelter Tausendmarkschein der guten, alten Zeit. Unsere eigenen, sowie die ganzen Fadenvorräte der Finsteraarhorn- und Konkordiahütte mußte ich verwenden und schließlich auch noch eine Anzahl Sicherheitsnadeln auftreiben, damit ich das Allernötigste flicken und zusammenstecken konnte. Auch in diesem Falle kam mir die sorgfältige Hüttenausstattung des SAC sehr zu gute.

Bemerkenswert finde ich das außerordentlich starke Einfrieren meiner Strümpfe in die Stiefel. Nur durch längeres Aufleinen am heißen Ofen gelang es mir, diese Verbindung wieder so zu lösen, daß keiner der Gegenstände beschädigt wurde. Die vielseitigen Erlebnisse der vergangenen Nacht und vielleicht auch die zwangsläufig gewordene Uebermüdung ließen mich nicht zur Ruhe kommen. Bereits nach einigen Stunden Rast, ohne mich durch erquickenden Schlaf gestärkt zu haben, trieb es mich wieder hinauf, um eventuell die Skier, wenn möglich auch meinen Eispickel und die verlorenen Handschuhe zu bergen. Nach erfolgreicher Mission ging es allem Schicksal zum Trotz, in äußerst schneidiger Fahrt, der Hütte zu; nicht aber ohne eingehende Betrachtungen beim Tageslicht, an Ort und Stelle über das Erlebte der letzten Nacht angestellt zu haben. Dabei kam ich zu einer Nutzenanwendung, die ihren Ausdruck in folgenden Worten findet: „Und die Moral von der Geschicht! Trau deinem harten Dickkopf nicht.“

Hans Volz.

## Jugendwanderung in den Lechtaler Alpen

Am 18. Juli ds. Js. kamen wir, 11 Mitglieder der Jugendgruppe Realgymnasium unserer Sektion unter meiner und meines Kollegen, Herrn Studienrat Fleischmann Führung, gegen 4 Uhr Nachmittag nach langer Fahrt in Oberstdorf an. Rasch wurden noch die letzten Vorräte eingekauft, waren wir doch für etwa 5 Tage auf Selbstverpflegung angewiesen, und dann ging es ins Walsertal hinein, der untergehenden Sonne nach. Die reichlich 4 Stunden Weges fielen uns, die wir alle bergentwöhnt und dabei schwer bepackt waren, recht schwer und truppweise langten wir in der Bühlalpe an. Nachdem in der altertümlichen, noch an prähistorische Zeiten erinnernden „Diele“ ein Tee bereitet und

getrunken war, bezogen wir den gemütlichen Schlafraum. Am kommenden Morgen standen wir um 6 Uhr vor der Hütte und schauten neugierig und überrascht nach Süden. Vor uns lag das Ziel dieses Tages, der Widderstein, der uns seine abschreckende Nordwand zeigte, und weiterhin ein Meer von imponierenden Gipfeln, umwoben von leichtem grauen Dunste, von uns freudig begrüßt als Anzeichen dauerhaften guten Wetters. Da gabs kein Warten mehr und hinunter gings nach Baad und hinein ins morgenfrische Bärgunttal. Um elf Uhr erst standen wir am Hochalppaß. Nach kurzem Kriegestrate teilten wir uns hier zum 1. Male in zwei Gruppen, von denen die eine unter meiner Führung den Gipfel (2536 m) auf dem gewöhnlichen Wege durch die von Süden hinaufführende Rinne erstieg, die andere unmittelbar nach Hochgrumbach abstieg. Um drei Uhr waren beide Gruppen dort wieder um den dampfenden Kochtopf vereinigt. Dann ging es abwärts nach Lechleiten.

Der kommende Morgen führte uns das hier noch wildromantische Lechtal hinab nach Steeg und über Holzgau zur Jugend-Herberge der Naturfreunde am Eingang des Sulzeltales. Wir hatten unsere Absicht, diese Nacht schon in der Simmshütte zuzubringen, nicht verwirklichen können wegen der gerade dort befindlichen Führungstour im Anschluß an die Hauptversammlung und blieben deshalb im Naturfreundehaus, wo man unseren Wünschen freundlich entgegenkam. Beim Grauen des kommenden Tages marschierten wir los, wir waren jetzt „in Form“ und bestrebt, den unfreiwilligen Aufenthalt des vergangenen Tages einzuholen. Nach kurzer Rast (7—7<sup>30</sup>) auf der Simmshütte ging es auf dem Piade, der nach dem Langzugjöchel führt, rüstig weiter. Kurz vor demselben trennten wir uns wieder; die zweite Gruppe bestieg über das Jöchel die Feuerspitze 2851 m, während die erste über das Fallenbacherjoch zur Wetterspitze anstieg. Zum Aufstieg wählten wir die interessante Route über das Kammerloch, ein „Fenster“, das einen reizvollen Rückblick ins Sulzetal gestattet. Hier beginnt erst die kurze, aber schöne Kletterei, die mit Seilhilfe bald bewältigt war, dann ziemlich leicht auf den Gipfel, 2898 m. (Zehn Uhr). Wir ließen uns Zeit, die wundervolle Fernsicht zu genießen, winkten unseren gerade auch auf der Feuerspitze angelangten Kameraden freudig zu, dann kam die Kamera an die Reihe und zuletzt eine gemütliche Gipfelrast, die nun einmal zum alpinen Genießen und Erleben gehört. Der Abstieg erfolgte in der südlich hinabführenden Schuttrinne, zuletzt am Seil. Hier war große Vorsicht notwendig wegen des bei der verhältnismäßig großen Zahl der Teilnehmer (acht) doppelt bedenklichen Steinschlags. Aber es ging alles gut und bald standen wir wieder auf dem Fallenbacherjoch, wo wir beschlossen, den Feuerspitzgrat zu überschreiten. Weil wir Zeit zu sparen gedachten, gingen wir die Nordwand an, kamen aber bald auf steile Lehmhänge, die in den Terrassen eingebettet liegen, sodaß sogar der Eispickel zum Lehmpickel degradiert werden mußte. Durch Ausweichen

nach links (Osten) erreichten wir aber den Grat und gelangten über denselben leicht hinunter. Abends sieben Uhr kamen wir über das Flarschjoch auf der Ansbacherhütte an, trotz der beträchtlichen Tagesleistung in guter Stimmung und hochbefriedigt tauschten wir mit der anderen Gruppe unsere Erlebnisse aus.

Am kommenden Morgen stieg die zweite Gruppe zu Tal, um Ausflüge im Sannatal und Engadin zu machen, während wir den Augsburger Höhenweg angingen. Wir waren alle sehr gespannt, was uns wohl bevorstand, denn wir hatten manches gehört und auch die Warnungstafel gelesen, die in der Ansbacher Hütte angeschlagen ist. Anfangs ging es aber recht zahm über die Kopischarte und das Winterjöchel, an den Südhängen des Stierloch- und Schwarzlochkopfes und des Griesmutterkopfes entlang, immer mit einer Prachtaussicht nach Süden, besonders der mit einer durchsichtigen Nebelkappe bedeckte Gipfel des Rifler enthüllte immer wieder neue reizvolle Bilder. An der Parseierscharte wurde eine ausgiebige Frühstücksrast gehalten, denn jetzt sollte es erst richtig angehen. Nach kurzem Abstieg nach Norden wurde der Pfad so schmal, daß er kaum mehr diesen Namen verdient. Beständig rieselt von der Eisenspitze das dünnschiefrige Gestein mit leisem Klingen herunter und überschwemmt den „Weg“, sodaß erst mit dem Pickel Stufen geschlagen werden müssen. Von Gestein kann man hier nicht mehr sprechen, alles ist in Bewegung nach abwärts; man schwindelt sich selbst von Stufe zu Stufe hinüber, stiehlt sich um vorspringende Felsnasen, die wenigstens ruhende Inseln im bewegten Meere darstellen, mittels einiger ziemlich guter Griffe herum, um schließlich vereiste Stellen bedächtig zu überschreiten. Eine kurze Kletterei mit festem Gestein und einigen Drahtseilen kommt uns dann geradezu kinderleicht vor und mit einem letzten Griff schwingen wir uns zum Gelben Schartele empor. Der Weiterweg ist leicht und bald standen wir auf dem Dawinkopf (2970 m). Begierig blickten wir nach der nahen Parseierspitze hinüber; denn da uns bis jetzt alles geglückt war, hofften wir auch, morgen früh da oben zu stehen. Der hübsche Abstieg nach dem Grinnerferner hielt uns nicht lange auf und



gelangt in  
unserem Vereinslokal  
**Marientorzwinger**  
zum Ausschank

fröhlich kletterten und sprangen wir durch die reizende Gasillschlucht mit ihren Schleierfällen hinunter zur Augsburger Hütte. Wir hatten für den ganzen Weg nur 9 Stunden, ohne Rasten 7 1/2 Stunden gebraucht.

Am nächsten Morgen noch in der Dämmerung stiegen wir zum Gatschkopf 2947 m an; wir hatten es eilig, denn Nachmittags sollten wir um 3 Uhr in Landeck mit unseren Kameraden wieder zusammentreffen. Deshalb sprangen wir rasch zum Grinnerferner hinüber, fanden richtig den Einstieg zur Parseier Spitze und kamen rasch vorwärts. Wie viele vor uns, so kamen auch wir, irregeleitet durch Steigspuren anfänglich zu weit nach rechts an den Ostgrat, traversierten dann nach links und waren nicht mehr weit vom Gipfel, da setzte ein Regen ein, der uns im Verein mit dem bedenklicher werdenden Steinschlag und angesichts der Knappheit der Zeit zur Umkehr bewog. Nachmittags zur festgesetzten Stunde vereinigten wir uns in Landeck mit unseren Kameraden. Eine Wanderung über den Fernpaß und Fahrt nach Füssen mit Besichtigung der Königsschlösser bildete noch einen angenehmen Ausklang der siebentägigen Wanderung.

Im Vergleich zu der vorjährigen Bergfahrt hatte diese wesentlich höhere Anforderungen an den einzelnen, besonders an die Leute der 1. Gruppe gestellt, aber alle haben ausgezeichnet durchgehalten. Die Teilung in 2 Gruppen hat sich gut bewährt und war wegen des ganz verschiedenen Grades alpiner Ausbildung und Erfahrung der einzelnen Teilnehmer geradezu notwendig, sie setzt allerdings voraus, daß mindestens 2 Führer vorhanden sind und daß von diesen immer einer auf den einen oder anderen Gipfel verzichten muß. Zum Schlusse möchte ich noch sagen, daß mit der von uns durchgeführten Tour die Grenze dessen erreicht sein dürfte, was ein verantwortlicher Führer auch mit einer schon geschulten Jugendgruppe unternehmen kann, da sich ja mit zunehmender Teilnehmerzahl die subjektiven Gefahren erheblich vermehren. H. Heyder.

## Sechzehn Tage auf der Bühlalm im Kleinen Walsertal bei Oberstdorf.

Ursprünglich wollte ich mit meiner Schülergruppe nur 8 Tage bleiben. Daß wir unseren Abmarsch aber immer wieder hinausschoben, bis 16 Tage daraus wurden, beweist wohl am deutlichsten, wie sehr wir auf der Bühlalm in wenigen Tagen heimisch geworden sind. Ich möchte gleich „im vorhinein“, wie der Oestereicher so gerne sagt, der Alpenvereinsektion Nürnberg in meiner Eigenschaft als begeisterter Jugendwanderführer, sowie als Lehrer und Anwalt unserer Jugend dafür danken, daß sie diese Hütte der Jugendwanderbewegung so bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Ich möchte vor allen

Dingen nicht Jedem raten, die Bühlalm als Sommerfrische zu wählen; denn Federbetten gibts da nicht (wenigstens nicht in der Sektionshütte, von der ich spreche), auch keine Wasserleitung oder gar Warmwasserheizung, keine Autogarage und keine Modenschau, auch keine gewalzten Promenaden oder Kurkonzerte, daher aber auch keine Kurtaxe und keine Fremdensteuer. Wir kochten uns selbst auf der primitiven Feuerstelle, d. h. Anni „mein 13jähriges Töchterlein“ und ich versuchten uns in der Kochkunst, nachdem wir vorher daheim 14 Tage lang durch die strenge Kochschule meines Frauchens gegangen sind und nach wohlbestandenem Examen in Gnaden entlassen worden sind. Unsere Buben aber sorgten für Holz und Feuersglut und für den nötigen „Blasbalg“, um welchen sie nicht weit zu laufen brauchten; denn was ein richtiger Balg ist, der kann auch blasen. Wir holten unser Waschwasser in den von der Sektion eigens dazu angeschafften Krügen selbst vom Brunnen und, wenn wir den ganzen Adam erfrischen wollten, so nahmen wir, immer schön einzeln nacheinander, ein Freibad mit Dusche im Kuhsautrog. An ganz heißen Tagen liefen wir überhaupt nur in der Badehose bzw. im Badeanzug herum und schämten uns wirklich nicht, in diesem Dekolleté auch unsere Mahlzeiten einzunehmen. —

Kein Wunder also, daß die Bürschchen nach mehreren solchen tagelangen Licht-, Luft- und Sonnenbädern braun wurden wie gebrannte Kaffeebohnen, sodaß die Mütter beim Empfang am Bahnhof ihre Sprößlinge gar nicht gleich wieder erkannten und sie erst aussortieren mußten.

Als richtige stramme „self-made-Männer“ putzten und schrubbten wir unseren Schlafraum so intensiv, daß das Wasser zwischen den schlecht zusammengefügtten Fußbodenbreitern hindurchsickerte und unserer lieben Frau Griesbacher, die unter uns im Tagesraum saß, gerade in ihr „gouts Breila“ tropfte, welches sie ihrem „Muschile“ (d. i. ihr 6jähriges Töchterlein!) mit viel Sorgfalt und Geduld gekocht hatte.

Wir „sömmerten“ unsere Polstermatratzen, jawohl: 3teiligen Polstermatratzen, und unsere Decken auf dem Wiesenhang und

### Photo-

Apparate, Zubehör, Platten,  
Films usw.

z. B. Luxus-Kamera  
9x12, Dopp.-Anast. 4,5  
Comp., fabrikneu Mk. **75.-**

Verkauf! Tausch!  
Entwickeln/Kopieren/Vergrößern

Sperberstr. 32 **Fischer**

# Ski

Hölzer, Bindungen,  
Stöcke, Seehandfelle  
Anzüge, Hosen,  
Stiefel, Socken,  
Pjxabänder, Schals  
Mützen, Wachse etc.

Winterpreisliste gratis verlangen!

**Spoerhaus Leopold**

Lorenzerstraße 5

klopfen um die Wette den Staub aus der Wolle. Dabei hätte unser Gustav sich sicher irgend einen Preis geholt, wenn diese nützliche Betätigungsart auch schon in das Bereich der amerikanischen Sportnarretei einbezogen worden wäre.

Wie hat es uns doch wohlgetan, nach mehrtägigen anstrengenden Hochtouren nun mal so eine Woche lang bloß zu faulenz (was bei uns halt faulenz heißt, wenn man für Verpflegung, Beschaffung derselben und für die Instandhaltung des ganzen Hauswesens selbst zu sorgen hat!), die ermüdeten Glieder in den zahlreich vorhandenen Liegestühlen zu reckeln und zu dehnen, im Waldesschatten oder bei Regenwetter am breiten Bauern Tisch ein Buch zu lesen, das mit meiner Erlaubnis dem Bücherregal entnommen werden durfte, nachdem zuvor die „Maulwurisschaukeln“ tipptopp gesäubert worden waren!

Wie köstlich hat doch an meinem Geburtstag, der in diese Zeit fiel, allen der Kaffee mit Schlagrahm und Kuchen geschmeckt, den ich zur Feier des „Großen Tages“ drüben in der anderen Hütte, in welcher der Almbesitzer eine Kaffeestation betreibt, auffahren ließ. Und das alles an einem prächtigen Hochsommertag, außen auf der terrassenförmig vorgebauten Holzbühne vorm Haus, inmitten einer schwitzenden und sorglos heiteren Menge von Sommerfrischlern, die nachmittags extra der bekannt guten Schlagsahne wegen die Mühe nicht scheuten und eine halbe Stunde lang von Mittelberg den Serpentinweg heraufpusteten, umgeben rings von den Bergen, mit dem freien Blick auf das friedlich im Tal sich hinziehende Mittelberg und in das seitwärts einmündende Tal des Gentschelbaches. Dazu die wohlthuende frische Brise, welche vom Tal heraufwehte und an der schmucken Alpenvereinsfahne herumzerrte, als wollte sie sagen: „Komm wir fliegen einstweilen an den Bodensee oder auf den Widderstein, bis die Erdenwürmer da unten ihren Kaffee ausgeschlürft haben!“

Vor uns aber stand schon lange kein Kaffee mehr. Es war echtestes Lebenselixier aus ihm geworden, was wir nun mit vollen Zügen schlürften, jung erhaltend die, die selbst noch jung an Jahren, neugestaltend den, dessen Körper und Geist einer Auffrischung bedurften. So sind uns die Tage auf der Bühlm nur allzu rasch verflossen und, wenn ich nicht so ein arger Zigeuner wäre, den es jedes Jahr in andere Gegenden zieht, so würde ich die Bühlm zum Standort für meine Jugendwanderfahrten auswählen. Lehrer Carl-Nürnberg.

## Abpaddeln der F. S. N. 6./7. Oktober 1928

Nicht ganz vollzählig — aber umso gewichtiger in Wort und Werk trat die Abteilung am Samstag an. Ein ganzer Wagen für Traglasten nahm die rollenden Faltbootbatterien auf. Trotz dieser schweren Belastung gelang es dem Zug Kitzingen zu erreichen. Der Wettlauf nach dem Aufbauplatz bereitete eine

allgemeine Erwärmung vor, der Aufbau unterhalb der Mainbrücke vollzog dieses löbliche Werk. Unter den bewundernden Blicken der Kitzinger Zuschauer verließen als letztes Paar Hennah und Karlchen die gastlichen Gestade. Bevor es anfang gefährlich dunkel zu werden, gelang die Landung in Sulzfeld einwandfrei, empfangen von lieben Ansbacher Gästen. Beim abendlichen Festakt begrüßte Wilhäälm mit jugendlichem Feuer und frischem Kragen werthe Gäste (Einzelpaddler) und die Mitglieder der F. S. N. in dem durch „mancherlei“ Malereien ausgezeichneten Festsaal. Der Reden gab es noch viele, so wurden auch die Pflanzen und Blumen nicht vergessen. Die werthen Gäste fühlten sich zu unserer Freude in unserer Mitte wohl. Feurige Jugend feierte bei feurigem Wein und Tanz Vorwinterfest. Ein Fackelzug nach den Zelten der Einzelpaddler beschloß den brausenden Abend.

Der Sonntag brachte echtes, rechtes, sonniges Paddelwetter. Von den Bergen grüßten die leuchtenden Farben des Herbstes, als die Boote, acht an der Zahl, talwärts glitten. Einen Gruß dir, du herrliche „glitzernde Mainstraße“! Würzburgs hoch oben tronende Feste nahm die wohlgelungene Parade ab, ein kerniges, dreifaches Ahoi! beschloß die ereignis- und erlebnisvollen Tage. Nach emsigster Abbautätigkeit erquickte uns das Lämmle. Sportlicher Ergeiz bescherte uns ein letztes Wett- und Galopprennen nach dem Bahnhof. Der Zug fuhr pünktlich ab, es glückte ihm auch diesmal sein Ziel, Nürnbergs Hauptbahnhof zu erreichen. Ahoi!  
Dusi.

## Berggewitter

„Gepriesen sei der Herr der Welt,  
Der diesen Berg so hoch gestellt,  
Daß man nur durch Mut und Kraft  
Sich den Weg zum Gipfel schafft — — —“  
(Vom Gipfelkreuz des Totenkirchels.)

Um 2 Uhr war das Totenkirchel unser. Ein paar Jodler aus gipfelroher Brust flogen ins Tal und vom Predigtstuhl her

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommler Apfelrohsaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Bindergasse 8

Telefon 27165

kam Antwort von Irgendeinem; der ebenso fühlte wie wir . . . Ueber dem Hohen Winkel stieg unser Kopftörlgrat als feine, scharf gezackte Linie zum höchsten Gipfel des Kaisers empor, und tief unter uns lag die Kleine Halt, die wir erst gestern bezwungen hatten.

Das Tal aber war bis weit über Kufstein hinaus ein einziges riesiges Nebelmeer . . . Ein wirkliches Meer, denn von der Sonne getrieben, wogte es unaufhörlich hin und her und brandete gegen die Flanken der Berge an, die seine Ufer umsäumten . . . Es war ein seltener, ein herrlicher Anblick.

Wir schrieben unsere Namen ins Gipfelbuch ein. Erst der Schweizer, dann ich und dann der andere. Wir holten aus unseren Taschen ein paar getrocknete Birnen hervor, um sie gedankenlos zwischen den Zähnen zu zermahlen, hockten dabei sinnend und träumend um das hölzerne Kreuz und feierten Bergsteigers Gottesdienst: die unbeschreiblich schönen Bilder der gewaltigen Natur um uns hielten Einzug in unsere Seelen . . . Da fegte von Süden her ein erster Windstoß über den Wilden Kaiser. Dann noch einer, und wieder einer . . . Und über dem Kopftörl stand auf einmal eine schwarze, unheilverheißende Wolkenwand. Dem Schweizer fuhr ein böser Fluch über die Lippen, und wir alle wußten, daß das Sturmzeichen waren, und daß uns nun ein schweres Stück Arbeit bevorstand. Ohne viel Reden wurde zusammengepackt, dann nahmen wir das Seil auf und gingen an den Abstieg. Den Torgipfel erreichten wir noch sicher, auch die kleine Quelle, über den Terrassen und den Einstieg zur Schmidrinne.

Dann freilich kamen auch vom Tal her Nebel auf. In zerrissenen Fetzen jagten sie hintereinander her . . . als schwerfällige Schwaden krochen sie unheimlich langsam an den Wänden entlang, setzten sich da und dort in Rinnen und Schluchten fest und ballten sich schließlich zu einer zusammenhängenden, undurchdringlichen Masse. Als wir in der Schmidrinne den unteren Klemmblock überklettert hatten, war der Nebel so stark geworden, daß an weiteren Abstieg nicht mehr zu denken war. So mußten wir abwarten, stemmten uns dicht übereinander in der Rinne fest, und der letzte nahm der Steingefahr wegen den Rucksack über den Kopf. Das war der Anfang unseres Kampfes gegen den Berg und das Wetter. Draußen zuckte ununterbrochen ein fahler Lichtschein durch den Nebeldunst: Blitz auf Blitz schlug in den Felsen ein, und der Donner verfieng sich polternd in den Schluchten, daß es von allen Seiten widerhallte . . . Da fielen die ersten Regentropfen, und aus dem Regen wurde nach und nach ein regelrechter Wolkenbruch.

Der Berggeist aber lachte. — Er hatte seine Freude dran, wie wir regungslos, bis auf die Haut durchnäßt, in seinem Felsenkeller saßen. Er grinste höhnisch, als nach einem Hagelschauer uns eine Eiseskälte bis aufs Mark durchdrang und unsere Körper krampfhaft zittern ließ. Und er warf noch immer neue Kräfte gegen uns. Wir hörten plötzlich über uns ein

dumpfes Rauschen. „Steine!“, brüllte einer durch den Hexensabbath. — Doch es waren keine Steine. Es war das Wasser, das sich mit einem Mal in einem tollen Gießbach in die Rinne stürzte. Mit einem Sprung waren wir draußen. Standen irgendwo im Nebel auf einer Felsenplatte, über die hinweg von oben her die Steingeschosse pfliffen. Den Schweizer traß am Arm, so daß wir schleunigst unter einem Ueberhang in Deckung gehen mußten.

Unaufhörlich rauschte nach wie vor der Regen nieder. Doch der Nebel lichtete sich allmählich. Wir fanden, daß wir auf einer kleinen Felseninsel saßen, die von Sturzbächen und Wasserfällen rings umschlossen war. Durch alle Rinnen und Risse rauschte das Wasser zu Tal, und es wurde uns klar, daß es auch in den Kaminen war, die wir noch im Abstieg nehmen mußten . . . Wir kamen uns vor wie ein paar Ratten, die man ersäuen will.

Trotzdem wollten wir jetzt den Abstieg wagen. Oder vielmehr: Wir mußten es, um nicht in die Dunkelheit zu kommen. Mit äußerster Vorsicht rutschten wir über einen Geröllhang zum Einstieg des Rosigenkamins. Der Schweizer spreizte durch ihn abwärts, während unter ihm das Wasser toste . . . Dann sicherte ich den Andern nach, und wußte dabei, daß die Sicherung nicht mehr die beste war: Das Erleben der letzten Stunde hatte dem Körper und dem Willen zu sehr zugesetzt. Die Arme und die Kniee zitterten vor Frost und Nässe und in ganz verklammten Fingern ließ ich Stück für Stück das Seil nach unten laufen. So kam auch der hinunter. Und dann ich, als Letzter. Meter um Meter arbeitete ich mich tiefer. Langsam und wieder mit möglichster Vorsicht griff ich den Felsen an. — Doch was hilft das alles, wenn's der Teufel anders will? Ein Griff brach mir unter den gefühllosen Händen aus, und in diesem schwierigen Augenblick versagten die triefnassen Kletterschuhe den Dienst. Ich rutschte ab und sauste ein anständiges Stück an der Wand entlang in die Tiefe. Instinktmäßig drückte ich mich vom Felsen weg, und so landete ich unbeschadet, nur mit etwas zerschundenen Händen, zwischen den Beinen meines Vorgängers. Der Länge nach lag ich mit zufriedem Gesicht im eisigen Wasserfall des Rosigenkamins. Den anschließenden Quergang bewältigten wir leicht durch gegenseitiges Sichern.

Dann aber kam ein schweres Stück: Der Zottkamin. Er ist im Abstieg schon unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht ganz einfach. Jetzt aber zwängte sich ein rauschender Wasserfall mit ungehemmter Kraft zwischen seine Wände, sodaß wir eine Weile ratlos und mit einigermaßen gemischten Gefühlen durch den 16 m langen K — — l nach unten schauten. Schließlich haben wir auch das geschafft und nach kurzer Zeit waren wir wieder bei den getreuen Genagelten.

Auf dem Stripsenjoch hatte sich die ganze Gemeinde der Bergsteiger vor dem Haus versammelt um uns würdig in Empfang zu nehmen und man beglückwünschte uns zum ge-

lungenen Abstieg. Wir aber werden das Totenkirchel als unser schwerstes und als unser größtes Bergerleben in der Erinnerung bewahren.  
Hans Zoeppritz.

**Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:**

Engelhardt, Max	Lehrer	Großgründlachb.Nbg.
Ferber, Hugo	Baurat, Dipl.-Ing.	Kobergerstraße 52
Frank, Friedrich	kfm. Angestellter	Peter-Henlein-Str.117
Hartleb, Hans	Kaufmann	Schweppermannstr.46
Riegel, Carl	Kaufmann	Seumestraße 11
Frau F. Schürer-Rinneberg		Landgrabenstraße 134
Stengel, Ruprecht	Ingenieur	München, Dachauer Straße 103

**Tourenberichte.**

- Wilder Kaiser. Hermann Kimmel und Hans Maul.
- 31. August: Totenkirchel—Heroldsweg Aufstieg, Abstieg Leuchsvariante, Führerweg.
  - 2. September: Predigtstuhl Nordkante, Abstieg durch den Botzongkamin.
  - 3. September: Totenkirchel Ostwand. Abstieg Leuchsvariante, Führerweg.
  - 5. September: Totenkirchel Fichtel-U-Weg. Abstieg Führerweg. Josef Hofmann mit Frau (führerlos) vom 26. August mit 6. September 1928.
  - 1. Rhätikon: Nenzing—Nenzinger Himmel—Spusagang—Straßburger Hütte—Schesaplana—Lünersee—Verajöchl—Lindauer Hütte—Bilkengrat—Tilisunahütte—Sarotlapaß—Gargellen.





Ski- und Bergstiefel  
präm. m.  
der gold.  
Medaille  
1928

Grösste Auswahl  
in hand-  
zweigenähten

**Ski- und Sportstiefel**

Eigene  
Fabrikation

Garantiert  
wasserdicht



Barthelmey's

Gegründet 1884 | Landgrabenstr. 128 | 5 grosse Schaufenster

2. Silvretta: Gargellen—Vergaldnerjoch—Tübinger Hütte—Garnajoch—Plattenspitze—Saarbrückener Hütte. Von hier aus Groß-Seehorn—Klein-Seehorn—Gratquerung des Kleinitzner, Verhupsitze.

**Bericht über den Sprechabend**

am Donnerstag, den 18. Oktober 1928 im G'stelltenheim.

Nach Abschluß der sommerlichen Bergsteigerei und in Erwartung interessanter Einzelheiten über den Flaig- und den Rossikurs hatten sich zahlreiche bergbegeisterte Mitglieder im G'stelltenheim eingefunden.

Die allgemeine Spannung war schon auf den Höhepunkt gestiegen, als der Impresario, unser Herr Reinhard Müller mit nicht gerade rauhen, aber umso herzlicheren Worten den Abend eröffnete und dem ersten Sprecher das Wort erteilte. Herr Prof. Dr. Andersen berichtete nun anstelle des an Vergletscherung der Sprechorgane (genannt heiseren Hals) leidenden Herrn Eichhorn über den „Verlauf des Flaigkurses“, den er, temperamentvoll und mit natürlichem Humor gewürzt, als eine wohlgelungene Führungstour in dem wenig beachteten, an alpiner Schönheit umso reicheren „Ferwall“ schilderte. Daß Herr Prof. Dr. Andersen mit seinen Schilderungen schwieriger Klettereien den rechten Ton gefunden hatte, das bewies der reiche Beifall seiner Zuhörer.

Nicht weniger fesselnd war das Thema, das sich Herr Tauschek gestellt hatte. Die Ausführungen über seine „klettertechnischen“ Erfahrungen und Beobachtungen beim Rossikurs in der Palagruppe boten in Verbindung mit zahlreichen, gut gelungenen Lichtbildern eine Menge wissenswerter Einzelheiten und Anregungen über neuzeitliche Wandklettereie und Seiltechnik. Das allgemeine Interesse an diesen Problemen bewies die nachfolgende Diskussion, in der nochmals eingehend auf verschiedene technische Einzelheiten eingegangen wurde.

Nachdem H. Müller den Vortragenden den Dank der Zuhörer entboten hatte, erscholl aus kräftigen Bergsteigerkehlen das Walther Flaig'sche Lied vom „Birgsmann“.

Herr Koch führte dann noch eine größere Zahl von Bildern vor, die er mit einer kleinen Leikakammera beim Kletterkurs in der Palagruppe aufgenommen hatte, und die einen interessanten Einblick in das Leben und Treiben des Rossikurses boten.

Mitternacht war's als sich die Teilnehmer nach diesem harmonischen Abend trennten.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 — Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg, Maxplatz 42/44

Der vorliegenden Ausgabe der „Mitteilungen“ liegen Werbedrucksachen der Firmen „Sport-Richter“ und „Lotterie-Müller“ bei, die wir der Beachtung empfehlen.

# Zeppichhaus Blumenfeld

Nürnberg / Adlerstraße 36/38

\*  
Zeppiche / Möbelstoffe  
Decorationsstoffe  
Fachmännische Beratung

Einfarbige und gemusterte Velours zum Auslegen ganzer Zimmer ständig in vielen Farben und Mustern lagernd.

Die Tyrolerinnen

aus Nürnberg . . . . .

die

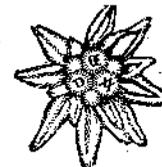
Wöchentlichen Tyrolerinnen

Nürnberg.

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

\*  
Alleinige Anzeigenannahme:  
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstraße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen

Nummer 12

Dezember

Jahrgang 1928

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Dienstag, 4. Dezember 1928

abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

durch Herrn Roland Rossi, Innsbruck: „Aus Tirols  
Bergen.“ (Mit Lichtbildern.)

Sonntag, 9. Dezember: Heimatliche B-Wanderung:

Hersbruck — Leutenbach — Deckersberg — Houbirg — Hersbruck.  
Abfahrt Hbf. 8.50 Uhr mit Sonntagskarte Hersbruck. Führung:  
Herr Gottfried sen.

Dienstag, 11. Dezember abends 8 Uhr im Marientorzwinger

### ordentliche Mitglieder-Versammlung

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht
  2. Vorlage, Prüfung und Anerkennung der Jahresrechnung.
  3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1929.
  4. Aufstellung des Haushaltsplanes für 1929.
  5. Wahl der Vorstandschaft, des Hüttenbau- und Aufnahme-Ausschusses.
  6. Anträge s. § 26 der Satzungen.
  7. Satzungsänderung.

Dr. Behringer, 1. Vorsitzender.

## Sprechabend

Die monatlich Zusammenkunft der Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, findet **am Donnerstag, dem 13. Dezember abends 1/2 9 Uhr im Gstelltenheim**, Findelgasse 3, statt. Herr Fritz Gottfried wird sprechen über „Seilanwendung im Fels“ (mit Lichtbildern); Herr Püttner über „Ewigkeitswerte in der Bergsteigerei“.

Die Zeitschrift 1928 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle, Frauenholzstraße 1, (Eingang Johannisstraße) gegen Vorzeigung der Jahresquittung 1928 während der Bürostunden abgeholt werden.

Ratgeber für Alpenwanderer in den Ostalpen mit Schutzhüttenverzeichnis, 2. Auflage, herausgegeben vom Hauptausschuß des D. u. Oe. A.-V. ist in der Kanzlei zum Preise von RM. 2.— erhältlich.

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Tourenberichte, die im Jahresbericht 1928 veröffentlicht werden sollen, noch im Laufe des Monats Dezember an die Kanzlei einzusenden.

Wir weisen unsere Mitglieder immer wieder auf unsere regelmäßigen Sektionsabende hin, welche jeden Dienstag im Marientorzwinger stattfinden und bitten sie um Berichterstattung über Touren, welche sie gemacht und über Erfahrungen, welche sie dabei gemacht haben. Ihre Mitgliedschaft schließt auch Verpflichtungen ihrer Sektion gegenüber in sich.

## Winterfest 1929

Das Winterfest unserer Sektion findet am Samstag, 2. Februar 1929 in den Räumen des Apollo-Theaters statt. Der Festausschuß ist bereits eifrig an der Arbeit, dasselbe vorzubereiten und ihm diesmal eine besondere Note zu geben. Auf Grund von eingehenden Verhandlungen und Vereinbarungen werden sich beim nächsten Winterfeste die Preise für Speisen und Getränke wesentlich billiger halten als das letzte Mal, so daß die Besucher sich voll und ganz einem ungetrübten Vergnügen hingeben können.

## Ski-Winterreise San Martino:

(Siehe auch letzte Nummer der Mitteilungen!)

**Dienstag den 4. Dezember 1928,**

abends 8 Uhr im „Grünen Zimmer“ des Marientorzwinger: zweite Zusammenkunft der Teilnehmer. **Allerletzter** Einzahl-

termin des **Fahrgeldes** (Mark 60.—), da die Bestellung der Gesellschaftsfahrscheine erfolgen muß. Auf Nachzügler kann keine Rücksicht genommen werden.

**Freitag, den 14. Dezember 1928,**

abends 8,30 Uhr im Saale des „Goldenen Elefanten“, innere Cramer-Klett-Straße 35: Einzahlung der Restgelder all der Teilnehmer, die nicht vorziehen bis dorthin den Restbetrag per Postanweisung (Hirschelgasse 7) oder persönlich an mich oder Herrn Karl Koch abzuführen.

### Absage der Reise:

Bei ungenügender Schneelage würde zwischen dem 16. und 18. Dezember per Post oder Telefon, die endgültige Absage der Winterreise erfolgen. Die Rückzahlung der Beträge erfolgt in diesem Fall per Postanweisung unter Abzug der entstehenden Spesen und der von der Reichsbahn zurückbehaltenen Teilbeträge.

**Freitag, den 21. Dezember 1928,**

abends 8.30 Uhr im „Goldenen Elefanten“: Ausgabe der Fahrkarten an die Teilnehmer der Gruppe I und II, soweit die Ausgabe nicht persönlich möglich war. Darnach letzte Besprechung der Teilnehmer.

### Achtung!

Im Interesse einer raschen, sicheren und erleichterten Abwicklung werden alle Teilnehmer gebeten, die festgesetzten Termine genauestens einzuhalten.

Georg Zahn.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh-Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

## Winterliches Tourenprogramm

Ach was, höre ich schon wieder jemand sagen; erstens gibts heuer doch wieder keinen Schnee und zweitens ist das überhaupt nichts für mich! Aber bitte nur nicht so schnell mit dem Urteil. Das mit dem Schnee mag im Augenblick gerade noch stimmen. Wer will denn schließlich glauben, daß der liebe Petrus im Schilde haben sollte, uns sein schlimmes Sündenregister vom vergangenen Winter etwa in neuer, womöglich sogar verbesserter Auflage zu präsentieren? Na also! Drum muß es auch bald einen pfundigen Schnee geben, Pulver natürlich, und dann soll der Betrieb bei uns mit Macht losgehen. Um Nürnberg, dann bei Warmensteinach usw. und das Gebirg wird selbstverständlich auch nicht vergessen.

Heuer solls nun so werden, daß jedem mit Bestimmtheit das geboten wird, was nach seinem Geschmack ist. Ob es

jetzt einer mit den ganz „Haarscharfen“ hält, die natürlich auch im Winter immer nur mit Seil, Pickel und Steigeisen losziehen und garantiert nicht unter 3000 m anfangen oder ob einer so an einem Vorfrühlingstag bei strahlendem Sonnenschein und tiefblauen Himmel in den sanften Vorbergen herumstreifen will: für Jeden ist diesmal etwas vorgesehen! Sogar Skihaserl können da und dort mitmachen, wenn's nur grad a wengerl Schneid ham und schöne Stembögn, womöglich auch a bisslerl „telemarkeln“ können.

Eigentlich war ja von der ganzen Geschichte schon in den letzten Mitteilungen die Rede, aber ich glaube, es schadet nichts, wenns heute wiederum zur Sprache gebracht wird. Um es nochmals zu betonen: der Hauptgedanke des Programmes ist, jedem, sei er nun Anfänger, Geübter, Fortgeschrittener, Anfänger einfacher Bergwanderungen oder strebe er schwerere Hochtouren an, ganz gleich, immer sollen ihm Anschlußmöglichkeiten geboten werden. Für die Uebernahme der Führungen haben sich bereits die Herren Gottfried, Karl Koch, Franz Kühlken, Reinhard Müller und Georg Zahn gemeldet. Auch der Unterfertigte ist wie bisher bereit, sowohl an Sonntagen zu führen, als auch eine längere (8—14 tägige) Urlaubstour zu übernehmen. In letzterem Sinne hat sich außerdem auch Herr Karl Koch zur Verfügung gestellt. Er beabsichtigt, über Ostern 1929 eine 14tägige Fahrt durch die zentralen Oetztaler zur Durchführung zu bringen.

In den Vorjahren war es die Regel, daß die Führer ein Programm aufstellten, das dann veröffentlicht wurde. Ganz abgesehen davon aber, daß dieses Programm durch äußere Verhältnisse, wie z. B. Schlechtwetter, vielfach Verschiebungen und Aenderungen über sich ergehen lassen mußte, erscheint es auch aus anderen Gründen als empfehlenswerter, zunächst einmal aus Mitgliederkreisen zu hören, welche Wünsche eigentlich vorhanden sind und darnach dann das Weitere einzurichten. Nichtsdestoweniger möchte ich jedoch nicht unterlassen haben, hier ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die gegenwärtigen Bahnverbindungen gestatten, unter Benützung beschleunigter Personen- oder Wochenendzüge, sowie der ab München verkehrenden Sportzüge an einem Samstag/Sonntag unter Benützung von Sonntagskarten die sämtlichen Voralpengebiete von den Berchtesgadener Alpen bis zu den Oberstdorfer Bergen zu erreichen. Wird das Ziel gut gewählt und eine praktische Zeiteinteilung getroffen und schließlich auch auf die jeweilige Wetterlage einige Rücksicht genommen, so kann eine solche Fahrt wirklich zum Erlebnis werden und die vielfach befürchteten Ueberanstrengungen der Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen treten nicht ein.

Vielen unserer Mitglieder mag das alles recht unwahrscheinlich klingen. Gerade deshalb aber sollten sie einmal einen Versuch wagen; sie werden das sicher nicht bereuen. Sie werden gar bald merken, was Unternehmungslust vermag, wie sehr durch diese Fahrten technisches und alpines Können ge-

steigert wird und wie die Erinnerung immer und immer wieder besonders gerne zu dem an solchen Tagen Erlebten und Gesehenen zurückkehrt.

Die Verhandlungen mit Herrn Flaig wegen des Hochtourenkurses schweben noch; es ist nicht ausgeschlossen, daß für die Durchführung des Kurses schließlich doch noch ein Gebiet der Schweizer Alpen festgelegt wird, wobei natürlich der eigentliche Zweck des Kurses, der diesmal weniger in der Ausübung der Kletter- und Eistechnik als hauptsächlich in der Skitechnik liegen soll, keine Aenderung zu erfahren braucht. — Näheres wird baldigst entweder hier oder an den Freitag-Abenden bekannt gegeben.

Die Meldungen sowohl zum Flaig'schen Kurs als auch für die sonst in Aussicht genommenen Fahrten sollen jetzt bereits abgegeben werden. Es bedarf wohl keiner besonderen Erklärung, daß es nur im Interesse aller Beteiligten liegen muß, wenn die Fahrten im Benehmen mit ihnen gründlich vorbereitet werden können und schließlich kann es auch nicht unerwünscht sein, daß sich die verschiedenen Teilnehmer und Teilnehmerinnen frühzeitig vorher kennen lernen.

Darum heraus mit Wünschen und Anträgen; je mehr, desto lieber! Wartet nicht erst, bis es versehentlich auch in der Stadt einmal schneit!

Der Unterzeichnete (Anschrift Brosamerstraße 10,2) steht zu jeder Auskunft und Vermittlung stets gerne zur Verfügung.

Ski-Heil zu froher Fahrt!

Hans Mark

**Bühlalpe.** Die Schneeschuh-Abteilung hält, wie bereits bekanntgegeben, in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr auf der Bühlalpe einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene ab. Der Kurs ist offen für Damen und Herren. Kursgebühr wird nicht erhoben. Baldige Meldungen von Mitgliedern der Schneeschuh-Abteilung und der Sektion erbeten entweder schriftlich an Herrn Karl Pickel, Nürnberg, Findelwiesenstraße 17/II, oder mündlich Freitag Abend im „goldenen Elefanten“. Meldeschluß 12. Dezember 1928.

**Kitzbühler Alpen.** Herr Otto Gieß führt während der Weihnachtstage eine Skitour im Gebiet der Niederkaser-Berghütte. Abfahrt von Nürnberg Samstag, 22. Dezember 1928 um 13<sup>20</sup> Uhr; Rückfahrt von Kitzbühel Mittwoch, 26. Dezember 1928. Teilnehmerzahl beschränkt. Baldige Meldungen von guten Tourenläufern erbeten an Herrn Otto Gieß, äußere Bayreutherstraße 30. Meldeschluß 12. 12. 28. Pickel, Tourenwart.

**I. Vortrag.** Unser Mitglied, Herr Albert Bauer, hält am 7. Dezember 1928, im Rahmen der Freitagszusammenkünfte im „Goldenen Elefanten“ einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Schitouren im Gebiete der Winkelmoosalm“. Der Vortrag wird sicher in weitesten Kreisen Interesse erwecken.

**II. Waldläufe.** Unsere Waldläufe haben begonnen. Schon bewegen sich jeweils einzelne Gruppen in langsam ausholendem Laufe hinaus in den herbstlich-frischen, leuchtenden Wald.

Wir führen die Läufe, womöglich unter Leitung unseres Sportlehrers, bis zum Beginn der eigentlichen Schneesaison jeden Samstagnachmittag vom Platze der Hockeygesellschaft Ziegelstein aus durch. Ablauf pünktlich 15 Uhr 45 (3/4 Uhr), umgezogen.

### III. Schwimmabende.

für Damen	für Herren
am 6. Dezember 1928	am 13. Dezember 1928
am 20. Dezember 1928	am 27. Dezember 1928
am 3. Januar 1929	am 10. Januar 1929
am 17. Januar 1929	am 24. Januar 1929
am 31. Januar 1929	

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. Januar 1929 die hinausgegebenen roten Schwimmkarten ihre Gültigkeit verlieren. **Mitglieder der Sektion besucht unsere Schwimmabende im Volksbad!**

**VI. Schwimmkurs.** Wir beabsichtigen einen neuen, auf etwa 10 Stunden berechneten Schwimmkurs für Anfänger, Damen und Herren, unter bewährter Leitung, zu veranstalten.

Beginn für Damen: 3. Januar 1929, für Herren: 10. Januar 1929, während der üblichen Schwimmabende im Volksbad.

Kursbeitrag pro Person:

Für Mitglieder der Schneeschuh-Abteilung 1.— Mk.,

für Nichtmitglieder 2.— Mk.

Anmeldungen an den Freitagabenden im Goldenen Elefanten, in der Sektionskanzlei oder beim Unterfertigten.

**V. Aushängetafeln.** Aushängetafeln mit unseren Bekanntmachungen und den entsprechenden Hinweisen auf die sportlichen Veranstaltungen, insbesondere was den Verkehr der Wintersportzüge und die damit zusammenhängenden Touren anbetrifft, befinden sich bei der Buchhandlung Koch, Marientor, und am Sporthaus Bauer, Karolinenstraße. Wir ersuchen, den Tafeln Beachtung zu schenken.

**VI. Der Weihnachtsmann kommt.** Es sei verraten, daß, wie schon im vorigen Jahr, auch heuer wieder der Weihnachtsmann sein Erscheinen in der Schneeschuh-Abteilung zugesagt hat.

Im Kreise der Schwartlinggesellschaft, wie er sich auszudrücken beliebt, wird er am Freitag, den 21. Dezember 1928, auf die Uhr punkt 8, mit Sack und Pack, zur gemeinsamen Feier im „Goldenen Elefanten“ anwesend sein, wobei es sein

Wunsch ist, daß die Skiweiblein und Skimännlein wenigstens eine halbe Stunde früher zusammengetrommelt werden, damit für den würdigen Empfang Alles rechtzeitig versammelt sein möge. Ein Schmerz aber bewegt den alten Herrn besonders daß das Christkind, in dessen Auftrag er die ganze Welt bereist, manchmal ein recht kleines Patscherl hat, wenn es an die Verteilung weihnachtlicher Herrlichkeiten gehen soll, so daß er sich nur oft an die Spenderfreudigkeit Aller wenden muß. Damit also sein alter, geflickter Sack reichlich voll werde, bittet Knecht Rupprecht um freundliche Nachhilfe. Praktisch, wie er einmal ist, hat er auch schon eine Sammelstelle bei unserem Freund Walter, hintere Insel Schütt 16, für Gaben aller Art eingerichtet. Die Stifter unter uns brauchen sich nicht genieren. Es gibt allerhand Dinge, die ein Skiherz erfreuen. Unser Weihnachtsmann ist aber auch ein Freund von G'spasettein, Vorträgen und dergl. Lustbarkeiten. Wer in dieser Hinsicht etwas zu sagen hat, stelle sein Licht nicht unter den Scheffel. Er bereite sich vor zu löblichem Tun. Knecht Rupprecht wird ihm ob der Unterstützung Dank wissen. Ansonsten aber läßt er alle Skischwestern und Skibrüder unserer Abteilung zur Weihnachtsfeier recht herzlich ein.

Jakob Kiefer.

Am 5. November 1928 hielt die Schneeschuh-Abteilung unserer Sektion (SASN) ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Die von den Touren- und Sportwarten erstatteten Berichte spiegelten nochmals den jämmerlichen Winter 1927/28 wieder, der in touristischer Hinsicht nur wenige, in sportlicher aber auch gar keine Veranstaltungen ermöglichte. Erfreulicher war der Bericht über den Turnbetrieb. Hier konnte Sportwart Gieß eine ständig steigende Zahl der Teilnehmer feststellen. Dagegen war der Schwebetrieb ein richtiges Schmerzenskind. Der Besuch war durchweg schlecht. Neu eingeführt wurden im August 1928 Schwimmkurse für Anfänger. Diese beiden Betätigungszweige der Schneeschuhabteilung würden es bei der ausgezeichneten Leitung verdienen, wenn sie noch mehr Anhänger gewinnen würden, als es bisher der Fall war. Die Teilnahme steht nicht nur den Mitgliedern der Schneeschuhabteilung, sondern auch den Mitgliedern der Sektion frei. — Nach den in der Hauptversammlung vorgenommenen Neuwahlen setzt sich die Obmannschaft zusammen aus den Herren Dr. Sienz, Theodorstraße 11, Obmann, Christian Rubner, Waldgärtnerstraße 13, Schriftführer und Obm. Stellvertreter, Heinrich Sauer, Zollerstraße 3, Schatzmeister, Josef Hofmann, Grünwaldstraße 1, Sportwart, Jakob Kiefer, Köhnstraße 24, Sportwart, Karl Pickel, Findelwiesenstraße 17, Tourenwart, und Hans Mark, Brosamerstraße 10, Tourenwart.

Leider ließen berufliche Gründe eine Wiederwahl unseres verdienten Herrn Gieß nicht mehr zu. Wir alle wissen, wie ideal er seine Aufgabe als Sportwart aufgefaßt hat und wissen auch, mit welcher Arbeitsfreude er seiner Aufgabe gerecht

wurde. Wir bedauern deshalb aufrichtig, daß uns seine wertvolle Mitarbeit verloren ging. Für die großen Verdienste, die sich unser Herr Gieß erworben hat, sei ihm auch hier nochmals herzlichster Dank gesagt.  
Christian Rubner.

## Archiv der Schneeschuh-Abteilung

Eine große Anzahl unserer Mitglieder erinnert sich vieler und schöner Skitouren, die es wert sind, daß sie der Schneeschuhabteilung in Form von Berichten erhalten bleiben. Für solche Erinnerungsblätter steht unser neu angelegtes Archiv zur Verfügung. Ich bitte unsere verehrten Mitglieder um Beiträge. Sehr erwünscht ist die Beifügung von Photographien. Ablieferung kann an mich erfolgen.

Christian Rubner, Waldgärtnerstraße 13.

Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß bei unserem Mitglied Würsching, Kaiserstraße 37, im Alleinverkauf ein reich illustrierter Bericht (104 Seiten) über die „Olympischen Spiele 1928 Skt. Moritz—Amsterdam“ zum Preise von 6.80 RM. erhältlich ist.

## Die sportlichen Aufgaben der Schneeschuh-Abteilung

Von Jakob Kiefer, Sportwart.

Der Schilaufl stellt sich uns in zweierlei Arten dar, einmal als solcher in sportlicher Reinkultur, als Wett- und Sprunglauf, und zum anderen als Mittel zur Erfüllung touristischer Zwecke, als Tourenlauf. Insofern unterscheidet er sich scharf von den meisten der übrigen Sportarten, die nur an das Ziel geknüpft sind: Gegenseitiger Kampf, Feststellung eines Kräfteverhältnisses Einzelner unter sich oder gemeinsam gegeneinander. Diese Zweitteilung im Wesen des Schilaufls bringt es aber mit sich, daß einem Vereinsgebilde, dem die Förderung des Schilaufls am Herzen liegt, verschiedene Aufgaben erwachsen, je nachdem, ob es seine Mitglieder zur sportlichen oder zur touristischen Seite erziehen oder vielleicht beide Arten zu gleicher Zeit pflegen will oder muß. Welche Wege hat nun wohl eine Schneeschuh-Unterabteilung einer Alpenvereinssektion hier zu gehen? Die Frage stellen, heißt, sie, auf den ersten Blick wenigstens, schon halb beantworten. Es liegt auf der Hand, daß eine Alpenvereinssektion, deren ganzes Leben erfüllt ist vom großen und mächtigen Wandergedanken in die Berge, diese Idee hinüberpflanzen muß in die Schiwelt. Die Möglichkeit der weit besseren Erschließung des winterlichen Gebirges war auch ausschlaggebend dafür, daß den Alpenvereinen die

günstige Entwicklung des Schilaufls in Mitteleuropa so sehr wünschenswert erschien.

Aber bald hatte man erkannt, daß es ohne die sportliche Seite der neuen Bewegung nicht ging. Nur aus dem Streben zur Höchstleistung heraus konnte ein Fortschritt in der Technik, eine Weiterentwicklung gewonnen werden. So haben auch die Alpenvereine gar frühzeitig den Wettlauf und damit zusammenhängend den Sprunglauf auf ihr Banner geschrieben. Ja, es ging so weit, daß es fürs Erste eine Zeit gab, während welcher der Wettkampf bestimmt war, im Vereinsleben die erste Rolle zu spielen. Bis notwendigerweise aus diesem gleichsam vorbereitenden Stadium heraus erst die richtige Begeisterung der Massen erwuchs und damit für die Vereine der Zwang, die Sorge für die im allgemeinen doch nur durchschnittlichen Kömner ebenso zu übernehmen, für die der Schilaufl allein seine touristische Bedeutung besaß.

Es sind a nur Wenige zum Höchsten berufen. Wir brauchen sie. Sie sind die Wegbereiter, die Ziele auf die geblickt werden muß. Die Andern aber sind Nährboden, aus dem heraus vielfältig die Bewegung, unscheinbar, wenn sie der Einzelne vertritt, aber großartig in ihrer Gesamtheit, unaufhaltsam weiterwuchert . . .

Auch für die Schneeschuh-Abteilung der Sektion Nürnberg gilt also der Grundsatz: Wir wollen in die Höhe streben, gewiß, aber wir wollen auch in die Breite wachsen und möglichst viele Personen erfassen.

Unser eigenes Wettkämpfermaterial ist ja gering. Wir wollen die Wenigen pflegen und hüten. Aber auch die Andern, die Durchschnittlichen, sollen und dürfen sich nicht selbstüberlassen bleiben. Ihnen soll ebenso unsere Liebe gelten. Auch sie gilt es vorzubereiten, damit sie den gestellten Anforderungen in genügendem Maße gewachsen sind.



Ski- und Berg-Stiefel präm. m. der gold. Medaille 1928

Grösste Auswahl in hand-zwiegenähten Ski- und Sport-Stiefel Eigene Fabrikation \* Garantiert wasserdicht

Gegründet 1884 | Landgrabenstr. 128 | 5 grosse Schaufenster

Wenn ich mich etwas technischer ausdrücken darf, so möchte ich sagen, wir wollen für sie die sportliche Voraussetzung schaffen, die zur Ausübung des touristischen Schilaulens genügt.

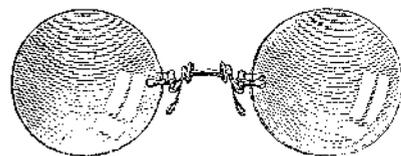
Diese Vorbereitung ist vielleicht um so notwendiger, als dem Durchschnitt gerade die körperlichen Voraussetzungen zu fehlen pflegen, die der Berufene ohne weiteres mitbringt. Denn, um in vollen Zügen die Herrlichkeit der Winterwelt genießen zu können, dazu bedarf es immerhin eines gewissen Maßes von Körperschulung. Die Stunden am Herzen der winterlichen Natur sollen Stunden der Erholung und tiefen Befriedigung werden. . . .

Darnach sei also unser Programm festgelegt:

Betreuung der Wettkämpfer, Abhaltung von Wettkämpfen und Beteiligung an solchen, aber dann Körperschulung und Leibesübung in Turnen, Gymnastik, Schwimmen und Spiel als allgemeine Vorbereitung für jedermann, ob Könnler oder solche, die es werden wollen, ganzjährig, also auch im Sommer, in der schilosen Zeit, weiterhin Abhaltung von Schneeschuhkursen für Anfänger und Fortgeschrittene auf der Bühlalm sowohl, als vielleicht auch einmal in Warmensteinach, Führungen in unseren heimatlichen Bergen, auch hier in Leistungsklassen aller Kategorien, besondere Führungstouren in den Alpen unter bewährter Leitung, Vorträge mit Lichtbildern und als Austausch von Erfahrungen, und last not least ein weiteres köstliches Glied, wenn auch gerade nicht hierhergehörig, Pflege von Kameradschaftlichkeit und Geselligkeit.

Ein Teil dieses Programmes für den diesjährigen, hoffentlich recht schneereichen Winter ist bereits in der letzten Mitteilung der Sektion enthalten.

Nicht vergessen aber wollen wir einen Zweig, dem bisher viel zu wenig Beachtung geschenkt wurde, der, nicht zuletzt infolge seiner Schwierigkeit, ein besonderes Kapitel bildet und den ich deswegen an den Schluß meiner Ausführungen stellen möchte: die Pflege des jugendlichen, schiläuferischen Nachwuchses, die Jugendfrage an sich in der Schibewegung. Die



**Verbesserte Blendschutzbrillen**  
**Gebirgsfeldstecher / Höhenmess-**  
**barometer / Projektions-Apparate**  
**Optiker Leidig**  
nur Kaiserstrasse 16

## Photoartikel

*Beliebte Weihnachtsgeschenke*

*Medizinal-Drogerie*  
*zum Storch*

*Allersberger Straße 60, Ecke*  
*Wiesenstraße*

Aufgaben, die hier harren, wurden bei unserer Schneeschuh-Abteilung kaum noch in ihren Anfängen erfaßt. Es sind Probleme ernstesten Nachdenkens, denen vielleicht einmal eine besondere Betrachtung von berufener Seite aus gewidmet sein möge . . .

Schi-Heil!

## Mitteilung des Schriftleiters

Leider war ich gezwungen, mehrere der für diese Nummer eingegangenen Artikel erheblich zu kürzen. Ich bitte, mir das nicht persönlich übel zu nehmen; unsere Mitteilungen nehmen nämlich, so erfreulich das an sich ist, allmählich einen Umfang an, welcher die Sektionskasse allzusehr belastet. Ich bitte deshalb unsere verehrten Mitarbeiter, in ihren Aufsätzen darauf Rücksicht zu nehmen, sie brauchen und sollen deshalb nicht immer nüchtern ausfallen. Insbesondere muß ich Beiträge, die nach Redaktionsschluß (21. jeden Monats) einlaufen, einer besonders eingehenden Zensur unterziehen, da es sonst unmöglich ist, die Mitteilungen rechtzeitig hinauszubringen.

Der Schriftleiter.

Herr Roland Rossi, Diplom-Skilehrer (Schüler von Hannes Schneider), der mit gutem Erfolge eine alpine Ausbildungstour für unsere Sektion geführt hat, hat für diesen Winter seinen Standort als Skilehrer in Gries am Brenner. Wir können unseren Mitgliedern Herrn Rossi als Skilehrer warm empfehlen. Von Gries aus können eine Reihe sehr schöner Skitouren jeden Schwierigkeitsgrades ausgeführt werden.

Näheres durch die Geschäftsstelle der Sektion.

## Die Bedeutung der Jurakurse

Von Reinhard Müller

Nicht jeder Bergsteiger ist in der glücklichen Lage, über die entsprechende Zeit und das entsprechende Geld zu verfügen, die regelmäßige Bergtouren erfordern, um sich und seinen Körper in die zur Durchführung von großen Bergfahrten geeignete Form zu bringen. Jeder, der von der Liebe zu den Bergen erfaßt ist, wird sich nach einem geeigneten Ersatz umsehen. Uns Nürnbergern bietet der Fränkische Jura ausreichende Möglichkeiten zur klettersportlichen Betätigung.

Man kann das Klettern im Jura von 2 verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten:

1. das Klettern im Jura als Selbstzweck,
2. unter dem Gesichtspunkte des alpinen Bergsteigens.

Es ist entschieden etwas Schönes um die körperliche Leistung. Die Freude an der körperlichen Leistung verneinen, heißt dem Sport seine Berechtigung entziehen. Sport in diesem Sinne ist der notwendige Ausgleich zur körperlichen Untätigkeit.

keit unserer überwiegend geistigen Berufsarbeit. Wer das mit der Sportausübung verbundene Gefühl erhöhter Gesundheit einmal am eigenen Leib erfahren hat und die damit verbundene gesteigerte Lebensenergie und geistige Spannkraft kennt, wird den Sport schwerlich vermissen wollen.

Entschieden: ich erkenne die Bedeutung des reinen Sportkletterns, wie wir es in unserem Jura haben, an, aber ich erkenne auf der anderen Seite auch gewisse Gefahren für den werdenden Bergsteiger. Vergewärtigen wir uns doch einmal: wie liegen die Verhältnisse im Jura und welchen Anforderungen muß dem gegenüber der Bergsteiger gerecht werden?

Da haben wir im Jura meist abgeklettertes und festes Gestein, verhältnismäßig geringe Höhe, die nur selten Seillänge überschreitet, die also, wie Herr Tauscheck in seinen Ausführungen im Oktobersprechabend ganz richtig bemerkte, den zweiten Mann sehr häufig der Notwendigkeit einer richtigen Seilanwendung und Seilbedienung enthebt. Der Schwerpunkt der Juraklettereien liegt in der Beherrschung des Technischen von der Beherrschung des Schwerpunktes angefangen bis zur raffiniertesten Fingerspitzenarbeit. Die Klettereien gehen denn auch wesentlich über die Schwierigkeiten mittlerer und sehr schwerer, ja selbst äußerst schwerer Bergtouren hinaus und werden aus diesem Grunde meist nur in einer Richtung, abwärts seilt man sich ab, und zwar in Kletterschuhen durchgeführt.

Fassen wir das eben Gesagte noch einmal klar zusammen, so erkennen wir, daß der Schwerpunkt der Juraklettereien in der Beherrschung des Technischen und in der sportlichen Leistung liegt.

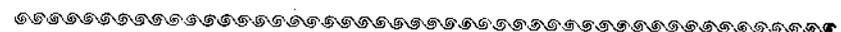
Demgegenüber sind die Anforderungen, die an den Bergsteiger gestellt werden, ganz andere. Die Notwendigkeit der Beherrschung dieser letzten Feinheiten der Technik tritt zurück hinter die Schwierigkeiten, die brüchiges Gestein, unwegsames und unübersichtliches Gelände und verschneiter Fels bedeuten. Die Seilführung und Seilhandhabung ändert sich insbesondere für den Zweiten grundlegend. Selbständigkeit des

Handelns ist eine notwendige Voraussetzung für den alpinen Erfolg.

In diesen anders gearteten Anforderungen, die an den hochalpinen Bergsteiger gestellt werden, sehe ich gewisse Gefahren, die dem alpinen Anfänger bei einer zu einseitigen Einstellung auf Juraklettereien drohen. Wohlgedenkt, vor allem dem alpinen Lehrling, denn sein Bergbild, seine Anschauung über touristische Möglichkeiten, sein ganzes bergsteigerisches Können ist geworden und beherrscht von den Verhältnissen im Jura. Diese Einstellung muß notgedrungen zu einer Ueberschätzung der eigenen Fähigkeiten und einer Unterschätzung der Schwierigkeiten einer Bergtour führen. Es ist durchaus verständlich, wenn diese Leute dann sagen: ich mache die schwierigsten Klettereien in der Fränkischen Schweiz, also kann ich auch die schwierigsten Touren in den Alpen machen. Und dann — klapp't's nicht.

Für uns aber ergibt sich eine Forderung und Nutzenanwendung hieraus: wir müssen uns mehr auf alpine Verhältnisse umstellen; wir müssen in Nagelschuhen (in entsprechendem Gelände natürlich) auf- und abwärts klettern, wir müssen uns schwierige Witterungsverhältnisse herausuchen, z. B. verschneiten Fels, und wir müssen vor allem größeres Gewicht auf Selbständigkeit legen.

Die Verwirklichung dieser Gedanken stelle ich mir als eine Vereinigung von Skilauf mit winterlichem Bergsteigen vor. Jeder, der Lust hat, im kommenden Winter mitzumachen, wird eingeladen, am nächsten Sprechabend, Donnerstag, den 13. Dez., zur mündlichen Aussprache zu erscheinen.



## 25 Jahre Gstelltenheim

Am 14. Oktober 1928 sind es 25 Jahre gewesen, daß die Bergsteigervereinigung „Mir san gstellt“ sich ein eigenes Heim für ihre Zusammenkünfte geschaffen hat, das Gstelltenheim, das vielen

## Jagd- und Bergstiefel

für Herren und Damen mit und ohne  
Beschläg in allen Preislagen

Spezialität: Skistiefel

Waterproof mit Lederfutter  
Herren 32—38 Mk., Damen 32—36 Mk.,  
auch nach Maß ohne Preisauflage

Ferdinand Ley / Nürnberg

Ecke Jakobstraße und Zirkel-  
schmiedgasse beim Jakobsplatz



## Ski- Ausrüstung Bekleidung

für Herrn, Damen und Kinder

in anerkannt größter Auswahl  
in allen Preislagen

Sporthaus R. Bauer & Co.

Karolinenstraße 22

Niederlage Loden Frey München



Mitgliedern der Sektion Nürnberg des DOeAV wohlbekannt ist. Man sieht es dem kleinen unscheinbaren Häuschen in der Findelgasse Nr. 3, das sich so schutzbedürftig an den hohen Chor der ehemaligen Barfüßerkirche lehnt, nicht an, welch ein Schmuckkästlein es in seinen alten Mauern birgt. Da hat wohl jeder, der zum ersten Male dieses Bergsteigerheim betreten hat, die Größe und Schönheit, die reiche Ausstattung der Räume bewundert. Und wer nur im geringsten ein Freund der Berge und des bergsteigerischen Gedankens war, der mag wohl in diesem Heim einen Hauch jenes Geistes verspürt haben, von dem die erfüllt sind, die hier in der Pilege der Hochtouristik und Bergkameradschaft sowie in der Unterstützung der Bestrebungen des DOeAV ihre vornehmste Aufgabe erblicken. Es ist zugleich ein glänzendes Zeugnis für die Opferwilligkeit, Eintracht und Treue seiner Mitglieder, denen manchmal nachgesagt worden ist, sie bildeten „einen Verein im Verein“. Mit Unrecht. Denn es gehört seit ihrer Gründung zu den schönsten Ueberlieferungen der Bergsteigervereinigung „Mir san gstell“, daß sie gleich einem Baum, der seine Wurzeln tief in die Erde gräbt, ihre Kräfte aus der Sektion Nürnberg holt und ihr dafür freudig wiedergibt, wessen sie zu ihrem eigenen Bestand bedarf. Daraus haben sich von selbst die engsten Beziehungen nicht nur freundschaftlicher, sondern herzlichster Art ergeben und bis auf den heutigen Tag forterhalten.

Ausnahmslos gehören die „Gstellten“, wie sie gemeinhin heißen, als eifrige Mitglieder der Sektion an. Ihr hohes Interesse an dieser haben sie dadurch bekundet, daß sie seit vielen Jahren willig Folge geleistet haben, wenn der Ruf an sie ergangen ist zum Eintritt in die engere oder weitere Vorstandschaft. Sie haben der Sektion eine lange Reihe von Jahren hindurch den 2. Vorstand (Schütte, Strebel, Albersdörfer), die Hüttenwarte des Contrinhauses und der Nürnberger Hütte (Gevekoht, Gagstetter, Nagel), den 1. Schriftführer (Seyffert, Heilmeier) u. a. gegeben. In neuerer Zeit hat das Vertrauen der Sektion Gstellte auch auf die Posten des 1. Vorstands, des 2. Schriftführers, des Pflegers des Alpenvereinsgartens auf dem

Hohen Berg und des Bücherwirts (Dr. Behringer, Müller, Semler, Mark) berufen. In nimmermüder Gebefreudigkeit haben zahlreiche Gstellte am Vortragspult der Sektion in Wort und Bild andere an ihren Erfolgen und Erlebnissen in den Bergen teilnehmen lassen. Und was unser unvergeßlicher Julius Gagstetter als Meister auf dem Gebiete der alpinen Mundartdichtung, vortragend und oft selbst dichtend, mit seinem goldenen Humor dargeboten hat, das wird bei den älteren Mitgliedern gewiß noch in unge-trübter, dankbarer Erinnerung fortleben. Daß die Gstellten nicht beiseite gestanden sind, wenn es galt, die regelmäßig wiederkehrenden Lücken im Hauptausschuß DOeAV auszufüllen, haben sie nicht weniger als dreimal bewiesen: Hans Seyffert, Philipp Reuter-Essen haben dort die Bergsteigervereinigung „Mir san gstell“ ehrenvoll vertreten und in jüngster Zeit erst ist ihnen Dr. Behringer auf diesem Wege nachgefolgt.

Was die Gstellten in der Pilege der Hochtouristik, als Bergsteiger, geleistet haben, das bewahrt die Vereinigung in langen Tourenberichten getreulich auf. Wenig davon ist hinausgedrungen. Ihre bergsteigerische Tätigkeit hat sich auf den Bereich der gesamten Alpen erstreckt und zahlreiche Ersteigungen künden davon, daß die Gstellten das Betreten jungfräulicher Gipfel, das Auffinden neuer Wege nicht anderen allein überlassen haben. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, das es Hans Seyffert, Eberhard Ramspeck, August Engelhardt und Dr. Eugen Dittmann waren, die das Contrintal als neues Arbeitsgebiet für die Sektion erschlossen und den heute vielbegangenen Westgratweg auf die Marmolata in einer abenteuerlichen, Bergfahrt ausgekundschaftet haben. Der „Hans-Seyffert-Weg“ erinnert noch heute an die Arbeit dieser verdienstvollen Vorkämpfer.

Mit berechtigtem Stolz blickt die Bergsteigervereinigung „Mir san gstell“ auf ihr Zusammenwirken mit der Sektion Nürnberg zurück. Sie hat Bestes aus ihr empfangen, Bestes aber auch wieder dafür gegeben. Und so soll es auch fernerhin sein! Daß die Vereinigung damit auf dem rechten Wege ist, davon haben die zahlreichen Beweise herzlicher Gesinnung,

## JEAN M. BAUER / NÜRNBERG

Obstmarkt 10—18 / Fernruf Nummer 24967, 23735

Alle Arten von Woll- u. Baumwollwaren für Damen-, Herren- und Kinderbedarf, Strümpfe, Unterkleidung, Hemden, Krügen, Krawatten, Handschuhe usw. — — Strickwesten, Sportbekleidung Schürzen-, Hemden-, Seidenstoffe, Bett- und Reisedecken, Schul-, Haus- und Kleiderschürzen usw., Strick-, Stick- und Häckelgarne in Wolle und Baumwolle, Kurzwaren usw.

Eigene Schürzen- und Wäsche-Fabrik

## An- und Verkäufe

### Lederjacken

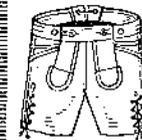
kaufen Sie preisw. i. Spezialgeschäft

**Paul Ströbel & Kohlmeier**

N Ü R N B E R G

Tafelfeldstraße 16 u. Königstraße 41

Reparaturen  
und Auffärben billigst



### Hirsch- u. Bock- Leder-Hosen

vorr. u. nach Maß  
Trachten-Träger  
Trachtenstrümpfe

Hirschhornwaren — Geweihe

**M. Hiller**

Nürnberg, Spitalplatz 17/1  
Aufgang Hans-Sachs-Gasse

freundlicher Anerkennung und treuer Bergkameradschaft Kunde abgelegt, die sie am Tag ihrer Heimgründungsfeier von nah und fern erhalten hat. Walter Flaig-Gargellen, der Besten einer, ein treuer Freund der Gstellten, hat ihnen zum 14. Oktober 1928 ein prächtiges Gedicht „Im gotischen Gewölbe“ gewidmet, das wert ist, auch einem größeren Kreis bekannt zu werden:

Im Herzen bin ich dort bei euch  
in eurem kleinen Königreich,  
dessen spitzgebogene Halle  
leise dröhnt vom Waffenschalle  
und vom Sange ferner Tage.

Die Turniere — Trinkgelage  
und des Geistes hohe Flüge  
sind des Raumes edle Züge,  
eingeschlossen in dem Werke —  
Sinnbild Euch zu steter Stärke:

In den Säulen straff gebunden  
hat sich Einigkeit gefunden  
und die stolze starke Wucht,  
die in sich die Rettung sucht,  
die das geistige Gewölbe,  
das Allumfassende erträgt  
und nie nach den Gewichten frägt.

Das Bündel lockert sich und schwingt  
mit süßer Bogenmelodie  
als Geistesbild in Harmonie  
zur Spitze auf, wo sie verklingt.

Zur Spitze ist sie aufgezogen,  
doch nicht zum welschen weichen Bogen,  
der jenseits wieder niedersteigt  
und uns das höchste Ziel verschweigt:

Zum Himmel schwingt der Geist empor!  
Er pochet heischend an das Tor:  
Aufgeschlossen! — Aufgetan!

So umfängt Euch, Mann für Mann  
Kraft und Geist in dieser Halle,  
die vom Heilruf widerschalle:

Den deutschen Männern Geist und Kraft,  
die das neue Deutschland schafft.

Georg Jäger.

## Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Arzberger, Hans	Prokurist	Jagdstraße 9
Arzberger, Lina	Prokuristengattin	Jagdstraße 9
Betz, Werner		Tafelfeldstraße 33
Bühler, Anny	Lehrerin	Bucher Straße 79
Butzengeiger, Clara	Bankdirektorsgattin	Schmausenbuckstr. 52
Eckert, Wolfgang	Prokurist	Heideloffstr. 29
Funk, Hermann	Kaufmann	Bindergasse 26
Gegner, Johann	Städt. Direktor	Ziegelsteinstr. 56
Haggenmiller, Phil.	Diplom-Ingenieur	Hersbrucker Str. 70
Hammermayer, Gg.	Elektro-Ingenieur	Kühnertsgasse 19
Heinecker, Willi	Kaufmann	Frauentorgraben 71
Höreth, Karl	Bankoberbeamter	Krelingstr. 37
Klug, Grete		Lichtenhofstr. 2
Knispel, Hermann	Bankbeamter	Nunnenbeckstr. 49
Meier, Richard	Handarbeitsgesch.- Inhaber	Humboldtstr. 6
Michahelles, Hedwig	städt. Kindergärtn.	Uhlandstr. 5
Pierner, Dr. Christ.	Facharzt	Behringersdorf 180
Rudolph, Dr. Eugen	Assessor	Landgrabenstr. 140
Rudolph, Paul	Bankbeamter	Landgrabenstr. 140
Treutlin, Eleonore	Lehrerin	Roritzerstr. 34
Volland, Johann	Buchhalts.-Vorstd.	Wodanstr. 63 a
Weber, Eugen	Reg.-Baumeister	Wetzendorfer Str. 10
Weiß, Willi	Kaufmann	Paniersplatz 15
Zeiser, Gunda	Buchhändlerin	Rathausgasse 10



**GEBR. ANES**

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Auto und Sportausrüstung / Feine Maßschneiderei

## Berichtigung

Herr Volz, Verfasser des Artikels „Eine Nacht am Finsteraarhorn“ in der letzten Nummer der „Mitteilungen“, bittet uns, zu berichtigen, daß die Ersteigung nicht am 11. 6. sondern am 11. 4. 26 erfolgte.

Die Schriftleitung.

## Der letzte Vortrag

Beim Sektionsabend am 13. November hielt unser Mitglied Herr Otto Gieß einen Vortrag über Winterfahrten im Kütai. Er verstand es, die geschauten und erlebten Herrlichkeiten der winterlichen Bergbracht so meisterhaft zu schildern, daß die Zuhörer sie gleichsam miterlebten. Von seiten des Vorsitzenden wurde ihm der herzlichste Dank ausgesprochen.

## Tourenberichte

1927: Werner Dalchow mit Frau. Kitzbühel—Paß Thurn—Uttendorf—Rudolfshütte—Tauernpaß—Kals—Bergertörl—Glocknerhaus—Franz Josef-Haus—retour Glockner-Haus—Heiligblut.

Ist's **Photobedarf**

**Photo-Pfoertsch**

Nürnberg, Färberstraße 10

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

Eigene Photoreparaturwerkstätte

## Kaffee Eberhard

Königsstrasse 70

Erstklassiges

*Familien-Kaffee*

mit eigener Konditorei

Warme u. kalte Küche

**TUCHER-BIÈRE**

Prima Schoppen- und

Flaschen-Weine

**Brauhaus**



**Bier**

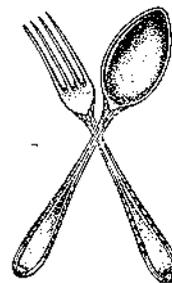
gelangt in  
unserem Vereinslokal

## Marientorzwinger

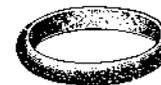
zum Ausschank

## Eugen Junk / Nürnberg

**Juwelen,  
Gold- und  
Silberwaren**



früher Binderstraße 26  
erster Stock  
(Daimler-Benz-  
Haus)



**Karolinenstraße 30**

1928: Bockstein—Valerie-Haus—Hagner-Hütte—Hannover-Haus—Großelendscharte—Osnabrücker Hütte—Gmündner Hütte—Millstättersee.

1928: Dr. Wilhelm Lust und Jakob Heindel, Nürnberg. Kaisergebirge: Westliche Hochgrubachspitze, Auf- und Abstieg Nordgrat (Neuschnee)—Kleinkaiser—Totenkirchl, Aufstieg Führerweg (Heroldroute), Abstieg Leuchsvariante, Führerweg, Fleischbank Aufstieg Westwand aus dem Schneeloch, Abstieg Karl Herr'sche Route, Stripsenkopf-Feldberg. — Dauphiné: La Bérarde—Promontoire-Hütte—Grand Pic de la Meije (3987 m), Traversierung zum Pic Central, Abstieg Rocher de l'Aigle — la Grave.

La Bérarde—Carrelet-Hütte—Col des Avalanches—Barre des Ecrins (4103 m)—Pic Lory (4083 m), Abstieg Col des Ecrins—La Bérarde (Ecrins-Traversierung Nachtrag aus 1927).

Mont-Blanc-Gruppe: Aiguille du Grépon (3489 m)—Traversierung vom Col Charmoz-Grépon zum Col des Nautilons. Chamonix—Requin-Hütte—Col du Midi—Mont Blanc du Tacul (4249 m)—Col Maudit—Mont Maudit (4471 m)—Col de la Brenva—Grands Mulets—Chamonix.

Convercle-Hütte—Jardin de Talèfre: und zurück. La Flegère.

Dr. Wilhelm Lust: Stätzerhorn (Lenzerheide). Skitouren: Oberammergau—Püschlinghäuser—Teufelsstättkopf—Kuhalpe—Unterammergau.

Philipp und Marie Büchner. 1928. Führerlos. Juli—August. Imst—Muttekopfhütte—Muttekopf—Kübelwände—Hanauerhütte—Dremelspitze—Bschlabs—Anhalterhütte—Namloser Wetterspitze—Falscher Kogel—Maldongrat—Imst—Muttekopfhütte—Imsterhöhenweg—Larsengrat—Imst—Tschirgant—Landeck.

Wilder Kaiser führerlos. Georg Klingmann Jungmannschaft Sektion Brandenburg, Rolf Langenfaß Jungmannschaft Sekt. Nürnberg. 7. Aug. 1928 Totenkirchl—Aufstieg Heroldweg—Abstieg Schmidtrinne, Zottweg. 8. August Totenkirchl—Auf-

stieg Südostgrat — Abstieg Stöger-Gschwandner Kamin, Führerweg. 10. August Totenkirchl — Aufstieg Piannkamin — Abstieg Leuchsvariante, Führerweg.

Dr. Schuster (Führungstour) Sommer 1928. Weißmieshütte zum Fletschhorn, Britaniahütte zum Strahlhorn, Britaniahütte zum Rimpfischhorn über Adlerpaß. (Wetter glänzend, Sicht überwältigend.)

## ZU VERKAUFEN

Kletter-Seil, Steigeisen, Schneereifen, 1 großer und 1 kleiner Pickel, Rucksack zu verkaufen bei H. Fuchssteiner, Regensburger Straße 26,3.

Ein Photoapparat, Marke Rohdenstock, 10×15, 1:68, Doppelanastigmat, Compurverschluss mit allem Zubehör billigst zu verkaufen. Schweppermann-Straße 57,3 links.

Olympia-Ski neu, beste Qualität im Material und Arbeit, mit Schusterbindung preiswert zu verkaufen. Würzbach, Volkamerplatz 6,2. (Zwischen 6 und 8 Uhr abends).

**Th. Ebner'sche Buchhandlung**  
Nürnberg, vord. Sternstraße 18

Gute Bücher für den Weihnachtstisch  
Wundt: Matterhorn, Mk. 3.75  
Herzog: Vanderwelts Gefährten  
Mk. 6.50  
Grëinz: Zauber d. Südens, Mk. 6.50  
Große Auswahl in Jugendschriften  
und Bilderbüchern

## Photo-Apparate

1/3 Anzahlung,  
Rest 3 bis 6 Monate  
Bedarfs-Artikel

**Photo-Seitz**  
Pfiannenschmiedgasse 9

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Olsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art / Pommes Apfelrohsaft in Tuben = 1/2 Liter Natursaft

**Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“**  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg

Bindergasse 3

Fernruf 27 165

## Mitteilungen des Bücherworts

Neuanschaffungen:

### B. Reiseführer und Reiseschilderungen.

#### I. Ostalpen.

#### e) Karwendel, Rofan und mittleres Unterinntal.

Ble 18 Wachter, Franz: Der Achensee und seine Umgebung. Pertisau 1927.

#### h) Tennengebirge, Dachstein, Totes Gebirge.

BIh 17 Webinger, Dr. Alfred: Filzmoos. Ein Büchlein zum Geleite durch die Dachsteinsüdländschaft. Graz 1928.  
BIhh 5 Gallhuber, Julius: Das Gesäuse und seine Berge.

#### V. Südost und Südeuropa.

##### a) Südeuropa.

BVa 23 Taub, Herbert: Führer durch Jugoslawien. Zürich 1928.

### C. Sportliteratur.

#### I. Alpine Technik.

CI 65 Netzs, Hermann: Deutsches topographisches Kartenwesen. München 1927.

#### III. Photographie.

CIh 27 Nießen, Walter: Das schöne Lichtbild. Bergverlag.  
28 Jasienski, Stefan: Bildhafte alpine Photographie. Berlin 1928.  
29 Effenberger, Dr. Walter: Kamera und Naturschutz. Berlin 1928.

#### V. Wintersport.

CVa 49 Mercier, Dr. Joachim: Aus der Urgeschichte des Schweizerischen Schilauls. Verlag Schiklub Glarus.

#### VI. Paddelsport und Flußwandern.

CVI 31 Keller, Dr. Fritz: „Inn“. Von Haiming bis Rosenheim. Bergverlag.  
32 Stromheil-Serie, herausgegeben vom Deutschen Kanu-Verband. „Der Lech“.  
33 desgl. „Die Lahn“.

## Blumen-Haus

**Franz Treutlein** Karolinenstraße 24  
Fernruf 26479  
(gegenüber Kunstgewerbehaus Wieseler & Mahler)

**Erstklassige Blumenkunst**

bei billigsten Preisen

## D. Wissenschaftliche Literatur.

### II. Wetterkunde.

DII 16 Prof. Dr. W. Große: Wetterkunde. Berlin 1928.

### III. Geologie.

DIII 44 Dorn, Dr. Paul: Geologischer Exkursionsführer durch die Frankenalb. Lorenz Spindler, Nürnberg.

### V. Flora und Fauna.

DV 47 Geschützte Pflanzen in Mittelfranken. Herausgegeben im Auftrag des Stadtrats Nürnberg vom Städt. Markt- und Meßamt Nürnberg. München 1928.

### F. Karten

#### I. Ostalpen.

c) Bodensee—Bregenzer Wald—Allgäu und Ledtaler Alpen.

Fic 68 Wanderkarte durch das Kleine Walsertal 1:40000.  
69 desgl.

#### IV. Uebrigcs Deutschland.

FIV 2 Shwarzwaldkarte 1:50000. Blatt 2 Hohloh-Baden.

### H. Unterhaltungsliteratur.

H 277 Matscher, Hans: Im Paradeisgartl.  
278 Anzengruber, Ludwig: Der Sternsteinhof.  
279 Keller, Gottfried: Züricher Novellen.

*Митоглиндр!*

*Беріфт ініаен Велліонсберанд!*

*Іауен Віннелог Обанд ім*

*Монсінтурзюінор!*

*Der vorliegenden Ausgabe der „Mitteilungen“ ist ein Werbe-Prospekt der Firma Carl Koch in Nürnberg für „Blodigs Alpenkalender 1929“ und die „Winter-sportzeitung“ des Sporthauses Leopold beigegeben.*

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39. — Alleinige Anzeigen  
verwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernspreche  
Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg, Maxplatz 42/44

# Nürnberger Zeitung

Politisch und wirtschaftlich unabhängig

**Das Blatt für die Familie**

Unentbehrlich

für jeden Geschäftsmann

**Tägliche Auflage  
80 000 Exemplare**

Bestgeleiteter führender Sportteil

Triff ein für den alpinen Gedanken und die Forderungen der heimatlichen Bergsteiger und Wanderer (siehe Norissteig im Hirschbachtal)